



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
März 1997

49. Jahrgang
Nr. 3

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 13. März 1997

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag
der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am
Main, und wird aufgrund von § 18 des Ge-
setzes über die Deutsche Bundesbank vom
26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interes-
senten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	---

Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	14

Die Entwicklung der Staatsverschuldung seit der deutschen Vereinigung	17
--	----

Geldpolitik und Zahlungsverkehr	33
--	----

Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1996	47
---	----

Statistischer Teil	1*
---------------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

Kurzberichte

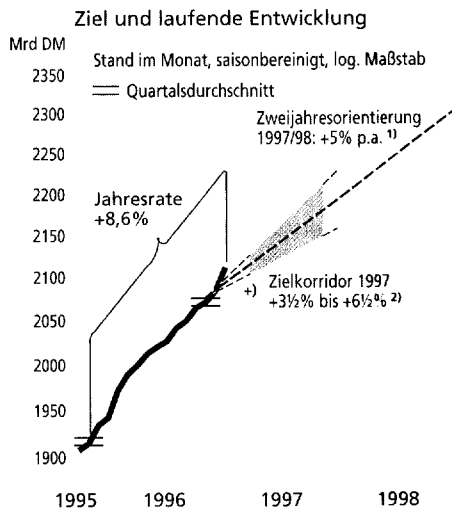
Monetäre Entwicklung

Die Geldmenge M3¹⁾ ist saisonbereinigt und im Monatsdurchschnitt betrachtet im Januar kräftig gestiegen. Hierzu trug ein hoher statistischer „Überhang“ am Jahresultimo bei. Die Geldmengenausweitung wurde im Januar von einer geringen Geldkapitalbildung und einer starken Kreditgewährung der Banken an die öffentlichen Haushalte gefördert. Die nachlassende Kreditanspruchnahme des privaten Sektors und hohe Geldabflüsse im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken wirkten demgegenüber für sich betrachtet auf eine Dämpfung der monetären Expansion hin. Ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen haben die Nichtbanken weiter abgebaut. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1996 übertraf die Geldmenge M3 im Januar saisonbereinigt um 1,9 %, auf Jahresrate hochgerechnet sind dies 11,7 %. Bei der Interpretation dieser Zahl ist freilich zu berücksichtigen, daß Ausschläge im Geldmengenwachstum zu Beginn eines Jahres durch das Hochrechnen auf Jahresrate aufgrund der kurzen Beobachtungsperiode überzeichnet werden. Um Interpretationsprobleme beim Übergang von der alten zur neuen Basis des Geldmengenziels zu entschärfen, zieht die Bundesbank deshalb in den ersten Jahresmonaten den Vergleich zur Basis des letztjährigen Geldmengenziels zusätzlich zur Beurteilung der monetären Entwicklung heran. Den Stand vom vierten Quartal 1995 überschritt die Geldmenge M3

Geldmenge M3

1 Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1997.

Deutsche Bundesbank

im Januar mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 8,6%, verglichen mit 7,9% im Dezember 1996.

Komponenten der Geldmenge

Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge expandierten im Verlauf des Januar die Sichteinlagen, die kurzlaufenden Termineinlagen und die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist jeweils kräftig. Der Bargeldumlauf ist dagegen zurückgegangen.

Geldmarkt- fonds

Die inländischen Nichtbanken ließen ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen im Januar nach ersten Angaben per saldo um 1,2 Mrd DM abschmelzen. Gleichzeitig haben die inländischen Geldmarktfonds ihre Einlagen bei den inländischen Banken um 0,4 Mrd DM und die bei den Auslandstöchtern und -filia-

len deutscher Kreditinstitute um 1,0 Mrd DM zurückgeführt.

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert²⁾ erfaßt. Angaben für dieses erweiterte Aggregat sind erst bis einschließlich Dezember verfügbar. In diesem Monat ist die saisonbereinigte Geldmenge M3 erweitert nach einer längeren Phase schwachen Wachstums recht kräftig gestiegen. Im Verlauf der letzten sechs Monate (Juli bis Dezember) nahm sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4 ½% zu und damit um zwei Prozentpunkte langsamer als die Geldmenge M3 im gleichen Zeitraum.

Geldmenge M3
erweitert

Die Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten, die sich bereits im Dezember abgeschwächt hatte, kam im Januar nach Ausschaltung der sehr ausgeprägten Saisoneinflüsse nahezu zum Erliegen. Das historisch niedrige Kapitalmarktzinsniveau und die gleichzeitig recht ausgeprägte Volatilität am Rentenmarkt haben die Bereitschaft der Anleger zur längerfristigen Mittelanlage bei Banken offenbar stark gebremst; insbesondere der Erwerb von kursrisikotragenden Bankschuldverschreibungen war weit geringer als in diesem Monat üblich. Insgesamt kamen im Januar für 7,0 Mrd DM längerfristige Mittel aus inländischen Quellen bei den Kreditinsti-

Geldkapital-
bildung

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds, aus zwei Monatsendständen gemittelt.

tuten auf; dies ist noch weniger als vor Jahresfrist (10,3 Mrd DM), als die Geldkapitalbildung ebenfalls sehr schwach gewesen war. In den vergangenen sechs Monaten wuchs das Geldkapital bei den Banken mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 4 1/2 %. Aus dem Verkauf von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken erlösten die Banken im Januar 5,4 Mrd DM. Die langlaufenden Termingelder wurden um 4,9 Mrd DM und die Sparbriefe um 0,6 Mrd DM aufgestockt. Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist nahmen dagegen (auch im Zusammenhang mit Fälligkeiten bei den nach dem Vermögensbildungsgesetz gebildeten Spareinlagen) um 6,1 Mrd DM ab. Kapital und Rücklagen der Banken erhöhten sich um 2,2 Mrd DM.

Öffentliche Haushalte

Von den Kassendispositionen der öffentlichen Hand gingen im Januar stark expansive Impulse auf den Geldschöpfungsprozeß aus. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei den Banken stieg um 19,0 Mrd DM, verglichen mit 22,2 Mrd DM vor Jahresfrist. Ausschlaggebend hierfür war eine kräftige Ausweitung der Wertpapierkredite (20,9 Mrd DM); offenbar haben die Banken einen nicht geringen Anteil der hohen Emissionen von Bundeswertpapieren zu Jahresanfang in ihre Bestände genommen. Die Buchkredite an die öffentlichen Haushalte nahmen um 2,2 Mrd DM zu und die Ausgleichsforderungen um 4,0 Mrd DM ab. Seine Einlagen im Bankensystem, die nicht zur Geldmenge M3 gezählt werden, hat der Bund um 6,5 Mrd DM abgebaut.

Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM			
Position	1996	1997	Zum Vergleich: 1996
	Dez.	Jan.	Jan.
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 51,7	+ 11,1	+ 21,0
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	± 0,0	± 0,0	- 0,9
2. Kredite der Kreditinstitute an Unternehmen und Private	+ 51,7	+ 11,1	+ 21,9
darunter:	+ 67,6	- 7,9	- 0,3
kurzfristige Kredite	+ 23,9	- 21,3	- 12,7
an öffentliche Haushalte	- 15,9	+ 19,0	+ 22,2
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	+ 26,2	- 49,1	- 34,1
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 10,7	+ 7,0	+ 10,3
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 5,2	+ 4,9	+ 6,8
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	+ 3,1	- 6,1	- 3,4
Sparbriefe	+ 1,4	+ 0,6	- 2,7
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	- 1,1	+ 5,4	+ 8,0
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	+ 5,6	- 6,5	- 2,1
V. Sonstige Einflüsse	- 35,1	+ 4,6	+ 0,4
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 96,7	- 43,1	- 21,8
Bargeldumlauf	+ 2,4	- 3,8	- 6,8
Sichteinlagen	+ 52,9	- 65,4	- 43,5
Termingelder bis unter 4 Jahre	+ 9,5	+ 13,0	+ 10,2
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 32,0	+ 13,1	+ 18,3
Saisonbereinigt:			
Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1995 in %	+ 7,9	+ 8,6	.
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1996 in %	.	+ 11,7	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 6,4	+ 8,6	+ 7,5
Geldmenge M3 erweitert 5)			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 4,6	...	+ 5,5

* Die Ergebnisse für den neuesten Monat sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

*Kredite an
Unternehmen
und Privat-
personen*

Die Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen, die sich im Dezember aufgrund der Einschränkung der Sonderabschreibungsregelungen für neue Mietwohngebäude in Ostdeutschland ab Anfang 1997 verstärkt hatte, schwächte sich im Januar saisonbereinigt betrachtet wieder deutlich ab. Im einzelnen wurden die kurzfristigen Wirtschaftskredite, die im Dezember beschleunigt gestiegen waren, kräftig abgebaut; bei den längerfristigen Direktkrediten ließ das Expansionstempo nach. Die Wertpapierkredite an den Unternehmenssektor nahmen um 6,3 Mrd DM zu. Insgesamt wurden die Bankkredite an Unternehmen und Private im Januar um 7,9 Mrd DM zurückgeführt, verglichen mit einer Abnahme um 0,3 Mrd DM vor Jahresfrist; im Verlauf der letzten sechs Monate wuchsen sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 7 ½ %.

*Netto-
Auslands-
forderungen*

Im Leistungs- und Kapitalverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen im Januar weit mehr Mittel ab, als in diesem Monat ohnehin üblich ist. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Rückgang dies seinen statistischen Niederschlag findet, ermäßigten sich um 49,1 Mrd DM, verglichen mit einem Rückgang um 34,1 Mrd DM vor Jahresfrist.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenwerten*

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt war im Januar sehr lebhaft. Inländische Schuldner begaben Rentenwerte im Rekord-

betrag von 103,0 Mrd DM (Kurswert) gegenüber 55,2 Mrd DM im Vormonat und 96,8 Mrd DM im Januar 1996. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 47,6 Mrd DM, verglichen mit 10,5 Mrd DM im Dezember 1996 und 38,7 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Ergebnis wurden weit überwiegend längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über 4 Jahren) verkauft. Ausländische Schuldverschreibungen wurden im Januar für 4,7 Mrd DM (netto) im Inland untergebracht. Während Fremdwährungsanleihen für 6,4 Mrd DM abgesetzt wurden, verringerte sich der Umlauf von DM-Anleihen gebietsfremder Emittenten im Inland um 1,7 Mrd DM. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Rentenwerte im Januar 1997 auf 52,3 Mrd DM nach 12,6 Mrd DM im Vormonat und 41,7 Mrd DM im Januar 1996.

Gut die Hälfte des Mittelaufkommens aus der Plazierung inländischer Rentenwerte kam im Januar den Kreditinstituten zugute (24,5 Mrd DM). Mit 23,7 Mrd DM standen dabei wie in den vorangegangenen Monaten die Öffentlichen Pfandbriefe im Vordergrund. Aus dem Absatz von Sonstigen Bankschuldverschreibungen und Hypothekendarlehen kamen im Ergebnis 1,7 Mrd DM beziehungsweise 0,9 Mrd DM auf. Der Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute verringerte sich dagegen um 1,9 Mrd DM.

*Bankschuldver-
schreibungen*

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

gleichs fonds Währungsumstellung in Höhe von 0,5 Mrd DM gerechnet). Der Bund erlöste aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen per saldo 21,5 Mrd DM. Er begab Anfang Januar eine zehnjährige Neujahrsanleihe zu 6 % mit einem Volumen von 15 Mrd DM, die er am Ende des Monats auf 27 Mrd DM aufstockte. Im Ergebnis erbrachte der Verkauf von zehnjährigen Anleihen und von zweijährigen Bundesschatzanweisungen 20,9 Mrd DM beziehungsweise 1,9 Mrd DM (jeweils Nominalwerte). Bundesschatzbriefe wurden für 2,6 Mrd DM (netto) abgesetzt. Der Umlauf von Bundesobligationen ging um 4,2 Mrd DM zurück. Die Rentenmarktverschuldung der Länder stieg um 2,5 Mrd DM (netto); zum zweiten Mal begaben einige Bundesländer gemeinsam eine Anleihe (mit einem Volumen von 4,5 Mrd DM). Schuldverschreibungen der Bahn wurden im Ergebnis für 1,0 Mrd DM getilgt. Die Rentenmarktverbindlichkeiten der übrigen öffentlichen Emittenten veränderten sich nur geringfügig.

DM-Auslandsanleihen

Am Markt für DM-Auslandsanleihen war die Emissionstätigkeit im Januar mit 9,2 Mrd DM (Nominalwert) etwas lebhafter als im Vormonat (7,3 Mrd DM). Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 5,6 Mrd DM, verglichen mit 6,0 Mrd DM im Dezember 1996 und 5,6 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Ergebnis wurden die Papiere ausschließlich im Ausland untergebracht.

Erwerb von Rentenwerten

Die Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes war im Januar durch massive Käufe ausländischer Anleger gekennzeichnet. Diese stockten ihre Bestände an inländischen Rentenwerten per saldo um 31,5 Mrd DM auf,

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM			
Position	1996 Dez.	1997 Jan.	1996 Jan.
Absatz			
Inländische Rentenwerte 1)	10,5	47,6	38,7
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	6,3	24,5	32,7
Öffentliche Anleihen	3,8	23,2	6,0
Ausländische Rentenwerte 2)	2,1	4,7	3,0
Erwerb			
Inländer	6,0	20,8	17,8
Kreditinstitute 3)	- 7,5	24,9	18,5
Nichtbanken 4)	13,4	- 4,1	- 0,7
darunter:			
inländische Rentenwerte	13,4	- 7,9	- 1,1
Ausländer 2)	6,6	31,5	23,9
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	12,6	52,3	41,7

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

wobei es sich zum größten Teil um öffentliche Anleihen handelte (23,7 Mrd DM). Die inländischen Kreditinstitute erwarben im Berichtsmonat für netto 24,9 Mrd DM Rentenwerte, davon für 12,4 Mrd DM Bankschuldverschreibungen und für 11,6 Mrd DM öffentliche Anleihen. Die inländischen Nichtbanken ließen dagegen ihre Anleiheportefeuilles im Berichtsmonat um 4,1 Mrd DM abschmelzen. Der Rückgang betraf ausschließlich öffentliche Anleihen (- 12,1 Mrd DM); inländische Bankschuldverschreibungen und ausländische Rentenwerte erwarben die inländischen Nichtbanken dagegen für 4,3 Mrd DM beziehungsweise 3,8 Mrd DM (jeweils netto).

Aktienmarkt

*Mittel-
aufnahmen*

Am deutschen Aktienmarkt plazierten inländische Unternehmen im Januar junge Aktien im Kurswert von lediglich 0,5 Mrd DM gegenüber 1,2 Mrd DM im Dezember 1996 und 0,9 Mrd DM vor einem Jahr. Ausländische Beteiligungspapiere wurden im Ergebnis für 11,4 Mrd DM im Inland untergebracht. Das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Dividendenwerte belief sich damit auf 11,9 Mrd DM. Inländische Kreditinstitute erwarben im Januar für netto 7,7 Mrd DM Dividendenwerte; hiervon entfiel der weit überwiegende Teil auf inländische Papiere (6,8 Mrd DM). Die inländischen Nichtbanken kauften für 5,4 Mrd DM Aktien. Ausländische Investoren führten dagegen ihre Bestände an inländischen Beteiligungspapieren per saldo um 1,2 Mrd DM zurück.

Aktienerwerb

als Publikumsfonds aufgelegten Geldmarktfonds erneut Anteilscheine zurücknehmen (per saldo für 1,3 Mrd DM). Ausländische Investmentzertifikate wurden für netto 0,6 Mrd DM im Inland verkauft. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Fondsanteile auf 16,8 Mrd DM.

Erworben wurden die Investmentzertifikate im Januar im Ergebnis weit überwiegend von den heimischen Nichtbanken (13,9 Mrd DM), die hierbei inländische Papiere bevorzugten (12,9 Mrd DM). Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds gaben die Nichtbanken für 1,2 Mrd DM zurück. Die Bestände der heimischen Kreditinstitute an Investmentzertifikaten stiegen um 2,0 Mrd DM; ausländische Investoren legten 1,0 Mrd DM (netto) in inländischen Fondsanteilen an.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Investmentfonds

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

Die inländischen Investmentfonds konnten im Januar für 16,3 Mrd DM (netto) Zertifikate absetzen. Etwa zwei Drittel des Mittelaufkommens kamen den Spezialfonds zugute (10,6 Mrd DM), wobei – wie üblich – die Gemischten Fonds im Vordergrund standen (6,2 Mrd DM). Die Rentenfonds und die Aktienfonds verkauften für 3,1 Mrd DM beziehungsweise 1,2 Mrd DM Anteilscheine. Die Publikumsfonds verzeichneten im Januar Mittelzuflüsse von 5,7 Mrd DM (netto). Davon entfielen auf die Offenen Immobilienfonds und die Aktienfonds 2,8 Mrd DM beziehungsweise 2,4 Mrd DM. Die Rentenfonds und die Gemischten Fonds erlösten 1,7 Mrd DM und 0,1 Mrd DM. Dagegen mußten die

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

In den ersten beiden Monaten dieses Jahres zusammengenommen verzeichnete der Bund ein Kassendefizit in Höhe von 31 ½ Mrd DM im Vergleich zu 15 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Während die Kasseneinnahmen um 4 ½ % zurückgingen, wurden die Kassenausgaben um knapp 13 % ausgeweitet. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Kassenergebnisse starken Schwankungen unterworfen sind und überdies beträchtlich von der Entwicklung der haushaltsmäßigen Einnahmen und Ausgaben abweichen können. Insofern ist es nicht möglich,

aus der Kassenentwicklung der ersten beiden Monate bereits weiterreichende Schlußfolgerungen auf die Haushaltsentwicklung im ganzen Jahr zu ziehen.

Öffentliche Verschuldung

Die Gebietskörperschaften haben sich am Jahresbeginn 1997 stark verschuldet. Insgesamt betrug die Nettokreditaufnahme im Januar knapp 17½ Mrd DM. Der Bund beschaffte sich netto 15½ Mrd DM, wovon 5 Mrd DM auf kurzfristige Überbrückungskredite vom Geldmarkt entfielen. Unter den zur Haushaltsfinanzierung aufgenommenen Mitteln war vor allem die Emission und Aufstockung einer neuen Anleihe von Gewicht; insgesamt hat sich der Umlauf an Bundesanleihen um 19 Mrd DM ausgeweitet. Bei den Daueremissionen und den Schuldscheindarlehen überwogen dagegen die Tilgungen. Die erstmals im Juli 1996 abgesetzten „Bubills“ wurden durch eine neue Emission refinanziert. Auch die Länder beanspruchten die Kreditmärkte relativ stark, und zwar mit netto gut 5½ Mrd DM. Dabei stand der Aufnahme von Schuldscheindarlehen (gut 5 Mrd DM) und der Begebung von Obligationen und Schatzanweisungen (2½ Mrd DM) die Tilgung kurzfristiger Kassenkredite gegenüber. Dagegen haben sich die Gemeinden nur mit netto schätzungsweise ½ Mrd DM verschuldet. Die Nebenhaushalte reduzierten ihren Schuldenstand um knapp 4½ Mrd DM, davon entfielen allein auf den Erblastentilgungsfonds 3½ Mrd DM.

Im Februar hat der Bund erneut in erheblichem Umfang Kredite aufgenommen. Die

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd DM

Position	Januar/Februar		Februar	
	1996	1997 p)	1996	1997 p)
Kasseneinnahmen	83,27	79,39	40,22	38,52
Kassenausgaben	98,46	111,08	43,84	46,77
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 1)	- 15,18	- 31,69	- 3,62	- 8,25
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	- 2,18	- 1,00	+ 1,04	+ 6,87
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+ 2,35	+ 11,32	+ 0,95	+ 6,29
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 10,65	+ 19,34	+ 3,71	+ 8,80
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	-	+ 0,25	-	-
b) Finanzierungss- chätze	+ 0,76	- 1,16	+ 0,13	- 0,40
c) Bundesschatz- anweisungen	- 5,99	- 1,75	+ 0,14	- 3,70
d) Bundesobligat- tionen	- 12,72	+ 7,69	- 4,97	+ 12,33
e) Bundesschatz- briefe	+ 5,74	+ 3,19	+ 2,01	+ 0,65
f) Anleihen	+ 23,94	+ 18,93	+ 7,41	- 0,35
g) Bankkredite	- 1,53	- 7,81	- 1,00	+ 0,26
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-	-	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	+ 0,45	-	-	-
j) Sonstige Schulden	+ 0,00	-	- 0,00	-
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,00	0,03	0,00	0,03
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	- 15,18	- 31,69	- 3,62	- 8,25
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 7,9	- 4,7	+ 11,2	- 4,2
Kassenausgaben	+ 14,2	+ 12,8	+ 15,6	+ 6,7

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Kreditnehmer	1996		1997
	insgesamt ts)	darunter: Januar	Januar ts)
Bund	+ 83,0	+ 8,3	+ 15,6
Länder	+ 48,7	+ 4,8	+ 5,7
Gemeinden 1) ts)	+ 8,0	+ 2,0	+ 0,5
ERP-Sondervermögen	- 0,1	- 0,2	- 0,3
Fonds „Deutsche Einheit“	- 3,6	- 0,2	- 0,7
Bundeseisenbahnvermögen	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1
Erblasten-tilgungsfonds	- 9,9	- 2,4	- 3,5
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	+ 0,9	-	-
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 126,5	+ 12,4	+ 17,4

1 Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

Verschuldung am Kapitalmarkt belief sich brutto auf 19 Mrd DM, wobei der Absatz von Bundesobligationen mit knapp 12 ½ Mrd DM (darunter ein Anschlußtender mit einem Ergebnis von 8 ½ Mrd DM) besonders zu Buche schlug. Auch der Verkauf von Anleihen im Wege der Marktpflege war recht ergiebig (brutto 3 ½ Mrd DM). Nach Abzug der Tilgungen verblieb eine Nettokreditaufnahme von knapp 9 Mrd DM. Außerdem beschaffte sich der Bund am Geldmarkt kurzfristige Überbrückungskredite in Höhe von knapp 6 ½ Mrd DM, denen andererseits eine Aufstockung seiner Geldmarktanlagen um fast 7 Mrd DM gegenüberstand.

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Die Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe waren im Januar saisonbereinigt deutlich höher als Ende 1996. Dafür hat wohl eine Rolle gespielt, daß wegen der Lage der Feiertage im Dezember, die vermutlich in vielen Unternehmen zu Betriebsferien geführt hat oder von den Beschäftigten für einen Urlaub genutzt wurde, mancher Auftrag erst nach dem Jahresbeginn gemeldet wurde. Nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen übertrafen die Bestellungen im Januar den durchschnittlichen Stand des vierten Quartals um rund 1%; im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrszeitraum nahmen sie dem Wert nach um 3 ½ % und dem Volumen nach um reichlich 4 % zu.

Auftragseingang

Nach dem Jahreswechsel 1996/97 hat sich die Auslandsnachfrage, die gegen Ende des vergangenen Jahres deutlich nachgelassen hatte, wieder spürbar belebt. Saisonbereinigt betrachtet, waren die Exportorders im Januar um 5 % höher als im Mittel der vorangegangenen drei Monate und um 12 ½ % höher als ein Jahr zuvor. Demgegenüber fielen die Inlandsbestellungen noch etwas niedriger als in den Vormonaten aus. Im Vorjahrsvergleich bedeutete dies erneut ein Minus.

In Anbetracht der insgesamt lebhafteren Nachfrage hat das Verarbeitende Gewerbe seine Erzeugung nach dem Jahresbeginn 1997 merklich ausgeweitet, und zwar saisonbereinigt gegenüber dem Ergebnis des vierten Quartals um knapp 2 %. Freilich dürfte

Produktion

hier die Kalenderkonstellation im Dezember ebenfalls einen Einfluß ausgeübt haben. Ihren entsprechenden Vorjahrsstand überschritt die Industrieproduktion im Januar um 2 %.

Bauhauptgewerbe

Auftrags-
eingang

Die Nachfrage nach Bauleistungen war im Dezember saisonbereinigt zwar etwas höher als im Vormonat; im gesamten letzten Jahresviertel 1996 hat sie sich aber beträchtlich abgeschwächt. Auch im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit blieben die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres nominal um 8 % und real um 6 1/2 % zurück. Anders als zuvor erstreckte sich der Rückgang der Orders auf alle drei Bauparten, den Wohnungsbau, den gewerblichen sowie den öffentlichen Bau.

Bauproduktion

Die Bauaktivitäten wurden im Januar stark gedrosselt. So unterschritten die Leistungen des Bauhauptgewerbes ihren vergleichbaren Vorjahrsstand um 12 %. Das lag zum einen am kalten Winterwetter. Zum andern war hierfür die Einschränkung der Sonderabschreibungen in Ostdeutschland von Bedeutung, die bis zum Jahresende 1996 zu einer besonders regen Bautätigkeit beigetragen hatte.

Arbeitsmarkt

Beschäftigung

Die Zahl der Erwerbstätigen in der deutschen Wirtschaft hat sich zum Jahresende 1996 hin weiter verringert. Einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes nach sank sie saisonbereinigt im Dezember um rund 45 000

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1991 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
	Inland	Ausland		
1996 2. Vj.	97,1	91,7	108,0	107,0
3. Vj.	98,1	90,4	113,5	109,1
4. Vj.	97,7	90,0	113,0	102,4
1996 Sept.	96,1	88,8	110,9	107,9
Okt.	98,7	90,6	115,0	104,0
Nov.	98,1	90,3	113,3	101,0
Dez.	96,2	89,0	110,6	102,3
1997 Jan.	98,5	88,3	118,7	...

Zeit	Produktion; 1991 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter:		
	Vorleistungsgüterproduzenten 2)	Investitionsgüterproduzenten		
1996 2. Vj.	96,1	98,7	95,1	114,8
3. Vj.	97,4	101,0	96,1	116,6
4. Vj.	96,9	101,0	95,9	118,2
1996 Okt.	96,1	100,7	94,5	116,6
Nov.	97,4	100,9	97,2	114,8
Dez.	97,2	101,5	96,0	123,1
1997 Jan.	98,6	99,4	103,2	92,3

Zeit	Arbeitsmarkt			
	Erwerbstätige 3)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 4)
	Anzahl in 1 000			
1996 2. Vj.	34 561	338	3 933	10,3
3. Vj.	34 461	327	3 957	10,3
4. Vj.	34 291	323	4 087	10,7
1996 Okt.	34 348	323	4 057	10,6
Nov.	34 285	323	4 118	10,8
Dez.	34 239	324	4 166	10,9
1997 Jan.	...	318	4 311	11,3
Febr.	...	330	4 316	11,3

Zeit	Preise; 1991 = 100			
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 5)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 6)	Preisindex für die Lebenshaltung 7)
1996 1. Vj.	97,5	103,4	115,3	115,8
2. Vj.	97,7	103,4	115,0	116,3
3. Vj.	97,3	103,4	114,9	116,8
4. Vj.	98,7	103,9	114,9	117,2
1996 Sept.	97,8	103,6	.	117,0
Okt.	98,5	103,9	.	117,2
Nov.	98,4	103,7	.	117,2
Dez.	99,3	104,0	.	117,3
1997 Jan.	99,9	104,1	.	117,8

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungsgerichte und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen an allen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. — 6 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte. — 7 Alle privaten Haushalte.

Deutsche Bundesbank

auf 34,24 Millionen. Das waren rund 505 000 Personen oder 1,4 % weniger als zwölf Monate zuvor. Mit 2,3 % verzeichneten die neuen Bundesländer einen überdurchschnittlich starken Rückgang.

Arbeitslosigkeit

Angesichts der schwachen Nachfrage nach Arbeitskräften hat sich die Erwerbslosigkeit weiter erhöht. Ende Februar stieg sie saisonbereinigt auf 4,32 Millionen Betroffene. Das vergleichbare Vorjahrsniveau wurde um reichlich 400 000 überschritten. Damit waren 11,3 % aller Erwerbspersonen arbeitslos; in den alten Ländern belief sich die Quote auf 9,8 %, in den neuen auf 17,4 %.

Preise

Das Preisklima in Deutschland blieb bis zuletzt weitgehend entspannt, obwohl von der außenwirtschaftlichen Seite eher preistreibende Einflüsse ausgingen. Zwar sind die Weltmarktpreise für Rohöl im Februar deutlich gesunken; die Dollarnotierungen für Nahrungs- und Genußmittel sowie für Industrierohstoffe haben jedoch erneut leicht angezogen. Zudem gewann der US-Dollar gegenüber der D-Mark weiter an Wert. Saisonbereinigt sind die (in D-Mark berechneten) Einfuhrpreise im Januar nochmals kräftig gestiegen. Ihr Vorjahrsniveau übertrafen sie um 2,6 %.

Weltmarktpreise

Importpreise

Industrielle Erzeugerpreise

Die Abgabepreise der Industrie im Inlandsabsatz sind im Januar saisonbereinigt gleichwohl nur wenig höher gewesen als Ende vergangenen Jahres. Über den Stand ein Jahr zuvor gingen sie um 0,7 % hinaus, während die Vorjahrsrate im Dezember noch – 0,3 %

betragen hatte. Diese Änderung beruht darauf, daß sich die Abschaffung des Kohlepennigs zu Beginn des letzten Jahres nun nicht mehr in der Vorjahrsbetrachtung niederschlägt.

Auf der Verbraucherstufe hat sich der Preisauftrieb, der zu Jahresanfang 1997 infolge des strengen Winterwetters und administrativer Preiserhöhungen recht kräftig gewesen war, im Februar nicht fortgesetzt. Saisonbereinigt betrachtet, blieb in Westdeutschland – den vorläufigen Angaben aus einzelnen Bundesländern zufolge – der Preisindex für die Lebenshaltung unverändert; die Vorjahrsrate – im Januar auf 1,9 % gestiegen – verringerte sich auf 1,8 %.

Verbraucherpreise

Zahlungsbilanz

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefaßten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen und der Laufenden Übertragungen an das Ausland – ergab sich im Dezember 1996 ein Defizit von 0,9 Mrd DM, verglichen mit einem leichten Überschuß von 0,2 Mrd DM im November. Die Passivierung fiel damit allerdings geringer aus als üblicherweise zum Jahresende. Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen war das Minus in der Leistungsbilanz im Dezember deutlich niedriger als im Monat zuvor.

Leistungsbilanz

Der deutsche Außenhandel schloß im letzten Monat des vorigen Jahres mit einem Überschuß von 7,2 Mrd DM ab, nach 9,8 Mrd DM im November. Der Rückgang des Aktivsaldo

Außenhandel

war allerdings zu einem erheblichen Teil saisonbedingt; in saisonbereinigter Rechnung sank der Handelsbilanzüberschuß nur um gut 1 Mrd DM auf 8,2 Mrd DM. Dabei hielt die lebhafte Ausfuhrätigkeit gegen Jahresende weiter an; im Zweimonatszeitraum November/Dezember stiegen die wertmäßigen Exporte gegenüber September/Okttober um 2 1/2 %, während die Importe dem Werte nach sogar um gut 3 % zunahmen. Aufgrund der zuletzt etwas stärkeren, teilweise wechselkursbedingten Preissteigerungen auf der Importseite dürfte das reale Einfuhrwachstum allerdings schwächer ausgefallen sein.

„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen

Das Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen sank von 9,6 Mrd DM im November auf 8,3 Mrd DM im Dezember. Der Rückgang geht auf einen Umschwung bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen zurück, deren Bilanz im Dezember mit einem leichten Überschuß abschloß (1,1 Mrd DM, verglichen mit einem Defizit von 1,5 Mrd DM im November). Das Defizit in der Dienstleistungsbilanz war dagegen mit 4,0 Mrd DM etwas höher als im Vormonat (3,6 Mrd DM), und auch die Laufenden Übertragungen wiesen im Dezember aufgrund der üblicherweise zum Jahresende zunehmenden Transferleistungen einen größeren Passivsaldo auf (5,3 Mrd DM, verglichen mit 4,5 Mrd DM im November).

Kapitalverkehr

Für den Kapitalverkehr mit dem Ausland liegen bereits die Ergebnisse für Januar dieses Jahres vor. Im Wertpapierverkehr kam es demnach zu hohen Netto-Kapitalzuflüssen im Betrag von 18,0 Mrd DM, nachdem im Dezember 1996 per saldo 6,6 Mrd DM abge-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM			
Position	1995 1)	1996 1)	1997 1)
	Dez.	Dez.	Jan.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 2)			
Ausfuhr (fob)	63,4	66,0	...
Einfuhr (cif)	57,0	58,8	...
Saldo	+ 6,4	+ 7,2	...
nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	63,3	68,5	...
Einfuhr (cif)	56,6	60,2	...
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)	- 0,2	+ 0,1	...
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	12,5	12,2	...
Ausgaben	14,7	16,2	...
Saldo	- 2,2	- 4,0	...
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 0,2	+ 1,1	- 5,5
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	1,4	1,8	...
Eigene Leistungen	9,3	7,2	...
Saldo	- 7,9	- 5,3	...
Saldo der Leistungsbilanz	- 4,1	- 0,9	...
II. Vermögensübertragungen			
Fremde Leistungen	0,5	0,0	...
Eigene Leistungen	0,1	0,0	...
Saldo	+ 0,5	- 0,0	...
III. Kapitalbilanz			
(Netto-Kapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	- 9,1	- 6,9	- 3,7
Deutsche Anlagen im Ausland	- 10,9	- 4,8	- 4,0
Ausländische Anlagen im Inland	+ 1,8	- 2,1	+ 0,2
Wertpapiere 4)	- 5,6	- 6,6	+ 18,0
Deutsche Anlagen im Ausland	- 9,6	- 10,7	- 17,0
Ausländische Anlagen im Inland	+ 4,0	+ 4,1	+ 35,0
Kreditverkehr 4)	+ 20,7	- 19,6	+ 11,5
Kreditinstitute	- 8,9	- 32,5	+ 42,0
langfristig	+ 0,1	+ 1,1	+ 6,2
kurzfristig	- 9,0	- 33,6	+ 35,8
Unternehmen und Privatpersonen	+ 25,6	+ 15,0	- 20,1
langfristig	+ 0,2	- 0,1	- 0,3
kurzfristig 5)	+ 25,3	+ 15,1	- 19,9
Öffentliche Stellen	+ 4,1	- 2,1	- 10,4
langfristig	+ 4,5	+ 0,6	- 1,4
kurzfristig	- 0,4	- 2,7	- 8,9
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,4	- 0,9	- 0,4
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 5,6	- 34,1	+ 25,4
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 2,4	+ 31,0	...
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 6)			
(I + II + III + IV)	- 0,4	- 4,1	- 0,5

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Januar 1997. — 6 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

flossen waren. Entscheidend waren dabei die sprunghaft gestiegenen Käufe deutscher Wertpapiere durch ausländische Anleger (35,0 Mrd DM, nach 4,1 Mrd DM im Dezember). Vor allem inländische Rentenwerte waren gefragt (30,6 Mrd DM), während bei Dividendenwerten die Verkäufe überwogen. Allerdings haben sich auch die Kapitalexporte durch deutsche Käufe ausländischer Wertpapiere stark erhöht, nämlich von netto 10,7 Mrd DM im Dezember auf 17,0 Mrd DM im Januar. Dabei engagierten sich deutsche Anleger insbesondere in ausländischen Aktien (8,7 Mrd DM) und in Fremdwährungsanlei-

hen (6,4 Mrd DM). Darüber hinaus wurden im Januar – wie üblich – auch durch Direktinvestitionen langfristige Mittel im Ausland investiert (netto 3,7 Mrd DM). Im Kreditverkehr standen hohen Mittelabflüssen bei Nichtbanken (netto 30,5 Mrd DM) umfangreiche Zuflüsse überwiegend kurzfristiger Gelder bei Banken (netto 42,0 Mrd DM) gegenüber.

Die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank – zu Transaktionswerten gerechnet – haben im Dezember 1996 um 4,1 Mrd DM und im Januar 1997 um 0,5 Mrd DM abgenommen.

*Netto-
Auslands-
position der
Bundesbank*

Die Entwicklung der Staatsverschuldung seit der deutschen Vereinigung

Die Staatsschuld hat seit Beginn der neunziger Jahre vor allem wegen der fiskalpolitischen Folgen der deutschen Vereinigung sprunghaft zugenommen. Zwar wurde ein Teil der erforderlichen Aufwendungen für die Integration der neuen Bundesländer durch die Erhöhung von Steuern und Sozialabgaben sowie durch Ausgabeneinsparungen vor allem beim Bund aufgefangen, doch trug die Kreditaufnahme wesentlich zur Finanzierung bei. Angesichts der gravierenden vereinigungsbedingten Anforderungen auch den Weg einer stärkeren Verschuldung zu beschreiten, ist freilich nur für einen begrenzten Zeitraum vertretbar. Andernfalls droht eine Verschuldungsfalle, in der das Staatsdefizit und der Schuldenstand sich infolge schnell wachsender Zinsbelastungen aus sich selbst heraus nähren. Um eine solche Entwicklung zu vermeiden, muß der von der Finanzpolitik eingeschlagene Konsolidierungskurs strikt durchgehalten werden. Dies ist auch deshalb notwendig, um die für die Teilnahme an der Europäischen Währungsunion erforderliche Solidität der öffentlichen Finanzen dauerhaft zu gewährleisten.

Verschuldungsschub unter dem Einfluß der vereinigungsbedingten Anforderungen

Die Schulden der Gebietskörperschaften erreichten Ende 1996 nach den bisher vorliegenden Angaben 2 135 Mrd DM, während

*Starker
Anstieg der
Verschuldung*

Langfristige Entwicklung der öffentlichen Verschuldung

Zeitraum/Jahr	Stand am Ende des Zeitraums bzw. Jahres		Zunahme im Jahres- durch- schnitt bzw. gegen Vorjahr %
	Mrd DM	% des BIP	
1955 bis 1959	50	18,4	5,1
1960 bis 1964	74	17,6	8,3
1965 bis 1969	118	19,8	9,8
1970 bis 1974	192	19,6	10,3
1975 bis 1979	414	29,8	16,6
1980 bis 1984	718	41,0	11,6
1985 bis 1989	929	41,8	5,3
1990 bis 1994	1 662	50,1	12,3
1991 ¹⁾	1 174	41,1	11,4
1992	1 345	43,7	14,6
1993	1 509	47,8	12,2
1994	1 662	50,1	10,1
1995	1 996	57,7	20,1
1996	2 135	60,3	7,0

¹ Ab 1991 Gesamtdeutschland.

Deutsche Bundesbank

sie 1989, im letzten Jahr vor der Vereinigung, noch unter einer Billion DM gelegen hatten (929 Mrd DM). Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt betragen sie Ende 1996 fast 60 ½ % im Vergleich zu knapp 42 % Ende 1989. In dem Zeitraum von sieben Jahren ist die Schuldenstandsquote (in der finanzstatistischen Abgrenzung) also um 18 ½ Prozentpunkte gestiegen.¹⁾ Ende der sechziger Jahre hatte sie noch bei 20 % und Ende der siebziger Jahre bei 30 % gelegen.

Vereinigungs-
bedingte
Kredit-
finanzierung

Hinter dem Anschwellen der Staatsverschuldung seit 1990 stand als singuläres Ereignis die Vereinigung Deutschlands einschließlich der Übernahme von Verbindlichkeiten des Staates und der Wirtschaft in der früheren DDR. Die damit verbundenen finanzpolitischen Anforderungen waren nicht nur unvor-

hergesehen aufgetreten, sondern in ihrer Größenordnung anfangs auch unterschätzt worden. Zudem ließ der aufgrund der Vereinigung einsetzende, in dieser Stärke nicht erwartete Wirtschaftsboom die finanzpolitischen Perspektiven vorerst in einem recht günstigen Licht erscheinen. Die Haushaltspolitik stellte sich unter diesen Umständen mit ihren einnahmen- und ausgabenpolitischen Entscheidungen zunächst nur unzureichend auf die neue Situation ein, was zur Folge hatte, daß letztlich zu einem beträchtlichen Teil auf die Kreditfinanzierung ausgewichen werden mußte. Verschärft wurde die haushaltspolitische Lage dann durch die dem Boom folgende Rezession, die auf allen Haushaltsebenen die Defizite in die Höhe trieb. Der anschließende kräftige Aufschwung war nicht von Dauer. Von Mitte 1995 bis Anfang 1996 durchlief die deutsche Wirtschaft eine Phase der Stagnation, die die öffentlichen Haushalte erheblich belastete. Zudem entwickelte sich das Steueraufkommen vor allem in den letzten beiden Jahren deutlich schwächer, als nach der gesamtwirtschaftlichen Datenlage anzunehmen war.

Die Zunahme der Verschuldung seit der Vereinigung resultierte nicht nur aus der Finanzierung der laufenden Defizite im alten Bundesgebiet und in den neuen Ländern, sondern zu einem beträchtlichen Teil auch aus der Übernahme von Verbindlichkeiten, die direkt aus dem DDR-Staatshaushalt stammten oder in Verbindung mit der Währungsunion

Übernahme
von „Schulden-
Erblasten“ der
DDR

¹ Zum vorangegangenen Zeitraum vgl.: Deutsche Bundesbank, Entwicklung der Staatsverschuldung seit der Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1991, S. 32 ff.

und der Sanierung des desolaten ostdeutschen Unternehmenssektors entstanden sind. Während sich diese „Schulden-Erblast“ der DDR auf annähernd 340 Mrd DM veranschlagen läßt, ist eine Erfassung der vereinigungsbedingten laufenden Defizite und der zu deren Finanzierung eingegangenen Neuverschuldung nur teilweise möglich. Weder können die gesamten vereinigungsbedingten Ausgaben eindeutig abgegrenzt werden, noch ist es möglich, die Neuverschuldung bestimmten Ausgabenkategorien zuzuordnen.²⁾

Von der laufenden Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften lassen sich neben der Verschuldung der ostdeutschen Länder und Gemeinden lediglich die Neuverschuldung des Fonds „Deutsche Einheit“ sowie größtenteils des ERP-Sondervermögens seit 1990 der Wiedervereinigung zweifelsfrei zurechnen; insgesamt handelt es sich dabei um einen Betrag von 235 Mrd DM. Berücksichtigt man überdies, daß ein – allerdings nicht exakt bezifferbarer – Teil der Nettokreditaufnahme des Bundes und der westdeutschen Länder und Gemeinden ebenfalls vereinigungsbedingt ist, entfällt von der Zunahme der Gesamtverschuldung der Gebietskörperschaften seit 1989 im Betrag von rund 1 200 Mrd DM jedenfalls mehr als die Hälfte auf die Wiedervereinigung.

*Verschuldung
im internationalen
Vergleich*

Kennzeichnend für den vor allem am Beginn dieses Jahrzehnts zu konstatierenden weltweiten Trend einer Verschlechterung der Lage der öffentlichen Finanzen ist, daß Deutschland im internationalen Vergleich trotz der hohen Sonderbelastungen keine „Spitzenstellung“ beim Zuwachs der öffentlichen Ver-

Stand der öffentlichen Verschuldung

Mrd DM; Stand am Jahresende

Gebietskörperschaft	1989	1994	1996 ^{ts)}
Bund	491	712	840
Länder (West) ¹⁾	310	415	478
Länder (Ost)	–	56	82
Gemeinden (West) ²⁾	121	156	166
Gemeinden (Ost) ²⁾	–	32	39
Sondervermögen	7	291	531
davon:			
ERP	7	28	34
Fonds „Deutsche Einheit“	–	89	84
Kreditabwicklungsfonds	–	102	–
Erblastentilgungsfonds	–	–	3) 332
Bundeseisenbahnvermögen	–	71	78
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz ⁴⁾	–	–	3
Entschädigungsfonds	–	–	0
Gebietskörperschaften, insgesamt	929	1 662	2 135

1 1994 und 1996 einschl. Gesamt-Berlin. — 2 Einschl. Zweckverbände. — 3 Einschl. Altschulden auf gesellschaftliche Einrichtungen der Gemeinden in der DDR. — 4 Die Verschuldung des Ausgleichsfonds wurde 1995 erstmals in der Schuldenstandstatistik ausgewiesen.

Deutsche Bundesbank

schuldung gemessen am Bruttoinlandsprodukt einnimmt. In anderen wichtigen Industrieländern hat sich die Schuldenquote – auch unter dem Einfluß der zeitweiligen Konjunkturschwäche – teilweise noch kräftiger erhöht. Im Durchschnitt aller EU-Länder war der Anstieg seit 1989 etwas größer als in Deutschland; vor allem in Frankreich und Italien ging er (mit 22 beziehungsweise fast 28 Prozentpunkten) deutlich darüber hinaus. Unter den großen außereuropäischen Industrieländern fiel der Zuwachs in Kanada stärker aus als in Deutschland, während er in Japan gleich hoch war. In den Vereinigten Staaten blieb er allerdings vor allem infolge

2 Zur Problematik der Berechnung vereinigungsbedingter Transfers vgl. im einzelnen: Deutsche Bundesbank, Zur Diskussion über die öffentlichen Transfers im Gefolge der Wiedervereinigung, Monatsbericht, Oktober 1996, S.17 ff.

Staatsverschuldung im internationalen Vergleich

in % des nominalen BIP

Länder	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996 ³⁾
EU-Staaten ¹⁾ , insgesamt	54,1	56,7	56,0	60,3	66,1	68,1	71,3	73,5
darunter:								
Deutschland	42,0	43,8	41,5	44,1	48,2	50,4	58,1	³⁾ 60,7
Frankreich	34,4	35,4	35,7	39,6	45,6	48,4	52,8	56,4
Großbritannien	41,0	35,4	35,7	41,9	48,5	50,4	54,1	56,3
Italien	95,8	97,9	101,3	108,4	119,3	125,5	124,9	123,4
Japan ²⁾	68,7	65,1	62,3	63,5	67,9	73,2	80,7	87,4
Kanada ²⁾	69,2	72,5	79,4	87,2	94,4	97,2	99,6	100,5
Vereinigte Staaten ²⁾	54,2	55,6	59,6	62,0	63,5	63,7	64,3	64,2

Quelle: Europäische Kommission (Konvergenzbericht 1996), OECD Economic Outlook (December 1996). — 1 Entsprechend der Definition des Maastricht-Vertrages, die von der Abgrenzung der nationalen Schuldenstand-

statistiken abweichen kann. — 2 In der Abgrenzung des System of National Accounts (SNA). — 3 Vorläufiges Ergebnis.

Deutsche Bundesbank

der dortigen beachtlichen Reduzierung des Defizits in den letzten Jahren dahinter zurück (vgl. im einzelnen die obenstehende Tabelle).

geteilt wurde (vgl. im einzelnen die Übersicht auf S. 22).

Die Etablierung von Nebenhaushalten im Verschuldungsprozeß

„Auffächerung“
des Verschul-
dungsprozesses

Bis zum Ende der achtziger Jahre hing das Tempo des Verschuldungsanstiegs im wesentlichen von der zur Finanzierung der Defizite erforderlichen Nettokreditaufnahme ab, und die Verschuldung war bei Bund, Ländern und Gemeinden konzentriert. Seit der Vereinigung hat sich der Verschuldungsprozeß jedoch institutionell aufgeächert, vor allem weil die vereinigungsbedingte Verschuldung auf verschiedene neue Nebenhaushalte auf-

So finanzierte der – als Interimslösung vor der Einbeziehung der neuen Bundesländer in den allgemeinen Finanzausgleich errichtete – Fonds „Deutsche Einheit“ seine Zuweisungen an die ostdeutschen Gebietskörperschaften größtenteils durch Nettokreditaufnahme. Die Schulden des DDR-Staatshaushalts sowie die unmittelbar im Zusammenhang mit der Währungsunion entstandenen Verbindlichkeiten wurden vom Kreditabwicklungsfonds übernommen,³⁾ dessen Schulden Anfang 1995 auf den Erblastentilgungsfonds übertragen

Vereinigungs-
bedingte Schul-
den in Neben-
haushalten

³⁾ Vgl. hierzu im einzelnen: Deutsche Bundesbank, Funktion und Bedeutung der Ausgleichsforderungen für die ostdeutschen Banken und Unternehmen, Monatsbericht, März 1996, S. 35 ff.

wurden. Dieser Fonds übernahm neben einigen anderen Verbindlichkeiten auch die Schulden der Treuhandanstalt, die diese insbesondere zur Finanzierung der bilanziellen Altlasten aus der Sanierung der als überlebensfähig eingeschätzten ostdeutschen Unternehmen sowie der Folgekosten aus der Stilllegung von Unternehmen (zum Beispiel für Sozialpläne) aufgehäuft hatte.⁴⁾ Schließlich ist auch der Verschuldungsanstieg des ERP-Sondervermögens größtenteils auf die Finanzierung von Förderungsmaßnahmen für die ostdeutsche Wirtschaft zurückzuführen.

*Vereinigungsbedingte
Schuldenaufstockung
nahezu
abgeschlossen*

Ende 1996 war die Aufstockung des öffentlichen Schuldenstandes durch vereinigungsbedingte Altschulden nahezu abgeschlossen. Neben der noch laufenden Übernahme restlicher Ausgleichsforderungen sind dem Erblastentilgungsfonds Anfang 1997 die Schulden auf gesellschaftliche Einrichtungen der Gemeinden in der DDR in Höhe von 8,4 Mrd DM übertragen worden, deren Zuordnung lange strittig war.⁵⁾ Der Bestand an vereinigungsbedingten Schulden wird außerdem noch durch die Zuteilung von Schuldverschreibungen in Höhe von voraussichtlich knapp 13 Mrd DM erhöht werden, die im Rahmen der Entschädigungsregelungen für in der DDR enteignete Vermögenswerte anstelle von Barleistungen zugeteilt werden; Schuldner ist der ebenfalls als neuer Nebenhaushalt etablierte Entschädigungsfonds.

*Weitere
„Schulden-
Nebenhaushalte“*

Außer in den anlässlich der Vereinigung errichteten Sonderfonds sind öffentliche Schulden auch in weiteren Nebenhaushalten für längere Zeit „geparkt“ worden. Als wichtige Voraussetzung für die Umwandlung der Bun-

desbahn und der Reichsbahn in eine Aktiengesellschaft Anfang 1994 hat der Bund die von der Bahn bis dahin akkumulierten Schulden übernommen und (neben weiteren Verpflichtungen vor allem für die Versorgung der Beamten der Bahn) im neu errichteten Bundesbahnvermögen plazierte. Dieser Fonds konnte überdies zur Finanzierung seines laufenden Defizits in den Jahren 1994 und 1995 Kredite aufnehmen; ab 1996 werden Finanzierungslücken durch Zuweisungen des Bundes geschlossen, und die Verschuldung soll allmählich abgebaut werden. Schließlich hat auch der „Ausgleichsfonds zur Sicherung des Steinkohleneinsatzes“, dessen wichtigste Finanzierungsquelle der bis Ende 1995 erhobene „Kohlepfennig“ war, Kredite aufgenommen. Nachdem die vom Fonds finanzierten Subventionen ab 1996 in den Bundeshaushalt übernommen wurden, hat er noch die bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten abzuwickeln, wobei ihm eine Kreditermächtigung von insgesamt 6 Mrd DM eingeräumt worden ist.

Die Errichtung von Sonderebenen der öffentlichen Haushalte außerhalb des engeren Kreises der Gebietskörperschaften hat den institutionellen Rahmen der Finanzwirtschaft in Deutschland kompliziert. Sie war aber insofern gerechtfertigt, als vor allem der Erblastentilgungsfonds und der Fonds „Deutsche

*Rückführung
der Verschul-
dung in den
Neben-
haushalten*

4 Dabei standen im Zeitraum 1990 bis 1994 Einnahmen hauptsächlich aus Privatisierungserlösen in Höhe von 40 Mrd DM Aufwendungen von 169 Mrd DM gegenüber. Darin enthalten ist auch die Tilgung von den Unternehmen bei der Sanierung eingeräumten Ausgleichsforderungen, die in der Spitze (Anfang 1993) 15 ½ Mrd DM betragen hatten und bis Ende 1994 fast vollständig abgebaut waren.

5 Der Schuldendienst hierfür wird vom Bund und den neuen Ländern finanziert.

Öffentliche Verschuldung in Nebenhaushalten

Position	Mrd DM
I. Vereinigungsbedingte Nebenhaushalte (einschl. Treuhandanstalt)	
Kreditabwicklungsfonds (bis Ende 1994)	
Schuldenstand Ende 1994	102
davon: 1)	
Schulden des DDR-Staatshaushalts	28
Ausgleichsforderungen des Ausgleichsfonds „Währungsumstellung“ aus asymmetrischer Umstellung der Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken	30
Aufstockung des Eigenkapitals der Banken auf 4 % der Bilanzsumme	5
Abschreibung von Forderungen an nicht mehr sanierungsfähige Unternehmen	39
Treuhandanstalt (bis Ende 1994)	
Schuldenstand Ende 1994	205
davon:	
Refinanzierung der von den angeschlossenen Unternehmen übernommenen Altkredite	73
Kreditaufnahme zur Finanzierung der laufenden Defizite	129
Sonstiges	2
Erblastentilgungsfonds (ab Anfang 1995)	
Schuldenstand Ende 1996	332
davon:	
Übernahme der Schulden des Kreditabwicklungsfonds	102
Übernahme der Schulden der Treuhandanstalt	205
Übernahme von Schulden der ostdeutschen Wohnungsunternehmen	29
Übernahme von Schulden auf gesellschaftliche Einrichtungen der Gemeinden	8
Übernahme von Ausgleichsforderungen seit Anfang 1995	7
Zwischenzeitlich erfolgte Tilgungen	- 20
Fonds „Deutsche Einheit“	
Schuldenstand Ende 1996	84
davon:	
Kreditaufnahme zur Finanzierung von allgemeinen Zuweisungen an die ostdeutschen Länder bis Ende 1994	95
Zwischenzeitlich erfolgte Tilgungen	- 11
ERP-Sondervermögen	
Schuldenstand Ende 1996	34
davon:	
Schuldenstand Ende 1989	7
Verschuldungszuwachs seit 1990, der größtenteils der Finanzierung zinsverbilligter Darlehen an die ostdeutsche Wirtschaft diente	27
Entschädigungsfonds	
Schuldenstand Ende 1996	0
Erwartet wird ein Schuldenstand von knapp 13 Mrd DM in Form von marktgängigen Schuldverschrei- bungen, die ab 1. Januar 2004 mit 6% verzinst und in fünf gleichen Jahresraten in den Jahren 2004 bis 2008 getilgt werden.	
II. Sonstige Nebenhaushalte	
Bundeseisenbahnvermögen	
Schuldenstand Ende 1996	78
davon:	
Übernahme der Altschulden der Bahnen	71
Kreditaufnahme zur Finanzierung der laufenden Defizite	7
Ausgleichsfonds zur Sicherung des Steinkohleneinsatzes	3

1 Aufteilung teilweise geschätzt.

Deutsche Bundesbank

Einheit“ einen überschaubaren Rahmen für die Zielsetzung bieten, vereinigungsbedingte Schulden in einem befristeten Zeitraum tatsächlich zu tilgen. Wären die Verbindlichkeiten in der allgemeinen Verschuldung der Gebietskörperschaften aufgegangen, würde die Kontrolle der Realisierung dieses Zieles wesentlich schwerer fallen. Da diese Fonds im Rahmen fester Annuitäten per saldo Schulden tilgen, weisen sie wachsende Überschüsse auf; diese sollten genutzt werden, um das Defizit des Staates insgesamt zu reduzieren.

Haushaltspolitische Konsequenzen des Verschuldungsanstiegs

Gefahren eines starken Schuldenanstiegs

Eine starke Inanspruchnahme der Kreditmärkte durch die öffentliche Hand kann nicht nur zu Verdrängungseffekten am Kapitalmarkt führen, sondern sie beschränkt mittel- und längerfristig auch den haushaltswirtschaftlichen Spielraum der Gebietskörperschaften selbst. Bei einer hohen Kreditfinanzierungsquote wächst die Gefahr, daß der Verschuldungsprozeß infolge anschwellender Zinslasten außer Kontrolle gerät; der Konsolidierungskurs, der erforderlich ist, um die Schuldenquote zumindest zu stabilisieren, muß dann je später desto schärfer ausfallen.

Komponenten der Verschuldungsquote

Der Anstieg der Schuldenquote wird – wie die Übersicht auf Seite 24 im einzelnen zeigt – neben sonstigen Vorgängen, wie der Schuldenübernahme, von der Höhe des Primärdefizits (das heißt des Gesamtdefizits abzüglich der Zinsausgaben) und dem Verhältnis zwischen dem Zinssatz und der gesamtwirt-

schaftlichen Wachstumsrate bestimmt. Je stärker der Zinssatz die Wachstumsrate übersteigt, desto höher muß bei gegebener bis dahin aufgelaufener Verschuldung der allein zur Stabilisierung der Schuldenquote erforderliche Primärüberschuß ausfallen. Da eine hohe staatliche Kreditfinanzierung das Zinsniveau und damit das Zins-Wachstums-Verhältnis in der Regel ungünstig beeinflusst, kann es durch sich gegenseitig verstärkende Wechselwirkungen zu einem *circulus vitiosus* kommen. Inflation ist kein geeigneter Ausweg aus dieser Verschuldungsfalle und verbietet sich bei einer stabilitätsbewußten Geldpolitik von selbst. Demgegenüber kann ein überzeugender Konsolidierungskurs das Zins-Wachstums-Verhältnis günstig beeinflussen und damit über den Primäreffekt hinaus zu einer Stabilisierung der Schuldenquote beitragen.

Wie die Tabelle in der nachstehenden Übersicht im einzelnen zeigt, ist die Entwicklung der Schuldenquote in Deutschland seit der Vereinigung als auf die Dauer nicht tragbar einzustufen. Abgesehen von den Sprüngen durch Schuldenübernahmen ergab sich – mit Ausnahme des durch den vereinigungsbedingten Boom geprägten Jahres 1990 – ein „wachstumsbereinigter Zinsbelastungseffekt“.⁶⁾ Der durch diesen Faktor verursachte Anstieg der Schuldenquote konnte nicht durch einen entsprechend hohen Primärüberschuß ausgeglichen werden. Schon allein zur Stabilisierung der Schuldenquote sind also erhebliche Konsolidierungsanstrengungen erforderlich. Angesichts der Ende 1996 erreich-

Entwicklung der Schuldenquote auf Dauer nicht tragbar

⁶ Für das Jahr 1991 läßt sich aufgrund fehlender gesamtdeutscher Ergebnisse für 1990 kein Wachstumseffekt errechnen.

Einflußfaktoren für die Veränderung der Schuldenquote

Die Schuldenquote am Ende der Periode t (d_t) läßt sich in vereinfachender Darstellung arithmetisch zerlegen in die Primärdefizitquote (p_t) der betrachteten Periode und die Zinsbelastungskomponente für die bis dahin aufgelaufene Schuldenquote (d_{t-1}) sowie diese selbst:

$$d_t = p_t + \frac{1+i}{1+g} d_{t-1}$$

wobei i für die durchschnittliche effektive Verzinsung der öffentlichen Schuld steht und g für die Wachstumsrate des nominalen BIP.

Für die Veränderung der Schuldenquote ($d_t - d_{t-1} = \Delta d_t$) ergibt sich daraus:

$$\Delta d_t = p_t + \frac{i-g}{1+g} d_{t-1}$$

Danach wird die Entwicklung der Schuldenquote einerseits bestimmt von der Größe der primären Defizitquote sowie andererseits von der Differenz zwischen dem maßgeblichen Zinsniveau und der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate in Verbindung mit der Schuldenquote am Ende der Vorperiode. Der „wachstumsbereinigte Zinssatz“ $(i-g)/(1+g)$ kann weiter aufgespalten werden in

den nominalen Zinseffekt: den realen Wachstumseffekt: sowie den BIP-Deflatoreffekt:

$$\frac{i}{1+g} d_{t-1}$$

$$\frac{g_r}{1+g} d_{t-1}$$

$$\frac{\pi}{1+g} d_{t-1}$$

Unter Berücksichtigung anderer schuldenrelevanter Vorgänge (vor allem von Schuldenübernahmen) läßt sich die empirische Entwicklung der Schuldenquote für die Gebietskörperschaften in Deutschland dann auf die in der nachstehenden Tabelle dargestellten Faktoren zurückführen:

in % des BIP

Jahr	Schuldenquote am Jahresende 1)	Veränderung der Schuldenquote in Prozentpunkten	Primärdefizitquote 2)	davon zurückzuführen auf:					
				insgesamt 3)	Zinsbelastungs- und Wachstumseffekt			insgesamt 4)	darunter: Schuldenübernahme
					Nominaler Zinseffekt	Nominaler Wachstumseffekt			
						Realer Wachstumseffekt	BIP-Deflatoreffekt		
1989	41,8	-1,3	-1,8	0,3	2,8	-1,5	-1,0	0,2	-
1990	43,4	1,6	-0,8	-0,7	2,7	-2,2	-1,2	3,1	0,5
1991 5)	41,1	-2,3	1,6	.	.	.	.	.	0,5
1992	43,7	2,6	0,3	0,3	3,3	-0,8	-2,1	2,0	2,1
1993	47,8	4,1	0,9	2,0	3,2	+0,5	-1,7	1,2	0,3
1994	50,1	2,3	-0,3	1,1	3,5	-1,3	-1,0	1,5	2,0
1995	57,7	7,7	-0,5	1,8	3,8	-0,9	-1,1	6,4	6,8
1996 5)	60,3	2,6	-0,3	2,3	3,7	-0,8	-0,6	0,6	0,4

1 Brutto-Schuldenstand der Gebietskörperschaften gemäß der Schuldenstandstatistik. — 2 Errechnet aus den Angaben der amtlichen Finanzstatistik; ein positives Vorzeichen kennzeichnet ein Primärdefizit. — 3 Einschl. Rundungsdifferenzen.

zen. — 4 Neben der Schuldenübernahme Übergangsfinanzierung, Kassenmittelbedarf, Saldo der Rücklagenbewegungen und Vorjahresabwicklungen, statistische Restdifferenzen. — 5 Ab 1991 gesamtdeutsche Angaben.

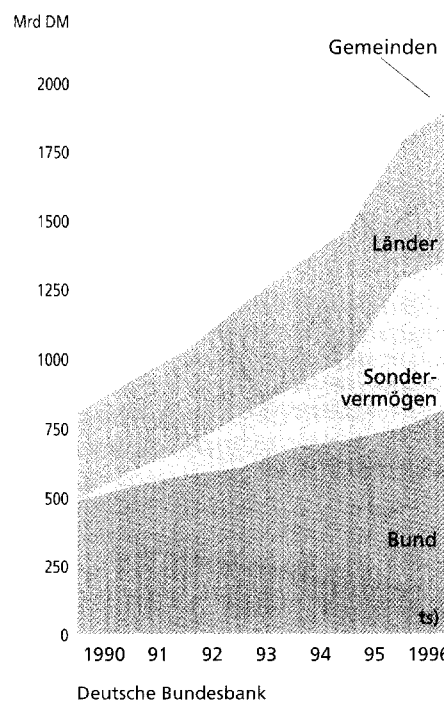
Deutsche Bundesbank

ten Höhe der Schuldenstandsquote ist darüber hinaus eine Rückführung geboten, wie dies im längerfristigen Konzept der Bundesregierung für eine „symmetrische Finanzpolitik“ auch angestrebt wird. Es kann im übrigen nicht beruhigen, daß ein die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate übersteigender Zinssatz eine auch weltweit vorherrschende Konstellation ist.

Schuldenanstieg auf den Haushalts-ebenen

Der Anstieg der Schuldenquote beruhte – abgesehen von den neuen Sondervermögen – zu einem erheblichen Teil auf der Entwicklung beim Bund, der als zentralstaatliche Ebene den Hauptteil der vereinigungsbedingten Anforderungen zu tragen hatte. Sein Schuldenstand lag Ende 1996 um gut 70 % über dem Betrag sieben Jahre zuvor. Die Verschuldung der Länder im alten Bundesgebiet (einschließlich Gesamt-Berlin) ist im gleichen Zeitraum um knapp 55 % gewachsen. Diese Länder haben in den Jahren 1990 bis 1993 ihre Ausgaben stark ausgeweitet, so daß die Defizite trotz einer recht günstigen Einnahmentwicklung höher ausfielen als Ende des vorangegangenen Jahrzehnts. Die Verbindlichkeiten der Gemeinden in Westdeutschland erhöhten sich um gut ein Drittel. Der Schuldenstand der ostdeutschen Länder und Gemeinden hat bis Ende 1996 bereits – je Einwohner gerechnet – jeweils gut 80 % des Niveaus im Westen erreicht. Diese Haushalte haben wegen der großen strukturellen Probleme in den neuen Bundesländern trotz hoher Transfers einen wesentlich größeren Teil ihrer Ausgaben durch Kreditaufnahme finanziert als die westdeutschen Länder und Gemeinden.

Entwicklung der Staatsverschuldung nach Ebenen

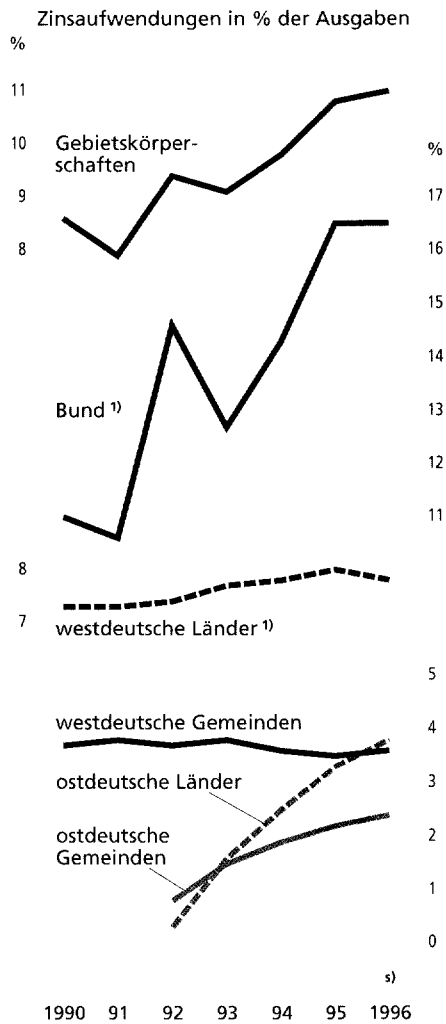


Die nachgeordneten Gebietskörperschaften bieten freilich vor allem aufgrund ihrer unterschiedlichen Finanzkraft ein sehr differenziertes Bild. Weitaus am günstigsten stellt sich unter den westdeutschen Ländern die Verschuldungssituation in Bayern dar, wo die Verbindlichkeiten 1995 nur knapp 50 % des Haushaltsvolumens erreichten; diese Relation lag damit auch – im Gegensatz zur Entwicklung in den meisten anderen Ländern – beträchtlich unter dem Stand von 1989 (64 %). An der Spitze der Verschuldungsskala stehen andererseits das Saarland und Bremen⁷⁾ (mit Quoten in Höhe von 227 % beziehungsweise 216 %). In beiden strukturschwachen Ländern hatte sich die Verschuldungssituation so alarmierend entwickelt, daß sie aufgrund

Differenziertes Bild bei Ländern...

7 Stadtstaaten einschließlich der kommunalen Ebene.

Zinsbelastung der Gebietskörperschaften



1 Einschließlich Zuweisungen für Zinsausgaben an Sondervermögen.

Deutsche Bundesbank

eines Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts ab 1994 Sonderzuweisungen des Bundes erhalten, die den Schuldenstand etwas reduziert haben. Besonders stark verschlechtert hat sich die Verschuldungslage Berlins; nachdem 1989 die Verbindlichkeiten im ehemaligen West-Berlin erst 47 % des Ausgabenvolumens betragen hatten, führten die Vereinigung mit Ost-Berlin und die teilweise damit zusammenhängenden hohen Defizite der

letzten Jahre zu einer Ausweitung auf 99 % bis Ende 1995.

Auf der kommunalen Ebene ist vor allem eine Reihe von Großstädten relativ stark verschuldet. Einerseits weisen Großstädte aufgrund ihrer zentralörtlichen Funktionen ein höheres Ausgabenniveau auf und sind insbesondere in strukturschwachen Regionen mit besonders hohen Sozialleistungen belastet. Andererseits wird ihr Aufkommen aus dem kommunalen Anteil an der Einkommensteuer sowie aus der Gewerbesteuer oftmals durch den Wegzug erwerbstätiger Einwohner beziehungsweise von Wirtschaftsbetrieben in das Umland geschwächt.

...und
Gemeinden

Der Anstieg der Zinsbelastung der öffentlichen Haushalte infolge der hohen Kreditaufnahme wurde dadurch gemildert, daß die Zinssätze von dem Anfang der neunziger Jahre unter dem Einfluß der unerwarteten vereinigungsbedingten Anforderungen erreichten hohen Niveau aus zurückgingen.⁸⁾ Dazu haben nicht zuletzt die in Deutschland und in vielen anderen Industrieländern verzeichneten Erfolge bei der Eindämmung der Preissteigerung und der Inflationserwartungen beigetragen. Gleichwohl erhöhte sich die Zinsausgabenquote beim Bund (unter Ein-schluß der Erstattungen für Zinsen der Sondervermögen) von 11% der Gesamtausgaben in 1989 auf 16½% in 1996. Weniger ausgeprägt war der Anstieg bei den westdeutschen Ländern (von 7½% auf 8%); bei den Gemeinden blieb die Quote mit gut

Entwicklung
der Zins-
ausgabenquote

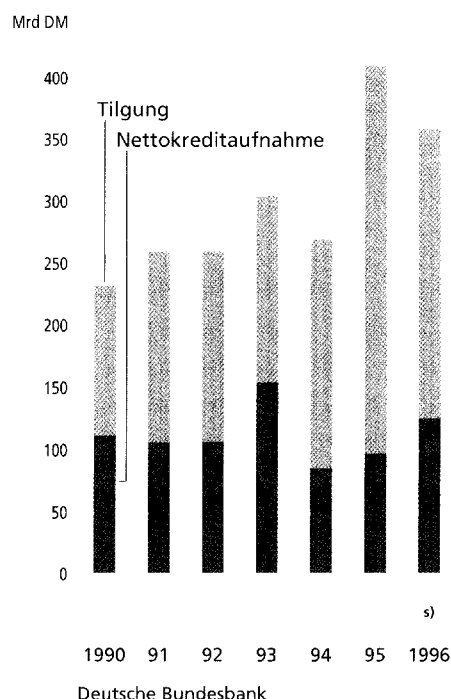
⁸ Die Umlaufrendite öffentlicher Anleihen sank von über 8½% in den Jahren 1990 und 1991 auf 5½% im Durchschnitt des vergangenen Jahres.

3 ½ % praktisch unverändert. Die Zinsausgabenquote der ostdeutschen Länder und Gemeinden lag 1996 (mit annähernd 4 % beziehungsweise knapp 2 ½ %) noch deutlich unter den westdeutschen Quoten.

*Wachsendes
Gewicht der
Refinanzierung*

Die Entwicklung der Zinsausgaben wird neben der Höhe des Zinsniveaus und der Nettokreditaufnahme in immer stärkerem Maße auch durch die Refinanzierung auslaufender Kredite bestimmt. Dabei wirkt sich nicht nur der wachsende Schuldenstand aus, vielmehr ist auch eine steigende „Umschlaghäufigkeit“ zu verzeichnen. Während 1989 bei einem Tilgungsvolumen von 105 Mrd DM gut 11 % der Verschuldung refinanziert wurden, waren es 1996 bei einem Tilgungsvolumen von 285 Mrd DM gut 13 %. Damit steigt auch aus diesem Grund die Abhängigkeit der öffentlichen Haushalte von Zinsschwankungen. Da eine breite Palette von Anlagemöglichkeiten am Markt bereitsteht und auch kleinere Anleger infolge der fortschreitenden Internationalisierung des Bankgeschäfts und der Globalisierung der Kapitalmärkte leichter Mittel im Ausland anlegen können, ist zudem nicht ohne weiteres davon auszugehen, daß die aufgrund der Tilgung von Staatsschulden an die Märkte zurückfließenden Mittel auch wieder in deutschen Staatspapieren angelegt werden. Insofern vermittelt die Nettokreditaufnahme und damit der Anstieg der Verschuldung noch ein zu günstiges Bild im Hinblick auf die Anforderungen der öffentlichen Hand an die Kreditmärkte.

Bruttokreditaufnahme der Gebietskörperschaften



Entwicklung der Schuldenstruktur

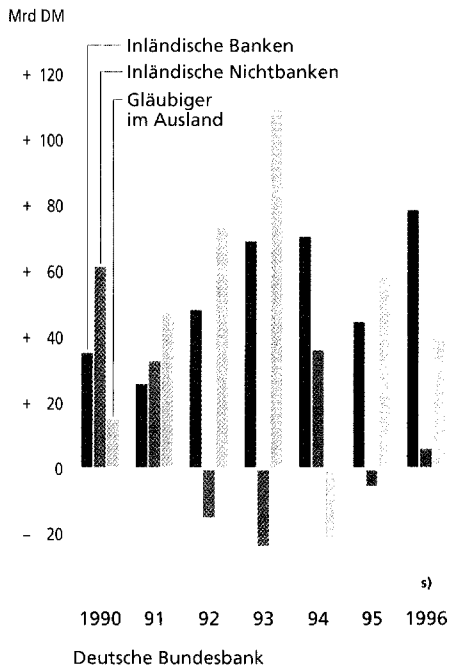
Vom Zuwachs der Verschuldung seit 1989 entfielen knapp zwei Drittel auf Wertpapiere, knapp ein Drittel auf Schuldscheindarlehen und der Rest auf noch nicht refinanzierte vereinigungsbedingte Altschulden. Die – vor allem vom Bund bevorzugte – Kreditaufnahme in Form von Wertpapieren hat jedoch in den letzten Jahren ihre dominierende Stellung eingebüßt. Von 1994 bis 1996 stellte sie nur noch knapp die Hälfte der Nettokreditaufnahme, im Vergleich zu rund vier Fünfteln im Zeitraum 1990 bis 1993.

Schuldarten

Die Schuldscheindarlehen haben spiegelbildlich dazu an Gewicht gewonnen. Hierzu trug bei, daß der Anteil der – traditionell diese Schuldforn bevorzugenden – Länder und Ge-

*Zuletzt
wachsende
Bedeutung der
Schuldschein-
darlehen*

Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften nach Gläubigern



meinden an der gesamten Kreditaufnahme etwas gewachsen ist. Auch hat der Bund nach dem bis 1994 erfolgten massiven Abbau der ausstehenden Schuldscheindarlehen wieder einen – wenn auch bescheidenen – Teil seines Finanzbedarfs auf diesem Wege gedeckt. Zudem beschränkten sich die Sondervermögen in den letzten Jahren im wesentlichen auf Schuldscheindarlehen, wobei der Fonds „Deutsche Einheit“ und der Erb-lastentilgungsfonds auch fällige Wertpapiere durch Schuldscheindarlehen refinanzierten. Bei der Nutzung dieses Instruments wurden offenbar in verstärktem Maße Möglichkeiten einer flexibleren Gestaltung der Konditionen genutzt, wie eine variable Verzinsung, die Einräumung von Gläubiger-Kündigungsrechten sowie die Vereinbarung von Zinsstaffeln.

Der hohe Kreditbedarf der Gebietskörperschaften konnte nicht zuletzt deshalb im wesentlichen reibungslos gedeckt werden, weil sich ausländische Nachfrager relativ stark am deutschen Kapitalmarkt engagierten. Insgesamt entsprach der Erwerb staatlicher Schuldtitel durch Gläubiger im Ausland im Zeitraum 1990 bis 1996 – bei vor allem durch kürzerfristige Schwankungen in den Zins- und Wechselkurserwartungen bedingten großen Unterschieden in den einzelnen Jahren – gut zwei Fünfteln der Nettokreditaufnahme. Damit hat sich längerfristig das Gewicht des Auslands verstärkt; Ende 1989 hatte sein Anteil am gesamten Schuldenstand erst gut ein Fünftel betragen. Begünstigt wurde dieser Trend neben den überwiegend positiven Wechselkurserwartungen für die D-Mark auch dadurch, daß deutsche Papiere seit 1990 gegenüber vergleichbaren Anlagen in den USA lange Zeit einen Zinsvorsprung aufwiesen. Auch hat eine Rolle gespielt, daß aus steuerlichen Gründen ins Ausland geflossene deutsche Spargelder als „ausländische“ Wertpapierkäufe wieder in das deutsche Finanzsystem zurückgeflossen sind.

*Auslands-
verschuldung*

Wichtigste Gläubiger blieben freilich weiterhin die Banken im Inland, die in den Jahren 1990 bis 1996 knapp die Hälfte der Nettokreditaufnahme absorbierten; vor allem die Schuldscheindarlehen wurden ganz überwiegend dort untergebracht. Die inländischen Nichtbanken (in erster Linie private Haushalte und Versicherungen) waren dagegen am Erwerb öffentlicher Schuldtitel im Berichtszeitraum insgesamt gesehen nur wenig beteiligt. Lediglich Anfang der neunziger Jahre, als der langfristige Zinssatz noch hoch war, sowie im

*Inländische
Gläubiger*

Jahr 1994, in dem der sinkende Zinstrend unterbrochen wurde, haben sie sich in stärkerem Maße engagiert.

Fristigkeit der Verschuldung

Über die Fristigkeit der Verschuldung liegen nur grobe statistische Anhaltspunkte vor. Danach ist es bei der Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte bis 1995 nicht zu größeren Veränderungen in den Präferenzen gekommen, die sich auf mittel- und längerfristige Laufzeiten konzentrieren (vgl. im einzelnen die nebenstehende Tabelle). Allerdings zeichnet sich seit 1994 – mit der Normalisierung und zunehmenden Steilheit der Zinsstrukturkurve – eine wachsende Neigung zu kürzerfristigen Verschuldungsformen ab, die sich 1996 noch verstärkt haben dürfte. So hat der Bund im vergangenen Jahr erstmals zur Haushaltsfinanzierung unterjährige Unverzinsliche Schatzanweisungen („Bubills“) emittiert, deren Umlauf allerdings im Einvernehmen mit der Bundesbank auf 20 Mrd DM begrenzt worden ist. Ein Emissionsvolumen mit dem gleichen Gesamtbetrag steht auch den Ländern zur Verfügung. Überdies werden bei den Schuldscheindarlehen kurzfristige Laufzeiten und zum Teil auch eine variable Verzinsung oder die Einräumung eines Kündigungsrechts für den Gläubiger stärker bevorzugt. Namentlich der Erblastentilgungsfonds und der Fonds „Deutsche Einheit“ haben im vergangenen Jahr in großem Umfang unterjährige Schuldscheindarlehen aufgenommen.

Gefahren des „short-termism“

In der gegenwärtigen Zinskonstellation bieten zwar Titel mit kurzen Laufzeiten für den Schuldner einen unmittelbaren Preisvorteil. Ein vorausschauendes Schuldenmanagement

Bruttokreditaufnahme nach Laufzeiten

Jahr	Bruttokreditaufnahme 1)	Laufzeit		
		weniger als vier Jahre	vier bis unter zehn Jahre	zehn und mehr Jahre
	Mrd DM	in % der Bruttokreditaufnahme		
1990	250	24	40	36
1991 2)	255	23	47	30
1992	271	19	50	31
1993	311	9	45	46
1994	261	16	39	45
1995	403	19	54	27

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Die Abgrenzung der Bruttokreditaufnahme weicht von den im Schaubild auf Seite 27 dargestellten Zahlen wegen der dort einbezogenen sonstigen Veränderungen ab. — 2 Ab 1991 Gesamtdeutschland.

Deutsche Bundesbank

kann aber nicht außer acht lassen, daß die Konditionen auch im langfristigen Finanzierungssegment sehr günstig sind, so daß es gilt, kurzfristige Zinsvorteile gegen auch langfristig relativ günstige Konditionen abzuwägen. Letztlich sind also die Auswirkungen auf die Entwicklung der Zinsausgaben auf längere Sicht ungewiß. Weiter ist zu beachten, daß eine stärkere Hinwendung zu kürzerfristigen Laufzeiten von den Märkten als Anzeichen einer schwindenden Solidität gedeutet und mit steigenden Risikoprämien für die Zinsen in allen Laufzeitbereichen beantwortet werden könnte, und zwar vor dem Hintergrund der langjährigen internationalen Erfahrung, daß für Länder mit einer laxeren Finanzpolitik die Möglichkeiten einer langfristigen Verschuldung eingeschränkt sind. Im übrigen wird die Planungssicherheit der öffentlichen

Haushalte dadurch beeinträchtigt, daß die Abhängigkeit der Ausgaben von Zinsschwankungen mit sinkender Laufzeit der Verschuldung und damit steigender „Umschlaghäufigkeit“ wächst.

Eine starke Bevorzugung kurzfristiger Verschuldungsformen könnte sich auch gesamtwirtschaftlich ungünstig auswirken. Ein sich ausbreitender „short-termism“ würde nicht nur das Zinsgefüge volatiler machen und das Konfliktpotential mit der am kurzen Ende des Marktes operierenden Geldpolitik erhöhen, sondern könnte über die finanzielle Sphäre hinaus auch wachstumshemmend auf die realwirtschaftliche Entwicklung wirken, weil eine kongruente Finanzierung langfristiger Investitionen erschwert würde und die Planungsunsicherheiten sowie die Absicherungskosten wüchsen.

Finanzpolitische Schlußfolgerungen

*Anstieg der
Schuldenquote
vor allem durch
Zinsbelastung*

Die öffentliche Verschuldung in Deutschland hat vor allem wegen des Schubs seit Beginn der neunziger Jahre einen Stand erreicht, der die Haushalte stark belastet. Als Warnzeichen muß insbesondere gelten, daß der Anstieg der Schuldenquote in den letzten Jahren (neben den Schuldenübernahmen) wesentlich mit der hohen Zinsbelastung zusammenhängt. Damit nährt sich die Verschuldung aus sich selbst heraus. Je höher die Schuldenquote bereits ist, desto entschiedener müssen die zur Stabilisierung oder Senkung erforderlichen Schritte ausfallen.

Als Fazit ergibt sich, daß der Ausweg aus der derzeitigen prekären Verschuldungssituation nur in einer überzeugenden Konsolidierungsstrategie besteht. Diese hätte nicht nur eine unmittelbar dämpfende Wirkung auf den Anstieg der Verschuldung, sondern würde überdies die gesamtwirtschaftlichen Bedingungen für die Entwicklung der Zinsbelastung verbessern. Die Aussicht auf nachhaltig sinkende öffentliche Defizite trüge nämlich – neben einer auf Verstetigung und Stabilität bedachten Geldpolitik – dazu bei, die Zinsen niedrig zu halten, was wiederum auch das Wirtschaftswachstum fördern würde. Das den Verschuldungsanstieg mitbestimmende Zins-Wachstums-Differential könnte sich also unter diesen Bedingungen verbessern. Ein Aufschieben der erforderlichen haushaltspolitischen Schritte würde bei zunächst weiter steigender Schuldenquote später um so größere Anstrengungen erfordern, um die Entwicklung der Verschuldung auf einen dauerhaft tragbaren Pfad zurückzuführen (vgl. hierzu im einzelnen die in der Übersicht auf S. 31 enthaltenen Ergebnisse).

*Überzeugende
Konsolidie-
rungsstrategie
erforderlich*

Eine deutliche Reduzierung der Schuldenquote ist auch deshalb geboten, weil längerfristig aus der demographischen Entwicklung weitere erhebliche Anforderungen an künftige Generationen erwachsen. Eine Begrenzung der Haushaltsbelastungen würde Spielraum für eine höhere gesamtwirtschaftliche Sparquote und damit eine stärkere Kapitalbildung eröffnen, die dem Wirtschaftswachstum und der Beschäftigung förderlich wäre. Damit ließen sich die vor allem in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Pflegeversiche-

*Langfristige
Probleme*

Schuldendynamik und Konsolidierungserfordernisse

Die in der Übersicht auf Seite 24 bereits dargestellte Grundgleichung für die Veränderung der Schuldenquote lautet:

$$(1) \Delta d_t = p_t + \frac{i-g}{1+g} d_{t-1}$$

Soll die Schuldenquote in der darauffolgenden Periode auf dem erreichten Niveau stabilisiert werden ($\Delta d_t = 0$), beträgt der erforderliche Primärüberschuß:

$$(2) p_t^* = -\frac{i-g}{1+g} d_{t-1}$$

Stellt man diese Bedingung der finanzpolitischen Realität gegenüber, wie sie sich im aktuellen oder geplanten Primärsaldo zeigt, ergibt sich der erforderliche Konsolidierungsbedarf, auch als „primäre Budgetlücke“ (p_{bl}) bezeichnet:

$$(3) p_{bl} = p_t - p_t^* \text{ beziehungsweise } (4) p_{bl} = p_t + \frac{i-g}{1+g} d_{t-1}$$

Soll aufgrund einer zu hohen Ausgangsschuldung und einer mittelfristigen Orientierung der Finanzpolitik die Schuldenquote bis zum Ende des Jahres t_n von gegenwärtig d_o auf \tilde{d}_n gesenkt werden, ergibt sich folgende erweiterte Gleichung für den erforderlichen Primärsaldo:

$$(5) p_n^* = -\left[\frac{i-g}{1+g} d_o + \frac{1}{s_n} (d_o - \tilde{d}_n) \right] \text{ mit } s_n = \frac{a^n - 1}{a - 1} \text{ und } a = \frac{1+i}{1+g}$$

Dabei bezeichnet nunmehr i die für den betrachteten Zeitraum geltende Durchschnittsverzinsung der Staatsschuld und g die durchschnittliche Wachstumsrate.

In der nachfolgenden Tabelle sind für zwei gesamtwirtschaftliche Modellszenarien die aufgrund dieser Beziehung errechneten Primärüberschüsse aufgeführt, die erforderlich sind, um eine gegebene Ausgangsschuldung in fünf beziehungsweise zehn Jahren auf 60 % des BIP zurückzuführen: ¹⁾

in % des BIP

Ausgangsschuldung	Erforderlicher Primärüberschuß zur Erreichung einer Schuldenquote von 60 % des BIP			
	nach 5 Jahren	nach 10 Jahren	nach 5 Jahren	nach 10 Jahren
	Nominales BIP: + 4 %, Zinssatz: 6 %		Nominales BIP: + 3 %, Zinssatz: 7 %	
70	3,3	2,3	4,6	3,6
90	7,5	4,5	9,0	6,0
110	11,7	6,7	13,5	8,5

Aus der Beispielrechnung ergeben sich vor allem drei Schlußfolgerungen:

- Es bedarf über eine Reihe von Jahren ganz erheblicher Konsolidierungsanstrengungen, um die Dynamik einer einmal in Gang gekommenen Schuldenentwicklung zu bremsen und den Trend umzukehren. Selbst in dem gesamtwirtschaftlich günstigeren Szenario erscheint beispielsweise die Rückführung eines Schuldenstandes von 90 % auf 60 % des BIP innerhalb von fünf Jahren als sehr schwierig, auch innerhalb eines Zeitraums von zehn Jahren wäre Jahr für Jahr ein Primärüberschuß von 4 ½ % erforderlich.
- Die gesamtwirtschaftliche Zins-Wachstums-Konstellation beeinflusst bereits bei einer weniger hohen Schuldenquote in starkem Maße die erforderlichen Konsolidierungsanstrengungen.
- Eine auf Verstetigung und Stabilität bedachte Geldpolitik, die sich in einem günstigen Kapitalmarktklima und Zinsniveau auszahlt, ist für den Erfolg einer Konsolidierungspolitik von großer Bedeutung.

¹ Der Konsolidierungsbedarf läßt sich alternativ auch im Sinne einer Gesamt-Budgetlücke darstellen, falls nicht der Primärsaldo der relevante finanzpolitische Parameter ist, sondern der Gesamtsaldo. Die zeitliche Verteilung der

Konsolidierungslast, gemessen am Primärsaldo, würde sich dadurch nach vorne verschieben, ohne daß das Konsolidierungsziel davon beeinflusst wäre.

rung sowie bei der Beamtenversorgung auftretenden Probleme eher bewältigen. Das Ziel eines tendenziell annähernd ausgegliche-

nen Staatshaushalts ist auch in diesem weiteren Zusammenhang zu sehen.

Geldpolitik und Zahlungsverkehr

Geldpolitik und Zahlungsverkehr sind eng miteinander verknüpft. Die Zentralbank ist bei der Umsetzung ihrer Zins- und Liquiditätspolitik, die am Geldmarkt ansetzt, auf einen leistungsfähigen Großbetragszahlungsverkehr der Kreditwirtschaft angewiesen. Die Effizienz der Geldpolitik kann von Veränderungen im baren und unbaren Zahlungsverkehr der Nichtbanken berührt werden. Änderungen der Kassenhaltungsgewohnheiten des Publikums als Folge von Produkt- oder Verfahrensinnovationen im Zahlungsverkehr können, sofern sie unvorhergesehen oder abrupt eintreten, ein erhebliches Störpotential für die Konzeption und die Durchführung der Geldpolitik beinhalten. In der Vergangenheit haben Neuerungen im Zahlungsverkehr die Geldpolitik der Bundesbank allerdings nicht vor größere Probleme gestellt. Dies ist auch für die absehbare Zukunft nicht zu erwarten.

Geldpolitik und Zahlungsverkehr sind eng miteinander verknüpft. Der Gesetzgeber hat der Notenbank in § 3 Bundesbankgesetz neben der Hauptaufgabe der Währungsicherung die Aufgabe gestellt, „für die bankmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Inland und mit dem Ausland“ zu sorgen. Eine entsprechende Regelung gilt auch für die Europäische Zentralbank (EZB) im Rahmen der Europäischen Währungsunion (EWU). Um das Zusammenwachsen der nationalen Geldmärkte zu fördern und eine einheitliche Geldpolitik in der Währungsunion zu ermög-

*Notenbanken
und Zahlungs-
verkehr*

lichen, wird das Europäische Zentralbanksystem (ESZB)¹⁾ ein europaweites Großbetragszahlungssystem „TARGET“²⁾ einrichten, das die nationalen Echtzeit-Großbetragszahlungssysteme über die jeweiligen Zentralbanken miteinander verbindet.

Die Notenbank ist auf ein sicheres und effizientes Zahlungsverkehrssystem angewiesen.³⁾ Dieses ist eine Voraussetzung für die reibungslose Übertragung geldpolitischer Impulse und die Stabilität des Transmissionsprozesses. Störungen im Zahlungsverkehr können sich rasch negativ auf nationale und internationale Finanzmärkte auswirken und die Entwicklung der Realwirtschaft behindern. Bereits der unvorhergesehene Ausfall eines Finanzmarktteilnehmers kann den Zahlungsverkehr massiv beeinträchtigen. Daher sind die Notenbanken in den meisten Ländern sowohl mit der Aufsicht über den Zahlungsverkehr betraut als auch an der Aufsicht über die Banken beteiligt. Die Zentralbanken der EU-Länder sind schon im April 1992 übereingekommen, eine kooperative Überwachung („oversight“) des Zahlungsverkehrs in der EU auszuüben,⁴⁾ um dessen Integrität zu sichern.

Historisch hat die Überwachung des Zahlungsverkehrs ihren Ursprung in der Rolle der Zentralbank bei der Bereitstellung von erstklassiger und risikofreier Liquidität für das gesamte Bankensystem. Gemäß dem Gesetz über das Kreditwesen (KWG) ist der Zahlungsverkehr – das Girogeschäft – den Banken vorbehalten, da nur sie unmittelbar auf die Refinanzierung bei der Zentralbank zurückgreifen können. Letztlich ist die Fähigkeit

der Kreditinstitute zur Schöpfung von Giralgeld vom Vertrauen der Nichtbanken abhängig, dieses jederzeit in Zentralbankgeld umtauschen zu können.

Interbanken-Zahlungsverkehr

Die Bundesbank setzt mit ihren zins- und liquiditätspolitischen Instrumenten am Geldmarkt an. Ein schneller und gut funktionierender Einsatz dieser Instrumente bedingt einen leistungsfähigen Großbetragszahlungsverkehr, der in der Lage sein muß, in kürzester Zeit hohe Beträge zu verarbeiten und im gesamten Kreditgewerbe wettbewerbsneutral zu verteilen. Um etwa ein Wertpapierpensionsgeschäft taggleich abwickeln zu können und die Zielvorstellungen am Geldmarkt zu erreichen, müssen die damit einhergehenden Gutschriften und Belastungen auf den Zentralbankkonten der Banken sehr schnell vorgenommen werden; ebenso müssen die Banken unverzüglich ihre Ausgleichsoperationen am Geldmarkt tätigen können.

Da die Banken untereinander endgültige Zahlungen nur mit Zentralbankgeld leisten, müs-

*Geldpolitik auf
effizienten
Großbetrags-
zahlungsverkehr
angewiesen*

*Arbeits-
guthaben,
Mindestreserve
und Lombard*

1 Gemäß Artikel 105 des EG-Vertrages ist dem Europäischen System der Zentralbanken nach Beginn der dritten Stufe der Währungsunion die Aufgabe zugewiesen, „das reibungslose Funktionieren der Zahlungssysteme zu fördern“. Vgl. hierzu auch Art. 3 und Art. 22 des Protokolls über die Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank.

2 Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer.

3 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Neuere Entwicklungen im unbaren Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank, Monatsbericht, August 1994, S. 47–63.

4 Vgl.: Beschluß des EG-Gouverneursrates vom April 1992, Recommendation 1 of the Report on „Issues of common concern to EC central banks in the field of payment systems“ (Principles for the co-operative oversight of Payment Systems in EC countries).

sen sie hierfür Arbeitsguthaben bei der Bundesbank unterhalten. Deren Umfang richtet sich aber nicht nur nach der Höhe und den Schwankungen des Zahlungsverkehrsvolumens, sondern auch nach der Ausgestaltung des geldpolitischen Instrumentariums, in Deutschland insbesondere der Mindestreserve und des Lombardkredits. Bei einer hinreichend hohen Mindestreservepflicht erübrigen sich zusätzliche „working balances“. Da die Reserveguthaben die Arbeitsguthaben übersteigen und das Mindestreserve-Soll nicht täglich, sondern nur im Monatsdurchschnitt zu erfüllen ist, geben sie den Banken ein größeres Liquiditätspolster, mit dem sie auch unvorhergesehene große Volumina im Zahlungsverkehr abwickeln können.

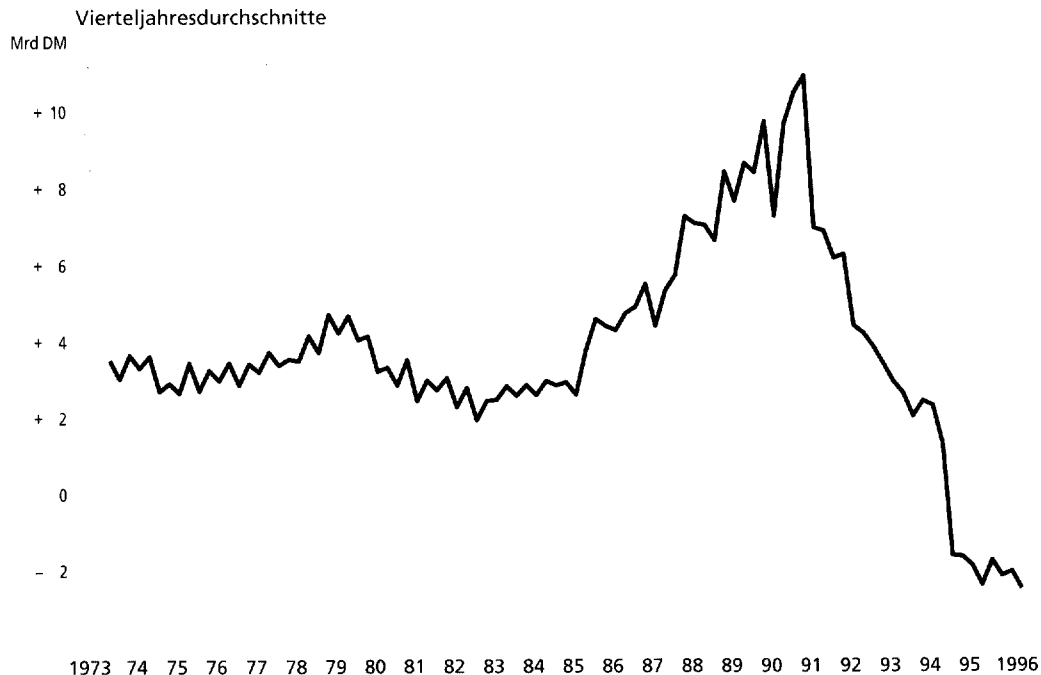
Ein solches System schafft eine gewisse Distanz zwischen Banken und Zentralbank und wirkt verstetigend am Geldmarkt. Andererseits stellt auch ein Mindestreservesystem nicht sicher, daß immer ausreichende Guthaben vorhanden sind. Um auch in diesen Fällen Zahlungen ausführen zu können, haben praktisch alle am unbaren Zahlungsverkehr beteiligten Banken durch Lombardpfänder abgedeckte Giroüberzugsmöglichkeiten. Diese Kredite werden in der Regel entweder noch am selben Tag oder am nächsten Tag wieder abgedeckt. Während Innertageskredite zinslos sind – von den eventuellen Opportunitätskosten der Pfandhinterlegung abgesehen –, werden Übernachtskredite zum Lombardsatz verzinst. Durch diese Fazilitäten wird die Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs wesentlich erleichtert. Andererseits können sich durch die Inanspruchnahme von Innertages- und Über-

nachtskrediten die Liquidität des Bankensystems und ihr Kreditschöpfungspotential erhöhen. Wesentliche Probleme für die Kontrolle von Liquidität und Geldmenge sind damit im Rahmen des geldpolitischen Steuerungssystems in Deutschland jedoch nicht verbunden.

Größere liquiditätspolitische Bedeutung hatten in der Vergangenheit die Schwebenden Verrechnungen im Zahlungsverkehrssystem der Bundesbank. Dieser sogenannte Float resultiert daraus, daß Gutschrift und Belastung einer Transaktion nicht taggleich erfolgen. Für lange Zeit führte insbesondere die nicht gleichtägige Gutschrift und Belastung von Forderungspapieren beim Einzug über das Gironetz der Notenbank zu einem hohen zinslosen Floatkredit der Bundesbank zugunsten der Kreditwirtschaft und – bis Mitte 1991 – auch der öffentlichen Kassen („aktiver Float“). Darüber hinaus erschwerten sehr starke, nur begrenzt vorhersehbare Floatausschläge während des Monats die Schätzung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs der Banken und damit auch der angemessenen Mittelbereitstellung durch die Bundesbank. Der höchste im Monatsdurchschnitt gemessene „aktive Floatkredit“ ergab sich im März 1991 mit etwa 12 Mrd DM, der höchste Tageswert lag im Mai 1991 bei 26 Mrd DM. Dieser „aktive“ Float konnte insbesondere durch Synchronisierung von Wertstellung und Durchleitdauer von Einzugspapieren sowie eine Reihe institutioneller Vorkehrungen – gegenüber öffentlichen Kassen seit 1991, gegenüber der Kreditwirtschaft seit 1994 – in einen „passiven“ Float gedreht werden (vgl. Schaubild S. 36). Gleichzeitig

*Rückführung
des
„aktiven“
Float*

„Float“ im Zahlungsverkehr der Bundesbank *)



* „Aktivischer Float“ (+): zinsloser Notenbankkredit.

Deutsche Bundesbank

wurden die täglichen Schwankungen reduziert und damit auch die Risiken für die Schätzung des Liquiditätsbedarfs der Kreditinstitute.

*Übergang zu
Brutto-
Zahlungs-
systemen*

Die potentielle Störanfälligkeit des Zahlungsverkehrssystems ist in den letzten Jahren durch die Zunahme der Volumina und der durch die Technik ermöglichten Beschleunigung der Transaktionen gestiegen. Im Jahr 1996 wurde im unbaren Zahlungsverkehr geschäftstäglich ein durchschnittliches Volumen von rund 780 Mrd DM über die Systeme der Bundesbank bewegt. Vor diesem Hintergrund zeichnet sich im Großbetragszahlungsverkehr zunehmend ein Übergang von sogenannten Netto-Verfahren, bei denen es zu einem multilateralen Saldenausgleich (zumeist erst bei Buchungsschluß) kommt, zu Brutto-Zah-

lungssystemen (RTGS: Real Time Gross Settlement) ab, bei denen Zahlungen laufend und auf Deckungsbasis rechtlich endgültig ausgeführt werden. Durch rechtlich endgültige Zahlungen wird das Risiko verringert, daß die Zahlungsunfähigkeit eines Marktteilnehmers aufgrund ungedeckter Salden Liquiditätsprobleme bei anderen Instituten oder gar dem Gesamtsystem nach sich zieht (Systemrisiko); allerdings bedarf es hier einer größeren Intra-tagesliquidität.

In Deutschland sind mit dem Eiligen Zahlungsverkehr und der EAF 2 (Elektronische Abrechnung in Frankfurt) bereits ein Brutto-Zahlungssystem sowie ein Netto-Zahlungssystem mit starken Bruttoelementen im Ein-

satz.⁵⁾ Mittelfristig könnte sich durch die stärkere Nutzung von Brutto-Zahlungssystemen auch ein Zins für Innertageskredite beziehungsweise ein liquider Markt für Innertagesgeld ergeben, falls etwa wie in anderen Ländern die Notenbank die Gewährung kostenloser Innertagesüberziehungen einstellt oder eine Mindestreserve-Erfüllung laufend während des Tages verlangt.

von Innertageskrediten in Übernachtkredite durch geeignete Vorkehrungen verhindert werden soll, was aus der Sicht der Bundesbank allerdings sehr schwierig sein dürfte.

Bereits die Gewährung von Innertageskrediten an „Out“-Zentralbanken wäre ein Präzedenzfall; keine Notenbank läßt bisher eine andere an ihrer eigenen Geldschöpfung teilhaben. Eine Kreditgewährung an die Notenbank eines der Währungsunion fernbleibenden Landes würde die Geldpolitik der EZB stören – selbst wenn Umfang und Dauer begrenzt blieben. Jede Art der Kreditgewährung erhöht die Liquidität, beeinflusst die Bedingungen an den Finanzmärkten und ist deshalb geldpolitisch relevant. Innertageskredite können trotz aller Vorkehrungen in Übernachtkredite überschwappen und damit die Zentralbankgeldmenge verändern sowie die Geldmarktsteuerung tangieren. Das Risiko eines volatileren Tagesgeldsatzes und falscher Zinssignale nähme zu. Die geldpolitische Souveränität der EZB wäre insbesondere gefährdet, wenn außenstehende Zentralbanken ihre Währungen im Falle spekulativen Drucks durch Rückgriff auf zinslose und unlimitierte Innertageskredite der EZB stützen könnten. Diese dürften ferner tendenziell das Wachstum von Euro-Beständen außerhalb des einheitlichen Währungsraumes und damit die Währungssubstitution zwischen dem Euro und anderen Währungen fördern. Dadurch könnte der Informationsgehalt der Geldaggregate, deren Kontrollierbarkeit und Stabilität beeinträchtigt werden.

Innertagesliquidität für „Out“-Zentralbanken problematisch

TARGET des
ESZB

Wie erwähnt, wird im Rahmen der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion das Brutto-Großbetragszahlungssystem TARGET eingeführt, das die Durchführung der einheitlichen Geldpolitik erleichtern soll. Es trägt außerdem zur Entwicklung effizienter Zahlungsverkehrseinrichtungen im gesamten Binnenmarkt bei. Mit TARGET werden die nationalen RTGS-Systeme miteinander verbunden. Zur Vermeidung von Liquiditätsengpässen oder „Verklemmungssituationen“ werden die nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsraumes auf besicherter Grundlage Überziehungsmöglichkeiten, vor allem auch Innertagesliquidität, bereitstellen.

Strittig ist in diesem Zusammenhang, ob Zentralbanken von Ländern, die der Währungsunion fernbleiben, bei TARGET unter denselben Bedingungen agieren dürfen wie die Zentralbanken in der Währungsunion. Letztere Lösung hätte zum Ergebnis, daß Zentralbanken außerhalb des Euro-Währungsgebiets Rückgriff auf Refinanzierungskredite in Euro beim ESZB zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs in einer für sie fremden Währung bekämen. Dabei geht es in erster Linie um Innertageskredite. Übereinstimmung besteht darüber, daß ein „Überschwappen“

5 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Elektronische Abrechnung in Frankfurt am Main (EAF 2), Monatsbericht, Januar 1996, S. 16–19.

Ein Zugang zu Eurokrediten für „Out“-Zentralbanken und für die ihnen angeschlossenen Kreditinstitute würde überdies eine nicht begründbare Bevorzugung gegenüber den Teilnehmern an der Währungsunion darstellen. Die Zentralbanken der Teilnehmerländer verfolgen eine einheitliche Geldpolitik, haben gegebenenfalls Mindestreservevorschriften durchzusetzen und unterliegen besonderen Anforderungen bei der Hereinnahme von Sicherheiten für Kontoüberziehungen von Geschäftsbanken. Eine nicht diesen Vorschriften unterworfenen Zentralbank könnte den ihr angeschlossenen Instituten insofern sogar günstigere Bedingungen bieten.

Zahlungsverkehr der Nichtbanken

Nichtbanken-Zahlungsverkehr ebenfalls geldpolitisch relevant

Im Massenzahlungsverkehr stellt das Gironetz der Bundesbank die Abwicklung des übergreifenden Zahlungsverkehrs zwischen den Gironetzen des Kreditgewerbes sicher. Hier fehlt der unmittelbare Bezug zur Implementierung der Geldpolitik. Die relativ umfangreiche Teilnahme der Bundesbank am zwischenbetrieblichen Massenzahlungsverkehr ist vielmehr eher historisch zu erklären. Andererseits hat die Bundesbank durch die von ihr laufend vorangetriebene Automatisierung, Beschleunigung und Rationalisierung zu einer hohen Effizienz des Zahlungsverkehrs und damit auch dazu beigetragen, daß „Umgehungsinnovationen“ nur in geringem Umfang stattgefunden haben.

Der Nichtbanken-Zahlungsverkehr ist jedoch insofern geldpolitisch relevant, als die Sicherheit, Funktionsfähigkeit und Integrität der

Abwicklung des unbaren Zahlungsverkehrs wichtig sind für das Vertrauen in die Währung. Geldpolitisch bedeutsam sind ferner die Veränderungen im Zahlungsverkehr, die sich aufgrund des raschen technischen Fortschritts in der Vergangenheit ergaben und weiterhin einstellen werden. Neue Instrumente und Techniken werfen für die Geldpolitik eine Vielzahl von Fragen auf. Sie betreffen die Substitutionsbeziehungen zwischen den verschiedenen Geldarten und die Refinanzierungsabhängigkeit der Banken, ihre Auswirkungen auf die Geldnachfrage und Veränderungen im Transmissionsprozeß der Geldpolitik. Für die Notenbank ist dabei entscheidend, ob hierdurch ihre Strategie, die Wirksamkeit ihrer Instrumente und letztlich auch das Endziel ihrer Politik – die Preisstabilität – gefährdet werden.

Instrumente und Innovationen

Die traditionellen Instrumente des Zahlungsverkehrs der Nichtbanken sind in Deutschland neben dem Bargeld der Scheck, die Überweisung und die Lastschrift. Der Barzahlungsverkehr hat mit der Einführung der bargeldlosen Lohn- und Gehaltszahlung Anfang der sechziger Jahre relativ an Bedeutung verloren. Die Bargeldquote (Bargeldumlauf in Relation zum Bruttoinlandsprodukt) ging zwischen 1960 und 1974 von 7,0 % auf 5,4 % zurück. Seither hat sie trotz der zunehmenden Verbreitung bargeldloser Zahlungsinstrumente und der Tendenz zur Rationalisierung der Kassenhaltung wieder zugenommen und 1996 mit 7,4 % das damalige Niveau noch übertroffen. Im internationalen Vergleich ist die Bargeldversorgung mit D-Mark recht

Bargeld

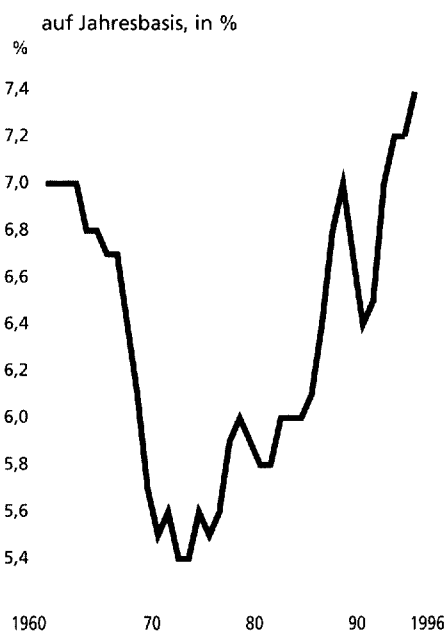
hoch. Ein Grund hierfür ist sicherlich in der Haltung von deutschen Banknoten im Ausland zu sehen, die Mitte der neunziger Jahre schätzungsweise 30 % bis 40 % des gesamten DM-Banknotenumlaufs ausmachte⁶⁾ und die die Relation zwischen Bargeldumlauf und Sozialprodukt verzerrt. Aber auch im Inland scheint das Bargeld als aus Verbrauchersicht billiges und effektives Zahlungsmittel unverändert beliebt zu sein. Im Durchschnitt des Jahres 1996 belief sich der Bargeldumlauf – einschließlich der Kassenbestände der Banken – auf knapp 262 Mrd DM.

*Bargeld-
automaten*

Die starke Zunahme der Geldausgabeautomaten hat die Bargeldhaltung vermutlich wenig tangiert. Ihre Zahl hat sich zwischen 1990 und 1996 mehr als verdreifacht (von 11 300 auf 37 600), pro eine Million Einwohner standen im Jahr 1996 rund 460 Geräte zur Verfügung (1990 etwa 140). Die Ausgabeautomaten können wegen des schnellen und komfortablen Zugangs zum Bargeld einerseits dessen Verwendung stützen, andererseits erleichtern sie – worauf Untersuchungen in anderen Ländern hindeuten – das Halten von durchschnittlich niedrigeren Bargeldbeträgen. Mit dem Bargeldbesitz verbundene Risiken können durch das häufigere Abheben kleinerer Beträge minimiert werden. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang allerdings die Kostenbelastung aus Barabhebungen an Automaten oder am Bankschalter.

Im Ergebnis stellt das Notenausgabemonopol der Bundesbank auch weiterhin uneingeschränkt die Basis der gesamten Geldversorgung und damit zusammen mit der Mindest-

Bargeldumlauf *) in Relation zum Bruttoinlandsprodukt



* Einschließlich Kassenbestände, ab 1990 neuer Gebietsstand.

Deutsche Bundesbank

reservepflicht der Banken den Ansatzpunkt der Geldpolitik dar.

Zu den wichtigsten Innovationen im Bereich des unbaren Zahlungsverkehrs in den letzten 20 bis 30 Jahren zählen neben dem Eurocheck mit der als Garantiekarte eingesetzten eurocheque-Karte insbesondere die verschiedenen Formen des kartengestützten Zahlungsverkehrs. Dabei sind Kombinationen und Zwischenformen, bei der eine Karte unterschiedliche Funktionen aufweist, möglich. Seit Ende 1996 hat die Ausgabe von „elektronischem Geld“ auf Speicher- oder Geldkarten begonnen, die Ausgabe von elektronischem Geld auf Rechnernetzen („Netz-

*Bargeldloser
Zahlungs-
verkehr*

⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Der DM-Bargeldumlauf im Ausland, Monatsbericht, Juli 1995, S. 67–73.

Bedeutung des Bargeldumlaufs *) in ausgewählten Ländern

in %; Stand 1995

Land	Bargeldumlauf im Verhältnis zu/m	
	Geldmenge M1	Bruttoinlands- produkt
Deutschland	29,1	6,9
Belgien	27,2	5,3
Dänemark	—	3,1
Finnland	7,0	2,3
Frankreich	14,0	3,3
Griechenland	50,1	7,2
Großbritannien	1) 4,6	2,9
Irland	36,4	4,8
Italien	16,3	5,5
Luxemburg	15,5	3,2
Niederlande	22,1	6,0
Österreich	34,9	6,1
Portugal	19,8	5,5
Schweden	2) 10,5	4,2
Spanien	25,4	10,8
Japan	29,2	10,4
Kanada	42,8	3,4
Schweiz	18,0	7,7
USA	33,0	5,2

Quellen: Payment Systems in the European Union, 1995 figures, European Monetary Institute, Frankfurt, 1997, S. 167. Für Japan, Kanada, Schweiz und USA sowie Schweden: BIS, Statistics on Payment Systems in the Group of Ten Countries, figures for 1995, Basle, December 1996, S. 113. — * Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute. — 1 Geldmenge M2. — 2 Geldmenge M3.

Deutsche Bundesbank

geld“) ist zu erwarten.⁷⁾ Der elektronisch vermittelte Zugang zu Bankprodukten im Wege des Home- oder Telebanking (PC, Telefon, Fax usw.) bedeutet ebenfalls eine wichtige Innovation.

Kreditkarten

Kreditkarten werden von Banken beziehungsweise speziellen Kartenorganisationen sowie Handelsfirmen ausgegeben. Sie berechnen zum Kauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen vereinbarter Grenzen und folgen dem Prinzip „Zahl später“, das heißt, mit ihnen ist die Inanspruchnahme eines Kredits verbunden. Der Markt für Kreditkarten ist in Deutschland in den letzten Jahren kräftig gewachsen. Ende 1996 waren 13,5 Millionen Karten ausgegeben, dies entspricht etwa 0,17 Kreditkarten pro Einwohner (in den USA 1995 circa 1,67 Karten, in

Großbritannien 1995 circa 0,53 Karten). Das durchschnittliche Betragsvolumen pro Transaktion lag 1996 bei 170 DM (rd. 290 Millionen Transaktionen, Gesamtvolumen 1996 bei gut 49 Mrd DM). Mit dem Einsatz von Kreditkarten dürften sowohl Bargeld als auch Sichteinlagen substituiert werden. Letzterem wirkt aber die teilweise zu beobachtende günstige Verzinsung auf speziellen Kreditkartenkonten entgegen. Die Bedeutung der Kreditkarte als Instrument des bargeldlosen Zahlungsverkehrs ist in Deutschland trotz des raschen Wachstums weiterhin relativ gering und damit auch ihre geldpolitische Relevanz.

Anzahlmäßig größere Bedeutung als die Kreditkarten haben in Deutschland Debitkarten („Zahl jetzt“) als mit PIN⁸⁾ ausgestattete Euro-scheckkarten und Bankkundenkarten erlangt, die zu EFTPOS⁹⁾- beziehungsweise POZ¹⁰⁾-Zahlungen eingesetzt werden können. Ende 1996 waren etwa 67 Millionen Debitkarten (einschließlich Bankkundenkarten) ausgegeben; in etwa 172 Millionen Transaktionen

Debitkarten/
EFTPOS

7 Zum „elektronischen Geld“ ist das Speicherkartengeld und das Netzgeld (Zahlungseinheiten in Rechnernetzen) zu rechnen. Darunter sind Guthaben in elektronischer Form auf einem beweglichen oder unbeweglichen Speicher (Speicher-/Geldkarte oder vielfältig verwendbare vorausbezahlte Karte beziehungsweise Festplatte in einem vernetzten PC) zu verstehen, die unmittelbar als Zahlungsmittel selbst zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen eingesetzt werden können, indem das Guthaben auf einen anderen Speicher übertragen wird. Nicht zum elektronischen Geld zu rechnen sind daher alle Instrumente, die letztlich nur einen Zugang zum Konto beziehungsweise zu Zahlungsmitteln wie den Sichteinlagen vermitteln, auch wenn dieser Zugang elektronisch erfolgt (zum Beispiel DebitCard/EFTPOS-Verfahren, Homebanking usw.). Ebenfalls hiervon zu unterscheiden ist der elektronische Zahlungsverkehr (zum Beispiel Datenfernübertragung im Rahmen des Elektronischen Schalters und des elektronischen Massenzahlungsverkehrsverfahrens der Bundesbank, Elektronische Abrechnung in Frankfurt usw.).

8 PIN: Persönliche Identifikationsnummer.

9 Electronic Fund Transfer at Point of Sale.

10 Point of Sale ohne Zahlungsgarantie.

wurde ein Gesamtbetragsvolumen von etwa 22 Mrd DM bewegt, dies entsprach einem Durchschnittsbetrag von knapp 130 DM. Die Zahl der Terminals hat sich zwischen 1991 und 1996 auf rund 105 400 verdreifacht. Die Belastung des Handels mit Transaktionsgebühren im sogenannten „electronic-cash“-Verfahren ist mit 0,3 % – mindestens aber 0,15 DM – niedriger als bei einem Kreditkartenkauf. Zunehmende Verbreitung im Handel gewinnen die ec-Karten im sogenannten POZ-Verfahren, bei dem ohne Kreditgarantie und ohne PIN – jedoch mit Kundenunterschrift – eine Lastschrift¹¹⁾ generiert wird. Dabei werden die Kosten einer Online-Autorisierung vermieden. Das Zahlungsrisiko trägt der Handel.

Die 1996 begonnene Ausstattung der Euro-scheckkarten mit einem Chip erlaubt statt einer Online- eine Offline-Autorisierung von EFTPOS-Zahlungen und damit eine Beschleunigung des Zahlungsvorganges. Damit könnte „electronic cash“ attraktiver werden und in Zukunft zu einer größeren Bargeldsubstitution führen. Erste Erfahrungsberichte deuten zudem darauf hin, daß die Debitkarten andere unbare Zahlungsverkehrsinstrumente wie Scheck und Kreditkarte etwas zurückdrängen könnten, da sie für den Handel wie auch für die Kunden eine vergleichsweise kostengünstige Alternative bieten.

Elektronisches
Geld...

Das jetzt in den Markt eingeführte elektronische Geld¹²⁾ auf sogenannten Geld- oder Speicherkarten („Zahl vorher“) ist von allen in jüngerer Zeit beobachteten Innovationen im Zahlungsverkehr in ganz besonderem Maße geeignet, Bargeld zu substituieren. Es ist spe-

Geldausgabeautomaten, Terminals und Zahlungskarten^{ts)}

Position	1991	1992	1993	1994	1995	1996
	Tsd Stück					
Geldausgabeautomaten	13,8	19,0	25,0	29,4	35,7	37,6
EFTPOS-Terminals ¹⁾	34,7	51,8	28,0	62,5	70,0	105,4
Ausgegebene Zahlungskarten	Stück in Millionen					
Debitkarten ²⁾	27,4	31,9	35,9	37,1	62,6	67,0
Kreditkarten	6,1	7,4	8,9	10,2	11,7	13,5
Handelskarten	1,5	3,0	.	4,5	4,8	4,9

Quelle: Eigene Erhebungen; Payment Systems in the European Union, European Monetary Institute, Frankfurt 1997, S. 26. — 1 Bis 1992 einschließlich Nichtbanksysteme. Ab 1993 nur „electronic cash“ und „POZ“-Verfahren (POZ: Point of Sale ohne Zahlungsgarantie). — 2 Euroscheckkarten, die als Debitkarten verwendet werden können, wenn sie mit einer persönlichen Identifikationsnummer (PIN) ausgestattet sind. 1995 und 1996 einschließlich Bankkundenkarten.

Deutsche Bundesbank

ziell für den Kleinbetragsbereich konzipiert; die Zahlung erfolgt ähnlich wie bei Bargeld durch Weitergabe eines bestimmten Wertes, der hier in elektronisch verarbeitbaren Geldeinheiten besteht. Die Aufladung dürfte primär unbar erfolgen, sollte aber die Haltung von Sichteinlagen gleichwohl kaum berühren, da sie letztlich einer Barabhebung vom Konto gleichkommt, elektronisches Geld also faktisch Bargeld ersetzt.

11 Unterschrift als Einwilligung zur Bekanntgabe der Kontoinhaberschaft durch das Kreditinstitut bei eventueller mißbräuchlicher Lastschriftübergabe an das Handelsunternehmen zwecks Verfolgung seiner Ansprüche.

12 Das elektronische Geld wurde von den Zentralbanken in der EU und in der Zehnergruppe bereits näher hinsichtlich der Geldpolitik, des Zahlungsverkehrs und der Bankenaufsicht untersucht. Vgl. hierzu: „Report to the Council of the European Monetary Institute on Prepaid Cards by the Working Group on EU Payment Systems“, Frankfurt 1994; BIS: „Implications for Central Banks of the Development of Electronic Money“, Basle, October 1996.

Überblick über Verfügungen mit Kredit- und Debitkarten in Deutschland

Jahr	Kreditkarten- Verfügungen		Debitkarten- Verfügungen 1)	
	Anzahl in Millionen	Mrd DM	Anzahl in Millionen	Mrd DM
1987	38,0	8,0	0,4	0,1
1988	46,0	11,0	0,6	0,1
1989	81,8	15,8	0,8	0,1
1990	118,2	22,4	3,5	0,2
1991	150,1	28,2	20,2	1,8
1992	186,0	33,8	28,0	1,9
1993	224,4	42,1	69,1	6,2
1994	246,5	46,4	104,0	10,8
1995	266,7	45,1	149,4	20,5
1996	289,9	49,2	172,0	21,9

Quelle: Eigene Erhebungen. — 1 1987–1990 sowie 1996 nur „electronic cash“. In 1991 und 1992 „electronic cash“ und andere Debitkartenverfahren. 1993–1995 „electronic cash“ und „POZ“-Verfahren (POZ: Point of Sale ohne Zahlungsgarantie).

Deutsche Bundesbank

... auf
Geldkarten

Insbesondere im Automatenbereich zeichnen sich größere Einsatzmöglichkeiten für Geldkarten ab. Allerdings kann das elektronische Geld – wie auch andere Surrogate – die besonderen Eigenschaften des Bargeldes zum Teil nur eingeschränkt nachahmen. Dies gilt zum Beispiel hinsichtlich der endgültigen Erfüllungswirkung von Bargeldzahlungen, des Annahmewangs des Bargeldes als gesetzliches Zahlungsmittel, seiner Multiverwendbarkeit, der direkten Weitergabe an Dritte ohne Bankenvermittlung und der Anonymität von Bargeld. Die vom elektronischen Geld zu erwartende Bargeldsubstitution dürfte aber durch dessen vermutlich etwas höhere Umlaufgeschwindigkeit als Folge zumindest anfänglich eher niedriger Ladebeträge, einer kürzeren Halteperiode auf der Karte und eines – da

vollständig beleglosen – relativ raschen Rücklaufs zum Emittenten verstärkt werden.

Aus heutiger Sicht zeichnet sich zunächst eine eher moderate Verbreitung und Nutzung des elektronischen Geldes auf Karten ab. Dämpfend wirken dürften die derzeit noch relativ geringe Zahl geeigneter Terminals im Handel, die Höhe der Kosten, die begrenzten Einsatzmöglichkeiten gegenüber Dritten sowie Sicherheits- und Risikoüberlegungen. Eine Verzinsung des elektronischen Geldes zur Steigerung der Akzeptanz und der Nutzung würde andererseits den Nutzen vermindern, den dessen Emittent aus der verzinslichen Anlage des „Bodensatzes“ der „Aufladungs-Gegenwerte“ des elektronischen Geldes zieht. Im Rahmen der dritten Stufe der EWU könnte elektronisches Geld auf Speicherkarten bei einer Denominierung in Euro, das dann bereits vor dem Umtausch der Banknoten im Einzelhandel freizügig innerhalb des Euro-Währungsraums eingesetzt werden könnte, allerdings zusätzliche Schubkraft erhalten.

Anders als das Speicherkartengeld dürfte das „elektronische Netzgeld“ in Form von Zahlungseinheiten in Rechnernetzen, das in Deutschland derzeit noch kaum Bedeutung hat, primär für Zahlungen an weiter entfernte Zahlungsempfänger genutzt werden und damit eher der Übertragung von Sichteinlagen dienen. Mittelfristig ist eine Verknüpfung von Geldkarten und Netzgeld nicht auszuschließen. Neben der Sicherheitsfrage ist beim Netzgeld aus geldpolitischer Sicht insbesondere die Erfassung und Kontrolle der – eventuell im Ausland angesiedelten – Emittenten

*Elektronisches
Geld als
Netzgeld*

und Nutzer und damit der grenzüberschreitende Einsatz bedeutsam. Bedenklich sind zudem andere Aspekte wie etwa Steuerverkürzung oder Geldwäsche. Aus geldpolitischen und anderen Gründen ist auch künftig eine enge internationale Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Behörden notwendig.

Homebanking

Neben dem kartengestützten Zahlungsverkehr stellt insbesondere das Home- oder Telebanking eine wichtige Innovation im Zahlungsverkehr dar. Die technische Weiterentwicklung hat den Zeitbedarf und die Transaktionskosten für den „elektronischen“ Zugang zu Bankprodukten gesenkt (Home- oder Telebanking mittels PC und Btx oder Internet, Telefon, Telefax) und ein schnelleres Umschichten zwischen Anlageformen unterschiedlicher Liquidität und Verzinsung ermöglicht. Gleichzeitig nahm das Angebot attraktiver verzinsender Liquiditätsspeicher zu (Sichteinlagen oberhalb eines Mindestbetrages oder auf Kreditkartenkonto, reine Geldmarktfonds sowie unter Umständen Sondersparformen). Im Unternehmensbereich ist verstärkt ein sogenanntes „Cash Management“ zu beobachten. Mancherorts wird auch bereits über den Einsatz verbriefter Forderungen als Zahlungsmittel – beispielsweise Anteile an Geldmarkt- oder Rentenfonds – oder von „Staatstiteln als Geld“ diskutiert.

Auswirkungen auf die Geldpolitik

Umsetzung der Geldpolitik

Die Geldschöpfung der Banken geht stets mit einer Zunahme des Bargeldumlaufs und der bei der Bundesbank zu unterhaltenden Mindestreserven einher. Sie erfordert also Geld, das die Kreditinstitute nicht selbst schaffen

können, sondern von der Notenbank erwerben müssen. Die Monopolstellung der Bundesbank auf Zentralbankgeld stellt den Kern und den Ansatzpunkt ihrer Geldpolitik am Geldmarkt dar. Sie wird durch Neuerungen im Zahlungsverkehr aus heutiger Sicht nicht gefährdet. Insoweit kann die Bundesbank solchen Innovationen bisher mit Gelassenheit begegnen. Soweit diese den Bargeldumlauf reduzieren, wird die quantitative Bindung des Bankensystems an die Zentralbank zwar gelockert, aber nicht aufgehoben. Die Notenbank bleibt in der Lage, die monetären Bedingungen am Geldmarkt so zu setzen, daß sie ihren Zielvorstellungen entsprechen. Allerdings verkürzt sich mit der Bargeldsubstitution die Bilanz der Notenbank, so daß ihr Gewinn aus der Geldschöpfung (Seigniorage) zurückgeht. Ebenso verringern sich die Möglichkeiten, expansive Liquiditätsschocks wie Devisenzuflüsse durch eine Rückführung der Refinanzierungskredite an die Banken kompensieren zu können.

Von den bisherigen Zahlungsverkehrsinnovationen wurde der Bargeldumlauf vergleichsweise wenig tangiert. Vermutlich dürfte sich dies auf absehbare Zeit auch mit der Verbreitung von elektronischem Geld und Debitkartenzahlungen zumindest für die Banknoten nicht wesentlich ändern. Geldkarten eignen sich eher als Ersatz für kleine und nicht für die betragsmäßig dominierenden großen Bargeld-Stückelungen. Im Ergebnis dürfte deshalb auch für die Zukunft von einer langsamen und beschränkten Bargeldsubstitution auszugehen sein. Dabei spielt auch eine Rolle, daß Neuerungen im Zahlungsverkehr teilweise „kannibalische“ Wirkungen haben;

*Geringe
Bargeld-
substitution*

sie verdrängen nicht nur Bargeld, sondern auch überkommene Instrumente des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und frühere Innovationen.

Mindestreserve

Auch bei einer stärkeren Bargeldsubstitution verbleibt die Mindestreserve als weitere Determinante des Zentralbankgeldbedarfs. Soweit Bargeld durch reservepflichtige Einlagen ersetzt wird, würde sie sogar für eine gewisse Kompensation beim Zentralbankgeldbedarf sorgen. Hinsichtlich des elektronischen Geldes gilt das Argument der Teilkompensation allerdings nur dann, wenn dieses von Banken emittiert wird und eine spezielle Mindest- oder Deckungsreserve auf elektronisches Geld eingeführt wird. Da Gefährdungen von dieser Seite auf lange Sicht nicht auszuschließen sind, bietet es sich an, die geldpolitischen Einflußmöglichkeiten durch eine Art Deckungspflicht zu sichern. Auch deshalb sollte die Mindestreserve als Instrument der künftigen Europäischen Zentralbank verfügbar sein. Ferner erscheint es ratsam, die Option offen zu halten, daß Notenbanken in der Zukunft elektronisches Geld selbst emittieren. Dies wäre zum Beispiel dann in Erwägung zu ziehen, wenn die Mindestreservebasis durch Innovationen stärker ausgehöhlt oder der Einsatz des Mindestreserveinstruments an wettbewerbspolitische Grenzen stoßen würde.

*Kreditinstitute
als Emittenten
des elektro-
nischen Geldes*

Die Mehrzahl der Notenbanken in der EU und in den größeren Industrieländern hat gemeinsam gefordert, die Emission elektronischen Geldes auf – der Bankenaufsicht unterliegende – Kreditinstitute zu beschränken. Dies würde der Effizienz der Geldpolitik auch insoweit förderlich sein, als es die statistische

Erfassung des elektronischen Geldes und seine Einbeziehung in die Geldaggregate erleichtern würde. Bei einer Emission von elektronischem Geld durch Nichtbanken wäre dies nicht mehr gewährleistet. Vor allen Dingen aber würde damit „Geld“ durch Nichtbanken geschaffen. Dabei bestünde die Gefahr, daß die Verantwortung der Notenbank für Zahlungsverkehr und Finanzsystem auf Nichtbanken ausgedehnt wird, ohne daß gleichzeitig die notwendigen Steuerungs- und Aufsichtsmöglichkeiten gegeben wären.

Die weitgehende Beschränkung der Emission elektronischen Geldes auf Banken dient ferner der notwendigen Sicherung der Integrität des Zahlungsverkehrs und dem Schutz der Inhaber des elektronischen Geldes auf Speicherkarten oder in Rechnernetzen. Da in Deutschland die rechtliche Einordnung der Ausgabe von elektronischem Geld als Einlagen- beziehungsweise als Girogeschäft – und damit als Bankgeschäft – bislang schwierig ist, sollen in der anstehenden sechsten Novelle des KWG das „Geldkartengeschäft“ und das „Netzgeldgeschäft“ zu Bankgeschäften erklärt werden (§ 1 Abs. 1 Nr. 11 und 12, KWG-Entwurf). Bei begrenzter Nutzung und Verbreitung sind aber Entlastungen von einigen gesetzlichen Auflagen des KWG möglich.

Neue Instrumente im Zahlungsverkehr tangieren neben der Umsetzung auch die Konzeption der Geldpolitik. Wie andere Innovationen im finanziellen Sektor werfen sie die Frage auf, ob und wie sich hierdurch die Indikatorqualitäten der traditionellen Geldmengenaggregate verändern. Dies betrifft

*Konzeption der
Geldpolitik*

insbesondere solche Zentralbanken, die – wie die Bundesbank – ein Geldmengenziel verfolgen. Aber auch für Zentralbanken, die eine andere Strategie – etwa die direkte Inflationssteuerung – betreiben, ist die Geldmenge in der Regel eine wichtige Informationsvariable.

*Informations-
gehalt von
Geldaggregaten*

Soweit Innovationen im Zahlungsverkehr lediglich Bargeld durch Sichteinlagen ersetzen, sind sie im ersten Schritt „geldmengenneutral“, das heißt sie erfordern keine Änderung in den Geldmengendefinitionen. Da die Umschlagshäufigkeit von Sichteinlagen aber höher als die des Bargelds anzusetzen sein dürfte, kann mit dieser Substitution gleichwohl eine Änderung im Informationsgehalt von Geldaggregaten einhergehen. Deren Umlaufgeschwindigkeit dürfte tendenziell zunehmen. Solange sich dieser Anstieg graduell und nicht sprunghaft vollzieht, bereitet er der Notenbank erfahrungsgemäß aber keine größeren Schwierigkeiten. Sie kann ihn zum Beispiel bei der Ableitung von Geldmengenzielen mit einem entsprechenden Abschlag berücksichtigen.

Für Deutschland ist zweifelhaft, ob sich die Indikatorqualität von Geldaggregaten aufgrund von Innovationen im Zahlungsverkehr langfristig stärker geändert hat. Insbesondere die Indikatorqualität der Geldmenge M3, die neben dem Bargeldumlauf und den Sichteinlagen auch kurzfristige Spareinlagen und kürzerfristige Termingelder enthält, dürfte nicht wesentlich tangiert worden sein. Ihre Umlaufgeschwindigkeit geht bekanntlich im Trend zurück, weil hier offenbar das Wertaufbewahrungsmotiv gegenüber dem Transaktionsmotiv in der Geldhaltung an Bedeutung

gewonnen hat. Es ist nicht erkennbar, daß der Rückgang der Umlaufgeschwindigkeit bei der Geldmenge M3 in der jüngeren Zeit durch Innovationen im Zahlungsverkehr gebremst worden wäre. Dazu mag beigetragen haben, daß die einhergehende Ökonomisierung der Kassenhaltung häufig bedeutet, daß Mittel aus zinslosen oder niedrigverzinslichen Geldkomponenten in höherverzinsliche Anlageformen umgeschichtet werden, deren Umlaufgeschwindigkeit niedriger ist. Der Gesamteffekt ist dann kaum abzuschätzen. Da in jedem Fall aber nur eine partielle Substitution von Bargeldumlauf und Sichteinlagen zu erwarten ist, wird hierdurch eine an einer breit definierten Geldmenge orientierte Politik nicht grundsätzlich in Frage gestellt.

Dies dürfte sich mit der Einführung und Verbreitung des elektronischen Geldes nicht grundlegend ändern, zumal vieles dafür spricht, daß dessen Verwendung eher allmählich zunehmen wird. Elektronisches Geld ist allerdings insofern von neuer Qualität, als es nicht wie andere Innovationen im Zahlungsverkehr einen rationelleren Zugang zu traditionellen Geldformen verschafft, sondern eine neue Geldart darstellt. Es ist deshalb wichtig, die Geldaggregate um das elektronische Geld zu erweitern. Die Bundesbank hat seit Januar 1997 die „Geldkarten-Aufladungsgegenwerte“ in die Geldmenge M1 – und damit auch M3 – einbezogen. Soweit diese ein Substitut für Bargeld und Sichteinlagen sind, ändert sich M3 zunächst nicht. Seine längerfristige Entwicklung wird insbesondere davon abhängen, inwieweit durch elektronisches Geld die Transaktionskasse ökonomisiert wird und die frei werdenden

*Elektronisches
Geld in M3
einbezogen*

Mittel in anderen Geldkomponenten oder außerhalb der Geldmenge angelegt werden. Seine Eigenschaften hängen maßgeblich davon ab, ob sich die neue Komponente anders verhält als die substituierten Bargeld- und Einlagenbestände.

*Volatilere
Geldmengen-
entwicklung*

Mit den zunehmenden Substitutionsmöglichkeiten könnte die Geldmengenentwicklung ferner tendenziell volatiler werden. Ausschläge in der Umlaufgeschwindigkeit der Geldmenge haben freilich viele Ursachen; sie hängen nicht nur mit technischen Änderungen im Zahlungsverkehr, sondern auch mit der Konjunktur- und der Zinsentwicklung zusammen. Bei der eng definierten Geldmenge M1 überwiegt dabei traditionell der Zins einfluß. Sie schwankt seit jeher sehr stark mit dem Zinszyklus. Die Ausschläge sind im Zeitverlauf aber nicht größer geworden; dies deutet nicht auf einen gestiegenen Einfluß der „Zahlungsverkehrskomponente“ hin. Bei der Geldmenge M3 hat die Volatilität in den neunziger Jahren dagegen eindeutig zugenommen. Dabei stand aber ebenfalls die Zinskomponente beziehungsweise das „Vermögensbildungsverhalten“ der Anleger im Vordergrund. Dieser Zins einfluß dürfte die kürzerfristige Entwicklung der Geldmenge M3 auch in Zukunft dominieren.

*Zinselastizität
der
Geldnachfrage*

Innovationen im Zahlungsverkehr können sich ferner auf die Zinselastizität der Geldnachfrage auswirken. Grundsätzlich dämpft ein steigender Geldmarktzins – bei negativer Zinselastizität – das Wachstum der Geldmenge, da die Opportunitätskosten des Haltens nicht oder niedrig verzinsten Aktiva – wie

traditionell der Zahlungsmittel – steigen. Bei einer zunehmenden Eigenverzinsung der sehr liquiden Aktiva vermindert sich die Zinselastizität und damit die Kontrollierbarkeit eines Geldaggregats. Die Tendenz einer steigenden Verzinsung der Geldhaltung ist freilich mehr im allgemeinen Innovationsprozeß an den Finanzmärkten angelegt als in spezifischen Zahlungsverkehrstechniken. Sie haben diesen Trend eher verstärkt als ausgelöst. Er dürfte in Zukunft insbesondere dann an Bedeutung gewinnen, wenn elektronisches Geld verzinst würde. Aber auch dann wäre vermutlich die Kontrollierbarkeit der weit definierten Geldmenge M3 relativ wenig betroffen.

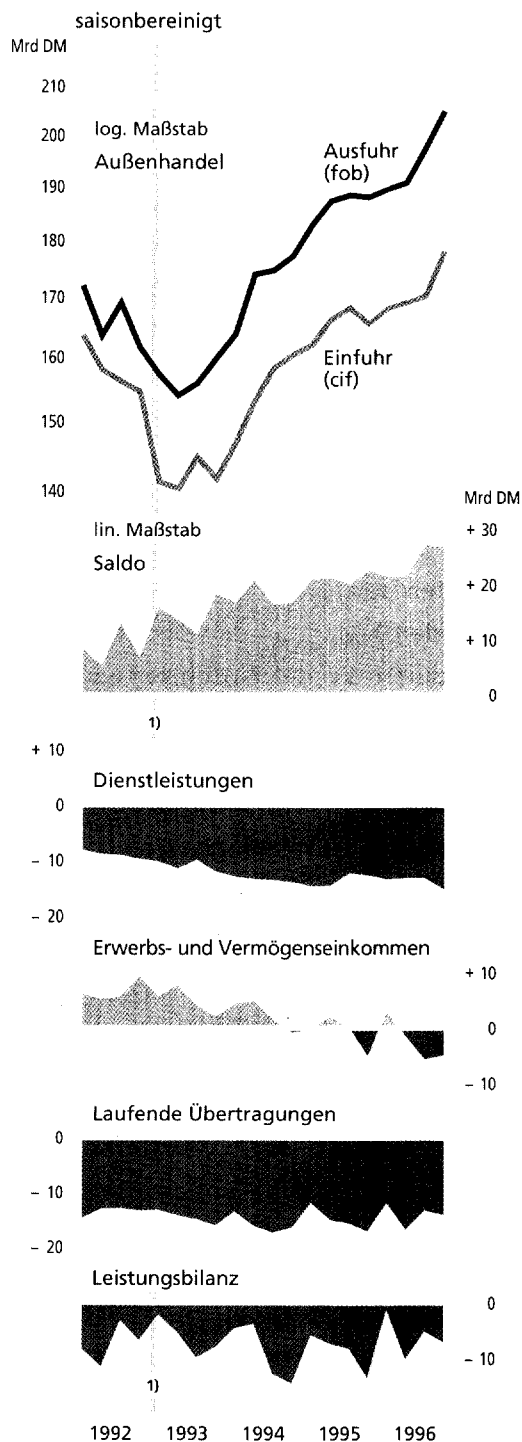
Insgesamt betrachtet, kann die Bundesbank den neueren Entwicklungen im Zahlungsverkehr bisher mit Gelassenheit begegnen. Sie stellen ihr Monopol auf Zentralbankgeld sowie die Zentralbankgeldnachfrage bis auf weiteres nicht in Frage; die Basis der Geldpolitik bleibt damit erhalten. Auch die Geldmengensteuerung ist durch Innovationen im Zahlungsverkehr bisher nicht in ernsthafte Schwierigkeiten geraten. Die hierdurch ausgelösten Verdrängungseffekte bei Bargeld und Sichteinlagen waren gering. Die für die absehbare Zukunft zu erwartende Entwicklung dürfte sich ebenfalls wenig auf die monetären Grundrelationen auswirken. Doch sind unvorhergesehene Entwicklungen nicht völlig auszuschließen, so daß es für die Bundesbank auch von dieser Seite her weiterhin angezeigt erscheint, bei ihrer Politik neben der Geldmenge auch das gesamte geldpolitische Umfeld zu berücksichtigen.

*Geldpolitisches
Fazit*

Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1996

Die Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland sind im vergangenen Jahr zur Hauptstütze des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland geworden. Nach der Korrektur der hohen DM-Aufwertung vom Frühjahr 1995 hat sich das Auslandsgeschäft im Zusammenwirken mit der Belebung der Nachfrage auf wichtigen Absatzmärkten günstig entwickelt. Im Unterschied dazu hat die Einfuhrtätigkeit damit bei weitem nicht Schritt gehalten. Zwar sind die Importe dem Werte nach gestiegen, doch stehen dahinter zum Teil die Preissteigerungen auf den Erdölmärkten sowie die niedrigere Bewertung der D-Mark an den Devisenmärkten, durch die die Einfuhren nominal aufgebläht wurden. Im Ergebnis hat sich der deutsche Exportüberschuß 1996 um $12\frac{1}{2}$ Mrd DM auf $97\frac{1}{2}$ Mrd DM erhöht. Gleichzeitig waren bei den übrigen Leistungstransaktionen mit dem Ausland kaum höhere Defizite als im Vorjahr zu verzeichnen, so daß das gesamte deutsche Leistungsbilanzdefizit 1996 spürbar um rund 12 Mrd DM auf 22 Mrd DM sank. Auf der „Finanzierungsseite“ der Zahlungsbilanz standen dem hohe Kapitalzuflüsse an die deutschen Wertpapiermärkte aus dem Ausland gegenüber. Im folgenden werden die wichtigsten Entwicklungen im Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland im einzelnen dargestellt.

Außenhandel und Leistungsbilanz



1 Ab Januar 1993 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

Leistungsbilanz

Der deutsche Warenhandel mit dem Ausland hat sich im Verlauf des Jahres 1996 deutlich belebt. Nach zunächst noch stagnierenden Umsätzen nahmen die Ausfuhren seit der Jahresmitte kräftig zu; später sind auch die Einfuhren dem Werte nach deutlich gestiegen. Im Gesamtjahr 1996 übertrafen die Exporte schließlich mit 784 Mrd DM das Vorjahrsergebnis um 4 ½ %, und die Importe waren, zu jeweiligen Preisen gerechnet, mit 686 ½ Mrd DM um 3 ½ % höher als vor Jahresfrist.

*Außenhandels-
überschuß*

Im Gesamtergebnis schloß der deutsche Außenhandel im Jahr 1996 mit einem Überschuß in Höhe von rund 97 ½ Mrd DM ab, nach 85 ½ Mrd DM im Jahr zuvor, womit wieder an die hohen Aktivsaldo zu Ende der achtziger Jahre – vor der deutschen Wiedervereinigung – angeknüpft werden konnte. Real gerechnet sind die Wachstumsanstöße sogar noch etwas kräftiger ausgefallen, als dies in dem Anstieg des nominalen Überschusses zum Ausdruck kommt. Durch die großenteils ölpreisbedingte Verteuerung der Importe in der zweiten Jahreshälfte und die damit eingetretene Verschlechterung der Terms of Trade ist allerdings der gesamtwirtschaftliche Verteilungsspielraum nicht in gleichem Maße gewachsen.

In der günstigeren Entwicklung des Exportgeschäfts der deutschen Wirtschaft spiegelt sich vor allem das kräftige Marktwachstum in den außereuropäischen Industrieländern, im asiatisch-pazifischen Raum und in den Reformländern Mittel- und Osteuropas wider. Er-

Ausfuhr

leichtert und unterstützt wurde die Belebung der Ausfuhrtätigkeit durch die zwischenzeitlich erfolgte Normalisierung der Währungsrelationen. Nicht zuletzt haben aber auch die erfolgreichen Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen in der deutschen Industrie sowie die moderaten Lohnabschlüsse die Wettbewerbsposition deutscher Produkte wieder gestärkt.

Regionalstruktur der Exporte

Von den traditionellen Exportmärkten in Westeuropa gingen dagegen eher retardierende Einflüsse auf das deutsche Auslandsgeschäft aus. Nach den bislang allerdings nur bis Oktober 1996 vorliegenden Angaben über die Regionalstruktur des deutschen Außenhandels lagen hier die Exporte Deutschlands in den ersten zehn Monaten von 1996 lediglich um knapp 2 % über dem entsprechenden Vorjahrswert. Die deutschen Ausfuhren in die außereuropäischen Industrieländer sind dagegen weit überproportional gestiegen. Insbesondere nach Japan (+ 14 ½ %) und in die Vereinigten Staaten (+ 10 ½ %) nahmen die Exporte lebhaft zu, wobei vor allem die deutsche Automobilindustrie hohe Zuwachsraten erzielen konnte.

Darüber hinaus stellten weiterhin die südostasiatischen Schwellenländer eine bedeutende Wachstumsregion für die deutsche Exportwirtschaft dar. Schon seit längerem erreicht Deutschland in diesen besonders dynamisch expandierenden Volkswirtschaften, die einen Wirtschaftsraum mit rund 400 Millionen Einwohnern umfassen, hohe Exportzuwächse. Im Vergleich zur entsprechenden Zuwachsrate von 1995 (+ 13 %) fiel die Steigerung 1996 mit 7 ½ % zwar schwächer aus. Im we-

Regionale Entwicklung des Außenhandels *)

Januar/Oktober 1996

Ländergruppe/Land	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mrd DM	% geg. Vorj.	Mrd DM	% geg. Vorj.
Industrieländer	494,5	3,3	434,2	2,6
EU-Länder	371,0	1,9	316,9	1,7
darunter:				
Belgien und Luxemburg	40,7	- 2,1	36,6	- 0,9
Frankreich	71,9	- 3,2	61,6	0,1
Italien	49,2	3,0	47,5	- 0,3
Niederlande	48,9	3,7	49,1	2,5
Österreich	37,1	8,1	21,6	3,8
Spanien	23,3	7,2	18,6	5,6
Vereinigtes Königreich	52,2	2,0	38,5	6,6
Sonstige Industrieländer	123,5	7,6	117,2	5,1
darunter:				
Vereinigte Staaten von Amerika	49,7	10,7	40,7	10,2
Japan	17,6	14,6	28,6	- 1,6
Reformländer	66,9	15,8	65,9	7,6
darunter:				
Mittel- und osteuropäische Reformländer	57,2	18,4	50,6	6,2
China	8,3	- 2,0	14,9	14,1
Entwicklungsländer	84,4	4,4	65,4	2,1
darunter:				
OPEC-Länder	13,7	0,4	10,2	9,0
Südostasiatische Schwellenländer	36,7	7,6	29,6	3,0
Alle Länder	647,6	4,6	567,0	3,1

* Die Gesamtangaben für die Ausfuhr in 1995 und die Einfuhr von Januar 1995 bis einschließlich Juli 1996 enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder noch nicht regional aufgegliedert sind.

Deutsche Bundesbank

sentlichen geht dies jedoch auf die Dämpfung des allgemeinen Wirtschaftswachstums aufgrund der dort ergriffenen Restriktionsmaßnahmen zurück, mit denen den sich abzeichnenden Überhitzungserscheinungen entgegengewirkt wurde.

Die höchsten Zuwächse erzielte Deutschland bei den Ausfuhren in die mittel- und osteuropäischen Reformländer (+ 18 ½ %). Abgesehen von Rußland und anderen GUS-Staaten, in denen der Prozeß der Stabilisierung und Umstrukturierung der Wirtschaft nur zäh vorankommt, konnte die deutsche Exportindustrie vor allem in den Staaten, die im Reformprozeß relativ weit vorangeschritten sind, erneut beträchtliche Geschäftserfolge aufweisen. Inzwischen nehmen diese Reformländer fast 9 % der deutschen Gesamtausfuhren auf (1993 erst 7 ½ %), womit sie nun ein größeres Gewicht haben als beispielsweise die USA (7 ½ %).

Warenstruktur
der Exporte

Vom Wachstum der Auslandsnachfrage haben im vergangenen Jahr erwartungsgemäß vor allem Zweige des Investitionsgütergewerbes profitiert. In den ersten zehn Monaten von 1996 übertrafen deren Ausfuhren das Vergleichsniveau des Vorjahres mit 7 % noch deutlicher als die gesamten Ausfuhren. Auf eine besonders günstige Entwicklung konnten dabei vor allem der Maschinenbau (+ 9 ½ %) sowie die Automobilindustrie (+ 8 %) zurückblicken. Die Konsumgüterexporte sind in diesem Vergleichszeitraum lediglich um gut 2 ½ % gestiegen; die Ausfuhren von Produkten des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes nahmen nur um ½ % zu.

Entwicklung des Außenhandels
nach Warengruppen

in %; Januar/Oktober 1996

Position	Veränderung gegen Vorjahr	Anteil an der Gesamt- ausfuhr bzw. -einfuhr
Ausfuhr		
Grundstoffe und Produktionsgüter ¹⁾	0,5	23,0
darunter:		
Chemische Erzeugnisse	2,6	13,2
Investitionsgüter	7,1	55,6
darunter:		
Maschinenbauerzeugnisse	9,7	15,2
Straßenfahrzeuge	7,8	17,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	6,4	12,9
Datenverarbeitungsgeräte ²⁾	3,0	2,1
Verbrauchsgüter	2,7	10,9
Nahrungs- und Genußmittel ³⁾	5,7	5,2
Insgesamt ⁴⁾	4,6	100
Einfuhr		
Energieträger	26,7	7,5
Grundstoffe und Produktions- güter ⁵⁾ (ohne Energieträger)	- 8,1	19,4
darunter:		
Chemische Erzeugnisse	- 1,0	9,1
Investitionsgüter	6,6	39,3
darunter:		
Maschinenbauerzeugnisse	6,9	5,7
Straßenfahrzeuge	11,4	10,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	3,3	11,3
Datenverarbeitungsgeräte ²⁾	1,4	4,0
Verbrauchsgüter	2,4	15,4
Nahrungs- und Genußmittel ³⁾	3,0	10,4
Insgesamt ⁴⁾	3,1	100

¹ Einschl. Bergbau und Energie. — ² Einschl. Büromaschinen. — ³ Einschl. landwirtschaftliche Produkte. — ⁴ Einschl. nicht nach Warengruppen aufgliederter Zuschätzungen. — ⁵ Einschl. Bergbau.

Deutsche Bundesbank

Einfuhr

Die deutschen Warenbezüge aus dem Ausland erhöhten sich im vergangenen Jahr dem Werte nach um 3 ½ %, und damit deutlich schwächer als die Ausfuhren. Berücksichtigt man die binnen Jahresfrist eingetretene Erhöhung der Importpreise um ein halbes Prozent, so dürfte die volumenmäßige Einfuhrzunahme lediglich rund 3 % betragen haben. Entscheidend dafür war letztendlich die moderate Expansion der Binnennachfrage. Der Preisanstieg auf der Importseite ist vor allem das Ergebnis der erheblichen Verteuerung der Energieeinfuhren, was zum großen Teil auf die kräftig erhöhten Notierungen für Rohöl an den Weltmärkten zurückzuführen ist, die durch die Aufwertung des Dollar in D-Mark gerechnet noch höher als in Dollar ausfielen.

*Warenstruktur
der Importe*

In den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres übertrafen die Einfuhrpreise für Erdöl ihren Vorjahrsstand um 21 %. Die wertmäßigen Erdöleinfuhren sind daher – trotz nur geringfügig höherer Importmengen – im Vorjahrsvergleich außerordentlich kräftig gestiegen (in den ersten zehn Monaten von 1996 um 22 %). Gemessen am Wert der gesamten Einfuhren erhöhte sich ihr Anteil im Jahr 1996 auf 3 ½ %. Zusammen mit den anderen Energierohstoffen wie insbesondere Erdgas beliefen sich die deutschen Energieimporte im Zeitraum Januar bis Oktober 1996 auf 7 ½ % des Werts für die Gesamteinfuhren. Die sonstigen Wareneinfuhren sind dagegen – insgesamt betrachtet – nur verhältnismäßig schwach gewachsen. Zwar sind die Importe von ausländischen Investitionsgütern relativ kräftig gestiegen. Aber der Absatz von ausländischen Konsumgütern am deutschen Markt hat 1996 angesichts der insgesamt zu-

rückhaltenden privaten Verbrauchsnachfrage nur leicht zugenommen, und die Bezüge von Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes waren sogar deutlich rückläufig.

Die Verschiebungen in der Warenstruktur der nominalen Einfuhren haben auch in der regionalen Zusammensetzung ihren Niederschlag gefunden. So sind insbesondere die Bezüge aus den OPEC-Ländern infolge der Ölpreiserhöhungen im vergangenen Jahr dem Werte nach weit überdurchschnittlich gestiegen (+ 9 %). Hohe Umsatzzuwächse hatten darüber hinaus amerikanische Firmen am deutschen Markt zu verzeichnen (gut 10 %), wobei allerdings wechselkursbedingte Preiserhöhungen eine Rolle gespielt haben dürften. Auch der Wert der Einfuhren aus den Reformländern Mittel- und Osteuropas ist erneut überdurchschnittlich gestiegen (6 %). Dagegen haben die EU-Staaten ihre Lieferungen nach Deutschland nur um 1 ½ % steigern können.

Im Unterschied zum Warenhandel sind im Bereich des „unsichtbaren“ Leistungsverkehrs mit dem Ausland, in Form von Dienstleistungsexporten und -importen, grenzüberschreitenden Faktorleistungen und Laufenden Übertragungen, ebenso wie in den Vorjahren hohe Defizite zu verzeichnen gewesen. Im Jahr 1996 ist der Minussaldo nach den vorliegenden Angaben nur noch leicht gestiegen, und zwar um 2 ½ Mrd DM auf 118 ½ Mrd DM. Ausschlaggebend dafür waren die weiter gestiegenen Zinszahlungen auf die Kapitalanlagen ausländischer Investoren an den deutschen Finanzmärkten, wäh-

*Regional-
struktur der
Importe*

*Saldo der
„unsichtbaren“
Transaktionen*

rend sich die Defizite im Dienstleistungsverkehr mittlerweile stabilisiert haben und bei den Laufenden Übertragungen sogar verminderten.

Dienstleistungsverkehr

Knapp die Hälfte des zusammengefaßten Defizits im „unsichtbaren“ Leistungsverkehr entfiel auf den Dienstleistungshandel. Mit 55 Mrd DM bewegte sich das Minus in diesem Bereich in etwa in der gleichen Größenordnung wie im Vorjahr (54 Mrd DM). Der Betrag geht fast ausschließlich auf die deutschen Defizite im Auslandsreiseverkehr zurück. Nach einem lang anhaltenden und kräftigen Anstieg der deutschen Tourismusausgaben in der ersten Hälfte der neunziger Jahre ist das Minus im Auslandsreiseverkehr 1996 nur noch um 1 Mrd DM auf 50 Mrd DM gestiegen. Nach Abzug der Kaufkraftverluste aus Preissteigerungen und der Aufwertung wichtiger Reisewährungen dürfte die reale Nachfrage deutscher Geschäfts- und Urlaubsreisender nach ausländischen Tourismusleistungen sogar zurückgegangen sein. Die schwächere Einkommensentwicklung zusammen mit den erhöhten Beschäftigungsrisiken haben dazu wohl maßgeblich beigetragen.

Reiseverkehr

Angesichts der knapperen Haushaltsbudgets haben sich in der Struktur der deutschen Tourismusaufgaben im Ausland Verschiebungen zu Lasten kostspieliger Fernreisen ergeben, für die trotz der Verteuerung durch die Dollar-Aufwertung nicht mehr ausgegeben wurde als 1995. Weiterhin gefragt waren dagegen vor allem Reiseziele im Mittelmeerraum, die sich von jeher großer Beliebtheit erfreuen. Spanien und Italien, die mit Ab-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM			
Position	1994 1)	1995 1)	1996 1)
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 2)			
Ausfuhr (fob)	694,7	749,5	784,2
Einfuhr (cif)	622,9	664,2	686,6
Saldo	+ 71,8	+ 85,3	+ 97,6
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)			
	+ 0,1	- 2,9	- 1,0
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	116,3	127,7	136,5
Ausgaben	169,6	181,6	191,7
Saldo	- 53,3	- 53,8	- 55,1
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)			
	+ 10,0	- 3,7	- 8,5
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	22,6	24,1	25,9
Eigene Leistungen	85,4	82,7	80,7
Saldo	- 62,8	- 58,7	- 54,8
Saldo der Leistungsbilanz	- 34,2	- 33,8	- 22,0
II. Vermögensübertragungen			
Fremde Leistungen	2,5	2,4	4,1
Eigene Leistungen	2,2	3,3	4,1
Saldo	+ 0,3	- 0,9	- 0,0
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)			
Direktinvestitionen			
Deutsche Anlagen im Ausland	- 25,2	- 37,9	- 46,7
Ausländische Anlagen im Inland	- 27,8	- 55,2	- 41,8
Wertpapiere 4)	+ 2,5	+ 17,2	- 4,9
Deutsche Anlagen im Ausland	- 40,1	+ 56,5	+ 77,9
Ausländische Anlagen im Inland	- 87,0	- 31,1	- 60,5
Kreditverkehr 4)	+ 46,9	+ 87,6	+ 138,4
Kreditinstitute langfristige	+ 131,8	+ 60,6	- 9,0
kurzfristige	+ 141,8	+ 43,5	- 4,3
Unternehmen und Privatpersonen langfristige	+ 15,9	+ 39,9	+ 23,8
kurzfristige	+ 125,8	+ 3,6	- 28,2
Öffentliche Stellen langfristige	- 16,8	+ 22,3	- 7,5
kurzfristige	- 1,7	- 2,3	- 4,9
Sonstige Kapitalanlagen langfristige	+ 6,9	- 5,2	+ 2,9
kurzfristige	- 6,7	- 1,1	- 1,2
	+ 13,5	- 4,1	+ 4,1
	- 1,6	- 5,1	- 4,0
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 64,9	+ 74,0	+ 18,2
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)			
	- 18,7	- 21,6	+ 2,2
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 5) 6) (I + II + III + IV)			
	+ 12,2	+ 17,8	- 1,6

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen. — 6 Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze.

Deutsche Bundesbank

stand zu den beliebtesten deutschen Sommerferienzielen zählen, verzeichneten einen Anstieg der Einnahmen von deutschen Touristen um 4 ½ % und 6 ½ %; die Türkei erzielte einen Zuwachs von 13%. Dagegen setzten sich die rückläufigen Tendenzen der vergangenen Jahre in den Alpenländern Schweiz und Österreich weiter fort.

Übrige Dienstleistungen

In den übrigen Zweigen des Dienstleistungsverkehrs, wo sich die Umsätze ebenfalls in beträchtlichen Größenordnungen bewegen, glichen sich die Einnahmen und die Ausgaben weitgehend aus. Per saldo schloß dieser Bereich nahezu unverändert mit einem leichten Defizit von 5 Mrd DM ab. Insbesondere im Transithandel und bei den Transportleistungen sowie bei den Versicherungs- und den Finanzdienstleistungen flossen Deutschland größere Netto-Einnahmen zu (15 Mrd DM). Aus der Stationierung von ausländischen Truppen in Deutschland waren Einnahmen in Höhe von 7 ½ Mrd DM zu verzeichnen, die sich damit weitgehend auf dem Niveau von 1995 stabilisiert haben, nachdem die Anpassung der Truppenstärke an die veränderten militärischen Gegebenheiten in Europa mittlerweile einen vorläufigen Abschluß erreicht haben dürfte. Demgegenüber waren, wie auch schon in den Vorjahren, bei den „technologischen“ und den sonstigen Dienstleistungen (Patente und Lizenzen, Forschungs- und Entwicklungsleistungen, EDV-Leistungen, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen) zum Teil hohe Ausgaben an das Ausland zu verzeichnen.

Als überraschend hohe Belastung der deutschen Leistungsbilanz hat sich – wie bereits erwähnt – das nochmals gestiegene Defizit in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen erwiesen. Nachdem hier im vergangenen Jahr ein Passivsaldo von 3 ½ Mrd DM erzielt worden war, ergab sich für 1996 ein Minussaldo von 8 ½ Mrd DM. Ausschlaggebend dafür war der kräftige Anstieg der an das Ausland geleisteten Zinszahlungen, die zusammen mit den übrigen Kapitalertragszahlungen an das Ausland 1996 um 4 Mrd DM auf 137 Mrd DM zugenommen haben, während die deutschen Kapitalertragseinnahmen aus dem Ausland weitgehend unverändert blieben. Belastend hat das anhaltende Leistungsbilanzdefizit, das zum weiteren Rückgang des Netto-Auslandsvermögens führte, auf die deutsche Kapitalertragsbilanz gewirkt. Andererseits dürfte der Umschwung im Zinsgefälle zugunsten des Dollar, zusammen mit der beträchtlichen Dollaraufwertung, die Netto-Zinseinnahmen aus dem deutschen Auslandsvermögen für sich genommen günstig beeinflusst haben, da der Dollaranteil bei den deutschen Auslandsforderungen wesentlich höher ist als bei den deutschen Auslandsverbindlichkeiten.

All dies zusammengenommen läßt vermuten, daß darüber hinaus noch andere strukturelle Faktoren zu der Entwicklung des vergangenen Jahres beigetragen haben, die sich im einzelnen anhand der verfügbaren statistischen Informationen nur schwer nachvollziehen lassen. So könnte beispielsweise die längerfristige Ausrichtung der deutschen Auslandspassiva dazu beigetragen haben, daß sich Zinssenkungen auf der Seite der Verbind-

*Erwerbs- und
Vermögenseinkommen*

lichkeiten mit wesentlich größeren zeitlichen Verzögerungen in den laufenden Zinsausgaben entlastend bemerkbar machen als auf der Seite der vorwiegend kurzfristigen deutschen Auslandsforderungen. Nicht zuletzt mögen sich darin aber auch Erfassungsprobleme niederschlagen, die vor allem die deutschen Zinseinnahmen aus dem Ausland in zu ungünstigem Licht erscheinen lassen.

Laufende Übertragungen

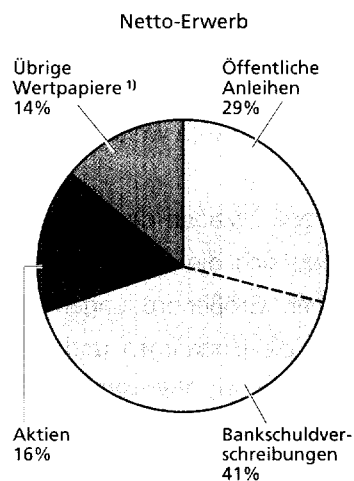
Das Defizit in der Übertragungsbilanz fiel 1996 mit 55 Mrd DM deutlich niedriger als im Vorjahr (58 ½ Mrd DM) aus. Ausschlaggebend für diesen Rückgang war die Entwicklung der Netto-Zahlungen an den EG-Haushalt, die mit 27 Mrd DM im vergangenen Jahr um 2 Mrd DM niedriger als 1995 waren. Die laufenden Netto-Übertragungen im privaten Bereich sind dagegen mit 17 Mrd DM etwas höher als im Vorjahr ausgefallen. Dazu rechnen vor allem die Heimatüberweisungen der Gastarbeiter (7 ½ Mrd DM) sowie die privaten Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen (4 ½ Mrd DM).

Kapitalbilanz

Tendenzen im Kapitalverkehr

Bestimmend für den deutschen Kapitalverkehr mit dem Ausland im Jahr 1996 waren zum einen das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten, zum andern die Internationalisierungsbestrebungen deutscher und ausländischer Unternehmen. Im Ergebnis standen merklich gestiegene Netto-Kapitalzuflüsse im Wertpapierverkehr (78 Mrd DM) einem Rekorddefizit bei den Direktinvestitionen (- 46 ½ Mrd DM) gegenüber. In den übrigen Bereichen des Kapitalverkehrs hielten

Struktur ausländischer Wertpapieranlagen im Inland 1996



¹⁾ Investmentzertifikate, Geldmarktpapiere und Optionsscheine.

Deutsche Bundesbank

sich die grenzüberschreitenden Kapitalströme dagegen – netto betrachtet – in recht engen Grenzen, und auch die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank veränderten sich kaum.

Vor dem Hintergrund haussierender Aktien- und Rentenmärkte und international stark geschrumpfter Zinsdifferenzen scheint die weltweite Diversifizierung von Vermögensanlagen weiter voranzuschreiten. Auch inländische Wertpapiere konnten daran partizipieren. Per saldo erwarben ausländische Anleger für 138 ½ Mrd DM hiesige Titel; dies war nach dem Ausnahmejahr 1993 (235 ½ Mrd DM) der zweithöchste im Wertpapierverkehr verzeichnete Zufluß. Mit 97 Mrd DM kam der Löwenanteil der Mittel dem deutschen Rentenmarkt zugute. Die Investoren aus dem Ausland favorisierten dabei im vergangenen

Wertpapierverkehr

Ausländische Anlagen in inländischen...

... Bankschuld-
verschreibungen

Jahr Bankschuldverschreibungen (57 Mrd DM), die zu zwei Dritteln auf Fremdwährungen lauteten. Angesichts der veränderten Marktgegebenheiten auf der Nachfrageseite dominierte der Dollar als Emissionswährung. Dagegen verlor der japanische Yen, der diese Position 1995 innegehabt hatte, unter dem Eindruck der anhaltenden Unsicherheiten im japanischen Finanzsystem und der Schwäche an den Devisenmärkten spürbar an Boden. Unter den in D-Mark denominierten Papieren nahmen Pfandbriefe, die in den letzten Jahren durch eine Erhöhung der Emissionsvolumina und eine globale Vermarktungsstrategie auch für international operierende Investoren interessant geworden sind, einen bemerkenswerten Aufschwung im grenzüberschreitenden Kapitalverkehr. 1996 erwarben Anleger aus dem Ausland für 18 Mrd DM derartige Titel.

... öffentlichen
Anleihen

Öffentliche Anleihen sind dagegen zurückgefallen, und zwar sowohl am Auslandsabsatz der Bankschuldverschreibungen gemessen wie auch im Vergleich zum Jahr davor. Geänderte Währungspräferenzen auf der Anlegerseite, ein insgesamt relativ niedriges Emissionsvolumen und Alternativangebote durch Geldmarktpapiere öffentlicher Stellen dürften hierbei eine Rolle gespielt haben. Per saldo kauften ausländische Anleger für 40 1/2 Mrd DM Rentenwerte der öffentlichen Hand – nach 50 Mrd DM im Jahr 1995. Angesichts ihrer hohen Liquidität entfiel der überwiegende Teil des Mittelaufkommens wie üblich auf Bundesanleihen und Bundesobligationen; aber auch die neuen zweijährigen Schatzanweisungen, die der Bund seit September 1996 zur Abrundung des Laufzeitspektrums

Kapitalverkehr

Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –

Position	1994	1995	1996
1. Direktinvestitionen	– 25,2	– 37,9	– 46,7
Deutsche Anlagen			
im Ausland	– 27,8	– 55,2	– 41,8
Ausländische Anlagen			
im Inland	+ 2,5	+ 17,2	– 4,9
2. Wertpapiere	– 40,1	+ 56,5	+ 77,9
Deutsche Anlagen			
im Ausland	– 87,0	– 31,1	– 60,5
Aktien	– 12,0	+ 1,5	– 21,1
Investmentzertifikate	– 22,1	– 1,0	– 5,2
Rentenwerte	– 27,3	– 24,1	– 21,7
Geldmarktpapiere	– 8,5	+ 0,7	– 5,1
Finanzderivate ¹⁾	– 17,2	– 8,2	– 7,3
Ausländische Anlagen			
im Inland	+ 46,9	+ 87,6	+ 138,4
Aktien	+ 1,3	– 1,7	+ 21,5
Investmentzertifikate	+ 5,1	– 0,8	– 2,4
Rentenwerte	+ 22,6	+ 86,1	+ 97,2
Geldmarktpapiere	– 0,3	– 2,7	+ 21,7
Optionsscheine	+ 18,2	+ 6,7	+ 0,3
3. Kreditverkehr	+ 131,8	+ 60,6	– 9,0
Kreditinstitute	+ 141,8	+ 43,5	– 4,3
langfristig	+ 15,9	+ 39,9	+ 23,8
kurzfristig	+ 125,8	+ 3,6	– 28,2
Unternehmen und Privatpersonen	– 16,8	+ 22,3	– 7,5
langfristig	– 1,7	– 2,3	– 4,9
kurzfristig	– 15,1	+ 24,6	– 2,6
Öffentliche Stellen	+ 6,9	– 5,2	+ 2,9
langfristig	– 6,7	– 1,1	– 1,2
kurzfristig	+ 13,5	– 4,1	+ 4,1
4. Sonstige Kapitalanlagen	– 1,6	– 5,1	– 4,0
5. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen	+ 64,9	+ 74,0	+ 18,2
Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) ^{2) 3)}	+ 12,2	+ 17,8	– 1,6

1 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen. — 3 Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze.

Deutsche Bundesbank

begibt, wurden von ausländischen Marktteilnehmern positiv aufgenommen.

... Geldmarktpapieren

Gleiches gilt auch für die zweite Neuemission des Bundes, die unterjährigen unverzinslichen Schatzanweisungen („Bubills“), die zu den Geldmarktpapieren rechnen. Von dem gesamten Emissionsvolumen dieser Titel in Höhe von knapp 20 Mrd DM flossen per saldo etwa 14 Mrd DM ins Ausland. Als Erwerber dürften unter anderem ausländische Notenbanken von Bedeutung gewesen sein. Außerdem erwarben Anleger aus dem Ausland für 7 1/2 Mrd DM Geldmarktpapiere hiesiger Banken und Unternehmen, so daß sich der Gesamtabsatz im Ausland auf 21 1/2 Mrd DM belief. In den Jahren davor hatten diese Titel per saldo kaum eine nennenswerte Rolle gespielt.

... Aktien

Starke Zuflüsse von Auslandsgeldern hatte 1996 auch der deutsche Aktienmarkt zu verzeichnen; bei hohen Umsätzen engagierten sich Ausländer per saldo mit 21 1/2 Mrd DM in deutschen Dividendenwerten. Dabei spielte die Markteinführung der Telekom-Aktie für das Gesamtergebnis zwar eine wichtige, nicht jedoch die entscheidende Rolle. Ausschlaggebend scheint gewesen zu sein, daß internationale Investoren der deutschen Wirtschaft nach der Korrektur der DM-Aufwertung vom Frühjahr 1995 wieder ein höheres Expansions- und Ertragspotential zubilligten und deshalb deutsche Aktien in ihren Portefeuilles stärker gewichteten; ihren Niederschlag fand die wachsende Zuversicht der Anleger in kräftigen Kursgewinnen (DAX: + 28 %).

Dem breiten Zustrom an Auslandsgeldern stand ein zwar wachsender, dem Betrag nach aber weniger als halb so großer Mittelabfluß aus dem Erwerb ausländischer Wertpapiere durch Inländer gegenüber (60 1/2 Mrd DM nach 31 Mrd DM). Der Anstieg rührte fast ausschließlich von umfangreichen Käufen ausländischer Aktien her (21 Mrd DM), nachdem inländische Anleger ihr Engagement in derartigen Titeln 1995 wohl aufgrund von Wechselkursüberlegungen und zur Sicherung damals bereits erzielter Kursgewinne noch zurückgeführt hatten. Im vergangenen Jahr trugen dagegen sowohl die Wechselkursentwicklung wie auch die anhaltenden Kurssteigerungen an den meisten Auslandsbörsen (mit Ausnahme Japans) zur Attraktivität ausländischer Dividendenwerte bei.

Deutsche Anlagen in ausländischen...

... Aktien

Der Erwerb ausländischer Investmentzertifikate hat sich 1996 zwar etwas belebt, mit 5 Mrd DM lag er aber noch immer weit unter dem Mittelaufkommen von Anfang der neunziger Jahre. Mit dem Auslaufen der Vermögenssteuer dürfte ein bedeutendes Motiv für den Kauf von Investmentzertifikaten entfallen sein. Mittelzuflüsse gab es ausschließlich bei traditionellen Fonds. Ausländische Geldmarktfonds hatten dagegen Mittelabzüge zu verzeichnen; insgesamt dürften zum Jahresende 1996 damit nur noch rund 12 1/2 Mrd DM dort „geparkt“ gewesen sein.

... Investmentzertifikaten

Im Vergleich zu 1995 wenig verändert hat sich demgegenüber die Nachfrage bei den übrigen verbrieften Anlageformen. Inländer erwarben per saldo für 21 1/2 Mrd DM ausländische Rentenwerte (1995: 24 Mrd DM); als Käufer traten im Ergebnis ausschließlich

... Rentenwerten

hiesige Kreditinstitute in Erscheinung. Der überwiegende Teil der Mittelabflüsse entfiel auf Fremdwährungsanleihen (14 Mrd DM), wobei Dollarbonds aus den geschilderten Zins- und Wechselkursbewertungen favorisiert wurden. In der zweiten Jahreshälfte stießen außerdem einige höher verzinsliche europäische Währungen auf verstärktes Interesse bei deutschen Anlegern, als sich an den dortigen Finanzmärkten gleichsam im Vorgriff auf den Erfolg der Konvergenzbemühungen dieser Länder und eine spätere Teilnahme an der Europäischen Währungsunion neue Kursphantasie verbreitete. Die Suche nach attraktiven Renditen begünstigte auch den Absatz von DM-Auslandsanleihen im Inland (7 1/2 Mrd DM); allerdings steht der höheren Verzinsung dieser Papiere vielfach auch ein höheres Bonitätsrisiko auf Seiten der Emittenten gegenüber.

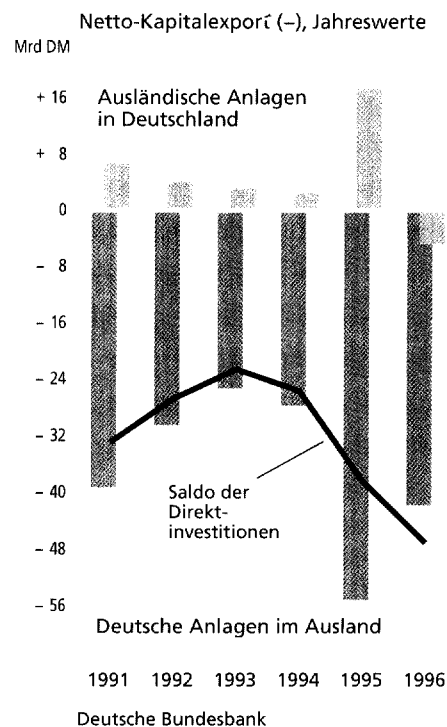
... Geldmarktpapieren

Spürbar belebt hat sich auch das Interesse an ausländischen Geldmarktpapieren. Per saldo flossen 5 Mrd DM aus inländischen Quellen in diese Titel. Wie auch schon in der Vergangenheit dominierten dabei auf D-Mark lautende Papiere, die wohl vor allem von institutionellen Anlegern erworben wurden. Ebenfalls stark gefragt waren US-Treasury Bills, während andere Währungen per saldo kaum ins Gewicht fielen.

Direktinvestitionen

Den hohen Zuflüssen im Wertpapierverkehr standen umfangreiche Kapitalabflüsse durch Unternehmensbeteiligungen gegenüber. Netto gerechnet strömten auf dem Wege der Direktinvestitionen 46 1/2 Mrd DM ins Ausland – soviel wie noch nie zuvor (1995: 38 Mrd DM). Der erneute Anstieg des Saldos ist in

Entwicklung der Direktinvestitionen



erster Linie einer verstärkten Zurückhaltung ausländischer Unternehmen bei Engagements im Inland zuzuschreiben. Den statistischen Meldungen zufolge zogen sie 1996 – trotz der Zuführung neuen Beteiligungskapitals – per saldo Mittel in Höhe von 5 Mrd DM aus Deutschland ab, nachdem sie noch im Jahr davor 17 Mrd DM investiert hatten. Dabei schlug insbesondere der Rückgriff auf Gewinnrücklagen¹⁾ stark negativ zu Buche; dies war im wesentlichen auf außergewöhnlich hohe Jahresfehlbeträge in den Bilanzen einiger Holdinggesellschaften sowie auf – gemessen an den jeweiligen Jahresüberschüssen – bemerkenswert umfangreiche Gewinnausschüttungen anderer Unternehmen zu-

Geringere ausländische Direktinvestitionen in Deutschland

¹ Dies kommt in einem negativen Wert für die reinvestierten Gewinne von Direktinvestitionsunternehmen zum Ausdruck.

rückzuführen. Darüber hinaus haben in Deutschland ansässige Auslandsfirmen per saldo langfristige Kredite an ihre ausländischen Eigner zurückgezahlt, was wohl im Zusammenhang mit der besonderen Finanzierungsstruktur des ausländischen Beteiligungsbesitzes in Deutschland zu sehen ist. Kredite von verbundenen Unternehmen im Ausland machen rund 50 % des Bestandes an ausländischen Direktinvestitionen im Inland aus. Möglicherweise standen konzerninterne Zins- und Liquiditätsdispositionen speziell hinter diesen Mittelabzügen aus den in Deutschland tätigen Beteiligungsunternehmen ausländischer Firmen.

*Statistische
Diskrepanzen*

Allerdings ist bei der Interpretation der Zahlen über die ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland besondere Vorsicht geboten, da die statistischen Angaben je nach der zugrundegelegten Quelle stark differieren. So lagen die aus den Meldungen der hiesigen Unternehmen errechneten Kapitalzuflüsse in der jüngeren Vergangenheit regelmäßig deutlich niedriger als die Angaben der Investorenländer über ihre Direktinvestitionen in Deutschland. Möglicherweise unterzeichnet die deutsche Direktinvestitionsstatistik das Volumen der Mittelzuflüsse in diesem Bereich, da sie die kurzfristigen Kreditströme zwischen verbundenen Unternehmen nicht einbezieht.²⁾

*Hohes
Auslands-
engagement
deutscher
Firmen*

Bei den deutschen Direktinvestitionen im Ausland scheint Diskrepanzen in den statistischen Angaben keine derartige Bedeutung zuzukommen. Alles in allem investierten hiesige Unternehmen im vergangenen Jahr 42 Mrd DM im Ausland. Das waren zwar

13 ½ Mrd DM weniger als im „Rekordjahr“ 1995; es wäre jedoch verfehlt, diesen Rückgang als Trendwende zu interpretieren. Im Jahr 1995 war es nämlich zu einer Häufung von Großinvestitionen gekommen, die im vergangenen Jahr so nicht mehr stattgefunden hat. Damit spiegelt die Entwicklung der deutschen Direktinvestitionen im Ausland wieder stärker die fundamentalen Einflußfaktoren wider. Dabei sprach die günstige Exportkonjunktur für ein weiter steigendes Auslandsengagement, während von der Normalisierung der Wechselkursrelationen ein gewisser dämpfender Effekt ausging.

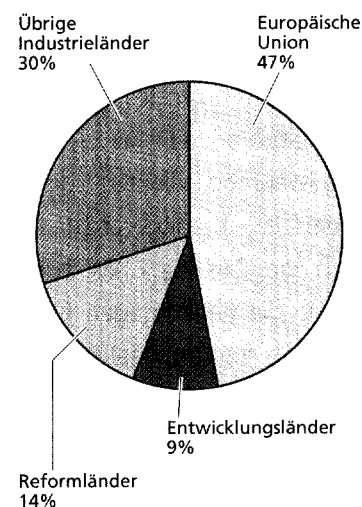
Die Verschiebungen in der Regionalstruktur der Auslandsinvestitionen bestätigen im wesentlichen diese Überlegungen. So floß zwar der größte Teil der Investitionsmittel weiterhin in die EU-Länder; mit 47 % war deren Anteil – angesichts der verbreiteten Konjunkturschwäche in Kontinentaleuropa – jedoch stark rückläufig. Insbesondere in Frankreich und Großbritannien, die 1995 noch von Großinvestitionen profitieren konnten, haben deutsche Firmen zuletzt deutlich weniger investiert. Die umgekehrte Entwicklung war für die Gruppe der übrigen Industrieländer zu beobachten, in der die Vereinigten Staaten wohl auch aufgrund der robusten Wirtschaftslage ihre Position als bevorzugtes Ziel-land von Unternehmensbeteiligungen weiter ausbauen konnten.

*Regional-
struktur der
Direkt-
investitionen*

² Die Gründe für solche methodischen Abweichungen liegen unter anderem darin, daß die einzelnen Länder die Empfehlungen des IWF (5. Auflage des Balance of Payments Manual) bereits unterschiedlich weit umgesetzt haben. Die Deutsche Bundesbank geht den Diskrepanzen im Bereich der Direktinvestitionsstatistiken derzeit im Rahmen eines Forschungsprojekts nach.

Entgegen der allgemeinen Entwicklungstendenz hat sich der Betrag an Investitionsmitteln, den die Reformländer und die Entwicklungsländer 1996 aus Deutschland attrahiert haben, kaum verändert; inzwischen entfällt nahezu ein Viertel der Auslandsinvestitionen hiesiger Firmen auf diese beiden Ländergruppen. Aus der Sicht deutscher Investoren sprechen Kostenüberlegungen, die wirtschaftliche Dynamik und noch unerschlossene Marktpotentiale für ein Engagement vor allem in den benachbarten zentraleuropäischen Ländern und in den aufstrebenden asiatischen Schwellenländern.

Struktur der deutschen Direktinvestitionen 1996



Deutsche Bundesbank

*Kreditverkehr
der Nicht-
banken*

Den umfangreichen, gegenläufigen Kapitalströmen im Wertpapierverkehr und bei den Direktinvestitionen standen 1996 vergleichsweise kleine Salden im Kreditverkehr gegenüber. Die statistisch erfaßten Kredittransaktionen der Nichtbanken führten dabei im vergangenen Jahr zu Kapitalexporten in Höhe von 4 ½ Mrd DM, nachdem 1995 noch ein Import von 17 Mrd DM zu verzeichnen gewesen war. Entscheidend hierfür waren die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen, die 1996 im Ergebnis zu Mittelabflüssen geführt haben. Dabei spielten die Stellung von Barsicherheiten im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften sowie die vielfach zu beobachtende Zusammenfassung des konzerninternen Liquiditätsmanagements bei der Muttergesellschaft die ausschlaggebende Rolle.

*Unternehmen
und Privat-
personen*

*Öffentliche
Stellen*

Im Gegensatz zu den Unternehmen und Privatpersonen flossen den öffentlichen Stellen im Kreditverkehr per saldo in geringem Umfang Mittel zu (+ 3 Mrd DM nach – 5 Mrd DM

im Vorjahr). Hierzu trugen eine leichte Rückführung der Euroeinlagen und in bescheidenem Umfang Kreditaufnahmen im Ausland bei. Für die Kapitalbilanz insgesamt wie auch für die Finanzierung des öffentlichen Defizits spielen die grenzüberschreitenden Kredittransaktionen der öffentlichen Haushalte allerdings nur eine untergeordnete Rolle; hier sind die oben geschilderten Auslandskäufe öffentlicher Anleihen und Geldmarktpapiere von sehr viel größerer Bedeutung.

Im langfristigen Kreditverkehr der Banken waren 1996 mit netto 24 Mrd DM deutlich geringere Kapitalzuflüsse zu verzeichnen als im Jahr davor (40 Mrd DM). Insbesondere die Kreditaufnahmen im Ausland haben mit 39 Mrd DM im Vergleich zu 1995 deutlich nachgelassen (60 ½ Mrd DM). Hintergrund dieser

*Langfristiger
Kreditverkehr
der Banken*

Transaktionen sind vielfach Wertpapieremissionen ausländischer Finanzierungstöchter deutscher Kreditinstitute, die ihre Emissionserlöse üblicherweise auf dem Kreditweg an ihre Muttergesellschaften in Deutschland weiterleiten. Diese ihrerseits verwenden die zufließenden Mittel zum Teil zur Vergabe von Fremdwährungskrediten ins Ausland, bei günstigen Swapmöglichkeiten aber auch für das inländische Kreditgeschäft. Offenbar haben sich die Zins- und Wechselkursrelationen sowie die Bedingungen für Swapgeschäfte an den internationalen Finanzmärkten 1996 in einer Weise verändert, daß derartige „Finanzierungsumwege“ tendenziell an Rentabilität eingebüßt haben.

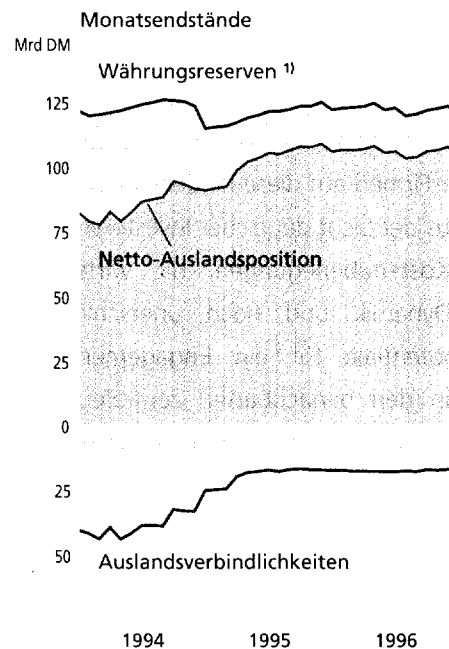
Kurzfristiger
Kreditverkehr
der Banken

Im kurzfristigen Kreditverkehr der Banken, der im wesentlichen das Spiegelbild aller übrigen grenzüberschreitenden Leistungs- und Kapitalverkehrstransaktionen darstellt, ist es im vergangenen Jahr zu einem markanten Umschwung gekommen: Nach Mittelzuflüssen in Höhe von 3 1/2 Mrd DM im Jahr 1995 strömten 1996 – netto gerechnet – 28 Mrd DM an kurzfristigen Geldern ins Ausland. Insgesamt betrachtet – das heißt unter Berücksichtigung der oben genannten Zuflüsse im langfristigen Kreditverkehr der Banken – haben sich die (nicht verbrieften) Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute somit leicht erhöht, nach einem deutlichen Rückgang im Jahr davor.

Auslandsposition der Bundesbank

Für die Netto-Auslandsposition der Deutschen Bundesbank ergaben sich in den letz-

Auslandsposition der Deutschen Bundesbank



¹ Einschließlich sonstiger Auslandsaktiva.
Deutsche Bundesbank

ten beiden Jahren Veränderungen in entgegengesetzter Richtung; zu Transaktionswerten gerechnet sanken die Netto-Auslandsaktiva 1996 per saldo um 1 1/2 Mrd DM – nach einem Plus von 18 Mrd DM im Jahr davor.

Ausschlaggebend für den leichten Rückgang im Jahr 1996 war ein Abschmelzen der Auslandsaktiva um 2 1/2 Mrd DM. Dabei wurde ein Anstieg der Dollarreserven von einer deutlichen Rückführung der in ECU denominierten Forderungen gegenüber dem Europäischen Währungsinstitut überkompensiert, da ausländische Partnernotenbanken in größerem Umfang Reserve-ECU zurückgekauft haben, die im Zusammenhang mit früheren Interventionen im EWS auf die Bundesbank übertragen worden waren. Durch diese Rückkäufe wurden die Restbestände derartiger

Auslands-
aktiva der
Bundesbank

ECU-Forderungen der Bundesbank vollständig abgebaut.

*Auslands-
passiva der
Bundesbank*

Ähnlich wie bei den Auslandsaktiva hielten sich auch die Veränderungen der Auslandspassiva 1996 in sehr engen Grenzen. Per saldo sanken die Verbindlichkeiten der Bundesbank gegenüber dem Ausland um knapp 1 Mrd DM.

*Neubewertung
der Auslands-
position*

Die zum Jahresende übliche Neubewertung der Auslandsposition der Bundesbank führte im vergangenen Jahr nur zu minimalen Veränderungen; im Ergebnis stiegen die Netto-

Auslandsaktiva bewertungsbedingt um 0,1 Mrd DM.³⁾ Zu Bilanzwerten gerechnet beliefen sie sich damit Ende 1996 auf 105 ½ Mrd DM; das waren 1 ½ Mrd DM weniger als am Jahresende 1995. Auslandsaktiva in Höhe von 121 Mrd DM standen Auslandspassiva in Höhe von 15 ½ Mrd DM gegenüber.

3 Der Anstieg ist im Ergebnis auf einen vom IWF vorgegebenen höheren Wertansatz für Sonderziehungsrechte zurückzuführen. Die „Zuschreibungen“ werden zwar in der Bundesbankbilanz durch die Bildung entsprechender Rückstellungen neutralisiert; diese gehen jedoch nicht in die Berechnung der Netto-Auslandsaktiva ein.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inlän-discher Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Son-derzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rück-kaufsvereinbarung über Wert-papiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzins-lichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)			Zinssätze			
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere		
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %				%			% p. a. im Jahresdurchschnitt			
1991	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	8,8	10,9	8,6		
1992	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	9,4	12,0	8,0		
1993	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	7,5	11,1	6,3		
1994	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	5,3	9,6	6,7		
1995	7,5 p)	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	4,5	8,8	6,5		
1996							3,3	7,9	5,6		
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %				Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %			% p. a. im Monatsdurchschnitt			
1996 Febr.	11,6	9,8	6,3	2,5	13,0	7,6	4,6	3,3	8,0	5,7	
März	11,5	9,7	6,8	2,9	13,7	7,2	4,1	3,4	8,1	5,9	
April	10,5	9,9	7,5	3,3	13,2	8,0	3,8	3,4	8,0	5,8	
Mai	10,0	10,5	8,2	3,5	13,8	7,8	4,6	3,3	7,9	5,8	
Juni	9,3	9,1	7,4	2,9	11,4	7,3	4,6	3,3	7,8	5,9	
Juli	8,6	8,9	6,4	2,2	10,9	7,1	4,8	3,3	7,9	5,9	
Aug.	8,6	7,2	5,4	0,9	8,7	6,9	4,3	3,3	7,9	5,7	
Sept.	8,3	6,1	4,1	0,2	6,8	6,3	5,1	3,1	7,9	5,6	
Okt.	8,3	6,6	3,5	2,7	10,4	5,6	5,1	3,1	7,8	5,3	
Nov.	7,9	5,9	3,4	0,2	6,1	5,8	5,0	3,1	8,0	5,3	
Dez.	7,9	6,4 p)	4,6	4,1	10,9	7,9	4,8	3,1	7,8	5,2	
1997 Jan.	p)	11,7 p)	8,6	...	5,2 p)	11,0 p)	7,5 p)	4,3	3,1	7,8	5,1
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	3,1	7,8	4,9

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsendständen; ab August 1994 einschl. Geldmarkt-

fonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz			Wechselkurse 1)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungssaldo	Schuldenstand	Finanzierungssaldo	Leistungsbilanz 2)	Kapitalbilanz	Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 4)	
	Veränderung gegen Vorjahr in %				Mrd DM	Mrd DM	insgesamt ohne kurzfr. Kredite			Kurzfristige Kredite 3)	DM/US-$	Ende 1972 = 100
1991			- 121,8	1 173,9	13,1	- 30,0	- 20,8	52,0	1,66	183,1
1992	12,8	10,0	- 110,4	1 345,2	7,9	- 30,2	31,3	66,7	1,56	188,7
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8	- 23,4	174,9	- 188,1	1,65	193,4
1994	ts) 6,4	ts) 3,2	ts) - 104,5	1 662,1	ts) 0,5	- 34,2	- 59,4	105,5	1,62	193,4
1995	ts) 2,9	ts) 3,1	ts) - 110,5	1 996,0	ts) - 11,0	- 33,8	50,0	2,4	1,43	203,9
1996	...	...	...	...	...	- 22,0	44,9	- 24,5	1,50	199,3
1994 3.Vj.	5,9	0,8	- 24,5	1 602,1	3,3	- 12,8	- 9,1	35,9	1,56	195,7
4.Vj.	3,4	2,3	- 53,2	1 662,1	6,5	- 14,5	14,5	- 4,3	1,54	196,3
1995 1.Vj.	2,4	3,0	- 24,4	1 862,9	7,3	- 6,1	12,9	0,5	1,48	202,0
2.Vj.	- 3,6	3,9	- 17,7	1 875,5	7,4	- 7,6	18,5	- 6,3	1,40	205,3
3.Vj.	7,1	6,7	- 25,0	1 935,8	6,9	- 8,5	16,5	1,2	1,43	203,4
4.Vj.	8,5	3,9	- 42,9	1 996,0	5,1	- 13,9	2,0	7,0	1,42	205,0
1996 1.Vj.	- 0,4	- 0,4	- 24,2	2 014,1	6,5	- 3,0	6,1	- 4,2	1,47	202,4
2.Vj.	0,7	0,4	- 16,9	2 027,9	5,9	- 12,1	16,2	- 12,5	1,52	198,4
3.Vj.	- 3,8	- 1,6	- 30,0	2 061,9	6,6	- 7,0	24,9	- 11,1	1,50	199,5
4.Vj.	...	...	...	...	...	p) - 8,8	- 2,3	3,3	1,53	197,0
1996 Sept.							2,8	0,6	1,51	199,0
Okt.							- 6,9	9,8	1,53	197,4
Nov.							- 17,5	- 16,3	1,51	197,7
Dez.							- 12,9	9,8	1,55	195,8
1997 Jan.							p) 18,4	...	1,60	194,0
Febr.							...	...	1,67	192,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — * Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Bruttoinlands- produkt 3)	Auftragseingang (Volumen 2)				Produktion					
		Verarbeitendes Gewerbe				Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe				Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland	insgesamt		Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten		
1993	- 1,1	- 7,0	- 9,0	- 2,5	4,2	- 7,8	- 6,5	- 10,1	- 7,0	3,2	
1994	2,9	7,8	5,2	12,7	7,5	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2	
1995	1,9	0,0	- 0,3	0,7	- 4,3	2,2	1,4	6,3	- 1,3	- 1,3	
1996	1,4	- 0,1	- 2,9	4,8	p) - 7,2	0,0	- 1,7	2,5	- 0,1	5) - 10,0	
1994 1.Vj.	1,0	2,2	1,6	3,1	2,7	0,7	2,1	- 0,1	- 1,1	9,9	
2.Vj.	0,5	2,6	2,5	3,1	- 1,7	2,1	1,9	2,7	1,4	0,2	
3.Vj.	0,5	2,0	1,7	2,0	- 2,8	1,4	1,9	1,4	0,5	0,8	
4.Vj.	1,0	3,3	2,6	5,0	6,2	2,5	4,2	1,0	1,4	4,5	
1995 1.Vj.	0,5	- 2,6	- 2,7	- 2,5	- 2,8	- 0,5	- 2,0	2,8	- 1,8	- 2,8	
2.Vj.	1,0	- 0,3	0,8	- 2,3	- 5,0	0,5	0,7	0,7	0,2	- 1,2	
3.Vj.	- 0,0	- 0,4	- 1,0	0,9	1,2	- 0,9	- 2,0	1,3	- 1,7	- 1,0	
4.Vj.	- 0,5	- 2,8	- 3,3	- 2,4	- 3,9	- 1,6	- 2,6	0,1	- 2,0	- 3,0	
1996 1.Vj.	- 0,0	- 0,3	- 1,9	3,3	- 4,2	0,1	- 1,5	1,2	1,4	5) - 19,9	
2.Vj.	1,5	3,3	4,0	1,9	1,0	1,3	2,0	0,0	1,8	5) 18,2	
3.Vj.	0,5	1,0	- 1,4	5,1	2,0	1,4	2,3	1,1	0,1	5) 1,6	
4.Vj.	0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,4	p) - 6,1	- 0,5	0,0	- 0,2	- 2,0	5) 1,4	
1996 Aug.	.	0,6	- 0,8	2,6	- 0,2	0,7	1,3	- 0,7	1,6	5) - 3,8	
Sept.	.	- 3,3	- 2,3	- 4,6	- 1,6	- 0,8	- 1,1	1,4	- 3,3	5) 0,3	
Okt.	.	2,7	2,0	3,7	- 3,6	- 1,0	0,0	- 2,3	- 1,1	5) 1,1	
Nov.	.	- 0,6	- 0,3	- 1,5	- 2,9	1,4	0,2	2,9	1,3	5) - 1,5	
Dez.	.	- 1,9	- 1,4	- 2,4	p) 1,3	- 0,2	0,6	- 1,2	- 0,4	5) 7,2	
1997 Jan. p)	.	2,4	- 0,8	7,3	...	1,4	- 2,1	7,5	- 0,2	- 25,0	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. — 3 In Preisen von 1991. Ab 1993 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw.

halbe Prozentpunkte gerundet. — 4 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört. — 5 Angaben für 1996 vom Statistischen Bundesamt geschätzt, von März bis September noch nicht an die höheren Ergebnisse der Totalerhebung 1996 angepaßt.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1992	35 842	2 979	7,8	653	356
1993	35 215	3 419	8,9	948	279
1994	34 979	3 698	9,6	372	285
1995	34 868	3 612	9,4	199	321
1996	34 465	3 965	10,4	277	327
1994 1.Vj.	34 986	3 735	9,7	630	266
2.Vj.	34 966	3 763	9,8	437	272
3.Vj.	34 971	3 696	9,6	219	289
4.Vj.	34 984	3 602	9,3	204	318
1995 1.Vj.	34 943	3 542	9,2	235	319
2.Vj.	34 897	3 562	9,3	213	329
3.Vj.	34 849	3 625	9,5	140	322
4.Vj.	34 780	3 729	9,7	207	316
1996 1.Vj.	34 549	3 890	10,1	372	321
2.Vj.	34 561	3 933	10,3	323	338
3.Vj.	34 461	3 957	10,3	197	327
4.Vj.	34 291	4 087	10,7	217	323
1996 Sept.	34 394	4 009	10,5	201	324
Okt.	34 348	4 057	10,6	231	323
Nov.	34 285	4 118	10,8	216	323
Dez.	34 239	4 166	10,9	205	324
1997 Jan.	...	4 311	11,3	293	318
Febr.	...	4 316	11,3	329	330

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1991 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung		
Veränderung gegen Vorjahr in %					
- 6,9	1,4	6,1	5,1	4,0	
- 4,5	0,2	4,3	4,5	3,6	
0,2	0,6	2,0	2,7	2,7	
- 2,5	1,8	2,1	1,8	1,7	
12,0	- 0,5	- 0,1	1,5	1,4	
- 9,3	0,3	2,2	3,0	2,9	
- 0,6	0,4	1,7	2,7	2,6	
4,3	0,6	1,8	2,7	2,6	
7,2	1,3	2,2	2,5	2,5	
- 7,4	1,7	2,3	2,0	2,0	
- 2,9	1,9	2,4	1,9	1,9	
- 7,7	1,9	2,1	1,7	1,6	
- 5,8	1,4	1,7	1,8	1,5	
0,2	- 0,2	0,8	1,6	1,4	
9,9	- 0,6	- 0,1	1,6	1,3	
14,3	- 0,6	- 0,3	1,5	1,4	
24,2	- 0,3	- 0,6	1,4	1,4	
17,1	- 0,6	.	1,4	1,4	
29,9	- 0,3	.	1,5	1,5	
21,2	- 0,3	.	1,4	1,4	
21,4	- 0,3	.	1,4	1,4	
26,1	0,7	.	1,8	1,9	
22,5	...	.	...	1,8

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — * Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genussmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland ²⁾			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen ³⁾			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank ¹⁾	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf ⁴⁾
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte	darunter Wertpapiere								zusammen	darüber
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7
2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5
2.Hj.	+ 194,6	± 0,0	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9
1993 1.Vj.	+ 51,6	- 4,6	+ 56,2	+ 36,8	+ 19,4	+ 21,1	- 50,6	- 47,0	- 3,6	+ 22,7	+ 7,8	- 9,6	+ 15,8
2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9
3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	- 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7
4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5
2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9
2.Vj.	+ 58,5	± 0,0	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6
3.Vj.	+ 46,9	± 0,0	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4
4.Vj.	+ 147,7	± 0,0	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5
1995 Jan.	+ 6,3	- 0,1	+ 6,4	- 3,6	+ 10,0	+ 1,0	- 26,2	+ 1,0	- 27,2	+ 28,4	+ 8,9	- 8,3	+ 22,5
Febr.	+ 25,4	- 0,1	+ 25,5	+ 17,2	+ 8,3	+ 11,2	- 10,6	+ 0,5	- 11,1	+ 20,3	+ 7,6	+ 4,7	+ 6,7
März	+ 16,9	- 0,2	+ 17,1	+ 15,9	+ 1,2	- 9,5	+ 0,1	+ 6,2	- 6,1	+ 15,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2
April	+ 16,4	- 0,1	+ 16,5	+ 17,4	- 0,9	- 3,7	- 2,3	+ 3,2	- 5,5	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,9	+ 6,3
Mai	+ 19,9	- 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	- 0,0	+ 1,4	- 1,5	+ 18,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 6,2
Juni	+ 27,3	- 0,1	+ 27,3	+ 32,6	- 5,3	- 5,2	+ 6,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 14,8	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,5
Juli	+ 19,8	- 0,2	+ 20,0	+ 7,2	+ 12,7	- 3,6	- 5,5	- 0,5	- 5,0	+ 16,4	+ 6,6	+ 0,6	+ 8,1
Aug.	+ 19,9	+ 0,0	+ 19,9	+ 15,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 6,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 17,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 9,0
Sept.	+ 32,1	+ 0,0	+ 32,1	+ 32,8	- 0,7	+ 5,8	- 2,9	+ 1,5	- 4,4	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Okt.	+ 39,1	- 0,1	+ 39,2	+ 14,4	+ 24,8	+ 5,4	- 16,3	- 0,2	- 16,1	+ 12,3	+ 3,4	- 0,3	+ 7,7
Nov.	+ 45,1	+ 0,0	+ 45,1	+ 25,5	+ 19,5	+ 0,7	+ 15,2	+ 1,3	+ 13,9	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,9	- 2,3
Dez.	+ 42,4	- 1,2	+ 43,6	+ 40,1	+ 3,5	- 6,9	+ 4,0	- 0,4	+ 4,4	+ 12,6	+ 5,8	+ 7,2	- 2,9
1996 Jan.	+ 21,0	- 0,9	+ 21,9	- 0,3	+ 22,2	+ 8,3	- 34,1	+ 0,7	- 34,8	+ 10,3	+ 6,8	- 6,2	+ 8,0
Febr.	+ 28,2	- 0,0	+ 28,2	+ 16,8	+ 11,4	- 1,3	- 3,6	- 0,1	- 3,5	+ 12,7	+ 10,0	- 3,4	+ 3,8
März	+ 33,1	± 0,0	+ 33,1	+ 28,5	+ 4,6	+ 1,1	- 10,9	+ 0,5	- 11,3	+ 6,2	+ 4,2	- 3,1	+ 1,1
April	+ 32,0	± 0,0	+ 32,0	+ 22,8	+ 9,3	+ 2,6	- 25,1	+ 1,0	- 26,1	+ 11,8	+ 5,8	- 3,8	+ 7,4
Mai	+ 10,8	± 0,0	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	- 0,1	+ 6,4	- 2,5	+ 8,9	+ 15,4	+ 6,6	- 2,3	+ 8,2
Juni	+ 15,6	± 0,0	+ 15,6	+ 15,9	- 0,3	+ 3,3	+ 21,1	+ 0,6	+ 20,5	+ 10,1	+ 5,0	- 2,6	+ 4,1
Juli	+ 11,9	± 0,0	+ 11,9	+ 11,4	+ 0,5	- 6,3	+ 1,0	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,4	- 2,1	- 0,8
Aug.	+ 16,3	± 0,0	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2
Sept.	+ 18,6	± 0,0	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0
Okt.	+ 46,0	± 0,0	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6
Nov.	+ 50,1	± 0,0	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0
Dez.	+ 51,7	± 0,0	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1
1997 Jan.	+ 11,7	± 0,0	+ 11,7	- 7,9	+ 19,0	+ 20,9	- 49,1	- 0,4	- 48,7	+ 7,0	+ 4,9	- 5,5	+ 5,4

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:					Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2				Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)				
				zusammen	Geldmenge M1							Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren			
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken								
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 103,3	-	1989		
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990		
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991		
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992		
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993		
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994		
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995		
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 138,5	-	1996		
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 62,7	+ 1,9	1993 1.Hj.		
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 163,8	- 1,5	2.Hj.		
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.		
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.		
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.		
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.		
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 46,0	-	1996 1.Hj.		
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,4	-	2.Hj.		
+ 8,7	+ 0,3	- 1,8	- 20,2	- 34,4	- 59,5	- 8,7	- 50,8	+ 25,1	+ 14,2	- 1,5	+ 28,5	+ 2,5	1993 1.Vj.		
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 34,2	- 0,6	2.Vj.		
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 27,9	- 0,3	3.Vj.		
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 135,9	- 1,2	4.Vj.		
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 39,4	+ 0,4	1994 1.Vj.		
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	2.Vj.		
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,1	+ 0,4	3.Vj.		
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.		
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.		
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.		
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	- 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.		
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.		
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,8	-	1996 1.Vj.		
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.		
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,3	-	3.Vj.		
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.		
+ 5,2	- 2,9	- 12,6	- 32,7	- 42,6	- 45,3	- 6,0	- 39,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 3,4	+ 6,1	-	1995 Jan.		
+ 1,3	+ 0,1	+ 0,6	- 6,1	- 10,8	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 9,2	+ 4,7	- 19,6	- 16,0	-	Febr.		
- 2,5	+ 4,2	+ 16,9	- 19,6	- 21,3	- 11,7	+ 2,6	- 14,3	- 9,6	+ 1,7	- 12,4	- 14,8	- 0,2	März		
+ 1,7	+ 0,1	- 2,5	+ 1,1	- 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	- 12,7	+ 3,8	- 5,2	- 7,1	-	April		
+ 3,6	- 0,1	- 9,6	+ 11,1	+ 7,0	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 7,6	+ 10,8	-	Mai		
+ 3,9	+ 0,5	+ 22,9	- 4,4	- 9,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,1	- 15,1	+ 5,5	+ 0,6	+ 5,5	-	Juni		
+ 1,2	- 4,4	+ 2,1	+ 0,2	- 6,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 6,9	+ 6,2	- 8,5	- 2,0	-	Juli		
+ 0,9	- 0,2	- 3,8	+ 12,6	+ 6,6	- 1,1	+ 1,1	- 2,2	+ 7,7	+ 6,0	+ 9,8	+ 1,9	-	Aug.		
+ 1,4	+ 2,1	+ 18,9	+ 4,4	- 3,0	+ 9,3	+ 2,3	+ 7,0	- 12,3	+ 7,4	+ 12,0	+ 4,6	-	Sept.		
+ 1,5	- 2,1	+ 6,3	+ 6,3	- 3,9	+ 9,0	- 0,9	+ 9,9	- 13,0	+ 10,3	+ 1,4	+ 7,1	-	Okt.		
+ 1,6	+ 1,0	+ 8,0	+ 45,1	+ 35,7	+ 45,4	+ 5,0	+ 40,4	- 9,7	+ 9,4	+ 24,9	+ 23,2	-	Nov.		
+ 2,5	+ 1,1	- 35,4	+ 68,0	+ 34,9	+ 34,3	+ 6,7	+ 27,6	+ 0,7	+ 33,1	+ 52,4	+ 51,4	-	Dez.		
+ 1,7	- 2,1	+ 0,4	- 21,8	- 40,1	- 50,3	- 6,8	- 43,5	+ 10,2	+ 18,3	+ 24,4	+ 25,2	-	1996 Jan.		
+ 2,3	+ 1,1	- 7,3	+ 18,0	+ 3,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 5,4	- 3,4	+ 14,6	+ 6,3	- 0,0	-	Febr.		
+ 4,0	+ 0,6	+ 16,0	- 0,6	- 9,5	+ 0,0	+ 3,2	- 3,2	- 9,5	+ 8,9	+ 4,0	+ 5,6	-	März		
+ 2,3	- 1,7	- 7,7	+ 4,7	- 3,2	+ 7,5	+ 0,9	+ 6,6	- 10,6	+ 7,9	+ 3,5	+ 4,7	-	April		
+ 2,9	- 0,0	- 5,5	+ 7,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,2	- 1,6	+ 5,3	+ 12,5	+ 9,5	-	Mai		
+ 3,6	+ 0,2	+ 21,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,9	- 0,1	+ 12,0	- 10,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,0	-	Juni		
+ 1,3	- 0,0	+ 7,6	- 0,5	- 4,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	- 5,7	-	Juli		
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,4	-	Aug.		
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.		
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.		
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.		
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.		
+ 2,2	- 6,5	+ 4,6	- 43,1	- 56,2	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,0	+ 13,1	+ 37,2	...	-	1997 Jan.		

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11 : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	Deutsche Bundesbank									Kreditinstitute		
		insgesamt	inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom			inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)			
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	—	0,3	3 478,2	2 739,0	
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	—	4,4	8,7	0,3	—	0,3	3 826,4	2 986,0	
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	—	0,3	4 137,2	3 210,9	
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	—	0,8	8,7	0,1	—	0,1	4 436,9	3 369,4	
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	4 773,1	3 624,4	
1996 Jan.	5 712,3	4 467,2	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	0,0	4 458,5	3 368,9	
Febr.	5 756,9	4 495,2	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	0,0	4 486,5	3 385,6	
März	5 797,7	4 528,2	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	0,0	4 519,6	3 414,1	
April	5 827,8	4 561,4	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	0,0	4 552,7	3 437,6	
Mai	5 848,4	4 573,2	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	0,0	4 564,5	3 447,2	
Juni	5 884,3	4 588,6	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	0,0	4 580,0	3 460,9	
Juli	5 874,8	4 600,1	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	0,0	4 591,4	3 471,9	
Aug.	5 902,9	4 616,5	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	0,0	4 607,8	3 489,1	
Sept.	5 947,0	4 634,6	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	0,0	4 625,9	3 508,8	
Okt.	5 975,4	4 680,5	8,7	8,7	—	0,0	8,7	0,0	—	0,0	4 671,8	3 525,4	
Nov.	6 067,6	4 730,8	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	4 722,1	3 553,0	
Dez.	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	4 773,1	3 624,4	
1997 Jan.	6 183,7	4 796,1	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	4 787,4	3 619,8	

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	Geldmenge M2									Spar- einlagen inländischer Nicht- banken mit drei- monatiger Kündigungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)
		insgesamt	zusammen	Geldmenge M1				Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren					
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)				
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 908,7
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 410,0
1996 Jan.	5 712,3	1 986,3	1 218,0	766,2	230,7	535,5	514,1	21,5	451,8	409,2	768,2	1 975,1	2 294,2
Febr.	5 756,9	2 003,9	1 221,3	772,8	232,0	540,8	517,4	23,4	448,5	405,4	782,6	1 981,7	2 296,3
März	5 797,7	2 003,4	1 211,8	772,9	235,2	537,7	517,6	20,1	438,9	397,8	791,5	1 985,5	2 301,7
April	5 827,8	2 008,5	1 209,1	780,8	236,1	544,7	522,1	22,6	428,3	391,7	799,4	1 989,2	2 307,1
Mai	5 848,4	2 015,7	1 211,3	784,5	238,6	545,9	522,3	23,7	426,8	387,1	804,3	2 001,8	2 317,0
Juni	5 884,3	2 020,8	1 212,3	796,4	238,5	557,9	534,5	23,4	415,9	378,5	808,5	2 003,2	2 317,6
Juli	5 874,8	2 019,9	1 207,7	793,5	239,2	554,3	531,8	22,5	414,2	378,9	812,2	2 003,7	2 311,2
Aug.	5 902,9	2 029,7	1 212,3	795,7	240,0	555,7	531,7	24,0	416,5	380,3	817,4	2 013,0	2 309,4
Sept.	5 947,0	2 039,0	1 217,2	809,5	240,2	569,4	546,2	23,2	407,6	371,9	821,8	2 023,0	2 310,6
Okt.	5 975,4	2 049,6	1 221,0	821,0	241,2	579,8	554,9	24,9	399,9	368,1	828,7	2 030,6	2 319,2
Nov.	6 067,6	2 084,9	1 251,1	861,5	244,5	617,1	591,0	26,1	389,5	357,8	833,9	2 052,9	2 347,2
Dez.	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 410,0
1997 Jan.	6 183,7	2 139,1	1 260,2	848,2	243,0	605,2	581,7	23,5	412,0	377,2	879,0	2 144,7	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundeseseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen					
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
571,7	2 601,7	195,5	1 089,6	36,9	737,9	242,6	72,1	982,1	123,8	858,2	263,0	1996 Jan.
574,1	2 616,1	195,3	1 100,9	34,7	743,1	241,5	81,7	998,0	124,1	873,9	263,8	Febr.
581,9	2 628,0	204,2	1 105,5	35,1	746,4	242,6	81,5	1 001,1	124,5	876,6	268,4	März
580,3	2 643,6	213,7	1 115,1	41,7	747,0	245,3	81,2	1 001,3	125,8	875,5	265,2	April
582,2	2 656,5	208,5	1 117,3	46,0	742,6	245,2	83,5	1 011,0	123,2	887,8	264,2	Mai
596,6	2 665,3	199,1	1 119,0	41,2	745,9	248,5	83,4	1 030,0	123,9	906,1	265,6	Juni
582,6	2 686,9	202,4	1 119,5	44,0	751,7	242,2	81,7	1 015,0	120,9	894,2	259,6	Juli
585,3	2 704,1	199,8	1 118,8	32,1	759,7	245,3	81,7	1 022,3	121,6	900,7	264,1	Aug.
594,6	2 715,5	198,7	1 117,1	29,6	766,0	239,7	81,8	1 038,6	123,0	915,5	273,8	Sept.
593,4	2 732,0	200,1	1 146,4	47,9	772,2	244,5	81,8	1 029,4	123,8	905,6	265,5	Okt.
593,8	2 752,0	207,1	1 169,1	56,6	788,9	242,0	81,6	1 065,5	124,7	940,8	271,3	Nov.
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	Dez.
596,5	2 811,1	212,2	1 167,6	50,0	788,4	252,0	77,2	1 107,0	120,7	986,4	280,6	1997 Jan.

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze ts) 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhänd- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Um- lauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996
-	0,1	2 586,9	732,5	292,7	224,6	1 025,9	311,1	720,2	18,9	701,3	15,3	403,5	1996 Jan.
-	1,2	2 615,1	744,5	291,6	222,6	1 043,0	313,4	725,1	19,3	705,8	14,5	397,0	Febr.
-	1,8	2 623,2	748,7	289,4	221,6	1 046,0	317,4	737,2	19,3	717,9	13,8	418,4	März
-	0,1	2 631,5	753,9	286,4	220,8	1 050,6	319,7	762,3	19,4	743,0	16,2	409,3	April
-	0,0	2 648,8	760,8	284,2	221,0	1 060,2	322,6	764,1	19,4	744,7	11,7	408,2	Mai
-	0,3	2 660,3	765,8	281,5	221,1	1 065,6	326,2	761,1	19,5	741,5	13,9	427,9	Juni
-	0,3	2 671,6	773,2	279,1	221,5	1 070,3	327,6	741,3	19,2	722,2	11,4	430,3	Juli
-	0,0	2 684,4	778,9	276,8	222,2	1 078,2	328,3	738,1	19,4	718,7	12,1	438,5	Aug.
-	0,4	2 693,9	781,5	275,6	222,8	1 084,4	329,6	743,7	18,7	725,0	9,1	460,9	Sept.
-	0,5	2 707,9	785,8	274,7	224,3	1 092,4	330,8	739,6	18,9	720,7	16,1	461,6	Okt.
-	1,1	2 729,0	791,2	274,1	226,1	1 104,9	332,6	769,6	18,5	751,0	11,8	471,2	Nov.
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	Dez.
-	0,2	2 760,7	801,5	271,0	228,4	1 122,7	337,0	816,5	18,5	798,1	16,7	450,4	1997 Jan.

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöchern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zusätzlich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach

Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeleitete Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
Liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch											II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				Offenopera- (Nettover-)	
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen							insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreserven ⁸⁾ (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungslinien ⁹⁾ (Kürzung: -)	Rückgriff auf ungenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)		in langfristigen Titeln („Out-right-Geschäfte“)
	zusammen	Bargeldumlauf ¹⁾	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten ²⁾	Nachrichtlich: Bestand an Zentralbankgeld ^{3) 4)}	Devisenzugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank ⁵⁾	Veränderungen der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank ⁶⁾	„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Veränderung der „Überschußguthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Einflüsse ⁷⁾	Änderung der Mindestreserven ⁸⁾ (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungslinien ⁹⁾ (Kürzung: -)							Rückgriff auf ungenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	in langfristigen Titeln („Out-right-Geschäfte“)
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4			
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5			
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	+ 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6			
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7			
1978	- 14,1	13) - 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8			
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9			
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3			
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0			
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8			
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4			
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5			
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3			
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	+ 5,6	+ 4,2	+ 1,1			
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7			
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	+ 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5			
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5			
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1			
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6			
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5			
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3			
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4			
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9			
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4			
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4			
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	- 0,3	+ 2,6	- 0,2			
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,4			
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3			
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4			
2.Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5			
3.Vj.	- 2,2	- 2,1	- 0,1	259,4	+ 3,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 14,6	- 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2			
4.Vj.	- 12,5	- 11,8	- 0,7	271,9	+ 1,5	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 5,1	- 17,8	- 0,2	- 0,2	- 1,5	- 0,8			
1996 1.Vj.	+ 2,5	+ 3,4	- 0,9	269,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,4			
2.Vj.	- 4,5	- 4,5	+ 0,0	273,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	- 0,1	- 2,6	- 8,6	- 0,5	+ 0,1	+ 0,8	-			
3.Vj.	- 2,0	- 1,8	- 0,1	275,8	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 2,2	- 4,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	-			
4.Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	-			
1995 Juli	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	276,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 1,0	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1			
Aug.	- 0,8	- 0,8	- 0,0	258,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 13,5	- 13,4	+ 19,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1			
Sept.	- 1,4	- 1,2	- 0,2	259,4	+ 1,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0			
Okt.	- 0,9	- 0,9	- 0,0	260,3	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,1			
Nov.	- 1,0	- 0,9	- 0,2	261,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	- 1,9	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,0			
Dez.	- 10,6	- 10,0	- 0,5	271,9	+ 0,6	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 2,7	- 14,1	- 0,1	- 0,1	- 1,4	- 0,7			
1996 Jan.	+ 4,1	+ 4,9	- 0,8	267,8	- 0,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,4	- 0,9			
Febr.	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	267,5	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,5			
März	- 1,9	- 1,9	- 0,1	269,4	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 1,0	- 2,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	-			
April	- 2,7	- 2,7	+ 0,1	272,1	+ 0,8	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,9	- 3,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	-			
Mai	- 1,4	- 1,4	- 0,0	273,5	- 1,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,1	- 3,4	- 0,3	+ 0,0	+ 1,2	-			
Juni	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	273,9	- 0,7	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,6	- 2,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-			
Juli	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	275,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	-			
Aug.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	275,6	- 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,9	- 3,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-			
Sept.	- 0,3	- 0,1	- 0,2	275,8	+ 1,7	+ 0,0	- 0,4	-	- 0,7	+ 0,4	- 0,0	- 0,1	- 0,2	-			
Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-			
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-			
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-			
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-			
Febr. ts)	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	280,3	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,1	-			

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reserveätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reserveätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reserveätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveverfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch							Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt- tionen	in Liqui- ditäts- papie- ren 10)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank				Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	un- ausge- nutzte Re- finan- zie- rungs- linien 9)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch			Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)	
					Wert- papier- pensi- ons- ge- schäf- te der Bundes- bank 11)	Devisen- swap- und pen- sions- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wech- sel- abgaben	Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14) und Wechsel- pensi- ons- ge- schäfte			Wert- papier- pen- sions- ge- schäfte der Bundes- bank	sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite		
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	60,9	1974	
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,7	1975	
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,4	1976	
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977	
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,0	1978	
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979	
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980	
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981	
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982	
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	+ 1,5	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983	
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984	
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985	
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986	
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987	
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	2,2	75,3	0,2	2,4	155,3	1988	
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989	
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	3,2	115,3	1,4	4,1	181,0	1990	
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991	
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	3,2	129,0	- 0,4	0,5	223,0	1992	
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	7,4	175,6	3,2	1,5	239,4	1993	
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	4,7	148,4	-	0,8	253,5	1994	
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	263,9	1995	
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,3	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	1996	
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	+ 0,5	7,8	152,0	-	2,1	245,1	1994 1.Vj.	
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	- 0,3	5,2	131,2	-	1,8	250,7	2.Vj.	
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	± 0,0	- 1,1	4,9	128,0	-	0,6	252,5	3.Vj.	
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	+ 0,2	4,7	148,4	-	0,8	253,5	4.Vj.	
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	0,3	255,6	1995 1.Vj.	
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	+ 0,3	3,4	122,3	-	0,6	258,2	2.Vj.	
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	+ 0,1	2,8	116,0	-	0,7	261,3	3.Vj.	
+ 0,2	-	- 2,6	- 20,4	+ 19,7	± 0,0	-	-	+ 0,7	4,4	135,8	-	1,3	263,9	4.Vj.	
+ 0,1	-	- 0,6	+ 3,7	- 3,0	± 0,0	-	-	- 0,7	3,8	132,8	-	0,6	270,0	1996 1.Vj.	
-	+ 10,3	+ 10,8	+ 2,3	- 2,0	-	± 0,0	± 0,0	- 0,3	2,9	130,8	-	0,3	275,4	2.Vj.	
-	-	+ 0,3	+ 4,1	+ 4,0	-	-	-	+ 0,1	2,8	134,8	-	0,4	277,9	3.Vj.	
-	-	- 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	+ 0,2	-	-	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	4.Vj.	
- 0,0	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	-	-	-	+ 0,3	3,2	122,2	-	0,9	257,9	1995 Juli	
- 0,0	-	+ 19,7	+ 6,3	- 5,6	-	-	-	- 0,8	3,3	116,6	-	0,1	259,5	Aug.	
-	-	+ 0,3	- 0,0	- 0,6	-	-	-	+ 0,6	2,8	116,0	-	0,7	261,3	Sept.	
- 0,0	-	- 0,5	- 2,3	+ 2,6	-	-	-	- 0,3	3,2	118,6	-	0,4	262,3	Okt.	
-	-	+ 0,0	- 1,9	+ 1,4	+ 0,4	-	-	+ 0,1	2,9	120,0	0,4	0,5	262,6	Nov.	
+ 0,2	-	- 2,1	- 16,2	+ 15,7	- 0,4	-	-	+ 0,9	4,4	135,8	-	1,3	263,9	Dez.	
+ 0,1	-	- 0,5	+ 3,9	- 3,4	+ 0,5	-	-	- 1,0	4,0	132,4	0,5	0,4	265,7	1996 Jan.	
-	-	+ 0,0	+ 2,2	- 1,6	- 0,5	-	-	- 0,2	3,6	130,8	-	0,2	268,1	Febr.	
-	-	- 0,1	- 2,4	+ 2,0	-	-	-	+ 0,4	3,8	132,8	-	0,6	270,0	März	
-	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,9	- 0,4	-	-	- 0,2	-	4,2	132,4	- 0,2	0,3	272,0	April	
-	+ 5,8	+ 6,8	+ 3,3	- 3,7	-	+ 0,3	+ 0,2	-	3,0	128,7	0,3	0,2	273,7	Mai	
-	-	+ 0,1	- 2,0	+ 2,1	-	- 0,3	-	+ 0,1	2,9	130,8	-	0,3	275,4	Juni	
-	-	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	-	-	-	- 0,2	2,8	131,9	-	0,1	276,2	Juli	
-	-	+ 0,3	- 3,3	+ 3,1	-	-	-	+ 0,1	2,6	135,1	-	0,2	277,2	Aug.	
-	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	-	-	-	+ 0,2	2,8	134,8	-	0,4	277,9	Sept.	
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	- 0,2	3,3	136,0	-	0,2	278,6	Okt.	
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	+ 0,1	3,3	136,9	-	0,3	278,7	Nov.	
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	+ 0,2	-	+ 0,8	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	Dez.	
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	- 0,2	-	- 0,8	4,1	149,1	0,5	0,3	278,9	1997 Jan.	
-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	- 2,0	- 0,5	-	-	+ 0,1	3,0	147,1	-	0,4	280,9	Febr. ts)	

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatdiskonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische		
	Aktiva insgesamt	Währungsreserven									Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinbar- ung ange- kaufte Wert- papiere	
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten				
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte							
1992	368,3	144,0	16)	141,4	13,7	6,8	—	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8		120,1	13,7	6,8	—	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	17)	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	18)	121,3	13,7	7,5	—	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996	366,4	121,0		119,5	13,7	8,5	—	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1996 Mai	336,5	123,2		121,5	13,7	8,1	—	2,8	24,5	35,2	72,4	1,7	197,2	133,0
Juni	336,9	123,9		122,2	13,7	8,1	—	2,8	24,5	35,2	73,1	1,7	196,8	130,5
Juli	332,3	120,9		119,2	13,7	8,1	—	2,8	21,4	32,6	73,1	1,7	195,3	130,5
Aug.	339,7	121,6		120,1	13,7	8,2	—	2,9	21,4	32,6	74,0	1,5	201,5	134,0
Sept.	346,3	123,0		121,6	13,7	8,2	—	2,8	21,4	32,6	75,5	1,4	206,9	136,0
Okt.	345,2	123,8		122,3	13,7	8,2	—	2,8	22,1	33,2	75,6	1,4	205,0	138,2
Nov.	344,8	124,7		123,3	13,7	8,1	—	2,9	22,1	33,2	76,5	1,4	203,8	138,9
Dez.	366,4	121,0		119,5	13,7	8,5	—	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1997 Jan. 7.	352,3	120,9		119,5	13,7	8,5	—	3,0	22,0	33,2	72,3	1,4	214,9	153,2
15.	347,6	121,1		119,7	13,7	8,5	—	3,0	21,6	32,7	73,0	1,4	209,8	146,7
23.	348,0	120,4		119,0	13,7	8,3	—	3,0	21,6	32,7	72,5	1,4	210,8	146,9
31.	349,1	120,7		119,2	13,7	8,3	—	3,0	21,6	32,7	72,8	1,4	211,8	147,4
Febr. 7.	345,3	120,0		118,8	13,7	8,2	—	3,0	21,6	32,7	72,4	1,2	209,0	145,3
15.	347,4	120,1		118,9	13,7	8,2	—	3,0	21,6	32,7	72,4	1,2	211,2	146,9
23.	348,2	120,2		119,0	13,7	8,2	—	3,0	21,6	32,7	72,5	1,2	211,9	147,8
28.	351,7	119,9		118,8	13,7	8,2	—	3,0	21,6	32,7	72,3	1,2	215,8	150,0

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute 10)	inländische öffentliche Haushalte					inländische Unternehmen und Privat- personen 12)	ausländische Einleger 1)	
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	andere öffentliche Einleger 11)			
											inländische	öffentliche	Haushalte
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6	
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8	
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0	
1996 Mai	336,5	245,9	41,9	0,3	0,0	0,0	0,0	0,2	0,6	15,0	
Juni	336,9	245,7	41,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	15,1	
Juli	332,3	246,6	35,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	14,6	
Aug.	339,7	247,0	41,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,8	
Sept.	346,3	247,7	46,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,7	13,9	
Okt.	345,2	249,3	43,7	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	14,1	
Nov.	344,8	251,6	40,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	13,6	
Dez.	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0	
1997 Jan. 7.	352,3	256,4	42,5	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	13,4	
15.	347,6	251,9	40,4	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,9	13,0	
23.	348,0	249,7	42,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	13,1	
31.	349,1	250,4	43,6	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	13,1	
Febr. 7.	345,3	252,5	37,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	13,0	
15.	347,4	251,4	40,3	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5	13,1	
23.	348,2	250,0	41,7	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,7	13,0	
28.	351,7	251,0	43,9	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	13,1	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatkonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatkonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundes-

bank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 8 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezember 1990 bis 23. Dezember 1991 0,1 Mrd DM). Ab Januar 1995 sind

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)	Sonstige Aktivpositionen 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsfordernungen 7)					
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996
54,9	9,2	0,2	197,2	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,3	1996 Mai
54,7	9,6	2,1	196,8	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,5	Juni
55,1	9,3	0,4	195,3	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,5	Juli
55,0	9,4	3,1	201,5	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,9	Aug.
54,5	9,6	6,9	206,9	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,6	Sept.
54,7	9,0	3,2	205,0	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,7	Okt.
54,3	9,5	1,1	203,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,7	Nov.
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	Dez.
53,0	8,6	0,1	214,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,9	1997 Jan. 7.
54,2	8,8	0,1	209,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,9	15.
54,6	9,1	0,1	210,8	8,7	-	8,7	-	-	-	8,1	23.
54,9	8,8	0,8	211,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,9	31.
55,0	8,7	0,1	209,0	8,7	-	8,7	-	-	-	7,6	Febr. 7.
54,9	8,9	0,5	211,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,4	15.
54,9	8,9	0,3	211,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,3	23.
54,9	9,1	1,9	215,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,3	28.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 13)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungs-institut 1)	Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungs-rechte 1)	Rück-stellungen	Grund-kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festge-setzte Rediskont-kontin-gente 14)	
							insgesamt	darunter Scheide-münzen		
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	1,8	-	2,6	10,1	13,0	5,4	261,0	15,2	65,6	1996 Mai
-	1,9	-	2,6	10,1	13,0	6,9	260,9	15,2	65,6	Juni
-	2,0	-	2,6	10,1	13,0	6,8	261,8	15,2	65,6	Juli
-	2,1	-	2,6	10,1	13,0	8,5	262,2	15,2	65,6	Aug.
-	2,2	-	2,6	10,1	13,0	9,9	262,9	15,2	65,6	Sept.
-	2,2	-	2,6	10,1	13,0	9,6	264,5	15,2	65,6	Okt.
-	2,4	-	2,6	10,1	13,0	10,9	266,8	15,2	65,7	Nov.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	Dez.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	10,9	271,7	15,3	65,9	1997 Jan. 7.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	12,7	267,2	15,3	65,9	15.
-	2,5	-	2,7	10,1	13,0	13,7	265,0	15,2	65,9	23.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	12,9	265,5	15,2	65,9	31.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	13,4	267,7	15,2	65,9	Febr. 7.
-	2,7	-	2,7	10,1	13,0	13,4	266,6	15,2	65,9	15.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	14,1	265,2	15,2	65,9	23.
-	3,1	-	2,7	10,1	13,0	14,0	266,2	15,2	65,9	28.

Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiroguthaben“. — 10 Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — 13 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 14 Ohne Sonder-

rediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 15 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — 16 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 18 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)					Kredite an Nichtbanken 6)		
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	-	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1995 Aug.	3 643	7 142,3	23,9	42,1	2 223,1	1 635,7	16,8	24,6	2,9	543,2	4 553,2	3 835,7
Sept.	3 636	7 220,6	23,2	45,3	2 256,8	1 661,5	16,8	22,5	3,4	552,5	4 588,1	3 862,7
Okt.	3 628	7 279,3	24,4	47,4	2 268,6	1 667,1	16,6	22,4	2,8	559,7	4 632,1	3 896,4
Nov.	3 624	7 445,3	23,6	52,0	2 375,9	1 753,1	17,5	22,6	4,2	578,5	4 681,9	3 938,8
Dez.	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996 Jan.	3 619	7 563,9	23,9	45,0	2 413,0	1 768,0	17,6	23,7	4,1	599,6	4 752,2	4 001,5
Febr.	3 620	7 641,0	23,6	47,4	2 451,5	1 800,4	17,5	25,9	4,5	603,1	4 784,3	4 022,1
März	3 620	7 690,4	23,6	49,1	2 462,0	1 798,0	17,7	25,4	4,6	616,4	4 818,8	4 047,9
April	3 613	7 734,1	24,2	50,2	2 463,0	1 788,2	17,7	24,8	3,2	629,0	4 863,2	4 074,4
Mai	3 609	7 754,7	23,8	48,4	2 460,5	1 779,5	17,9	24,8	3,1	635,1	4 883,2	4 094,4
Juni	3 588	7 821,0	24,1	47,8	2 509,8	1 826,5	17,7	26,5	2,6	636,5	4 902,2	4 102,2
Juli	3 573	7 819,6	24,5	41,1	2 504,7	1 818,0	17,5	26,4	2,7	640,1	4 912,6	4 115,3
Aug.	3 563	7 873,7	23,7	46,4	2 535,8	1 844,0	17,3	26,5	3,7	644,4	4 928,8	4 132,7
Sept.	3 547	7 955,8	24,2	55,8	2 576,2	1 866,7	17,3	25,8	3,1	663,3	4 954,1	4 160,8
Okt.	3 533	8 012,3	24,6	48,8	2 587,2	1 869,5	17,2	26,1	3,6	670,9	5 008,1	4 199,4
Nov.	3 520	8 187,2	23,6	44,7	2 705,9	1 972,9	17,9	26,0	3,4	685,5	5 067,7	4 252,2
Dez.	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997 Jan.	3 515	8 274,2	23,9	48,9	2 694,2	1 945,4	18,5	25,8	3,2	701,2	5 153,2	4 325,7
Veränderungen *)												
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	-	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996	.	+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1995 Aug.	.	+ 71,5	- 0,7	- 10,4	+ 48,4	+ 38,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,4	+ 25,8	+ 22,2
Sept.	.	+ 88,0	- 0,7	+ 3,2	+ 40,1	+ 31,9	+ 0,0	- 2,0	+ 0,6	+ 9,6	+ 38,0	+ 29,3
Okt.	.	+ 61,1	+ 1,2	+ 2,1	+ 13,5	+ 7,2	- 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 7,3	+ 44,8	+ 34,1
Nov.	.	+ 162,2	- 0,8	+ 4,6	+ 105,0	+ 84,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 18,7	+ 48,2	+ 41,3
Dez.	.	+ 94,6	+ 3,7	+ 9,0	+ 23,2	+ 12,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,2	+ 44,5	+ 52,5
1996 Jan.	.	+ 17,6	- 3,4	- 16,0	+ 7,4	- 3,7	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 11,9	+ 26,0	+ 9,9
Febr.	.	+ 78,2	- 0,3	+ 2,4	+ 38,6	+ 34,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 3,9	+ 33,2	+ 21,5
März	.	+ 48,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 9,9	- 3,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 13,2	+ 34,2	+ 25,4
April	.	+ 31,9	+ 0,6	+ 1,2	- 5,9	- 16,9	- 0,0	+ 0,1	- 1,3	+ 12,3	+ 39,8	+ 23,4
Mai	.	+ 19,4	- 0,3	- 1,8	- 2,5	- 8,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 6,1	+ 18,8	+ 20,7
Juni	.	+ 53,0	+ 0,2	- 0,6	+ 35,1	+ 32,6	- 0,1	+ 1,7	- 0,5	+ 1,5	+ 19,9	+ 24,2
Juli	.	+ 10,0	+ 0,4	- 6,8	+ 0,6	- 3,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 15,9	+ 15,7
Aug.	.	+ 52,6	- 0,7	+ 5,3	+ 30,2	+ 25,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 4,3	+ 15,6	+ 16,9
Sept.	.	+ 73,4	+ 0,5	+ 9,5	+ 35,2	+ 17,9	- 0,0	- 0,7	- 0,6	+ 18,7	+ 22,0	+ 25,6
Okt.	.	+ 58,6	+ 0,4	- 7,1	+ 12,5	+ 4,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 7,6	+ 54,8	+ 39,2
Nov.	.	+ 169,9	- 1,0	- 4,0	+ 115,9	+ 100,9	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	+ 14,5	+ 57,6	+ 51,4
Dez.	.	+ 103,0	+ 6,7	+ 15,0	+ 15,1	+ 12,2	+ 0,4	- 0,9	+ 0,2	+ 3,2	+ 56,8	+ 73,8
1997 Jan.	.	- 30,2	- 6,4	- 10,8	- 33,2	- 45,9	+ 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 12,3	+ 20,7	- 7,1

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 9)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 10)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 11)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 12)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
52,5	102,7	3,1	487,5	71,6	-	30,5	115,0	59,7	95,1	12,9	8,1	1995 Aug.
52,2	103,4	3,0	500,5	66,2	-	33,8	115,5	60,5	97,5	12,4	7,7	Sept.
52,0	103,8	2,5	506,0	71,5	-	35,4	116,3	61,3	93,6	12,1	7,4	Okt.
51,0	104,2	2,4	514,0	71,5	-	37,7	116,8	62,3	95,2	12,3	7,7	Nov.
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	Dez.
50,1	104,2	3,4	520,8	72,1	-	43,3	123,3	58,9	104,2	11,6	6,5	1996 Jan.
49,6	104,8	3,6	522,6	81,7	-	45,1	124,7	58,4	105,9	11,4	6,2	Febr.
50,3	101,5	3,2	534,5	81,5	-	44,2	125,7	58,2	108,8	11,4	6,3	März
51,4	101,7	4,2	550,3	81,2	-	44,5	126,4	58,9	103,7	11,9	6,8	April
52,1	102,6	4,0	546,6	83,5	-	46,4	127,3	59,7	105,3	12,6	7,5	Mai
52,2	118,4	4,0	542,0	83,4	-	44,9	127,2	60,4	104,5	12,5	7,5	Juni
52,3	116,4	6,3	540,6	81,7	-	46,3	129,3	61,5	99,6	12,7	7,7	Juli
53,0	117,1	5,1	539,3	81,7	-	44,8	129,8	62,5	102,0	12,9	7,8	Aug.
51,5	116,6	5,5	537,9	81,8	-	45,7	129,9	63,2	106,6	12,1	7,1	Sept.
51,5	117,2	10,1	548,1	81,8	-	44,9	130,7	64,3	103,6	11,9	6,9	Okt.
51,6	117,8	11,8	552,7	81,6	-	45,2	131,1	65,3	103,7	11,9	7,0	Nov.
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	Dez.
49,1	118,9	11,1	571,1	77,2	-	36,0	135,4	62,2	120,4	11,1	6,4	1997 Jan.
Veränderungen *)												
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 2,9	+ 0,2	-	+ 2,3	- 0,0	+ 0,9	+ 5,1	+ 0,6	+ 0,5	1995 Aug.
- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 13,7	- 5,5	-	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,5	- 0,5	- 0,4	Sept.
- 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 5,7	+ 5,4	-	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,8	- 3,9	- 0,3	- 0,3	Okt.
- 1,0	+ 0,3	- 0,1	+ 7,7	- 0,0	-	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,3	Nov.
- 2,3	+ 0,6	+ 0,7	- 6,8	- 0,2	-	- 1,3	+ 5,2	- 1,1	+ 11,3	- 1,0	- 1,5	Dez.
+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 13,3	+ 0,8	-	+ 6,9	+ 1,1	- 2,2	- 2,3	+ 0,3	+ 0,4	1996 Jan.
- 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 9,6	-	+ 1,8	+ 1,3	- 0,5	+ 1,7	- 0,2	- 0,3	Febr.
+ 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 11,9	- 0,2	-	- 0,9	+ 1,0	- 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	März
+ 1,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 14,6	- 0,3	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	- 5,1	+ 0,4	+ 0,6	April
+ 0,7	+ 0,9	- 0,2	- 3,6	+ 0,4	-	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,7	Mai
+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 4,3	- 0,1	-	- 1,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,1	- 0,1	Juni
+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 0,7	- 1,7	-	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,1	- 5,0	+ 0,2	+ 0,2	Juli
+ 0,7	+ 0,7	- 1,3	- 1,4	- 0,0	-	- 1,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	Aug.
- 1,5	- 0,6	+ 0,4	- 2,1	+ 0,1	-	+ 0,8	- 0,1	+ 0,8	+ 4,6	- 0,8	- 0,8	Sept.
+ 0,0	+ 0,7	+ 4,6	+ 10,3	- 0,0	-	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	- 3,0	- 0,1	- 0,1	Okt.
+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	+ 4,1	- 0,2	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	Nov.
- 4,8	+ 0,9	- 1,1	- 11,8	- 0,3	-	+ 7,7	+ 4,3	- 0,7	+ 13,5	- 1,8	- 1,7	Dez.
+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 29,4	- 4,0	-	- 1,5	- 0,2	- 2,4	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,1	1997 Jan.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 10 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 11 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 12 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von				
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	
						zusammen	eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)					darunter:
													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3	
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5	
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2	
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0	
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8	
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0	
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2	
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4	
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1	
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8	
1995 Aug.	7 142,3	1 851,5	414,0	1 318,9	41,7	76,9	20,5	56,0	3 085,6	514,3	1 254,0	999,0	
Sept.	7 220,6	1 892,9	441,1	1 333,2	41,4	77,3	20,6	56,2	3 091,2	522,1	1 244,9	1 006,3	
Okt.	7 279,3	1 907,4	429,1	1 360,0	41,0	77,3	20,8	56,1	3 106,9	536,4	1 235,7	1 016,6	
Nov.	7 445,3	1 993,8	470,8	1 406,1	41,1	75,8	19,7	55,8	3 156,2	575,5	1 234,7	1 026,8	
Dez.	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1	
1996 Jan.	7 563,9	1 992,7	462,4	1 411,7	42,1	76,4	20,3	55,8	3 236,1	560,2	1 276,2	1 082,3	
Febr.	7 641,0	2 023,7	471,5	1 434,2	42,1	75,9	20,2	55,4	3 266,4	565,7	1 287,0	1 095,8	
März	7 690,4	2 036,8	461,2	1 458,9	40,3	76,3	19,7	56,1	3 266,4	561,6	1 287,0	1 102,7	
April	7 734,1	2 046,5	470,3	1 458,9	40,4	76,9	19,7	56,8	3 281,1	570,8	1 288,8	1 107,7	
Mai	7 754,7	2 036,6	466,8	1 451,4	40,9	77,6	20,3	56,9	3 293,0	572,2	1 295,9	1 110,5	
Juni	7 821,0	2 068,5	492,1	1 440,8	57,9	77,7	20,2	57,0	3 298,2	582,4	1 288,9	1 111,9	
Juli	7 819,6	2 043,3	452,6	1 456,7	56,5	77,6	20,4	56,8	3 307,9	579,4	1 300,5	1 113,2	
Aug.	7 873,7	2 065,4	463,0	1 467,7	56,9	77,9	20,4	57,1	3 320,8	579,1	1 309,9	1 116,1	
Sept.	7 955,8	2 082,9	483,5	1 466,8	55,7	76,8	20,1	56,4	3 339,0	598,3	1 305,0	1 119,4	
Okt.	8 012,3	2 111,7	495,3	1 483,4	56,2	76,8	20,0	56,5	3 349,9	605,5	1 300,8	1 125,4	
Nov.	8 187,2	2 202,3	527,6	1 541,0	56,3	77,5	19,8	57,2	3 398,0	650,2	1 297,2	1 130,0	
Dez.	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8	
1997 Jan.	8 274,2	2 202,8	530,0	1 538,8	56,3	77,7	21,2	56,1	3 480,0	638,0	1 345,6	1 172,8	
													Veränderungen *)
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2	
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3	
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2	
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9	
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	+ 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8	
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1	
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4	
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8	
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6	
1995 Aug.	+ 71,5	+ 30,0	+ 0,6	+ 29,6	+ 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,6	+ 22,3	- 1,2	+ 15,6	+ 6,3	
Sept.	+ 88,0	+ 47,5	+ 28,6	+ 18,8	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 7,9	+ 8,4	- 7,3	+ 7,3	
Okt.	+ 61,1	+ 16,1	- 11,5	+ 27,8	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 16,5	+ 14,4	- 8,7	+ 10,3	
Nov.	+ 162,2	+ 83,4	+ 41,0	+ 43,9	+ 0,0	- 1,5	- 1,1	- 0,4	+ 48,3	+ 38,8	- 1,7	+ 10,2	
Dez.	+ 94,6	+ 9,7	+ 10,0	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 89,5	+ 26,6	+ 21,6	+ 40,3	
1996 Jan.	+ 17,6	- 16,4	- 19,9	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	- 11,2	- 42,4	+ 18,7	+ 15,2	
Febr.	+ 78,2	+ 32,8	+ 9,5	+ 23,9	- 0,0	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 28,9	+ 5,7	+ 11,1	+ 13,5	
März	+ 48,5	+ 12,4	- 10,4	+ 24,2	- 1,8	+ 0,4	- 0,4	+ 0,7	- 0,2	- 4,2	- 0,1	+ 6,9	
April	+ 31,9	+ 3,2	+ 7,2	- 4,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7	+ 12,3	+ 8,6	- 0,6	+ 5,0	
Mai	+ 19,4	- 9,9	- 3,5	- 7,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 11,8	+ 1,3	+ 7,0	+ 2,9	
Juni	+ 53,0	+ 17,4	+ 25,7	- 9,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 5,8	+ 10,3	- 6,5	+ 1,4	
Juli	+ 10,0	- 18,3	- 37,9	+ 19,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 12,4	- 2,4	+ 13,3	+ 1,2	
Aug.	+ 52,6	+ 21,1	+ 10,2	+ 10,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 12,6	- 0,4	+ 9,1	+ 2,9	
Sept.	+ 73,4	+ 12,8	+ 19,2	- 4,1	- 1,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 16,7	+ 18,7	- 6,4	+ 3,3	
Okt.	+ 58,6	+ 29,8	+ 12,1	+ 17,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,5	+ 7,3	- 3,8	+ 6,0	
Nov.	+ 169,9	+ 88,2	+ 31,5	+ 56,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 46,8	+ 44,4	- 4,6	+ 4,6	
Dez.	+ 103,0	+ 13,9	+ 20,0	- 4,1	+ 0,1	- 2,1	+ 0,4	- 2,4	+ 115,7	+ 59,0	+ 19,4	+ 35,7	
1997 Jan.	- 30,2	- 21,4	- 20,3	- 3,6	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	- 37,9	- 72,2	+ 26,3	+ 7,0	

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenerwerbgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)							Nachrichtlich:					Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987	
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988	
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989	
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990	
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991	
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992	
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994	
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995	
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996	
232,9	85,6	1 526,2	67,4	42,1	309,1	260,5	7 086,0	66,5	275,3	0,4	1995 Aug.	
233,3	84,5	1 543,2	66,3	42,8	310,7	273,6	7 164,0	67,6	275,2	0,4	Sept.	
233,2	85,1	1 562,0	66,4	40,0	312,2	284,3	7 222,8	68,9	276,8	0,4	Okt.	
233,6	85,6	1 586,7	65,8	42,4	313,8	286,7	7 389,2	70,5	280,2	0,3	Nov.	
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	Dez.	
231,5	85,8	1 636,7	71,0	40,3	318,7	268,3	7 507,8	73,9	295,1	0,2	1996 Jan.	
229,4	88,5	1 657,6	74,8	40,5	321,1	257,0	7 585,3	74,8	302,8	0,2	Febr.	
228,4	86,7	1 670,5	76,2	40,5	324,6	275,4	7 633,9	75,9	304,2	0,2	März	
227,6	86,2	1 685,3	75,7	40,5	326,5	278,4	7 676,9	77,0	304,3	0,2	April	
227,8	86,7	1 703,1	75,9	40,4	329,2	276,5	7 697,4	77,7	308,2	0,2	Mai	
227,9	87,1	1 710,5	74,9	40,4	332,9	295,6	7 763,6	78,0	307,9	0,3	Juni	
228,3	86,5	1 720,7	73,8	40,2	334,2	299,4	7 762,4	79,7	306,4	0,2	Juli	
228,9	86,8	1 732,5	73,1	40,3	335,0	306,6	7 816,3	80,4	307,0	0,2	Aug.	
229,4	86,9	1 756,6	73,0	39,9	336,3	328,0	7 899,1	81,7	310,2	0,2	Sept.	
230,9	87,4	1 771,2	72,6	39,8	337,6	329,6	7 955,5	82,7	316,2	0,2	Okt.	
232,7	88,0	1 797,1	70,9	39,8	339,5	339,5	8 129,6	84,4	319,6	0,3	Nov.	
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	Dez.	
235,1	88,5	1 820,4	76,1	40,2	343,5	311,2	8 217,7	87,8	356,1	0,3	1997 Jan.	
Veränderungen *)												
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988	
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989	
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990	
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991	
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992	
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993	
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994	
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995	
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996	
+ 0,6	+ 1,0	+ 22,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 3,6	+ 72,1	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	1995 Aug.	
+ 0,4	- 0,9	+ 17,1	- 1,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 14,4	+ 87,7	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	Sept.	
- 0,1	+ 0,5	+ 18,8	+ 0,1	- 2,8	+ 1,5	+ 11,0	+ 61,3	+ 1,3	+ 1,6	- 0,0	Okt.	
+ 0,4	+ 0,5	+ 24,7	- 0,6	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 162,6	+ 1,6	+ 3,4	- 0,1	Nov.	
+ 0,7	+ 0,4	+ 9,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,7	- 19,9	+ 95,5	+ 2,2	+ 13,3	- 0,1	Dez.	
- 2,8	+ 0,1	+ 40,2	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 16,7	+ 1,2	+ 1,6	- 0,0	1996 Jan.	
- 2,1	+ 0,8	+ 20,9	+ 3,8	+ 0,1	+ 2,4	- 10,7	+ 78,6	+ 1,0	+ 7,7	+ 0,0	Febr.	
- 1,0	- 1,9	+ 12,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 3,5	+ 18,4	+ 47,7	+ 1,1	+ 1,6	- 0,0	März	
- 0,8	+ 0,1	+ 14,8	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 31,3	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	April	
+ 0,2	+ 0,5	+ 17,8	- 0,9	- 0,1	+ 2,7	- 2,0	+ 19,2	+ 0,7	+ 3,9	- 0,0	Mai	
+ 0,2	+ 0,4	+ 7,4	- 1,0	+ 0,0	+ 3,6	+ 19,7	+ 52,9	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	Juni	
+ 0,4	- 0,1	+ 10,2	- 1,1	- 0,2	+ 1,4	+ 5,6	+ 10,2	+ 1,8	- 1,5	- 0,0	Juli	
+ 0,6	+ 0,4	+ 11,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 0,7	+ 0,6	-	Aug.	
+ 1,1	+ 0,0	+ 23,5	- 0,1	- 0,1	+ 1,2	+ 19,6	+ 74,1	+ 1,3	+ 3,2	- 0,0	Sept.	
+ 1,4	+ 0,5	+ 14,5	- 0,4	- 0,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 58,5	+ 1,0	+ 6,0	- 0,0	Okt.	
+ 1,8	+ 0,5	+ 25,9	- 1,6	- 0,0	+ 1,9	+ 8,7	+ 169,1	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,1	Nov.	
+ 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,8	- 27,3	+ 105,5	+ 1,2	+ 32,6	+ 0,5	Dez.	
+ 0,4	+ 0,5	+ 25,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 2,2	- 3,5	- 31,6	+ 2,2	+ 5,3	- 0,5	1997 Jan.	

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un- versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1996: 37,7 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungs- umstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 ge- sondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		Buchkredite mit Befristung		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1996 Nov.	3 520	8 187,2	68,4	2 705,9	1 972,9	685,5	5 067,7	652,3	3 599,9	51,6	552,7	131,1	214,1
Dez.	3 517	8 292,4	90,0	2 722,9	1 987,1	688,7	5 125,0	670,2	3 656,1	46,8	541,1	135,5	218,9
1997 Jan.	3 515	8 274,2	72,8	2 694,2	1 945,4	701,2	5 153,2	658,7	3 666,9	49,1	571,1	135,4	218,6
Kreditbanken													
1996 Nov.	331	1 983,8	17,5	549,0	436,4	104,9	1 294,8	302,7	747,5	30,0	170,9	68,1	54,4
Dez.	331	2 010,6	28,8	551,1	441,4	102,6	1 304,8	306,8	764,4	26,9	163,5	71,5	54,4
1997 Jan.	331	2 033,9	17,4	567,5	449,6	110,7	1 320,2	306,2	766,3	28,5	180,6	71,5	57,4
Großbanken ¹⁾													
1996 Nov.	3	759,6	9,4	193,0	153,4	38,5	503,1	139,4	268,1	14,4	75,6	42,8	11,4
Dez.	3	765,3	17,6	195,2	158,5	36,0	496,5	136,8	275,8	12,8	65,8	44,2	11,6
1997 Jan.	3	777,2	9,9	197,6	155,7	41,0	511,9	140,2	276,1	13,4	75,5	44,2	13,6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1996 Nov.	193	1 061,1	7,2	273,1	212,7	54,4	720,6	132,4	457,3	11,7	82,7	24,8	35,4
Dez.	194	1 077,9	9,6	269,4	209,2	54,5	738,2	139,6	466,7	10,4	84,9	26,7	33,9
1997 Jan.	193	1 086,1	6,7	280,4	217,5	57,1	738,2	136,3	468,7	11,3	91,5	26,8	34,1
Zweigstellen ausländischer Banken													
1996 Nov.	72	109,7	0,2	64,9	56,7	8,1	38,8	16,8	8,3	2,7	10,0	0,0	5,8
Dez.	73	113,8	0,3	68,0	59,4	8,4	38,4	16,4	8,8	2,6	9,8	0,0	7,2
1997 Jan.	75	121,4	0,2	72,0	62,7	9,1	41,2	16,4	9,4	2,7	11,6	0,0	8,0
Privatbankiers ³⁾													
1996 Nov.	63	53,3	0,7	18,0	13,7	3,9	32,4	14,2	13,7	1,2	2,5	0,5	1,8
Dez.	61	53,6	1,3	18,5	14,4	3,6	31,7	14,0	13,1	1,1	3,0	0,5	1,7
1997 Jan.	60	49,1	0,6	17,5	13,6	3,4	28,9	13,3	12,1	1,1	2,0	0,5	1,6
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1996 Nov.	13	1 499,7	2,4	658,6	561,4	94,0	768,6	67,4	546,6	5,0	80,2	30,0	40,1
Dez.	13	1 522,3	4,5	681,6	583,4	94,7	767,3	66,8	551,8	4,7	75,0	30,5	38,3
1997 Jan.	13	1 498,8	2,3	652,7	554,4	95,2	776,5	64,8	551,8	5,0	84,5	30,1	37,2
Sparkassen													
1996 Nov.	607	1 584,9	26,0	402,9	132,3	264,7	1 104,8	134,3	802,2	8,9	133,2	12,8	38,5
Dez.	607	1 604,7	27,9	398,6	127,2	264,9	1 124,0	141,6	812,5	8,3	135,7	13,1	41,1
1997 Jan.	606	1 590,5	27,5	387,1	117,4	263,3	1 121,7	138,4	814,2	8,3	135,4	13,2	41,0
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1996 Nov.	4	302,1	0,4	193,0	137,6	52,0	92,6	17,8	33,8	2,0	23,8	9,5	6,6
Dez.	4	302,0	1,1	194,5	136,5	54,6	90,0	18,2	34,8	1,7	20,1	9,6	6,9
1997 Jan.	4	301,4	0,9	195,2	135,2	56,6	88,4	14,6	34,7	1,9	21,7	9,6	7,3
Kreditgenossenschaften													
1996 Nov.	2 513	924,6	15,8	242,5	124,9	111,9	636,1	100,2	442,1	5,3	79,8	4,9	25,3
Dez.	2 510	937,0	20,0	237,6	119,4	112,6	647,9	104,6	449,1	4,9	80,5	5,0	26,5
1997 Jan.	2 509	928,1	15,9	237,6	116,9	114,8	643,8	102,3	449,0	5,0	78,7	5,1	25,7
Realkreditinstitute													
1996 Nov.	34	1 113,0	0,6	233,3	220,6	12,2	839,9	13,2	802,2	0,2	18,6	3,6	35,6
Dez.	34	1 126,6	0,6	231,3	218,7	12,1	855,5	13,9	816,4	0,2	19,0	3,7	35,4
1997 Jan.	34	1 138,1	0,4	236,8	223,7	12,7	863,7	14,4	820,9	0,2	22,1	3,8	33,4
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1996 Nov.	18	779,1	5,7	426,6	359,7	45,9	330,9	16,7	225,6	0,3	46,2	2,2	13,7
Dez.	18	789,3	7,1	428,1	360,5	47,3	335,5	18,2	227,0	0,2	47,4	2,2	16,3
1997 Jan.	18	783,5	8,4	417,2	348,2	47,9	339,1	18,2	230,1	0,3	48,1	2,2	16,6
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1996 Dez.	153	343,0	2,5	149,2	121,4	24,6	170,7	48,9	77,9	5,3	35,6	2,2	18,5
1997 Jan.	154	357,6	2,4	160,3	129,3	27,6	173,4	47,5	77,2	5,6	39,3	2,2	19,3
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1996 Dez.	80	229,2	2,3	81,2	61,9	16,1	132,3	32,5	69,1	2,8	25,8	2,2	11,3
1997 Jan.	79	236,1	2,2	88,3	66,6	18,5	132,2	31,1	67,8	2,9	27,8	2,2	11,3

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkert, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkert. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von										Spareinlagen
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber							
Alle Bankengruppen														
2 202,3	527,6	1 541,0	3 398,0	650,2	309,0	115,2	873,0	1 130,0	849,5	232,7	1 797,1	339,5	450,3	1996 Nov.
2 217,6	548,2	1 538,0	3 515,1	709,4	322,8	113,5	881,0	1 165,8	882,1	234,7	1 795,1	341,3	423,3	Dez.
2 202,8	530,0	1 538,8	3 480,0	638,0	338,9	114,7	892,0	1 172,8	895,4	235,1	1 820,4	343,5	427,5	1997 Jan.
Kreditbanken														
733,4	226,9	464,6	709,6	224,6	109,0	37,2	153,1	152,4	113,6	26,0	242,6	122,7	175,4	1996 Nov.
728,4	234,8	453,2	760,5	262,7	119,4	34,9	154,7	155,4	116,5	26,3	243,3	122,7	155,8	Dez.
747,1	244,5	461,1	748,5	231,6	131,2	38,1	158,9	155,1	116,7	26,3	245,9	123,2	169,2	1997 Jan.
Großbanken ¹⁾														
251,3	94,1	143,2	346,3	116,7	59,3	20,5	49,0	87,3	62,5	9,4	39,2	54,8	67,9	1996 Nov.
248,0	89,2	145,2	372,5	137,0	65,8	18,8	48,7	88,3	63,4	9,6	40,2	55,3	49,4	Dez.
253,8	95,8	144,1	367,0	116,8	75,9	21,3	51,4	87,5	63,0	9,9	41,4	55,3	59,7	1997 Jan.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾														
377,8	108,2	248,2	323,0	89,8	41,8	13,3	99,3	61,3	48,0	14,8	202,2	62,4	95,7	1996 Nov.
374,4	117,9	235,7	346,2	106,6	44,8	12,6	101,5	63,3	50,1	14,8	201,9	62,0	93,4	Dez.
384,7	119,6	243,6	340,7	96,5	46,9	13,2	102,9	63,7	50,6	14,6	203,4	62,5	94,9	1997 Jan.
Zweigstellen ausländischer Banken														
88,4	20,8	63,9	10,1	4,6	1,2	1,1	2,8	0,0	0,0	0,1	0,1	2,2	8,9	1996 Nov.
91,2	23,4	64,1	10,2	4,7	1,2	1,1	2,8	0,0	0,0	0,1	0,2	2,1	10,2	Dez.
96,7	26,0	66,9	10,6	4,9	1,4	1,1	2,9	0,0	0,0	0,1	0,2	2,2	11,8	1997 Jan.
Privatbankiers ³⁾														
15,8	3,8	9,4	30,1	13,5	6,7	2,3	2,0	3,8	3,1	1,8	1,1	3,4	2,9	1996 Nov.
14,8	4,4	8,1	31,7	14,4	7,6	2,4	1,7	3,8	3,0	1,7	1,0	3,3	2,8	Dez.
11,9	3,1	6,6	30,2	13,4	7,0	2,5	1,7	3,8	3,1	1,7	1,0	3,2	2,8	1997 Jan.
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
551,5	148,3	391,4	324,5	31,3	10,7	10,6	203,0	19,7	18,4	1,4	531,0	49,0	43,8	1996 Nov.
548,7	147,7	388,9	345,0	45,9	13,2	11,4	204,9	20,4	19,1	1,4	527,6	49,7	51,3	Dez.
530,5	131,9	386,5	335,1	33,7	12,9	11,8	206,5	20,6	19,3	1,3	531,6	50,5	51,2	1997 Jan.
Sparkassen														
286,3	32,0	230,5	1 063,8	220,9	96,6	22,4	13,6	575,1	414,0	133,4	93,9	62,9	78,0	1996 Nov.
302,0	45,7	233,2	1 083,2	221,5	95,5	22,0	13,5	594,0	430,9	135,0	94,1	63,1	62,3	Dez.
298,3	40,1	234,8	1 074,5	206,0	98,6	21,5	13,5	597,5	438,6	135,7	94,8	63,3	59,6	1997 Jan.
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
201,5	71,3	123,5	23,8	4,3	1,4	2,1	15,5	0,0	0,0	0,0	49,9	10,8	16,1	1996 Nov.
198,9	63,7	128,4	25,6	5,8	1,7	1,7	15,9	0,0	0,0	0,1	50,7	10,8	15,9	Dez.
195,2	68,1	119,9	26,4	5,9	1,7	1,8	16,4	0,0	0,0	0,1	52,1	10,8	16,9	1997 Jan.
Kreditgenossenschaften														
115,9	8,2	91,8	683,6	135,1	87,1	38,8	29,0	324,3	255,0	68,6	46,3	43,5	35,4	1996 Nov.
120,6	12,3	92,8	696,4	135,6	87,9	38,4	29,1	336,0	265,8	68,7	46,4	43,9	29,7	Dez.
119,3	9,7	93,6	690,5	126,9	88,4	37,5	29,4	339,4	270,3	68,4	47,5	44,2	26,6	1997 Jan.
Realkreditinstitute														
126,0	15,6	107,9	280,2	1,9	0,7	1,0	272,4	0,3	0,3	0,3	638,7	26,0	42,0	1996 Nov.
130,1	16,3	111,1	285,9	3,9	1,2	1,2	275,3	0,3	0,3	0,3	637,9	26,5	46,2	Dez.
126,3	13,3	110,1	287,1	3,7	1,3	1,3	276,6	0,3	0,3	0,3	656,0	26,7	42,0	1997 Jan.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾														
187,6	25,2	131,4	312,5	32,2	3,5	3,0	186,5	58,2	48,1	3,0	194,7	24,6	59,7	1996 Nov.
188,9	27,7	130,4	318,4	34,0	3,9	4,0	187,5	59,6	49,6	3,0	195,2	24,6	62,1	Dez.
186,2	22,3	132,7	317,9	30,2	4,8	2,8	190,7	59,9	50,1	3,1	192,7	24,7	62,0	1997 Jan.
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾														
195,4	59,9	124,3	82,9	32,0	9,4	4,7	15,7	14,6	8,8	5,5	16,9	15,7	32,1	1996 Dez.
208,0	68,3	128,3	81,4	30,4	9,2	4,6	16,1	14,5	8,7	5,6	17,5	15,7	35,0	1997 Jan.
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾														
104,2	36,5	60,2	72,8	27,3	8,2	3,5	12,9	14,5	8,7	5,4	16,8	13,6	21,9	1996 Dez.
111,3	42,2	61,5	70,8	25,5	7,8	3,5	13,1	14,5	8,7	5,5	17,4	13,5	23,2	1997 Jan.

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)						Kredite an inländische Nichtbanken 5)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 6)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 1)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0	
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2	
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0	
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7	
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7	
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6	
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6	
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2	
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4	
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9	
1995 Aug.	22,5	41,3	1 692,8	1 144,9	16,6	11,2	2,7	517,5	4 277,6	3 653,5	51,1	86,0	1,7	
Sept.	22,0	45,3	1 723,7	1 165,4	16,6	10,8	3,3	527,6	4 309,2	3 680,3	50,6	86,6	1,9	
Okt.	23,2	47,4	1 751,2	1 186,9	16,4	10,8	2,7	534,4	4 348,2	3 708,5	50,4	87,1	1,3	
Nov.	22,4	51,9	1 838,8	1 253,9	17,2	10,8	4,1	552,7	4 393,5	3 749,8	49,4	87,7	1,2	
Dez.	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4	
1996 Jan.	22,6	44,9	1 880,9	1 275,2	17,3	11,3	3,9	573,1	4 458,5	3 811,4	48,1	87,6	1,2	
Febr.	22,3	47,4	1 910,0	1 301,3	17,2	11,3	4,4	575,8	4 486,5	3 831,4	47,6	87,8	1,2	
März	22,2	49,1	1 917,7	1 295,6	17,4	11,0	4,4	589,3	4 519,6	3 854,3	48,3	87,8	0,9	
April	22,8	50,1	1 928,6	1 296,6	17,3	11,0	3,1	600,6	4 552,7	3 874,5	49,4	87,6	1,1	
Mai	22,4	48,3	1 926,4	1 288,2	17,5	11,0	2,9	606,8	4 564,5	3 887,7	49,9	88,4	1,3	
Juni	22,4	47,8	1 959,9	1 319,7	17,4	12,8	2,4	607,7	4 580,0	3 893,6	50,1	103,9	1,2	
Juli	22,6	41,1	1 969,8	1 326,5	17,2	12,6	2,5	611,0	4 591,4	3 906,6	50,3	104,2	4,1	
Aug.	22,2	46,3	1 993,7	1 345,6	16,9	12,6	3,5	615,0	4 607,8	3 922,2	50,8	104,9	3,2	
Sept.	22,7	55,8	2 022,3	1 356,6	16,9	12,2	2,9	633,8	4 625,9	3 948,5	49,6	104,4	3,2	
Okt.	23,3	48,8	2 058,1	1 384,4	16,8	12,5	3,4	641,0	4 671,8	3 982,8	49,6	105,0	8,0	
Nov.	22,3	44,6	2 146,5	1 458,4	17,6	12,4	3,2	655,0	4 722,1	4 029,0	49,7	105,5	7,1	
Dez.	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9	
1997 Jan.	22,5	48,9	2 118,5	1 415,1	18,1	12,1	3,0	670,3	4 787,4	4 086,7	47,2	106,1	6,0	
Veränderungen *)														
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2	
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8	
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0	
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0	
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2	
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5	
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3	
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8	
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7	
1995 Aug.	- 0,5	- 11,0	+ 28,3	+ 18,8	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,1	+ 19,9	+ 18,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8	
Sept.	- 0,5	+ 3,9	+ 31,0	+ 20,7	+ 0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 10,2	+ 32,1	+ 27,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,2	
Okt.	+ 1,2	+ 2,1	+ 27,5	+ 21,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,6	+ 6,8	+ 39,2	+ 28,3	- 0,2	+ 0,6	- 0,6	
Nov.	- 0,8	+ 4,5	+ 87,5	+ 67,0	+ 0,9	-	+ 1,3	+ 18,3	+ 45,1	+ 41,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1	
Dez.	+ 3,7	+ 9,1	+ 21,3	+ 10,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,3	+ 43,6	+ 52,2	- 2,6	+ 0,5	+ 0,2	
1996 Jan.	- 3,4	- 16,0	+ 20,9	+ 10,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 11,4	+ 21,9	+ 8,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,2	
Febr.	- 0,3	+ 2,5	+ 29,2	+ 26,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,9	+ 28,2	+ 20,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	
März	- 0,1	+ 1,6	+ 7,7	- 5,8	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 13,6	+ 33,1	+ 23,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,3	
April	+ 0,6	+ 1,1	+ 10,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 11,2	+ 32,0	+ 19,2	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	
Mai	- 0,4	- 1,8	- 2,3	- 8,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 6,3	+ 10,8	+ 14,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2	
Juni	- 0,0	- 0,5	+ 17,8	+ 15,8	- 0,1	+ 1,8	- 0,5	+ 0,8	+ 15,6	+ 21,9	+ 0,2	- 0,3	- 0,0	
Juli	+ 0,3	- 6,7	+ 10,1	+ 7,1	- 0,2	- 0,1	+ 1,0	+ 3,3	+ 11,9	+ 13,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,8	
Aug.	- 0,4	+ 5,2	+ 23,9	+ 19,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 4,0	+ 16,3	+ 15,5	+ 0,6	+ 0,7	- 0,9	
Sept.	+ 0,5	+ 9,5	+ 28,3	+ 10,7	- 0,0	- 0,5	- 0,7	+ 18,8	+ 18,6	+ 25,9	- 1,3	- 0,5	+ 0,0	
Okt.	+ 0,6	- 7,0	+ 35,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 7,2	+ 46,0	+ 34,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 4,8	
Nov.	- 1,0	- 4,1	+ 88,3	+ 73,8	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	+ 14,0	+ 50,1	+ 46,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8	
Dez.	+ 6,6	+ 15,1	- 12,5	- 15,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 2,4	+ 51,7	+ 69,6	- 4,9	+ 0,5	- 1,3	
1997 Jan.	- 6,4	- 10,8	- 13,1	- 26,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 13,3	+ 11,1	- 14,5	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ost-deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 2 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 6 Schatzwechsel und unverzinsliche

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 7)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 8) 9)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 8) 11)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 10)	Termin-einlagen 10)	Treuhand-kredite 2)	weiterge-gebene Wechsel	insgesamt	Sicht-einlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Spar-briefe 12)		Treuhand-kredite 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
413,6	71,6	77,8	1 378,6	308,1	959,9	33,8	76,9	2 884,5	493,5	1 105,9	979,3	226,1	79,8	1995 Aug.
423,6	66,2	78,3	1 416,3	324,7	980,5	33,8	77,3	2 889,8	502,1	1 094,8	986,5	226,4	80,0	Sept.
429,3	71,5	78,9	1 432,7	325,1	996,5	33,9	77,3	2 897,9	509,9	1 084,7	996,6	226,3	80,5	Okt.
433,9	71,5	79,6	1 518,2	363,2	1 045,2	34,1	75,8	2 945,8	551,3	1 080,2	1 006,6	226,6	81,0	Nov.
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	Dez.
438,1	72,1	84,0	1 525,8	347,4	1 066,8	35,1	76,4	3 004,8	534,9	1 102,9	1 061,0	224,6	81,5	1996 Jan.
436,9	81,7	84,3	1 556,3	358,4	1 086,7	35,3	75,9	3 031,1	541,4	1 108,9	1 074,2	222,6	84,1	Febr.
446,8	81,5	84,8	1 558,5	343,8	1 103,7	34,8	76,2	3 029,0	538,8	1 103,7	1 081,0	221,6	84,0	März
458,9	81,2	85,2	1 554,0	350,3	1 092,0	34,8	76,9	3 032,9	544,1	1 098,8	1 085,8	220,8	83,4	April
453,7	83,5	85,8	1 545,0	337,8	1 094,5	35,2	77,5	3 042,2	545,1	1 103,6	1 088,5	221,0	84,0	Mai
447,6	83,4	85,1	1 577,1	352,0	1 095,4	52,1	77,6	3 050,3	557,4	1 097,4	1 090,0	221,1	84,3	Juni
444,6	81,7	86,9	1 577,2	335,9	1 111,6	52,2	77,5	3 054,0	553,8	1 103,1	1 091,3	221,5	84,3	Juli
445,1	81,7	87,1	1 602,7	343,3	1 128,9	52,6	77,8	3 067,0	555,2	1 110,7	1 094,2	222,2	84,7	Aug.
438,5	81,8	87,2	1 620,8	359,9	1 132,3	51,8	76,8	3 078,3	568,9	1 104,3	1 097,4	222,8	84,8	Sept.
444,6	81,8	87,3	1 650,1	367,1	1 154,0	52,3	76,8	3 093,0	579,6	1 100,4	1 103,4	224,3	85,3	Okt.
449,2	81,6	87,3	1 719,3	388,6	1 200,8	52,4	77,4	3 132,2	617,4	1 095,0	1 107,9	226,1	85,8	Nov.
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	Dez.
464,2	77,2	89,4	1 690,3	380,3	1 180,0	52,4	77,6	3 196,6	604,7	1 127,4	1 150,0	228,4	86,2	1997 Jan.
Veränderungen *)														
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,4	- 0,5	+ 14,0	+ 0,2	- 0,3	+ 19,1	- 2,3	+ 13,8	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	1995 Aug.
+ 9,9	- 5,5	+ 0,5	+ 37,9	+ 16,8	+ 20,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 5,7	+ 9,0	- 11,1	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 5,8	+ 5,4	+ 0,7	+ 16,5	+ 0,4	+ 15,9	+ 0,2	- 0,0	+ 8,2	+ 7,8	- 10,1	+ 10,1	- 0,1	+ 0,5	Okt.
+ 4,6	- 0,0	+ 0,7	+ 85,3	+ 38,0	+ 48,5	+ 0,2	- 1,5	+ 47,8	+ 41,3	- 4,3	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,5	Nov.
- 6,5	- 0,2	+ 3,6	+ 21,2	+ 0,7	+ 19,9	+ 0,9	- 0,2	+ 75,4	+ 28,6	+ 5,9	+ 39,5	+ 0,7	+ 0,6	Dez.
+ 11,0	+ 0,8	+ 0,8	- 13,9	- 16,6	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,9	- 16,3	- 45,4	+ 16,8	+ 14,9	- 2,7	+ 0,2	1996 Jan.
- 1,5	+ 9,6	+ 0,3	+ 30,6	+ 11,0	+ 20,0	+ 0,1	- 0,5	+ 24,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 13,2	- 2,0	+ 0,6	Febr.
+ 10,0	- 0,2	+ 0,5	+ 2,2	- 14,6	+ 16,9	- 0,4	+ 0,4	- 2,2	- 2,6	- 5,2	+ 6,8	- 1,0	- 0,1	März
+ 12,0	- 0,3	+ 0,3	- 4,8	+ 6,3	- 11,7	- 0,1	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,9	- 4,9	+ 4,9	- 0,8	+ 0,1	April
- 5,2	+ 0,4	+ 0,6	- 8,8	- 12,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 9,0	+ 0,9	+ 4,5	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	Mai
- 6,1	- 0,1	- 0,7	+ 16,3	+ 14,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 8,2	+ 12,4	- 6,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	Juni
- 3,0	- 1,7	+ 1,8	+ 0,4	- 15,8	+ 16,3	+ 0,0	- 0,1	+ 4,1	- 3,3	+ 5,8	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	Juli
+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	+ 25,4	+ 7,4	+ 17,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 12,9	+ 1,3	+ 7,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	Aug.
- 5,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 17,9	+ 16,3	+ 3,4	- 0,8	- 1,0	+ 11,5	+ 13,4	- 6,3	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	Sept.
+ 6,1	- 0,0	+ 0,1	+ 29,3	+ 7,2	+ 21,7	+ 0,4	- 0,0	+ 14,8	+ 10,8	- 3,9	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	Okt.
+ 4,6	- 0,2	+ 0,1	+ 69,0	+ 21,4	+ 46,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 39,0	+ 37,6	- 5,4	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	Nov.
- 12,0	- 0,3	+ 2,4	+ 12,2	+ 12,4	+ 1,8	+ 0,1	- 2,1	+ 108,7	+ 57,6	+ 14,6	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	Dez.
+ 27,1	- 4,0	- 0,3	- 41,1	- 21,1	- 22,4	+ 0,2	+ 2,3	- 45,4	- 70,9	+ 17,6	+ 7,0	+ 0,6	+ 0,3	1997 Jan.

Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 7 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-

rangiger Verbindlichkeiten. — 9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM														
Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute 1)						Kredite an ausländische Nichtbanken						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9
1995 Aug.	1,3	530,3	491,1	339,8	151,3	13,4	0,1	25,7	275,5	183,5	40,6	142,9	16,7	1,4
Sept.	1,2	533,1	496,3	346,0	150,3	11,7	0,1	24,9	278,8	184,0	41,1	142,9	16,8	1,1
Okt.	1,3	517,5	480,4	330,7	149,8	11,6	0,1	25,3	283,9	189,4	44,9	144,6	16,6	1,1
Nov.	1,2	537,1	499,4	350,6	148,9	11,8	0,1	25,8	288,4	190,6	44,1	146,5	16,5	1,2
Dez.	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7
1996 Jan.	1,3	532,1	493,1	336,6	156,5	12,4	0,1	26,4	293,7	192,1	44,4	147,8	16,7	2,2
Febr.	1,2	541,5	499,4	343,4	156,1	14,6	0,2	27,4	297,8	192,7	44,8	148,0	17,0	2,4
März	1,4	544,2	502,7	342,5	160,2	14,3	0,1	27,0	299,2	195,5	43,1	152,4	13,8	2,3
April	1,4	534,4	491,9	330,2	161,8	13,8	0,2	28,5	310,5	201,9	47,1	154,8	14,1	3,2
Mai	1,4	534,1	491,7	330,8	161,0	13,9	0,1	28,3	318,7	208,8	51,9	156,9	14,2	2,7
Juni	1,7	549,9	507,2	348,2	159,0	13,7	0,1	28,8	322,2	210,6	53,0	157,6	14,5	2,7
Juli	1,8	535,0	491,9	336,4	155,6	13,8	0,1	29,1	321,1	210,8	53,0	157,8	12,2	2,3
Aug.	1,5	542,2	498,7	343,8	155,0	13,8	0,2	29,4	320,9	212,7	53,7	158,9	12,1	1,9
Sept.	1,5	553,9	510,5	355,9	154,5	13,7	0,2	29,5	328,1	214,2	52,8	161,4	12,2	2,3
Okt.	1,3	529,1	485,5	330,2	155,2	13,6	0,2	29,9	336,4	218,6	56,3	162,3	12,2	2,1
Nov.	1,3	559,3	514,9	358,4	156,6	13,6	0,2	30,6	345,7	225,1	60,0	165,1	12,3	4,7
Dez.	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9
1997 Jan.	1,4	575,6	530,7	372,2	158,5	13,7	0,3	30,9	365,8	241,0	66,9	174,1	12,9	5,0
Veränderungen *)														
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1
1995 Aug.	- 0,2	+ 20,1	+ 19,8	+ 17,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,9	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,5
Sept.	- 0,1	+ 9,1	+ 11,2	+ 10,9	+ 0,2	- 1,6	+ 0,0	- 0,5	+ 6,0	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3
Okt.	+ 0,0	- 14,0	- 14,3	- 14,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 5,6	+ 5,7	+ 3,8	+ 1,9	- 0,1	+ 0,1
Nov.	- 0,0	+ 17,5	+ 17,0	+ 17,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,2	- 1,1	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1
Dez.	- 0,0	+ 1,9	+ 1,9	- 0,3	+ 2,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 1,0	+ 0,6	- 1,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,5
1996 Jan.	+ 0,0	- 13,4	- 13,7	- 17,7	+ 4,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,0	- 0,4	- 0,2	+ 0,5
Febr.	- 0,0	+ 9,4	+ 8,2	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2
März	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,3	+ 4,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 1,1	+ 2,5	- 1,7	+ 4,2	- 3,2	- 0,2
April	- 0,0	- 16,5	- 17,7	- 17,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 7,8	+ 4,1	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,9
Mai	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 8,0	+ 6,7	+ 4,7	+ 1,9	+ 0,1	- 0,4
Juni	+ 0,3	+ 17,3	+ 16,8	+ 18,5	- 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0
Juli	+ 0,1	- 9,5	- 10,1	- 8,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,4
Aug.	- 0,3	+ 6,3	+ 6,0	+ 6,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	- 0,4
Sept.	+ 0,0	+ 6,9	+ 7,2	+ 8,9	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 3,5	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4
Okt.	- 0,2	- 23,3	- 23,7	- 24,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 8,8	+ 4,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	- 0,2
Nov.	- 0,0	+ 27,6	+ 27,0	+ 26,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 7,5	+ 5,4	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,5
Dez.	+ 0,1	+ 27,6	+ 27,4	+ 26,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,3	- 0,1	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,1
1997 Jan.	- 0,0	- 20,2	- 20,0	- 19,5	- 0,5	+ 0,7	+ 0,0	- 1,0	+ 9,6	+ 7,4	+ 6,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bauparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
73,9	37,2	472,8	105,8	359,0	210,6	148,5	8,0	201,1	20,8	174,5	40,5	134,0	5,8	1995 Aug.
77,0	37,2	476,6	116,4	352,6	201,7	150,9	7,6	201,4	20,0	176,8	41,3	135,5	4,5	Sept.
76,7	37,4	474,7	104,0	363,5	208,1	155,4	7,1	209,0	26,5	177,9	41,3	136,7	4,6	Okt.
80,1	37,2	475,6	107,7	360,9	205,6	155,3	7,0	210,5	24,2	181,7	41,6	140,1	4,6	Nov.
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	Dez.
82,7	39,3	466,9	115,0	344,9	193,3	151,6	7,0	231,2	25,3	201,6	44,3	157,3	4,3	1996 Jan.
85,7	40,4	467,4	113,1	347,5	195,3	152,1	6,8	235,3	24,4	206,5	44,0	162,5	4,5	Febr.
87,7	40,9	478,2	117,5	355,3	197,7	157,6	5,5	237,4	22,8	211,8	45,5	166,4	2,7	März
91,4	41,3	492,5	120,0	366,9	207,1	159,8	5,6	248,2	26,8	218,7	47,5	171,2	2,8	April
92,9	41,6	491,6	129,0	356,9	198,0	158,9	5,7	250,8	27,1	221,0	47,0	173,9	2,7	Mai
94,4	42,2	491,4	140,1	345,5	188,6	156,9	5,8	247,9	24,9	220,2	44,9	175,4	2,8	Juni
96,0	42,4	466,1	116,7	345,1	188,9	156,2	4,3	253,9	25,6	226,1	48,6	177,5	2,2	Juli
94,2	42,7	462,7	119,7	338,8	183,6	155,2	4,3	253,8	23,9	227,7	49,0	178,8	2,1	Aug.
99,4	42,8	462,1	123,6	334,6	179,5	155,1	3,9	260,8	29,4	229,3	47,5	181,7	2,1	Sept.
103,5	43,5	461,6	128,2	329,4	174,0	155,4	3,9	256,9	25,9	228,9	46,8	182,2	2,1	Okt.
103,6	43,7	483,0	139,0	340,3	180,7	159,6	3,8	265,8	32,7	230,9	46,6	184,2	2,2	Nov.
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	Dez.
106,9	46,0	512,4	149,7	358,9	191,5	167,3	3,9	283,4	33,3	247,7	54,5	193,3	2,3	1997 Jan.
Veränderungen *)														
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	+ 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 1,3	- 0,2	+ 16,6	+ 1,1	+ 15,6	+ 12,7	+ 2,9	- 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,1	1995 Aug.
+ 3,8	+ 0,1	+ 9,6	+ 11,8	- 1,9	- 5,4	+ 3,5	- 0,3	+ 2,2	- 0,7	+ 4,0	+ 1,1	+ 2,9	- 1,2	Sept.
- 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 11,9	+ 11,9	+ 7,2	+ 4,7	- 0,4	+ 8,2	+ 6,5	+ 1,7	- 0,0	+ 1,7	+ 0,0	Okt.
+ 3,1	- 0,2	- 1,9	+ 3,0	- 4,7	- 4,2	- 0,5	- 0,2	+ 0,5	- 2,4	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,0	Nov.
- 0,3	+ 1,6	- 11,5	+ 9,3	- 20,9	- 13,8	- 7,1	+ 0,0	+ 14,1	- 2,1	+ 16,5	+ 3,7	+ 12,8	- 0,3	Dez.
+ 2,3	+ 0,3	- 2,5	- 3,2	+ 0,9	- 1,5	+ 2,4	- 0,1	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,1	- 1,4	+ 3,5	- 0,1	1996 Jan.
+ 3,1	+ 1,1	+ 2,2	- 1,5	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,9	- 0,1	+ 4,5	- 0,9	+ 5,3	- 0,2	+ 5,5	+ 0,2	Febr.
+ 2,0	+ 0,5	+ 10,2	+ 4,3	+ 7,3	+ 2,0	+ 5,3	- 1,3	+ 2,0	- 1,5	+ 5,3	+ 1,4	+ 3,8	- 1,8	März
+ 2,6	+ 0,1	+ 7,9	+ 0,9	+ 7,0	+ 6,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 8,2	+ 3,7	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	-	April
+ 1,6	+ 0,2	- 1,1	+ 9,1	- 10,3	- 9,3	- 1,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,4	+ 2,5	- 0,5	+ 3,0	- 0,1	Mai
+ 1,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 11,5	- 10,5	- 8,7	- 1,8	+ 0,1	- 2,4	- 2,2	- 0,3	- 2,1	+ 1,9	+ 0,1	Juni
+ 2,3	+ 0,5	- 18,7	- 22,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 8,4	+ 0,9	+ 7,5	+ 4,0	+ 3,5	- 0,0	Juli
- 1,9	+ 0,2	- 4,3	+ 2,8	- 7,0	- 5,8	- 1,2	- 0,0	- 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	- 0,1	Aug.
+ 3,6	- 0,1	- 5,1	+ 2,8	- 7,5	- 6,5	- 1,0	- 0,4	+ 5,2	+ 5,3	- 0,1	- 1,7	+ 1,7	- 0,0	Sept.
+ 4,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,9	- 4,4	- 4,8	+ 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,0	Okt.
- 0,5	+ 0,0	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,7	- 0,1	+ 7,8	+ 6,8	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 7,6	- 5,9	- 9,6	+ 3,7	- 0,0	+ 7,0	+ 1,4	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,5	- 0,1	Dez.
+ 2,2	+ 0,1	+ 19,6	+ 0,8	+ 18,8	+ 16,7	+ 2,1	+ 0,0	+ 7,5	- 1,3	+ 8,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,2	1997 Jan.

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm.

4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt										Mittelfristige Kredite 2)			
	mit börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite					an öffentlichen Haushalte			an Unternehmen und Privatpersonen			
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen	Buch- und Wechseldiskontkredite	börsenfähige Geldmarktpapiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel 1)	insgesamt	zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	Wert-papiere	
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1	
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4	
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6	
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3	
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3	
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0	
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3	
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9	
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5	
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4	
1995 Aug.	4 277,6	3 790,7	594,4	566,2	565,6	0,6	28,2	27,0	1,1	328,0	227,3	213,2	14,1	
Sept.	4 309,2	3 817,6	602,7	578,3	577,5	0,8	24,4	23,3	1,1	327,8	229,2	214,3	15,0	
Okt.	4 348,2	3 846,0	605,0	575,4	574,7	0,7	29,6	29,0	0,6	326,7	228,6	214,0	14,5	
Nov.	4 393,5	3 886,9	608,0	575,3	574,7	0,7	32,7	32,2	0,5	324,4	228,8	214,5	14,3	
Dez.	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5	
1996 Jan.	4 458,5	3 947,0	608,6	571,7	571,1	0,5	36,9	36,2	0,7	318,8	225,0	213,1	11,9	
Febr.	4 486,5	3 966,8	608,8	574,1	573,4	0,7	34,7	34,2	0,5	316,8	224,3	212,8	11,5	
März	4 519,6	3 990,4	617,0	581,9	581,5	0,5	35,1	34,6	0,5	316,4	224,1	213,2	10,9	
April	4 552,7	4 011,5	622,0	580,3	579,8	0,6	41,7	41,2	0,5	311,2	223,6	212,7	10,9	
Mai	4 564,5	4 026,0	628,2	582,2	581,4	0,8	46,0	45,5	0,5	311,5	224,3	213,6	10,8	
Juni	4 580,0	4 047,7	637,8	596,6	595,8	0,8	41,2	40,8	0,5	310,0	224,0	213,4	10,7	
Juli	4 591,4	4 061,1	626,6	582,6	581,7	0,9	44,0	40,8	3,2	311,5	224,9	214,2	10,7	
Aug.	4 607,8	4 077,9	617,4	585,3	584,1	1,2	32,1	30,2	2,0	311,2	225,1	214,9	10,2	
Sept.	4 625,9	4 102,5	624,2	594,6	593,7	0,9	29,6	27,3	2,3	313,4	224,3	215,2	9,1	
Okt.	4 671,8	4 137,4	641,3	593,4	592,2	1,1	47,9	41,0	6,9	306,9	222,1	214,6	7,5	
Nov.	4 722,1	4 184,2	650,4	593,8	592,4	1,5	56,6	50,9	5,7	308,0	222,0	215,0	7,0	
Dez.	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4	
1997 Jan.	4 787,4	4 239,9	646,5	596,5	595,3	1,2	50,0	45,1	4,9	295,2	217,0	213,2	3,7	
	Veränderungen *)													
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7	
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2	
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2	
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9	
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7	
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1	
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1	
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5	
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1	
1995 Aug.	+ 19,9	+ 18,9	- 13,4	- 3,9	- 3,4	- 0,5	- 9,5	- 9,2	- 0,3	+ 1,3	- 0,6	- 0,3	- 0,2	
Sept.	+ 32,1	+ 27,4	+ 8,8	+ 12,5	+ 12,3	+ 0,2	- 3,8	- 3,8	+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,8	
Okt.	+ 39,2	+ 28,7	+ 2,5	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 5,2	+ 5,7	- 0,5	- 1,5	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	
Nov.	+ 45,1	+ 40,6	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 3,1	+ 3,2	- 0,1	- 2,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	
Dez.	+ 43,6	+ 50,1	+ 7,3	+ 8,7	+ 8,7	- 0,0	- 1,4	- 1,7	+ 0,3	- 0,0	- 1,2	- 0,4	- 0,8	
1996 Jan.	+ 21,9	+ 10,4	- 7,0	- 12,7	- 12,6	- 0,1	+ 5,7	+ 5,8	- 0,1	- 5,6	- 2,6	- 1,0	- 1,6	
Febr.	+ 28,2	+ 19,9	+ 0,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 2,0	- 0,0	- 1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,4	
März	+ 33,1	+ 23,6	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,4	- 0,6	
April	+ 32,0	+ 20,2	+ 4,1	- 2,5	- 2,7	+ 0,1	+ 6,6	+ 6,6	+ 0,0	- 5,2	- 0,5	- 0,4	- 0,1	
Mai	+ 10,8	+ 15,5	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	
Juni	+ 15,6	+ 21,9	+ 9,8	+ 14,5	+ 14,5	- 0,0	- 4,7	- 4,8	+ 0,0	- 1,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1	
Juli	+ 11,9	+ 13,8	- 10,8	- 13,5	- 13,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	
Aug.	+ 16,3	+ 16,8	- 9,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	- 11,9	- 10,6	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 0,4	
Sept.	+ 18,6	+ 24,1	+ 6,4	+ 9,0	+ 9,3	- 0,3	- 2,6	- 2,9	+ 0,3	+ 2,3	- 0,9	+ 0,3	- 1,1	
Okt.	+ 46,0	+ 35,1	+ 17,2	- 1,1	- 1,4	+ 0,2	+ 18,3	+ 13,7	+ 4,6	- 6,6	- 2,2	- 0,6	- 1,5	
Nov.	+ 50,1	+ 46,5	+ 8,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 8,7	+ 9,9	- 1,2	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,6	
Dez.	+ 51,7	+ 65,2	+ 12,4	+ 23,9	+ 24,3	- 0,5	- 11,5	- 10,7	- 0,8	- 1,5	- 0,7	+ 0,8	- 1,6	
1997 Jan.	+ 11,1	- 12,1	- 16,5	- 21,3	- 21,5	+ 0,2	+ 4,9	+ 4,9	- 0,0	- 11,4	- 4,2	- 2,5	- 1,7	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neu-

esten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

Langfristige Kredite 3)													Zeit
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte					
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere		zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996
100,7	76,3	24,4	3 355,3	2 462,8	2 222,1	69,2	171,5	892,5	600,4	16,8	203,7	71,6	1995 Aug.
98,5	74,2	24,3	3 378,8	2 481,1	2 236,7	69,6	174,7	897,7	605,0	17,0	209,6	66,2	Sept.
98,2	74,3	23,9	3 416,5	2 496,9	2 252,7	70,1	174,1	919,6	614,2	17,1	216,8	71,5	Okt.
95,5	72,4	23,1	3 461,1	2 525,3	2 276,6	70,5	178,2	935,8	628,9	17,2	218,2	71,5	Nov.
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	Dez.
93,7	73,8	19,9	3 531,1	2 572,2	2 318,6	70,0	183,6	958,9	646,6	17,5	222,7	72,1	1996 Jan.
92,6	73,3	19,3	3 560,8	2 587,2	2 333,1	70,2	183,8	973,7	652,2	17,6	222,3	81,7	Febr.
92,3	75,4	16,9	3 586,2	2 608,0	2 344,7	70,1	193,2	978,2	653,3	17,7	225,7	81,5	März
87,5	71,6	16,0	3 619,5	2 633,7	2 361,0	69,9	202,8	985,9	657,7	17,7	229,3	81,2	April
87,1	71,8	15,3	3 624,8	2 640,6	2 372,2	70,7	197,7	984,2	653,1	17,7	229,9	83,5	Mai
86,0	70,2	15,7	3 632,1	2 640,4	2 366,0	85,9	188,5	991,8	657,6	18,0	232,8	83,4	Juni
86,6	71,6	15,1	3 653,3	2 664,4	2 386,4	86,2	191,8	988,9	662,1	18,0	227,1	81,7	Juli
86,0	71,7	14,3	3 679,3	2 678,7	2 402,1	87,0	189,5	1 000,6	670,0	17,9	231,0	81,7	Aug.
89,2	72,9	16,2	3 688,3	2 689,9	2 413,8	86,5	189,6	998,4	675,1	17,9	223,5	81,8	Sept.
84,7	67,9	16,9	3 723,7	2 709,9	2 430,3	87,1	192,5	1 013,8	686,4	18,0	227,7	81,8	Okt.
86,1	70,1	16,0	3 763,6	2 737,2	2 449,6	87,4	200,2	1 026,4	700,7	18,1	226,0	81,6	Nov.
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	Dez.
78,2	63,3	14,9	3 845,8	2 806,3	2 509,9	87,9	208,5	1 039,5	707,0	18,1	237,1	77,2	1997 Jan.
Veränderungen *)													
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996
+ 1,9	+ 2,0	- 0,1	+ 31,9	+ 20,4	+ 20,5	+ 0,4	- 0,5	+ 11,5	+ 8,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,2	1995 Aug.
- 2,1	- 2,1	- 0,0	+ 23,5	+ 18,3	+ 14,6	+ 0,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 4,6	+ 0,2	+ 5,9	- 5,5	Sept.
- 1,1	- 0,2	- 0,9	+ 38,3	+ 17,5	+ 16,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,8	+ 9,0	+ 0,1	+ 6,3	+ 5,4	Okt.
- 2,7	- 1,9	- 0,8	+ 44,6	+ 25,6	+ 21,1	+ 0,4	+ 4,1	+ 19,1	+ 17,5	+ 0,1	+ 1,5	- 0,0	Nov.
+ 1,2	+ 2,1	- 1,0	+ 36,4	+ 32,6	+ 31,3	+ 0,1	+ 1,2	+ 3,8	+ 9,5	+ 0,3	- 5,9	- 0,2	Dez.
- 3,0	- 0,7	- 2,3	+ 34,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 19,5	+ 8,1	+ 0,0	+ 10,6	+ 0,8	1996 Jan.
- 1,2	- 0,5	- 0,6	+ 29,5	+ 14,9	+ 14,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 14,6	+ 5,6	+ 0,0	- 0,6	+ 9,6	Febr.
- 0,5	+ 2,1	- 2,6	+ 25,6	+ 20,9	+ 11,6	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 3,7	- 0,2	März
- 4,7	- 3,8	- 0,9	+ 33,2	+ 25,8	+ 16,5	- 0,2	+ 9,5	+ 7,4	+ 4,2	+ 0,0	+ 3,4	- 0,3	April
- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 7,1	+ 8,1	+ 12,4	+ 0,7	- 5,1	- 1,0	- 1,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	Mai
- 1,1	- 1,6	+ 0,4	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,1	- 0,1	- 9,3	+ 5,6	+ 3,0	- 0,2	+ 2,9	- 0,1	Juni
+ 0,6	+ 1,3	- 0,7	+ 21,2	+ 24,1	+ 20,4	+ 0,3	+ 3,3	- 2,9	+ 4,6	- 0,0	- 5,7	- 1,7	Juli
- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 26,0	+ 14,2	+ 15,7	+ 0,7	- 2,2	+ 11,8	+ 7,9	+ 0,0	+ 3,9	- 0,0	Aug.
+ 3,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 9,9	+ 11,6	+ 11,1	- 0,5	+ 1,0	- 1,7	+ 5,7	- 0,0	- 7,5	+ 0,1	Sept.
- 4,4	- 5,1	+ 0,6	+ 35,4	+ 20,0	+ 16,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 15,4	+ 11,3	+ 0,1	+ 4,1	- 0,0	Okt.
+ 1,3	+ 2,2	- 0,9	+ 40,0	+ 27,3	+ 19,3	+ 0,3	+ 7,7	+ 12,7	+ 14,4	+ 0,1	- 1,6	- 0,2	Nov.
- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 40,8	+ 44,5	+ 43,5	+ 0,6	+ 0,4	- 3,7	+ 7,3	- 0,1	- 10,7	- 0,3	Dez.
- 7,1	- 6,2	- 1,0	+ 39,0	+ 17,7	+ 9,7	- 0,0	+ 8,0	+ 21,3	+ 3,4	+ 0,1	+ 21,9	- 4,0	1997 Jan.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau		Kredite an Unternehmen und Selbständige											
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischei und Fischzucht	Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- institu- tionen 3) und Versiche- rungs- gewerbe
												zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom	
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1993	2 848,4	1 085,0	639,8	445,2	1 834,7	437,0	317,1	50,0	96,0	283,4	51,8	118,6	63,0	72,8
1994	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1
1995 Dez.	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5
1996 März	3 209,4	1 320,4	821,2	499,2	1 989,4	487,3	322,4	64,9	119,0	310,1	57,2	74,9	11,4	92,6
Juni	3 261,0	1 344,8	836,9	507,9	2 020,1	495,6	327,2	62,9	122,0	311,2	57,4	73,4	10,4	97,0
Sept.	3 309,2	1 376,6	857,1	519,5	2 044,0	508,9	322,8	62,7	121,6	317,5	58,6	73,8	11,5	95,9
Dez.	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8
Kurzfristige Kredite														
1993	540,8	25,7	-	25,7	456,7	17,7	118,6	5,5	30,1	120,9	8,9	12,1	2,5	16,9
1994	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3
1995 Dez.	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6
1996 März	581,5	31,2	-	31,2	497,9	22,8	121,0	6,6	41,2	121,3	8,9	11,7	0,4	21,0
Juni	595,8	31,4	-	31,4	511,4	22,9	124,1	6,4	43,0	120,4	9,4	11,9	0,5	24,6
Sept.	593,7	32,4	-	32,4	507,6	23,9	119,2	5,7	41,6	123,5	9,4	12,1	1,4	21,5
Dez.	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3
Mittelfristige Kredite														
1993	253,9	40,8	-	40,8	175,2	20,3	20,3	1,7	11,0	20,4	4,4	14,2	7,0	14,6
1994	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3
1995 Dez.	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3
1996 März	213,2	38,9	-	38,9	134,7	16,1	19,2	2,3	11,2	17,4	4,5	7,9	0,9	15,7
Juni	213,4	39,0	-	39,0	134,1	16,0	19,4	2,1	11,0	17,4	4,5	8,0	0,9	15,5
Sept.	215,2	39,9	-	39,9	135,2	16,4	18,8	2,0	10,9	17,9	4,7	7,9	0,7	15,7
Dez.	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8
Langfristige Kredite														
1993	2 053,7	1 018,6	639,8	378,8	1 202,7	399,0	178,2	42,9	54,9	142,0	38,4	92,3	53,5	41,3
1994	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5
1995 Dez.	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6
1996 März	2 414,8	1 250,4	821,2	429,2	1 356,8	448,5	182,2	56,0	66,6	171,5	43,8	55,3	10,0	55,9
Juni	2 451,9	1 274,4	836,9	437,5	1 374,6	456,8	183,7	54,3	68,0	173,3	43,6	53,5	9,0	56,9
Sept.	2 500,3	1 304,3	857,1	447,1	1 401,2	468,6	184,7	54,9	69,1	176,1	44,5	53,8	9,4	58,7
Dez.	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
1996 1.Vj.	+ 33,8	+ 16,7	+ 13,5	+ 3,2	+ 24,5	+ 5,8	+ 5,5	+ 3,0	+ 1,8	- 0,5	+ 0,3	- 1,5	- 2,8	+ 5,6
2.Vj.	+ 54,1	+ 24,5	+ 15,6	+ 8,9	+ 33,1	+ 8,6	+ 5,0	- 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,3	- 1,3	- 0,7	+ 4,0
3.Vj.	+ 47,5	+ 31,3	+ 18,8	+ 12,5	+ 23,2	+ 12,9	- 4,4	- 0,2	- 0,5	+ 6,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,1	- 1,1
4.Vj.	+ 104,3	+ 55,1	+ 29,4	+ 25,7	+ 63,2	+ 24,1	- 1,9	+ 1,4	- 0,5	+ 5,9	+ 0,3	+ 1,6	- 0,7	+ 5,9
Kurzfristige Kredite														
1996 1.Vj.	- 2,1	- 2,2	-	- 2,2	+ 2,3	- 1,6	+ 4,1	+ 1,0	+ 1,6	- 1,0	- 0,2	- 1,1	- 1,5	+ 3,4
2.Vj.	+ 13,6	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 12,8	+ 0,0	+ 3,0	- 0,3	+ 1,9	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,1
3.Vj.	- 2,1	+ 1,0	-	+ 1,0	- 3,9	+ 1,0	- 4,8	- 0,7	- 1,5	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,9	- 3,0
4.Vj.	+ 22,9	+ 3,5	-	+ 3,5	+ 17,3	+ 3,0	- 2,9	+ 0,8	- 2,7	+ 2,8	- 0,2	- 0,4	- 1,0	+ 1,8
Mittelfristige Kredite														
1996 1.Vj.	- 1,0	- 0,9	-	- 0,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,3
2.Vj.	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,2
3.Vj.	+ 1,8	+ 0,9	-	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 0,2
4.Vj.	+ 0,7	+ 1,5	-	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,9	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Langfristige Kredite														
1996 1.Vj.	+ 36,9	+ 19,8	+ 13,5	+ 6,3	+ 22,6	+ 7,9	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 1,8
2.Vj.	+ 40,5	+ 24,2	+ 15,6	+ 8,5	+ 21,1	+ 8,6	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9	- 0,2	- 1,6	- 0,8	+ 1,0
3.Vj.	+ 47,8	+ 29,4	+ 18,8	+ 10,6	+ 26,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,7
4.Vj.	+ 80,8	+ 50,0	+ 29,4	+ 20,6	+ 45,5	+ 20,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,6	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 4,0

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Aus-

gabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck			Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
845,0	214,5	34,2	213,5	604,8	116,2	984,3	638,7	345,7	154,5	38,1	29,4	9,4	1993		
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	1994		
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995 Dez.		
948,4	221,6	44,4	218,0	705,8	133,2	1 193,9	825,0	368,9	183,7	39,8	26,1	8,2	1996 März		
969,0	227,7	45,0	224,0	713,4	134,7	1 214,6	841,1	373,5	187,4	40,4	26,4	8,0	Juni		
991,1	235,4	45,2	232,4	722,9	135,3	1 238,8	859,6	379,2	190,2	42,3	26,4	8,1	Sept.		
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	Dez.		
											Kurzfristige Kredite				
143,8	18,1	11,3	39,3	99,9	31,3	80,6	7,9	72,7	3,2	38,1	3,4	0,0	1993		
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	1994		
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995 Dez.		
166,3	27,6	17,7	41,8	100,8	35,6	81,1	8,3	72,8	3,6	39,8	2,5	0,1	1996 März		
171,6	29,3	17,5	43,9	101,3	35,8	81,8	8,5	73,4	3,6	40,4	2,5	0,1	Juni		
174,5	30,8	17,2	46,3	100,4	35,1	83,9	8,4	75,5	3,6	42,3	2,3	0,1	Sept.		
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	Dez.		
											Mittelfristige Kredite				
88,7	11,0	4,5	41,4	41,0	6,7	77,2	20,4	56,8	40,3	-	1,6	0,1	1993		
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	1994		
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995 Dez.		
56,5	8,2	4,0	12,7	40,3	6,7	77,7	22,7	55,0	41,5	-	0,8	0,1	1996 März		
56,1	8,2	4,0	12,7	40,2	6,6	78,3	23,0	55,4	41,9	-	1,0	0,1	Juni		
57,2	8,4	4,1	12,8	40,8	6,8	79,0	23,5	55,6	41,9	-	0,9	0,1	Sept.		
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	Dez.		
											Langfristige Kredite				
612,6	185,4	18,4	132,9	464,0	78,2	826,5	610,3	216,2	111,0	-	24,5	9,2	1993		
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	1994		
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995 Dez.		
725,6	185,7	22,8	163,5	564,7	90,9	1 035,1	794,0	241,1	138,6	-	22,9	8,0	1996 März		
741,3	190,3	23,5	167,3	571,8	92,3	1 054,4	809,7	244,7	141,9	-	22,9	7,9	Juni		
759,4	196,1	23,9	173,3	581,8	93,5	1 075,9	827,7	248,2	144,6	-	23,2	8,0	Sept.		
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	Dez.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 10,3	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,9	+ 9,5	+ 11,1	- 1,6	+ 0,9	- 0,7	- 0,1	- 0,1	1996 1.Vj.		
+ 21,1	+ 6,6	+ 0,6	+ 6,1	+ 8,1	+ 1,5	+ 20,7	+ 16,0	+ 4,7	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,2	- 0,1	2.Vj.		
+ 21,5	+ 7,1	+ 0,2	+ 8,4	+ 9,5	+ 0,6	+ 24,2	+ 18,3	+ 5,9	+ 2,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	3.Vj.		
+ 50,4	+ 10,3	+ 2,5	+ 14,6	+ 27,4	+ 0,9	+ 40,6	+ 30,8	+ 9,8	+ 1,8	- 0,2	+ 0,6	+ 0,2	4.Vj.		
											Kurzfristige Kredite				
- 5,5	- 1,5	+ 2,2	- 2,1	- 5,0	+ 0,8	- 4,5	- 0,6	- 4,0	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 0,0	1996 1.Vj.		
+ 5,1	+ 1,7	- 0,1	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	2.Vj.		
+ 2,8	+ 1,6	- 0,4	+ 2,3	- 0,9	- 0,8	+ 2,1	- 0,0	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,0	3.Vj.		
+ 18,1	+ 2,5	+ 1,5	+ 6,8	+ 7,4	- 0,8	+ 5,4	+ 0,6	+ 4,8	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	4.Vj.		
											Mittelfristige Kredite				
- 0,7	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	-	- 0,0	-	1996 1.Vj.		
- 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	-	+ 0,2	+ 0,0	2.Vj.		
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	3.Vj.		
+ 1,7	+ 0,4	- 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	- 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
											Langfristige Kredite				
+ 16,5	+ 4,7	+ 0,7	+ 4,7	+ 8,1	+ 1,2	+ 14,5	+ 12,0	+ 2,6	+ 1,4	-	- 0,2	- 0,2	1996 1.Vj.		
+ 16,6	+ 5,0	+ 0,8	+ 3,9	+ 7,6	+ 1,4	+ 19,4	+ 15,6	+ 3,7	+ 2,7	-	- 0,0	- 0,1	2.Vj.		
+ 17,5	+ 5,3	+ 0,4	+ 6,0	+ 9,9	+ 1,2	+ 21,5	+ 17,8	+ 3,6	+ 2,6	-	+ 0,3	+ 0,1	3.Vj.		
+ 30,6	+ 7,4	+ 1,1	+ 7,4	+ 19,6	+ 1,6	+ 35,0	+ 29,6	+ 5,4	+ 2,4	-	+ 0,4	+ 0,2	4.Vj.		

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. —

3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1996 Juni	786,6	40,8	70,2	675,6	184,6	16,0	38,3	130,2	349,9	8,6	26,1	315,3
Juli	792,5	40,8	71,6	680,1	179,6	10,7	39,3	129,6	359,4	12,9	26,7	319,7
Aug.	789,8	30,2	71,7	687,9	178,2	5,8	39,8	132,5	361,0	10,2	26,3	324,4
Sept.	793,3	27,3	72,9	693,0	181,1	5,4	41,2	134,4	359,8	5,6	26,1	328,1
Okt.	813,2	41,0	67,9	704,3	189,7	17,8	35,6	136,2	369,0	6,8	26,3	335,9
Nov.	839,8	50,9	70,1	718,8	201,1	19,0	38,4	143,8	382,3	16,0	25,8	340,6
Dez.	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997 Jan.	833,5	45,1	63,3	725,1	192,0	17,2	31,4	143,4	387,1	10,5	26,1	350,5
Veränderungen *)												
1995	+ 92,4	- 1,0	+ 15,3	+ 78,0	+ 43,9	- 1,6	+ 13,9	+ 31,7	+ 39,0	- 2,2	+ 2,2	+ 39,0
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1996 Juni	- 3,5	- 4,8	- 1,6	+ 2,8	- 1,0	- 0,6	- 0,8	+ 0,3	- 4,1	- 5,5	- 0,8	+ 2,3
Juli	+ 5,9	+ 0,0	+ 1,3	+ 4,5	- 5,0	- 5,3	+ 0,9	- 0,7	+ 9,4	+ 4,4	+ 0,6	+ 4,4
Aug.	- 2,6	- 10,6	+ 0,2	+ 7,9	- 1,4	- 4,9	+ 0,6	+ 2,9	+ 1,6	- 2,7	- 0,3	+ 4,7
Sept.	+ 4,0	- 2,9	+ 1,2	+ 5,7	+ 2,9	- 0,4	+ 1,4	+ 1,9	- 1,2	- 4,6	- 0,2	+ 3,7
Okt.	+ 20,0	+ 13,7	- 5,1	+ 11,3	+ 8,6	+ 12,4	- 5,6	+ 1,7	+ 9,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 7,8
Nov.	+ 26,6	+ 9,9	+ 2,2	+ 14,5	+ 11,5	+ 1,1	+ 2,7	+ 7,6	+ 13,3	+ 9,2	- 0,5	+ 4,6
Dez.	- 4,1	- 10,7	- 0,6	+ 7,3	- 6,7	- 8,1	- 0,4	+ 1,8	+ 1,0	- 3,5	- 0,2	+ 4,8
1997 Jan.	+ 2,2	+ 4,9	- 6,2	+ 3,5	- 2,6	+ 6,4	- 6,6	- 2,3	+ 3,8	- 1,9	+ 0,6	+ 5,1

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1996 Juni	233,5	14,4	5,1	213,9	16,7	0,7	0,5	15,5	1,9	1,0	0,2	0,7
Juli	234,4	15,0	5,0	214,4	17,0	0,8	0,4	15,8	2,2	1,4	0,2	0,7
Aug.	231,9	12,5	5,0	214,5	17,1	0,8	0,5	15,8	1,7	0,8	0,2	0,7
Sept.	232,9	14,0	5,0	213,9	17,2	0,8	0,5	15,9	2,2	1,4	0,2	0,7
Okt.	235,4	14,4	5,2	215,8	17,2	0,9	0,6	15,8	2,0	1,1	0,2	0,7
Nov.	236,5	13,7	5,2	217,6	17,7	0,9	0,5	16,3	2,2	1,3	0,2	0,7
Dez.	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997 Jan.	235,1	16,0	5,2	214,0	17,9	0,9	0,5	16,5	1,4	0,5	0,2	0,7
Veränderungen *)												
1995	+ 10,0	+ 2,9	- 0,7	+ 7,8	- 0,8	- 0,0	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1996 Juni	+ 1,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0
Juli	+ 0,9	+ 0,6	- 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,0
Aug.	- 2,4	- 2,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 0,0
Sept.	+ 1,5	+ 1,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0
Okt.	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 1,2	- 0,7	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
Dez.	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0
1997 Jan.	+ 1,6	+ 1,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfasst sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuldver-schreibungen 1)	Anleihen der öffentlichen Haushalte 2)	Anleihen von Unternehmen 3)	Aktien	Investment-zertifikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuldver-schreibungen	Schuldver-schreibungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zertifikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1996 Aug.	1 183,7	1 060,1	606,3	245,3	87,8	41,8	73,5	5,4	123,6	28,5	86,7	7,7	0,7
Sept.	1 201,2	1 072,3	624,4	239,7	86,7	43,1	73,0	5,4	128,9	28,7	90,4	9,1	0,8
Okt.	1 218,9	1 085,6	630,9	244,5	83,9	46,2	74,5	5,6	133,4	29,1	93,6	9,9	0,8
Nov.	1 238,3	1 104,2	644,3	242,0	84,4	51,1	74,5	7,8	134,1	29,7	93,3	10,2	0,9
Dez.	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997 Jan.	1 272,3	1 134,5	659,1	252,0	80,3	54,2	78,9	10,0	137,8	30,1	97,2	9,4	1,1
Veränderungen *)													
1995	+ 76,2	+ 57,2	+ 53,6	- 0,4	- 20,1	+ 10,7	+ 11,6	+ 1,7	+ 19,0	+ 3,5	+ 15,7	+ 0,2	- 0,4
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1996 Aug.	+ 2,8	+ 4,5	+ 4,4	+ 3,1	- 1,4	- 2,3	+ 0,7	- 0,0	- 1,7	+ 0,1	- 1,5	- 0,4	+ 0,0
Sept.	+ 16,5	+ 13,1	+ 18,1	- 5,6	- 1,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 3,4	- 0,1	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,1
Okt.	+ 18,0	+ 13,3	+ 6,6	+ 4,8	- 2,8	+ 3,1	+ 1,5	+ 0,2	+ 4,7	+ 0,5	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,1
Nov.	+ 18,6	+ 18,6	+ 13,4	- 2,5	+ 0,5	+ 4,9	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,0	+ 0,5	- 0,8	+ 0,2	+ 0,1
Dez.	- 8,6	- 9,6	+ 2,1	- 10,8	- 2,1	- 2,5	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,2	- 1,0	- 0,0
1997 Jan.	+ 41,7	+ 40,4	+ 13,1	+ 20,9	- 2,0	+ 5,6	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,3	- 0,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,2

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)
		zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder			zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2
1996 Aug.	2,0	2,0	1,9	0,0	0,1	331,6	245,3	154,0	90,3	1,0	86,3
Sept.	2,3	2,3	2,0	0,3	-	325,0	239,7	150,1	88,6	1,0	85,3
Okt.	6,9	6,9	6,7	0,2	-	327,0	244,5	153,7	89,8	1,0	82,5
Nov.	5,9	5,7	5,5	0,1	0,2	325,2	242,0	150,9	89,8	1,3	83,1
Dez.	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2
1997 Jan.	4,9	4,9	4,5	0,4	-	331,2	252,0	161,4	89,5	1,1	79,2
Veränderungen *)											
1995	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 20,5	- 0,4	- 9,0	+ 8,0	+ 0,6	- 20,1
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3
1996 Aug.	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 0,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,0	- 1,2
Sept.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	- 0,1	- 6,6	- 5,6	- 3,9	- 1,7	+ 0,0	- 1,0
Okt.	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,7	- 0,1	-	+ 2,0	+ 4,8	+ 3,6	+ 1,2	+ 0,0	- 2,8
Nov.	- 1,0	- 1,2	- 1,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,9	- 2,5	- 2,8	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,6
Dez.	- 1,0	- 0,8	- 1,0	+ 0,3	- 0,2	- 12,7	- 10,8	- 8,9	- 1,7	- 0,2	- 1,9
1997 Jan.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 18,9	+ 20,9	+ 19,3	+ 1,5	+ 0,0	- 2,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichs-

bahn. — 2 Bis Ende 1994 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen) 4)
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber					
					zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre						
Inländische Nichtbanken insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1996 März	3 029,0	538,8	524,1	14,7	1 103,7	438,9	331,4	97,4	10,1	664,8	1 081,0	221,6	84,0	27,9
April	3 032,9	544,1	529,4	14,7	1 098,8	428,3	324,8	93,3	10,2	670,5	1 085,8	220,8	83,4	28,4
Mai	3 042,2	545,1	528,8	16,3	1 103,6	426,8	324,9	91,5	10,4	676,8	1 088,5	221,0	84,0	28,9
Juni	3 050,3	557,4	541,2	16,3	1 097,4	415,9	314,0	91,4	10,5	681,5	1 090,0	221,1	84,3	29,3
Juli	3 054,0	553,8	538,9	14,9	1 103,1	414,2	314,3	88,8	11,1	688,9	1 091,3	221,5	84,3	30,7
Aug.	3 067,0	555,2	537,2	18,0	1 110,7	416,5	315,0	90,6	11,0	694,1	1 094,2	222,2	84,7	31,0
Sept.	3 078,3	568,9	552,2	16,7	1 104,3	407,6	304,7	91,4	11,6	696,7	1 097,4	222,8	84,8	31,5
Okt.	3 093,0	579,6	561,5	18,1	1 100,4	399,9	299,6	88,9	11,4	700,5	1 103,4	224,3	85,3	32,3
Nov.	3 132,2	617,4	598,4	19,0	1 095,0	389,5	290,9	87,3	11,4	705,4	1 107,9	226,1	85,8	32,9
Dez.	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1997 Jan.	3 196,6	604,7	583,7	21,0	1 127,4	412,0	317,0	84,1	10,9	715,4	1 150,0	228,4	86,2	34,5
Veränderungen *)														
1995	+ 158,3	+ 48,9	+ 49,1	- 0,2	- 14,2	- 77,0	- 58,3	- 21,5	+ 2,7	+ 62,8	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	+ 7,7
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4
1996 März	- 2,2	- 2,6	- 2,0	- 0,6	- 5,2	- 9,5	- 8,2	- 1,2	- 0,2	+ 4,3	+ 6,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,4
April	+ 4,2	+ 4,9	+ 4,9	- 0,0	- 4,9	- 10,6	- 6,6	- 4,2	+ 0,1	+ 5,8	+ 4,9	- 0,8	+ 0,1	+ 0,5
Mai	+ 9,0	+ 0,9	- 0,7	+ 1,6	+ 4,5	- 1,6	+ 0,1	- 1,8	+ 0,2	+ 6,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,5
Juni	+ 8,2	+ 12,4	+ 12,5	- 0,0	- 6,2	- 10,8	- 10,8	- 0,1	+ 0,1	+ 4,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Juli	+ 4,1	- 3,3	- 1,9	- 1,3	+ 5,8	- 1,6	+ 0,2	- 2,5	+ 0,6	+ 7,4	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 1,4
Aug.	+ 12,9	+ 1,3	- 1,7	+ 3,0	+ 7,5	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,8	- 0,2	+ 5,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4
Sept.	+ 11,5	+ 13,4	+ 14,7	- 1,3	- 6,3	- 8,9	- 10,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 2,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4
Okt.	+ 14,8	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,5	- 3,9	- 7,7	- 5,0	- 2,6	- 0,1	+ 3,8	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,8
Nov.	+ 39,0	+ 37,6	+ 36,8	+ 0,9	- 5,4	- 10,4	- 8,8	- 1,5	- 0,1	+ 5,0	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6
Dez.	+ 108,7	+ 57,6	+ 48,1	+ 9,4	+ 14,6	+ 9,5	+ 11,0	- 1,3	- 0,3	+ 5,1	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
1997 Jan.	- 45,4	- 70,9	- 63,4	- 7,5	+ 17,6	+ 13,0	+ 15,1	- 1,9	- 0,2	+ 4,6	+ 7,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9
Inländische öffentliche Haushalte														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1996 März	266,5	21,7	19,4	2,3	161,5	41,2	29,4	10,7	1,0	120,4	5,3	4,6	73,3	1,4
April	262,8	22,6	20,0	2,6	157,5	36,6	26,0	9,2	1,3	120,9	5,3	4,7	72,8	1,4
Mai	267,8	23,4	19,4	4,0	161,2	39,7	28,4	9,9	1,3	121,5	5,6	4,7	73,0	1,4
Juni	265,2	23,5	19,6	3,9	158,0	37,5	25,4	10,8	1,3	120,5	5,7	4,7	73,3	1,4
Juli	263,8	22,6	18,9	3,7	157,4	35,3	23,6	10,0	1,7	122,1	5,6	4,8	73,3	2,5
Aug.	267,1	23,9	18,8	5,1	158,9	36,2	25,1	9,6	1,6	122,7	5,7	4,8	73,7	2,5
Sept.	264,4	23,5	19,5	4,0	157,2	35,8	23,8	10,4	1,5	121,4	5,3	4,9	73,5	2,5
Okt.	263,5	25,3	21,3	4,0	153,8	31,8	21,3	9,1	1,5	121,9	5,4	5,0	74,1	2,5
Nov.	266,1	27,0	23,0	4,1	154,2	31,8	21,0	9,3	1,4	122,4	5,3	5,1	74,5	2,5
Dez.	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1997 Jan.	267,0	23,6	19,0	4,6	157,8	34,8	24,4	9,0	1,4	123,0	5,5	5,5	74,7	2,6
Veränderungen *)														
1995	- 2,2	- 1,6	- 0,1	- 1,5	- 6,2	- 11,0	- 9,5	- 1,6	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 5,0	+ 0,5
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3
1996 März	- 5,8	- 2,8	- 2,5	- 0,2	- 2,9	- 1,9	- 2,6	+ 0,7	- 0,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
April	- 3,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	- 4,1	- 4,6	- 3,4	- 1,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
Mai	+ 5,0	+ 0,8	- 0,6	+ 1,4	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,5	+ 0,7	- 0,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Juni	- 2,7	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 3,2	- 2,2	- 3,1	+ 0,8	+ 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
Juli	- 1,4	- 0,9	- 0,7	- 0,2	- 0,6	- 2,1	- 1,8	- 0,8	+ 0,4	+ 1,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1
Aug.	+ 3,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0
Sept.	- 2,4	- 0,5	+ 0,6	- 1,1	- 1,7	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	- 0,0	- 1,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Okt.	- 0,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,0	- 3,4	- 3,9	- 2,6	- 1,4	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0
Nov.	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0
Dez.	+ 14,3	+ 9,3	+ 7,5	+ 1,8	+ 4,7	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
1997 Jan.	- 13,5	- 12,8	- 11,5	- 1,3	- 1,1	- 1,3	- 0,1	- 1,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialien (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuh- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen) 4)
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber				
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1996 März	2 762,5	517,1	504,7	12,4	942,1	397,8	302,0	86,7	9,1	544,4	1 075,6	217,0	10,7	26,5
April	2 770,1	521,5	509,5	12,0	941,4	391,7	298,8	84,0	8,9	549,6	1 080,5	216,1	10,6	27,1
Mai	2 774,4	521,7	509,4	12,3	942,5	387,1	296,4	81,6	9,1	555,4	1 082,9	216,3	11,0	27,6
Juni	2 785,1	534,0	521,6	12,4	939,4	378,5	288,6	80,6	9,2	561,0	1 084,3	216,4	11,0	27,9
Juli	2 790,3	531,2	520,0	11,2	945,7	378,9	290,7	78,8	9,4	566,8	1 085,7	216,7	11,0	28,2
Aug.	2 799,9	531,3	518,4	12,9	951,8	380,3	289,9	81,0	9,4	571,5	1 088,5	217,4	11,0	28,6
Sept.	2 813,8	545,4	532,8	12,7	947,1	371,9	280,8	81,0	10,0	575,3	1 092,1	217,9	11,2	29,0
Okt.	2 829,5	554,4	540,2	14,1	946,7	368,1	278,4	79,8	9,9	578,5	1 098,0	219,3	11,2	29,8
Nov.	2 866,1	590,4	575,4	14,9	940,8	357,8	269,8	78,0	9,9	583,1	1 102,7	221,0	11,3	30,4
Dez.	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1997 Jan.	2 929,6	581,1	564,7	16,4	969,6	377,2	292,6	75,1	9,5	592,4	1 144,5	223,0	11,5	32,0
Veränderungen *)														
1995	+ 160,5	+ 50,5	+ 49,2	+ 1,3	- 7,9	- 66,0	- 48,8	- 19,8	+ 2,6	+ 58,1	+ 105,3	+ 11,3	+ 1,3	+ 7,2
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2
1996 März	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,5	- 0,4	- 2,3	- 7,7	- 5,6	- 2,0	- 0,1	+ 5,4	+ 6,8	- 1,0	+ 0,1	+ 0,4
April	+ 7,2	+ 4,0	+ 4,4	- 0,4	- 0,8	- 6,0	- 3,2	- 2,7	- 0,2	+ 5,2	+ 4,8	- 0,9	- 0,0	+ 0,5
Mai	+ 4,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,8	- 4,7	- 2,4	- 2,5	+ 0,2	+ 5,5	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
Juni	+ 10,8	+ 12,4	+ 12,3	+ 0,1	- 3,0	- 8,6	- 7,8	- 1,0	+ 0,1	+ 5,6	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3
Juli	+ 5,5	- 2,4	- 1,2	- 1,1	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,0	- 1,7	+ 0,2	+ 5,9	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 9,6	- 0,0	- 1,7	+ 1,6	+ 6,1	+ 1,4	- 0,7	+ 2,2	-	+ 4,7	+ 2,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4
Sept.	+ 14,0	+ 13,9	+ 14,1	- 0,2	- 4,7	- 8,4	- 9,1	- 0,0	+ 0,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 15,8	+ 9,0	+ 7,5	+ 1,5	- 0,5	- 3,7	- 2,5	- 1,2	- 0,1	+ 3,3	+ 5,9	+ 1,4	- 0,0	+ 0,8
Nov.	+ 36,4	+ 35,8	+ 35,0	+ 0,8	- 5,8	- 10,4	- 8,6	- 1,8	- 0,0	+ 4,5	+ 4,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,6
Dez.	+ 94,3	+ 48,3	+ 40,6	+ 7,6	+ 9,9	+ 5,1	+ 7,6	- 2,2	- 0,3	+ 4,8	+ 34,9	+ 1,2	- 0,0	+ 0,7
1997 Jan.	- 31,9	- 58,1	- 51,9	- 6,2	+ 18,7	+ 14,3	+ 15,2	- 0,7	- 0,2	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8
darunter inländische Unternehmen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1996 März	833,7	168,6	159,6	8,9	613,8	115,6	85,3	26,2	4,1	498,1	7,4	34,3	9,7	15,7
April	841,7	170,6	161,6	9,0	619,6	115,4	85,3	26,1	3,9	504,2	7,6	34,3	9,7	16,1
Mai	845,6	167,9	158,9	9,0	625,3	115,1	85,4	25,7	4,1	510,2	7,7	34,6	10,1	16,3
Juni	849,6	170,5	161,9	8,6	626,3	110,6	80,6	25,8	4,2	515,7	7,7	34,9	10,1	16,4
Juli	860,5	172,1	164,0	8,1	635,3	113,9	83,5	26,0	4,4	521,5	7,9	35,1	10,1	16,6
Aug.	865,2	169,3	159,9	9,5	642,3	116,6	83,8	28,5	4,3	525,8	8,0	35,5	10,1	16,7
Sept.	877,6	178,1	168,7	9,4	644,9	115,4	81,2	29,2	5,0	529,5	8,1	36,1	10,3	16,9
Okt.	887,4	182,4	172,1	10,3	649,7	117,1	82,9	29,4	4,8	532,6	8,5	36,5	10,3	17,2
Nov.	895,9	188,4	177,6	10,8	651,6	114,2	80,6	28,8	4,8	537,4	8,4	37,1	10,4	17,6
Dez.	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1997 Jan.	939,4	201,8	189,9	11,9	680,2	133,4	100,5	28,4	4,4	546,8	8,6	38,1	10,7	18,3
Veränderungen *)														
1995	+ 101,4	+ 31,4	+ 30,0	+ 1,4	+ 60,3	- 0,2	+ 2,0	- 3,5	+ 1,4	+ 60,6	+ 2,2	+ 6,5	+ 0,9	+ 3,5
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1
1996 März	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,4	- 3,6	- 3,3	- 0,1	- 0,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
April	+ 7,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 5,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 5,6	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3
Mai	+ 3,6	- 2,7	- 2,7	+ 0,0	+ 5,5	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 5,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Juni	+ 4,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,4	+ 1,0	- 4,5	- 4,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1
Juli	+ 11,2	+ 1,9	+ 2,5	- 0,5	+ 9,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 5,8	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2
Aug.	+ 4,7	- 2,8	- 4,2	+ 1,4	+ 7,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 2,4	- 0,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Sept.	+ 11,8	+ 8,5	+ 8,6	- 0,1	+ 2,6	- 1,1	- 2,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,1
Okt.	+ 9,8	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,9	+ 4,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	- 0,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4
Nov.	+ 8,3	+ 5,9	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,8	- 2,9	- 2,2	- 0,6	- 0,1	+ 4,7	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2
Dez.	+ 71,3	+ 56,4	+ 49,4	+ 7,0	+ 14,1	+ 9,1	+ 9,8	- 0,5	- 0,2	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4
1997 Jan.	- 28,6	- 43,6	- 37,7	- 6,0	+ 14,3	+ 10,1	+ 10,1	+ 0,1	- 0,1	+ 4,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM														
Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen							Termineinlagen 1)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				nach Befristung			insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat		inländische Privatpersonen			
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen					zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8	
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7	
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6	
1996 Aug.	1 934,7	361,9	345,5	69,9	231,0	44,7	16,4	358,5	3,4	309,5	274,0	80,6	150,5	
Sept.	1 936,2	367,3	350,5	69,8	234,4	46,4	16,8	364,0	3,3	302,2	267,4	78,6	146,6	
Okt.	1 942,2	372,0	354,9	73,4	234,6	46,9	17,1	368,1	3,8	296,9	263,9	78,5	143,7	
Nov.	1 970,2	401,9	384,6	77,8	257,6	49,2	17,3	397,8	4,1	289,2	257,3	76,6	140,1	
Dez.	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6	
1997 Jan.	1 990,2	379,3	362,2	76,2	238,6	47,4	17,1	374,8	4,5	289,4	257,1	78,1	138,8	
Veränderungen *)														
1995	+ 59,1	+ 19,1	+ 20,4	+ 1,4	+ 15,8	+ 3,1	- 1,3	+ 19,2	- 0,1	- 68,3	- 60,1	- 13,8	- 36,8	
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4	
1996 Aug.	+ 4,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	+ 0,1	+ 2,5	+ 0,3	- 0,9	- 1,6	- 0,2	- 1,3	
Sept.	+ 2,1	+ 5,4	+ 5,0	- 0,1	+ 3,8	+ 1,3	+ 0,4	+ 5,5	- 0,1	- 7,2	- 6,6	- 2,0	- 3,9	
Okt.	+ 5,9	+ 4,7	+ 4,4	+ 3,6	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 4,1	+ 0,6	- 5,3	- 3,5	- 0,1	- 2,8	
Nov.	+ 28,1	+ 29,9	+ 29,7	+ 4,4	+ 23,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 29,6	+ 0,3	- 7,6	- 6,6	- 1,9	- 3,7	
Dez.	+ 23,0	- 8,1	- 8,4	+ 0,9	- 9,2	- 0,2	+ 0,3	- 8,7	+ 0,6	- 4,2	- 4,5	- 1,4	- 2,4	
1997 Jan.	- 3,3	- 14,5	- 14,0	- 2,6	- 9,9	- 1,5	- 0,5	- 14,3	- 0,2	+ 4,4	+ 4,4	+ 2,9	+ 1,1	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM															
Einlagen und aufgenommene Kredite															
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)					unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1		
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6		
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7		
1996 Aug.	267,1	109,2	1,2	2,4	80,8	0,1	24,7	77,9	2,9	1,5	24,7	0,1	48,8		
Sept.	264,4	109,2	1,3	3,5	79,8	0,1	24,6	79,1	3,8	1,8	24,6	0,1	48,8		
Okt.	263,5	111,3	3,0	3,4	80,2	0,1	24,7	79,2	3,2	1,8	24,8	0,1	49,2		
Nov.	266,1	110,5	2,7	2,6	80,5	0,1	24,8	80,0	4,0	1,5	24,9	0,2	49,5		
Dez.	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7		
1997 Jan.	267,0	109,5	1,5	2,8	80,7	0,1	24,4	79,9	3,2	1,4	25,1	0,1	50,1		
Veränderungen *)															
1995	- 2,2	+ 4,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 4,9		
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4		
1996 Aug.	+ 3,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,4	+ 0,4	-	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2		
Sept.	- 2,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,9	-	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0		
Okt.	- 0,9	+ 2,1	+ 1,7	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,4		
Nov.	+ 2,6	- 0,8	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,7	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3		
Dez.	+ 14,3	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 2,4	+ 2,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2		
1997 Jan.	- 13,5	- 5,1	- 3,6	- 1,6	+ 0,4	+ 0,0	- 0,3	- 2,5	- 2,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,4		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)	Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländische Organisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inländische Privat- personen	inländische Organisatio- nen ohne Erwerbs- zweck				
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
42,9	35,5	263,7	206,1	52,6	5,1	45,7	1 080,5	1 063,9	16,6	181,9	0,9	11,8	1996 Aug.
42,2	34,9	256,4	199,6	51,8	5,0	45,8	1 084,0	1 067,3	16,6	181,8	0,9	12,1	Sept.
41,6	33,0	251,0	195,5	50,4	5,1	45,9	1 089,5	1 073,0	16,5	182,8	0,9	12,5	Okt.
40,6	31,9	243,6	189,2	49,2	5,2	45,6	1 094,3	1 078,0	16,3	183,8	0,9	12,8	Nov.
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	Dez.
40,3	32,3	243,8	192,0	46,7	5,1	45,6	1 135,9	1 118,7	17,1	184,8	0,8	13,7	1997 Jan.
Veränderungen *)													
- 9,5	- 8,2	- 65,8	- 50,8	- 16,3	+ 1,3	- 2,5	+ 103,1	+ 102,9	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,4	+ 3,7	1995
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 0,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	1996 Aug.
- 0,7	- 0,6	- 7,3	- 6,5	- 0,7	- 0,1	+ 0,1	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,3	Sept.
- 0,6	- 1,8	- 5,4	- 4,1	- 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,6	+ 5,7	- 0,1	+ 1,0	- 0,0	+ 0,4	Okt.
- 1,0	- 1,0	- 7,5	- 6,3	- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 4,7	+ 5,0	- 0,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4	Nov.
- 0,7	+ 0,3	- 4,0	- 2,3	- 1,7	- 0,0	- 0,2	+ 34,7	+ 34,1	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,4	Dez.
+ 0,3	+ 0,0	+ 4,2	+ 5,1	- 0,8	- 0,0	+ 0,2	+ 6,9	+ 6,6	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	1997 Jan.

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
35,8	12,0	17,6	1,3	4,9	3,9	1,2	1,9	0,4	0,4	40,3	6,6	12,9	15,7	5,1	1996 Aug.
32,7	9,8	16,6	1,4	4,9	3,7	1,1	1,9	0,3	0,4	39,8	7,5	12,0	15,5	4,8	Sept.
31,4	10,5	14,6	1,4	4,9	3,9	1,2	2,0	0,3	0,4	37,6	7,3	10,1	15,4	4,8	Okt.
34,1	12,8	14,9	1,5	5,0	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	37,6	6,2	11,1	15,4	4,8	Nov.
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	Dez.
30,4	9,3	14,4	1,4	5,3	3,8	1,2	1,8	0,3	0,4	43,5	8,3	14,4	15,7	5,1	1997 Jan.
Veränderungen *)															
- 1,4	- 0,6	- 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 7,9	- 1,0	- 8,6	+ 1,5	+ 0,2	1995
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
+ 3,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	1996 Aug.
- 3,1	- 2,1	- 0,9	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	+ 0,8	- 0,9	- 0,2	- 0,3	Sept.
- 1,2	+ 0,7	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,1	- 0,1	- 1,9	- 0,1	+ 0,0	Okt.
+ 2,7	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 1,1	+ 1,0	+ 0,0	- 0,0	Nov.
+ 1,4	+ 1,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	-	+ 6,5	+ 3,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,1	Dez.
- 5,1	- 4,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	+ 0,0	- 0,6	- 1,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	1997 Jan.

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten

aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM																
Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an					
	von Inländern										von Ausländern	inländische Nichtbanken				ausländische Nichtbanken
	insgesamt	zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten							insgesamt	zu-sammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber		
			zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	zu-sammen					darüber		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2		
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0		
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9		
1996 Aug.	1 116,1	1 094,2	817,4	415,6	276,8	222,0	217,9	58,9	21,9	0,8	228,9	222,2	196,3	6,7		
Sept.	1 119,4	1 097,4	821,8	419,9	275,6	221,1	216,6	59,0	21,9	0,9	229,4	222,8	197,7	6,6		
Okt.	1 125,4	1 103,4	828,7	426,6	274,7	219,9	215,4	59,3	22,0	1,0	230,9	224,3	199,6	6,6		
Nov.	1 130,0	1 107,9	833,9	441,1	274,1	218,4	214,7	59,4	22,1	1,0	232,7	226,1	201,7	6,6		
Dez.	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	29,9	234,7	227,8	203,3	6,9		
1997 Jan.	1 172,8	1 150,0	879,0	471,3	271,0	216,5	213,8	57,2	22,8	1,3	235,1	228,4	204,6	6,7		
Veränderungen *)																
1995	+ 107,8	+ 105,6	+ 101,9	+ 96,4	+ 3,8	+ 7,8	+ 10,5	- 6,7	+ 2,2	.	+ 12,4	+ 11,7	+ 12,7	+ 0,7		
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1		
1996 Aug.	+ 2,9	+ 2,9	+ 5,2	+ 5,6	- 2,3	- 2,4	- 2,5	+ 0,2	- 0,0	.	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,1	- 0,2		
Sept.	+ 3,3	+ 3,2	+ 4,3	+ 4,3	- 1,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,2	+ 0,1	.	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,5	- 0,1		
Okt.	+ 6,0	+ 5,9	+ 6,7	+ 6,4	- 0,7	- 1,1	- 1,0	+ 0,2	+ 0,1	.	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,9	- 0,0		
Nov.	+ 4,6	+ 4,6	+ 5,9	+ 5,1	- 1,3	- 1,5	- 1,4	+ 0,1	+ 0,0	.	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,0		
Dez.	+ 35,7	+ 35,1	+ 32,0	+ 18,5	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,7	.	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,3		
1997 Jan.	+ 7,0	+ 7,0	+ 13,1	+ 11,7	- 6,1	- 3,0	- 2,3	- 3,9	+ 0,0	.	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,3	- 0,2		

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder – nicht nur vorübergehend – ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM															
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)									Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)				Nachrangig begebene	
	insgesamt	darunter:				mit Laufzeit				insgesamt	mit Laufzeit			börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen 6)
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungsanleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre			
													bis 1 Jahr einschl.			über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3	
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6	
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4	
1996 Aug.	1 695,9	175,6	6,4	89,5	5,0	21,8	362,1	1 312,0	7,1	0,7	4,1	2,3	36,6	0,4	
Sept.	1 719,4	179,4	6,5	92,7	5,0	20,4	371,4	1 327,6	6,2	0,5	3,6	2,1	37,2	0,4	
Okt.	1 733,5	177,6	6,3	95,4	5,0	20,1	375,4	1 337,9	6,0	0,5	3,4	2,0	37,7	0,4	
Nov.	1 758,5	181,5	6,8	99,3	5,0	20,1	381,0	1 357,4	5,9	0,5	3,3	2,0	38,5	0,4	
Dez.	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4	
1997 Jan.	1 780,7	185,2	7,0	106,6	6,9	18,8	376,9	1 385,0	5,9	0,6	3,1	2,2	39,7	0,4	
Veränderungen *)															
1995	+ 163,4	+ 23,0	- 1,9	+ 20,8	+ 0,3	- 0,2	+ 51,5	+ 112,0	- 1,9	- 0,8	- 0,7	- 0,4	+ 5,1	+ 0,4	
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2	
1996 Aug.	+ 11,5	+ 3,2	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 0,4	+ 5,7	+ 5,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	
Sept.	+ 22,9	+ 3,8	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,0	- 1,5	+ 8,9	+ 15,5	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0	
Okt.	+ 14,0	- 1,8	- 0,2	+ 2,7	+ 0,0	- 0,3	+ 4,0	+ 10,3	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	
Nov.	+ 25,1	+ 3,9	+ 0,5	+ 3,9	- 0,0	+ 0,0	+ 5,6	+ 19,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	
Dez.	- 1,9	+ 2,5	+ 0,1	+ 4,5	+ 1,0	- 1,5	- 5,9	+ 5,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	-	
1997 Jan.	+ 24,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,8	+ 22,3	- 0,4	- 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,9	- 0,0	

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
		im Zeitraum					im Zeitraum						
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1995	6) 190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	7) 53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1996	8) 185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	9) 52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	53,4
1996 Mai	194,4	47,4	43,4	3,6	194,9	58,1	12,7	5,3	6,5	0,8	11,3	0,2	59,2
Juni	194,9	50,5	44,2	3,0	198,2	59,2	12,3	4,7	6,7	0,9	10,8	0,1	60,6
Juli	198,2	58,2	56,5	4,4	195,5	60,6	14,6	5,3	8,3	1,0	14,1	0,3	60,7
Aug.	195,5	45,9	46,0	3,3	192,1	60,7	11,6	4,9	6,0	0,7	12,4	0,2	59,7
Sept.	8) 190,1	45,6	45,5	3,4	186,9	59,7	11,0	4,2	6,2	0,6	11,9	0,4	58,4
Okt.	186,9	49,4	48,5	4,3	183,5	58,4	13,5	5,6	7,1	0,9	13,3	0,0	58,6
Nov.	183,5	51,2	45,8	3,4	185,5	58,6	13,1	5,1	7,1	0,8	12,6	0,4	58,6
Dez.	185,5	91,9	94,9	4,8	177,7	58,6	23,8	10,9	12,0	1,0	28,6	0,4	53,4
1997 Jan.	177,7	48,7	46,2	5,8	174,4	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekenbanken, Verband öffentlicher

Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1996 Okt.	0,7	4 157,8	3 807,2	56,2	294,3	1 206,7	1 203,1	6,9	7,2
Nov.	0,3	4 324,2	3 944,8	75,1	304,3	1 253,2	1 255,8	7,1	7,5
Dez.	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997 Jan.	0,1	4 716,7	4 317,8	78,7	320,3	1 328,6	1 323,1	8,0	9,1
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1993	4,2	338,4	271,7	34,1	32,6	382,9	393,2	0,2	0,8
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1996 Sept.	3,8	1 108,1	1 028,4	23,6	56,2	1 114,2	1 112,6	1,7	1,0
Okt.	4,2	1 240,8	1 161,0	20,8	59,1	1 141,1	1 135,9	0,8	0,9
Nov.	4,6	1 349,0	1 265,6	22,0	61,4	1 184,5	1 176,2	0,6	0,9
Dez.	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1993	.	264,3	237,7	15,0	11,6	.	.	.	.
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1996 Sept.	.	565,8	535,3	22,1	8,4	.	.	.	.
Okt.	.	586,3	556,5	21,0	8,9	.	.	.	.
Nov.	.	604,6	570,3	25,9	8,4	.	.	.	.
Dez.	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der			Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Ge- schäfts- volumen	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	Buchkredite 3)							
				ins- gesamt	zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)		auslän- dische Kredit- institute	ins- gesamt	zu- sammen	an Inländer		Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)		
											darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an Ausländer			
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
1996 Mai	62	159	1 213,9	751,2	651,8	141,5	510,3	99,4	445,6	324,1	64,5	30,1	259,7	121,5	17,0
Juni	62	159	1 246,7	762,7	661,3	149,0	512,3	101,3	466,5	341,2	63,3	29,9	277,9	125,4	17,5
Juli	62	160	1 223,2	735,0	632,4	131,0	501,3	102,7	470,3	340,5	62,9	30,0	277,6	129,8	17,9
Aug.	63	161	1 227,1	736,3	631,5	125,0	506,5	104,8	472,1	340,4	63,6	28,8	276,8	131,7	18,7
Sept.	62	161	1 255,3	748,0	639,3	127,5	511,8	108,7	488,0	362,5	64,4	30,9	298,1	125,5	19,3
Okt.	62	161	1 292,3	774,9	663,3	134,6	528,7	111,6	497,1	372,9	65,1	30,3	307,8	124,2	20,4
Nov.	62	162	1 322,8	793,7	681,1	142,7	538,4	112,7	510,3	379,7	63,0	28,4	316,7	130,6	18,8
Dez.	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
Veränderungen *)															
1995	+ 2	+ 10	+257,6	+152,4	+137,2	+ 29,9	+107,3	+ 15,2	+100,3	+ 66,5	+ 8,9	- 0,3	+ 57,6	+ 33,8	+ 4,9
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4
1996 Mai	-	+ 1	- 0,0	+ 1,1	- 1,0	- 2,4	+ 1,3	+ 2,2	- 2,9	- 5,4	- 0,2	- 1,3	- 5,2	+ 2,5	+ 1,8
Juni	-	-	+ 37,5	+ 14,0	+ 11,8	+ 7,5	+ 4,3	+ 2,2	+ 23,0	+ 18,6	- 1,2	- 0,2	+ 19,8	+ 4,4	+ 0,5
Juli	-	+ 1	- 5,9	- 17,8	- 20,1	- 17,9	- 2,3	+ 2,4	+ 11,4	+ 4,9	- 0,2	+ 0,3	+ 5,1	+ 6,5	+ 0,4
Aug.	+ 1	+ 1	+ 1,0	- 0,4	- 2,3	- 6,0	+ 3,7	+ 1,9	+ 0,6	- 0,9	+ 0,6	- 1,2	- 1,6	+ 1,6	+ 0,8
Sept.	- 1	-	+ 11,4	+ 2,2	- 0,6	+ 2,4	- 3,0	+ 2,8	+ 8,7	+ 16,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 16,0	- 8,0	+ 0,5
Okt.	-	-	+ 39,8	+ 28,3	+ 25,3	+ 7,1	+ 18,2	+ 3,0	+ 10,4	+ 11,3	+ 0,6	- 0,6	+ 10,7	- 0,9	+ 1,1
Nov.	-	+ 1	+ 18,1	+ 12,3	+ 12,2	+ 8,0	+ 4,1	+ 0,1	+ 7,4	+ 2,2	- 2,2	- 2,0	+ 4,5	+ 5,2	- 1,6
Dez.	- 1	-	- 24,7	- 13,7	- 14,6	- 2,0	- 12,6	+ 0,9	- 15,3	- 10,7	+ 0,7	+ 1,8	- 11,4	- 4,6	+ 4,2
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
1996 Mai	38	122	633,5	371,3	316,5	101,1	215,4	54,8	234,7	174,3	57,7	42,3	116,6	60,4	27,5
Juni	38	122	642,5	375,7	320,5	101,3	219,2	55,2	239,8	173,5	57,3	41,2	116,2	66,3	26,9
Juli	38	121	636,1	375,5	321,0	102,3	218,7	54,5	235,2	170,0	56,6	40,9	113,3	65,3	25,4
Aug.	39	123	642,4	373,3	318,0	103,3	214,7	55,3	242,7	175,3	58,1	42,1	117,2	67,4	26,4
Sept.	39	124	655,5	379,0	324,4	101,2	223,2	54,6	249,0	178,1	58,3	41,9	119,8	70,9	27,5
Okt.	39	125	657,8	380,2	323,3	100,2	223,1	56,9	250,9	180,4	59,7	43,1	120,7	70,5	26,7
Nov.	38	124	684,8	397,4	340,4	100,8	239,5	57,1	258,4	186,7	61,1	44,3	125,6	71,7	29,0
Dez.	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
Veränderungen *)															
1995	- 2	+ 16	+ 84,9	+ 40,6	+ 33,2	+ 0,1	+ 33,0	+ 7,4	+ 40,3	+ 30,9	+ 9,3	+ 4,0	+ 21,6	+ 9,4	+ 3,9
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9
1996 Mai	-	+ 2	+ 7,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	+ 0,0	+ 2,9	+ 3,6	- 0,9	+ 0,1	+ 4,5	- 0,7	+ 0,4
Juni	-	-	+ 10,0	+ 5,2	+ 4,7	+ 0,4	+ 4,3	+ 0,5	+ 5,4	- 0,6	- 0,4	- 1,0	- 0,2	+ 6,0	- 0,6
Juli	-	- 1	+ 0,4	+ 3,8	+ 4,3	+ 1,6	+ 2,7	- 0,4	- 2,0	- 1,7	- 0,6	- 0,3	- 1,0	- 0,3	- 1,4
Aug.	+ 1	+ 2	+ 5,2	- 2,8	- 3,7	+ 0,8	- 4,6	+ 0,9	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,0	+ 1,0
Sept.	-	+ 1	+ 6,1	+ 1,7	+ 2,8	- 2,7	+ 5,5	- 1,1	+ 3,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	+ 0,8	+ 2,6	+ 0,9
Okt.	-	+ 1	+ 2,1	+ 1,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,5	- 0,8
Nov.	- 1	- 1	+ 22,7	+ 14,8	+ 15,0	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	+ 5,6	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,5	+ 0,8	+ 2,2
Dez.	+ 1	+ 1	- 14,2	- 7,0	- 8,2	+ 1,4	- 9,6	+ 1,2	- 7,7	- 4,3	+ 2,8	+ 1,5	- 7,1	- 3,4	+ 0,5

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. —

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)														Zeit
insgesamt	von Kreditinstituten			von Nichtbanken							Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	
	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)					auslän- dische Nicht- banken				
					zu- sammen	kurzfristig		mittel- und langfristig						
						darunter Unter- nehmen und Privat- personen		darunter Unter- nehmen und Privat- personen						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandsfilialen
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996
1 043,2	671,7	176,6	495,1	371,5	185,3	181,8	155,1	3,6	3,3	186,2	123,0	12,3	35,4	1996 Mai
1 072,1	707,0	188,9	518,1	365,1	176,5	173,1	147,8	3,4	3,1	188,6	126,5	12,2	35,9	Juni
1 048,8	686,1	177,8	508,3	362,6	176,8	173,6	150,4	3,2	3,0	185,8	125,7	12,2	36,5	Juli
1 047,9	679,7	176,9	502,9	368,2	173,9	171,0	147,6	3,0	2,7	194,3	128,4	12,2	38,4	Aug.
1 062,3	694,5	185,1	509,4	367,8	164,8	162,0	141,1	2,8	2,7	203,0	137,6	12,3	43,1	Sept.
1 091,7	707,9	177,2	530,7	383,8	171,0	168,8	150,4	2,2	2,2	212,8	146,6	12,7	41,3	Okt.
1 111,1	713,1	181,5	531,6	398,0	171,6	168,0	148,0	3,6	3,6	226,4	155,2	12,9	43,7	Nov.
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	Dez.
Veränderungen *)														Auslandstöchter
+ 205,9	+ 181,3	+ 30,3	+ 151,0	+ 24,6	- 6,7	- 8,0	- 14,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 31,3	+ 33,1	+ 1,4	+ 17,2	1995
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996
- 2,0	- 12,4	- 0,4	- 12,0	+ 10,4	+ 1,9	+ 2,0	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 8,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,5	1996 Mai
+ 32,3	+ 37,6	+ 12,3	+ 25,3	- 5,3	- 8,7	- 8,5	- 7,2	- 0,2	- 0,2	+ 3,4	+ 3,5	- 0,0	+ 1,8	Juni
- 9,4	- 11,4	- 10,8	- 0,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	+ 1,4	- 0,7	- 0,0	+ 4,2	Juli
- 3,3	- 8,1	- 1,0	- 7,1	+ 4,8	- 2,9	- 2,7	- 2,9	- 0,2	- 0,2	+ 7,7	+ 2,7	+ 0,0	+ 1,5	Aug.
+ 1,1	+ 6,0	+ 8,0	- 2,0	- 4,9	- 9,4	- 9,2	- 6,7	- 0,2	+ 0,0	+ 4,6	+ 9,2	+ 0,0	+ 1,1	Sept.
+ 31,3	+ 15,2	- 7,9	+ 23,1	+ 16,1	+ 6,3	+ 6,9	+ 9,4	- 0,5	- 0,5	+ 9,8	+ 9,0	+ 0,4	- 1,0	Okt.
+ 10,0	- 0,4	+ 4,1	- 4,5	+ 10,4	+ 0,4	- 1,0	- 2,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 10,0	+ 8,5	+ 0,1	- 0,6	Nov.
- 26,0	+ 1,1	+ 21,5	- 20,4	- 27,1	- 8,4	- 8,4	- 12,7	- 0,0	- 0,0	- 18,7	+ 1,0	+ 0,6	- 0,3	Dez.
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandstöchter
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996
510,5	327,4	39,6	287,7	183,1	58,5	52,6	50,5	5,9	5,9	124,6	67,6	22,2	33,3	1996 Mai
519,9	333,6	39,6	294,0	186,3	59,5	52,1	48,9	7,4	7,4	126,8	67,2	22,2	33,1	Juni
511,8	331,9	37,8	294,1	179,9	54,1	48,4	46,4	5,7	5,7	125,8	68,1	22,1	34,1	Juli
516,5	338,3	40,8	297,5	178,2	52,4	46,8	45,0	5,6	5,6	125,8	69,0	22,2	34,7	Aug.
526,9	344,3	45,0	299,3	182,5	52,3	46,8	45,1	5,5	5,5	130,2	70,6	22,7	35,3	Sept.
526,8	340,6	43,5	297,1	186,1	54,1	48,5	46,5	5,7	5,5	132,0	71,8	22,7	36,5	Okt.
550,0	356,0	47,9	308,1	194,0	58,3	51,0	49,1	7,2	7,2	135,7	71,7	22,9	40,2	Nov.
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	Dez.
Veränderungen *)														
+ 60,8	+ 58,0	+ 10,9	+ 47,1	+ 2,8	- 3,5	- 5,5	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 6,3	+ 10,8	+ 3,8	+ 9,5	1995
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996
+ 5,5	+ 1,1	- 1,0	+ 2,1	+ 4,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,2	+ 2,0	+ 0,3	- 0,1	1996 Mai
+ 10,3	+ 6,8	+ 0,0	+ 6,8	+ 3,5	+ 1,0	- 0,5	- 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,5	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	Juni
- 2,6	+ 1,9	- 1,7	+ 3,6	- 4,5	- 5,2	- 3,5	- 2,3	- 1,7	- 1,7	+ 0,7	+ 0,9	- 0,1	+ 2,2	Juli
+ 3,7	+ 5,8	+ 3,0	+ 2,8	- 2,1	- 1,7	- 1,6	- 1,4	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	Aug.
+ 4,6	+ 2,3	+ 4,0	- 1,8	+ 2,4	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,5	- 0,5	Sept.
- 0,4	- 3,7	- 1,5	- 2,2	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,2	Okt.
+ 19,5	+ 13,4	+ 4,3	+ 9,1	+ 6,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,0	Nov.
- 12,4	- 8,5	+ 0,9	- 9,5	- 3,8	+ 1,3	+ 1,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,2	- 5,2	+ 2,3	- 0,3	- 3,7	Dez.

5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993

einschl. Namensgeldmarktpapiere. — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nichtbörsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)	
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)									
Alle Bausparkassen																	
1996	34	244,9	21,5	0,5	18,2	99,6	68,3	18,1	12,7	2,3	39,2	165,2	5,4	3,1	11,4	170,0	
1996 Nov.	34	238,6	18,5	0,5	18,4	99,3	66,9	17,9	12,4	2,0	38,9	158,4	5,4	3,2	11,3	13,2	
1996 Dez.	34	244,9	21,5	0,5	18,2	99,6	68,3	18,1	12,7	2,3	39,2	165,2	5,4	3,1	11,4	22,0	
1997 Jan.	34	245,2	22,7	0,5	17,6	99,8	68,6	18,0	13,0	2,4	38,6	165,4	5,5	3,2	11,4	13,1	
Private Bausparkassen																	
1996 Nov.	21	168,1	12,8	0,4	12,6	67,9	44,5	16,8	9,9	1,4	29,4	109,0	5,3	3,2	7,2	8,7	
1996 Dez.	21	173,2	15,2	0,4	12,4	68,2	45,8	17,0	10,1	1,6	29,6	113,9	5,4	3,1	7,2	14,1	
1997 Jan.	21	173,4	16,3	0,4	11,6	68,3	45,8	17,0	10,5	1,7	29,3	113,9	5,4	3,2	7,2	9,2	
Öffentliche Bausparkassen																	
1996 Nov.	13	70,5	5,7	0,2	5,8	31,4	22,4	1,1	2,5	0,6	9,5	49,4	0,0	-	4,2	4,5	
1996 Dez.	13	71,8	6,2	0,2	5,8	31,4	22,5	1,2	2,6	0,7	9,5	51,4	0,1	-	4,2	7,9	
1997 Jan.	13	71,7	6,4	0,2	5,9	31,5	22,7	1,1	2,5	0,7	9,3	51,5	0,1	-	4,2	3,9	

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
						Bauspäreinlagen		Bauspardarlehen							zu- sammen		darunter zur Ablö- sung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- krediten
						zu- sammen	darunter zur Ablö- sung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ablö- sung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- krediten								
Alle Bausparkassen																	
1996	43,9	4,6	6,4	84,8	55,1	81,0	30,7	8,9	22,2	7,4	28,1	15,5	10,7	30,1	24,3	0,3	
1996 Nov.	3,4	0,1	0,5	5,5	3,4	5,8	2,1	0,6	1,6	0,5	2,1	15,6	10,9	2,4		0,0	
1996 Dez.	5,9	4,1	0,6	6,6	4,0	6,6	2,3	0,7	1,8	0,6	2,5	15,5	10,7	3,4	5,9	0,0	
1997 Jan.	3,7	0,0	0,5	7,9	5,5	6,9	2,9	0,9	1,9	0,7	2,2	15,9	11,1	2,2		0,0	
Private Bausparkassen																	
1996 Nov.	2,3	0,0	0,3	3,6	2,1	4,0	1,4	0,4	1,1	0,4	1,5	8,3	5,1	1,7		0,0	
1996 Dez.	4,0	2,8	0,4	4,4	2,5	4,3	1,4	0,5	1,1	0,4	1,8	8,2	5,0	2,6	4,1	0,0	
1997 Jan.	2,6	0,0	0,3	6,1	4,3	5,1	2,1	0,7	1,3	0,6	1,6	8,8	5,4	1,5		0,0	
Öffentliche Bausparkassen																	
1996 Nov.	1,0	0,0	0,2	1,9	1,3	1,8	0,7	0,2	0,5	0,1	0,6	7,2	5,8	0,7		0,0	
1996 Dez.	1,9	1,3	0,2	2,3	1,5	2,3	0,8	0,2	0,7	0,2	0,7	7,2	5,7	0,8	1,9	0,0	
1997 Jan.	1,1	0,0	0,2	1,8	1,2	1,8	0,8	0,2	0,5	0,1	0,6	7,1	5,6	0,7		0,0	

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zugeleiteten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden			
	Sichtverbindlichkeiten						Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)									
	1	2	3	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten					befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM								
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15		
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2		
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2		
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5		

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten						Reserve-Soll vor Absetzung der an- rechenbaren Kas- senbestände 4) 15)		An- rechen- bare Kassen- bestände 5) 15)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6) 15)	Ist- Reserve 7)	Überschuß- reserven 8) 15)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 9) 15)	
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		ins- gesamt				darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden			
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden								
1978 Dez.	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 *	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 *	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 *	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 *	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 *	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 * 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 *	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 *	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 *	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 *	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 *	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 *	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 *	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 * 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 *	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 *	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 *	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	-	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 *	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	-	38 671	39 522	851	2,2	4
1996 Jan.	2 123 551	548 418	48 142	484 918	40 810	981 071	20 193	37 465	2 082	-	37 465	37 741	276	0,7	2
Febr.	2 122 080	518 787	42 315	498 356	36 580	1 005 396	20 646	37 311	1 888	-	37 311	37 547	236	0,6	8
März	2 126 876	516 282	40 262	493 357	38 229	1 017 874	20 872	37 344	1 883	-	37 344	37 721	377	1,0	8
April	2 130 031	520 020	41 120	480 970	42 639	1 024 279	21 003	37 374	1 990	-	37 374	37 648	274	0,7	5
Mai	2 145 600	528 318	47 201	471 168	49 197	1 028 586	21 130	37 663	2 245	-	37 663	38 000	336	0,9	1
Juni	2 151 399	529 944	49 073	467 508	52 830	1 030 883	21 162	37 768	2 355	-	37 768	38 197	429	1,1	5
Juli	2 141 798	536 694	46 883	456 354	47 935	1 032 748	21 185	37 566	2 214	-	37 566	37 907	341	0,9	4
Aug.	2 136 028	538 023	38 655	454 834	49 263	1 034 118	21 134	37 444	2 075	-	37 444	37 739	295	0,8	3
Sept.	2 147 214	545 330	36 657	455 270	52 255	1 036 575	21 128	37 656	2 095	-	37 656	37 951	295	0,8	3
Okt.	2 154 411	558 211	40 626	444 980	48 960	1 040 398	21 236	37 780	2 110	-	37 780	38 033	253	0,7	3
Nov.	2 170 003	570 937	44 106	437 269	50 353	1 046 048	21 290	38 063	2 209	-	38 063	38 446	382	1,0	6
Dez.	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	-	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Jan.	2 275 945	639 219	56 761	434 343	45 096	1 078 670	21 856	40 016	2 365	-	40 016	40 367	351	0,9	5

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen 11)								
1996 Dez.	3 528	2 201 464	38 671	1,8	1,7	1,9	39 522	851
1997 Jan.	3 522	2 275 945	40 016	1,8	1,7	1,9	40 367	351
Kreditbanken								
1996 Dez.	315	549 787	10 292	1,9	1,9	2,0	10 642	351
1997 Jan.	314	584 444	10 973	1,9	1,9	2,0	11 099	126
Großbanken								
1996 Dez.	3	297 903	5 561	1,9	1,9	1,9	5 671	110
1997 Jan.	3	315 485	5 910	1,9	1,9	1,9	5 913	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1996 Dez.	188	216 445	4 040	1,9	1,9	2,0	4 205	166
1997 Jan.	187	231 126	4 325	1,9	1,9	2,0	4 418	93
Zweigstellen ausländischer Banken								
1996 Dez.	69	10 164	203	2,0	2,0	2,0	256	53
1997 Jan.	70	10 966	219	2,0	2,0	2,0	242	23
Privatbankiers 14)								
1996 Dez.	55	25 275	488	1,9	1,9	2,0	510	22
1997 Jan.	54	26 867	519	1,9	1,9	2,0	526	7
Girozentralen								
1996 Dez.	13	74 840	1 403	1,9	1,9	2,0	1 414	12
1997 Jan.	13	82 198	1 547	1,9	1,9	2,0	1 552	5
Sparkassen								
1996 Dez.	607	883 605	14 924	1,7	1,7	1,7	15 088	164
1997 Jan.	604	899 446	15 164	1,7	1,7	1,6	15 210	46
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1996 Dez.	4	10 097	202	2,0	2,0	2,0	205	3
1997 Jan.	4	10 186	204	2,0	2,0	2,0	206	3
Kreditgenossenschaften								
1996 Dez.	2 507	577 240	10 017	1,7	1,7	1,7	10 269	252
1997 Jan.	2 505	587 746	10 180	1,7	1,7	1,7	10 337	158
Realkreditinstitute								
1996 Dez.	33	11 464	228	2,0	2,0	2,0	264	36
1997 Jan.	33	12 864	256	2,0	2,0	2,0	264	9
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1996 Dez.	15	93 062	1 581	1,7	1,7	1,9	1 602	21
1997 Jan.	15	97 524	1 664	1,7	1,7	1,9	1 663	-
Bausparkassen								
1996 Dez.	34	1 369	26	1,9	1,9	2,0	38	12
1997 Jan.	34	1 536	29	1,9	1,9	2,0	34	5

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigen Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5	1993 5. Febr.	8	9
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	19. März	7 1/2	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	3) 9	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
			16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1982 27. Aug.	7	8	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
22. Okt.	6	7	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
3. Dez.	5	6	30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
1983 18. März	4	5	6. Okt.	6	8	1995 31. März	4	6
9. Sept.	4	5 1/2	1990 2. Nov.	6	8 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9	15. Dez.	3	5
1985 1. Febr.	4 1/2	6	16. Aug.	7 1/2	9 1/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
16. Aug.	4	5 1/2	20. Dez.	8	9 3/4			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

дите mehr gewährt. — 3 Lombarkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)					Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengtender		Schwerpunkt- satz 2)	
					Festsatz % p.a.	Zinstender marginaler Zuteilungssatz		
1996 10. Juli	458	185 598	458	71 942	3,30	-	-	14
17. Juli	469	172 600	469	60 001	3,30	-	-	15
24. Juli	414	145 300	414	70 489	3,30	-	-	14
1. Aug.	313	140 857	313	65 864	3,30	-	-	13
7. Aug.	320	118 506	320	69 928	3,30	-	-	14
14. Aug.	304	107 391	304	64 982	3,30	-	-	14
21. Aug.	314	86 275	314	69 024	3,30	-	-	14
28. Aug.	465	195 447	465	65 013	3,00	-	-	14
4. Sept.	427	194 658	427	71 065	3,00	-	-	14
11. Sept.	437	185 046	437	64 323	3,00	-	-	14
18. Sept.	428	162 873	428	68 016	3,00	-	-	14
25. Sept.	414	187 397	414	67 956	3,00	-	-	14
2. Okt.	347	169 828	347	67 518	3,00	-	-	14
9. Okt.	392	173 677	392	69 925	3,00	-	-	14
16. Okt.	374	157 893	374	65 144	3,00	-	-	14
23. Okt.	425	193 512	425	70 164	3,00	-	-	14
30. Okt.	363	187 556	363	68 006	3,00	-	-	14
6. Nov.	371	199 632	371	68 888	3,00	-	-	15
13. Nov.	332	176 010	332	66 893	3,00	-	-	14
21. Nov.	403	196 135	403	69 153	3,00	-	-	13
27. Nov.	416	236 401	416	69 757	3,00	-	-	14
4. Dez.	416	210 824	416	76 964	3,00	-	-	14
11. Dez.	415	212 591	415	73 896	3,00	-	-	16
18. Dez.	612	245 301	612	83 425	3,00	-	-	15
27. Dez.	534	220 182	534	78 189	3,00	-	-	12
1997 2. Jan.	373	206 965	373	75 036	3,00	-	-	13
8. Jan.	457	206 907	457	73 987	3,00	-	-	14
15. Jan.	474	213 889	474	72 739	3,00	-	-	14
22. Jan.	503	228 174	503	74 175	3,00	-	-	14
29. Jan.	536	241 980	536	73 218	3,00	-	-	14
5. Febr.	459	234 254	459	72 048	3,00	-	-	14
12. Febr.	487	258 114	487	74 870	3,00	-	-	14
19. Febr.	563	270 097	563	72 947	3,00	-	-	14
26. Febr.	567	283 053	567	77 009	3,00	-	-	14
5. März	499	262 600	499	71 900	3,00	-	-	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnellender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionssatz s. S. 44*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67
Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32
März	7,81	März	9,48	März	5,87	März	3,30
April	7,78	April	9,56	April	5,62	April	3,30
Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30
Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30
Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30
Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24
Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00
Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00
Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00
Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85		
April	8,58	April	8,05	April	4,51		
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51		
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50		
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50		
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42		
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14		
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04		
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99		
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87		

Anmerkungen *,1 und 2 s. 5. 43*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.									
Sonder lombardkredit 1)				Schatzwechselabgaben 2)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 26. Nov. –		9. Okt. – 3. Dez.	11	1993 25. März – 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3
		4. Dez. –		3. Mai – 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3
1974 – 11. Jan.	13	1982 – 21. Jan.	10,5	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3			
14. März – 8. April	13	22. Jan. – 18. März	10	22. Okt. –			1996 26. April	3,1	3
28. Mai – 3. Juli	10	19. März – 6. Mai	9,5	1994 – 17. Febr.	5,75	3			
1981 25. Febr. – 26. Febr.	12			18. Febr. – 14. April	5,25	3			
3. März – 8. Okt.	12			15. April – 21. April	5,0	3			

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.											
Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)				FIBOR alter Art 2) 4)			
Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	
Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte							
1996 Febr.	3,34	3,00 – 3,50	3,30	3,20 – 3,50		3,40	3,35	3,34	3,40	3,35	3,39
März	3,38	3,20 – 5,00	3,30	3,25 – 3,40		3,37	3,36	3,35	3,46	3,40	3,40
April	3,37	3,10 – 4,50	3,27	3,15 – 3,35		3,36	3,33	3,32	3,41	3,37	3,37
Mai	3,33	3,25 – 3,50	3,25	3,15 – 3,30		3,36	3,29	3,26	3,38	3,35	3,32
Juni	3,34	3,25 – 4,00	3,34	3,25 – 3,45		3,38	3,39	3,40	3,61	3,48	3,47
Juli	3,29	3,00 – 3,40	3,34	3,30 – 3,40	3,33	3,38	3,38	3,43	3,64	3,47	3,52
Aug.	3,25	2,80 – 4,00	3,27	3,10 – 3,35	3,30	3,29	3,29	3,31	3,46	3,37	3,39
Sept.	3,09	2,95 – 4,50	3,10	3,05 – 3,15	3,14	3,11	3,12	3,16	3,33	3,17	3,17
Okt.	3,08	2,97 – 4,50	3,10	3,05 – 3,17	3,13	3,10	3,12	3,14	3,25	3,20	3,19
Nov.	3,09	2,98 – 4,50	3,17	3,10 – 3,25	3,13	3,13	3,19	3,20	3,32	3,25	3,23
Dez.	3,11	5) 2,90 – 4,75	3,21	3,05 – 3,25	3,15	3,27	3,23	3,24	3,29	3,25	3,29
1997 Jan.	3,12	3,00 – 4,30	3,09	3,05 – 3,15	3,16	3,13	3,14	3,15	3,22	3,15	3,17
Febr.	3,13	3,03 – 4,35	3,16	3,08 – 3,25	3,17	3,19	3,19	3,18	3,24	3,15	3,20

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatkredit AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 4,25%-4,75%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM 2)		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1996 April			10,25	7,75 - 12,25	7,98	6,25 - 10,50	5,11	3,50 - 7,25		
Mai			10,11	7,75 - 12,00	7,89	6,00 - 10,25	4,78	3,00 - 7,00		
Juni			10,08	7,75 - 11,75	7,81	6,00 - 10,25	4,76	3,25 - 6,75		
Juli			10,04	7,50 - 11,75	7,86	6,00 - 10,50	4,76	3,00 - 7,00		
Aug.			10,06	7,50 - 11,75	7,86	6,00 - 10,50	4,79	3,00 - 7,00		
Sept.			10,05	7,50 - 11,75	7,87	6,00 - 10,25	4,73	3,00 - 7,00		
Okt.			10,01	7,50 - 11,75	7,84	6,00 - 10,25	4,73	3,00 - 6,75		
Nov.	10,10	7,75 - 11,75	9,35	7,00 - 11,50	7,96	6,25 - 11,00	4,69	3,00 - 7,00		
Dez.	10,08	8,00 - 11,75	9,30	7,06 - 11,50	7,76	6,00 - 10,50	4,70	3,00 - 6,75		
1997 Jan.	10,08	8,00 - 11,75	9,26	7,00 - 11,50	7,83	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00		
Febr.	10,05	8,00 - 11,75	9,17	7,00 - 11,50	7,82	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00		

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingräumte Überziehungskredite) an Privatkunden									
	Ratenkredite						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)			
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 3)						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 4)		jährliche Effektivverzinsung 5)		Effektivverzinsung					
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1996 April		0,46	0,39 - 0,54	11,98	10,03 - 13,88					
Mai		0,45	0,39 - 0,52	11,73	10,00 - 13,53					
Juni		0,45	0,39 - 0,52	11,67	9,97 - 13,53					
Juli		0,45	0,39 - 0,52	11,63	9,84 - 13,52					
Aug.		0,45	0,39 - 0,52	11,64	9,84 - 13,53					
Sept.		0,45	0,39 - 0,52	11,63	9,93 - 13,53					
Okt.		0,45	0,38 - 0,52	11,59	9,84 - 13,53					
Nov.	11,30	10,25 - 12,25	0,44	0,37 - 0,51	11,31	9,73 - 13,02	6,85	5,70 - 9,23	6,57	5,50 - 8,30
Dez.	11,29	10,25 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,28	9,73 - 13,05	6,74	5,68 - 8,57	6,51	5,50 - 7,91
1997 Jan.	11,25	9,75 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,28	9,75 - 13,02	6,75	5,64 - 8,75	6,50	5,50 - 8,06
Febr.	11,24	9,75 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,22	9,63 - 13,06	6,61	5,51 - 8,80	6,36	5,48 - 7,75

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke									
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 7)									
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 7)			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1996 April	5,75	5,01 - 6,70	6,65	6,35 - 7,08	7,64	7,34 - 8,09	6,67	5,54 - 8,04		
Mai	5,65	4,89 - 6,43	6,57	6,25 - 7,02	7,60	7,34 - 8,09	6,61	5,52 - 7,83		
Juni	5,74	5,06 - 6,56	6,63	6,26 - 7,23	7,65	7,34 - 8,14	6,61	5,43 - 7,77		
Juli	5,87	5,30 - 6,59	6,75	6,43 - 7,23	7,69	7,45 - 8,14	6,63	5,38 - 7,98		
Aug.	5,75	5,12 - 6,43	6,59	6,30 - 7,07	7,56	7,28 - 8,04	6,58	5,28 - 7,77		
Sept.	5,62	4,84 - 6,43	6,46	6,17 - 6,97	7,46	7,18 - 7,93	6,55	5,62 - 7,77		
Okt.	5,44	4,59 - 6,43	6,22	5,93 - 6,96	7,26	7,02 - 7,77	6,45	5,40 - 7,77		
Nov.	5,35	4,63 - 6,28	6,09	5,81 - 6,70	7,17	6,94 - 7,66	6,40	5,38 - 7,77		
Dez.	5,29	4,59 - 6,04	6,01	5,75 - 6,70	7,09	6,81 - 7,65	6,36	5,28 - 7,77		
1997 Jan.	5,26	4,49 - 6,17	5,98	5,70 - 6,49	7,07	6,81 - 7,66	6,34	5,25 - 7,77		
Febr.	5,16	4,49 - 5,96	5,78	5,49 - 6,49	6,83	6,59 - 7,34	6,27	5,16 - 7,77		

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Bis einschl. Oktober 1996: unter 1 Mio DM. — 3 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl.; bis einschl. Oktober 1996 Ratenkredite von 5 000 DM bis unter 15 000 DM und einer Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine ein-

malige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 6 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Habenzinsen

% p.a.

Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 8)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit								
		von 1 Monat 9)						von 3 Monaten		
		unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1996 April		2,56	2,03 – 3,00	2,88	2,50 – 3,21	3,08	2,75 – 3,30			
Mai		2,49	2,00 – 2,90	2,83	2,50 – 3,12	3,04	2,75 – 3,25			
Juni		2,49	2,00 – 2,90	2,83	2,45 – 3,13	3,05	2,75 – 3,25			
Juli		2,51	2,00 – 2,90	2,84	2,50 – 3,15	3,07	2,75 – 3,30			
Aug.		2,50	2,00 – 2,90	2,84	2,50 – 3,15	3,05	2,70 – 3,25			
Sept.		2,39	2,00 – 2,75	2,70	2,30 – 3,00	2,90	2,60 – 3,15			
Okt.		2,36	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,87	2,50 – 3,10			
Nov.	2,01	0,50 – 3,00	2,33	1,90 – 2,75	2,64	2,25 – 3,00	2,86	2,50 – 3,10	2,71	2,30 – 3,05
Dez.	1,96	0,50 – 3,00	2,38	2,00 – 2,75	2,70	2,25 – 3,00	2,94	2,60 – 3,20	2,74	2,30 – 3,05
1997 Jan.	1,97	0,50 – 3,00	2,35	1,95 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,87	2,50 – 3,10	2,69	2,30 – 3,00
Febr.	1,96	0,50 – 3,00	2,31	1,88 – 2,65	2,60	2,25 – 2,90	2,81	2,50 – 3,05	2,67	2,25 – 3,00

Sparbriefe mit laufender Zinszahlung		Spareinlagen								
		mit Mindest-/Grundverzinsung 10)				mit höherer Verzinsung 11) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
vierjährige Laufzeit				unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM		
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1996 April	4,70	4,25 – 5,20	2,02	2,00 – 2,50						
Mai	4,65	4,00 – 5,00	2,01	1,75 – 2,50						
Juni	4,71	4,25 – 5,00	2,01	1,50 – 2,50						
Juli	4,81	4,25 – 5,25	2,00	1,50 – 2,50						
Aug.	4,77	4,25 – 5,25	1,99	1,50 – 2,50						
Sept.	4,69	4,17 – 5,13	1,98	1,50 – 2,50						
Okt.	4,52	4,00 – 5,00	1,96	1,50 – 2,50						
Nov.	4,47	4,00 – 5,00	1,95	1,50 – 2,00	2,56	2,10 – 3,50	2,65	2,25 – 3,45	2,78	2,30 – 3,50
Dez.	4,40	3,95 – 5,00	1,94	1,50 – 2,00	2,57	2,10 – 3,81	2,64	2,20 – 3,45	2,78	2,30 – 3,50
1997 Jan.	4,37	4,00 – 4,90	1,91	1,50 – 2,00	2,54	2,00 – 3,50	2,63	2,20 – 3,45	2,76	2,25 – 3,50
Febr.	4,22	3,80 – 4,75	1,86	1,50 – 2,00	2,49	2,00 – 3,50	2,59	2,14 – 3,25	2,73	2,25 – 3,35

Spareinlagen mit höherer Verzinsung 11) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 12)										
bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer					
bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren		
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1996 April										
Mai										
Juni										
Juli										
Aug.										
Sept.										
Okt.										
Nov.	2,92	2,50 – 3,25	3,80	2,71 – 4,76	4,88	3,25 – 6,25	3,00	2,70 – 3,50	4,68	3,45 – 5,25
Dez.	2,91	2,50 – 3,25	3,77	2,75 – 4,93	4,81	3,25 – 6,22	2,99	2,65 – 3,50	4,69	3,50 – 5,24
1997 Jan.	2,89	2,50 – 3,25	3,70	2,55 – 4,76	4,84	3,25 – 6,31	2,99	2,70 – 3,50	4,71	3,10 – 5,29
Febr.	2,85	2,40 – 3,25	3,64	2,75 – 4,76	4,72	3,25 – 6,25	2,99	2,60 – 3,50	4,45	3,00 – 5,23

Anmerkungen *,1 bis 7 s. S. 45*. — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 9 Bis einschl. Oktober 1996: von 1 Monat bis 3 Monate einschl. — 10 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundver-

zinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 11 Es wird ein über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 12 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					noch: EG-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95	Finnland Basiszins	4	27. 8.96	4 1/2	1. 2.96
Dänemark Diskontsatz	3 1/4	19. 4.96	3 3/4	6. 3.96	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,10	30. 1.97	3,15	17.12.96	Schweden Diskontsatz	2 1/2	3. 1.97	3 1/2	2.10.96
Griechenland Diskontsatz 2)	15 1/2	17. 2.97	16 1/2	18.12.96	2. Schweiz Diskontsatz	1	27. 9.96	1 1/2	15.12.95
Großbritannien Interventionssatz 3)	5 7/8	30.10.96	5 3/8	6. 6.96	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 1/4	19. 4.96	6 1/2	15.12.95	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	6 3/4	22. 1.97	7 1/2	24.10.96	Kanada Diskontsatz 7)	3 1/4	8.11.96	3 1/2	28.10.96
Niederlande Lombardsatz 5)	2	19. 4.96	2 1/2	29. 3.96	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Diskontsatz	7	12.12.96	8 1/4	23. 4.96					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	6	16. 1.97	6 1/4	13.12.96					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Noten-

bank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9)	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1995 Jan.	4,95	5,18	5,00	5,40	5,56	5,93	5,53	5,81	5,35	3,41	5,59	5,86	6,26	- 1,23	- 1,43
Febr.	4,92	5,11	5,25	5,66	6,25	6,16	5,92	5,80	5,34	3,25	5,93	6,00	6,20	- 1,17	- 1,65
März	4,93	5,10	5,69	6,05	5,85	6,09	5,98	5,73	7,44	3,00	5,97	6,03	6,19	- 1,22	- 1,60
April	4,38	4,69	4,93	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,66	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai	4,35	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,63	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Juni	4,11	4,28	4,55	4,68	6,42	6,37	6,00	5,50	7,37	2,53	5,97	5,97	5,92	- 1,46	- 2,08
Juli	4,05	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	5,47	6,79	2,13	5,82	5,86	5,85	- 1,33	- 2,21
Aug.	4,04	4,10	4,45	4,36	6,36	6,59	5,74	5,41	6,07	2,28	5,73	5,82	5,85	- 1,47	- 2,34
Sept.	3,88	3,92	4,19	4,24	6,68	6,52	5,80	5,26	5,62	1,91	5,70	5,77	5,78	- 1,67	- 2,51
Okt.	3,79	3,94	4,07	4,13	6,53	6,57	5,76	5,30	6,29	1,53	5,72	5,75	5,83	- 1,80	- 2,61
Nov.	3,69	3,82	3,99	3,77	6,81	6,44	5,80	5,35	5,68	1,50	5,75	5,76	5,78	- 1,82	- 2,59
Dez.	3,56	3,66	3,87	3,72	6,62	6,20	5,60	5,16	5,04	1,28	5,69	5,77	5,66	- 1,79	- 2,51
1996 Jan.	3,32	3,28	3,67	3,39	6,33	6,08	5,56	5,02	4,52	1,13	5,54	5,50	5,44	- 1,91	- 2,74
Febr.	3,12	3,10	3,32	3,29	6,24	5,96	5,22	4,87	4,19	1,03	5,24	5,25	5,22	- 1,91	- 2,79
März	3,09	3,17	3,31	3,28	5,96	5,81	5,31	4,96	4,04	1,19	5,27	5,29	5,32	- 2,00	- 2,66
April	2,85	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	- 2,16	- 2,68
Mai	2,66	2,70	3,25	3,18	5,96	5,82	5,24	5,02	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	- 2,15	- 2,72
Juni	2,74	2,90	3,21	3,28	5,64	5,58	5,27	5,11	3,75	2,03	5,32	5,36	5,48	- 2,16	- 2,43
Juli	2,85	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,83	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,69	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr. p)	.	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,18	5,00	3,21	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
Woche endend p)															
1997 Jan. 31.	.	3,00	3,04	3,05	6,01	5,93	5,18	5,06	3,28	1,09	5,37	5,38	5,53	- 2,37	- 3,08
Febr. 7.	.	2,98	3,05	3,07	6,29	5,87	5,30	5,00	3,22	.	5,26	5,34	5,43	- 2,34	- 3,07
14.	.	2,98	3,05	3,05	6,25	5,84	5,05	5,02	3,21	.	5,27	5,33	5,39	- 2,30	- 3,03
21.	.	2,99	3,12	3,11	5,96	5,77	5,22	4,98	3,20	.	5,26	5,33	5,38	- 2,20	- 2,96
28.	.	3,10	3,58	3,29	5,91	5,76	5,16	5,01	3,21	1,09	5,37	5,33	5,42	- 2,20	- 2,89

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien ^{r)}

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere ^{r)}										Erwerb				
	Absatz									Inländer					Ausländer ⁷⁾
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	inländische Rentenwerte ¹⁾								ausländische Rentenwerte ³⁾	zusammen ⁴⁾	Kredit- institute einschl. Bauspar- kassen ⁵⁾	Nicht- banken ⁶⁾	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank ⁵⁾	
		zu- sammen	Bankschuldverschreibungen			Schuld- versch. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand ²⁾						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990 ^{o)}	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	- 200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 157	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 128	141 279	49 193	94 406	- 2 320	85 876
1996	255 196	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 677	153 998	117 352	37 499	- 853	101 198
1996 Mai	29 980	28 136	16 736	1 789	10 088	1 224	3 635	349	11 051	1 844	21 527	7 414	14 113	0	8 453
Juni	12 838	13 075	8 637	1 507	3 605	1 993	1 531	-	4 438	- 237	6 959	8 244	- 1 285	0	5 879
Juli	15 831	11 198	10 250	338	4 136	- 12	5 788	204	7 343	4 633	7 585	1 589	5 996	0	8 246
Aug.	20 578	21 115	13 793	2 127	5 881	1 038	4 747	- 70	7 392	- 537	3 191	4 881	- 1 690	0	17 387
Sept.	20 795	19 418	20 956	2 912	17 015	1 659	- 630	- 30	- 1 508	1 377	18 860	14 574	4 286	0	1 935
Okt.	14 366	13 472	15 661	467	12 627	- 4 507	7 075	43	- 2 232	894	13 684	12 389	1 295	0	682
Nov.	35 459	34 857	24 185	1 947	14 532	- 468	8 174	176	10 496	602	14 257	15 633	- 1 376	0	21 202
Dez.	12 569	10 451	6 330	-1 079	2 861	768	3 780	356	3 765	2 118	5 979	- 7 459	13 438	-	6 590
1997 Jan.	52 288	47 606	24 546	945	23 735	- 1 884	1 749	- 150	23 210	4 682	20 779	24 857	- 4 078	-	31 509

Zeit	Aktien ^{r)}							Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland ^{r)} (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz			Erwerb				zusammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	inländische Aktien ⁸⁾		ausländische Aktien ⁹⁾		Inländer					Ausländer ^{12)}
		zu- sammen	Kredit- institute ⁵⁾ ¹¹⁾	Nicht- banken ⁶⁾	zu- sammen ¹⁰⁾	zusammen				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	+ 15 172	+ 40 755	- 803	
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	- 4 547	
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	- 2 953	+ 62 467	- 10 910	
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	- 8 533	- 17 664	+ 9 131	
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 338	- 24 612	
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	- 1 233	+ 27 318	- 18 929	
1992	32 595	17 226	15 369	40 651	2 984	37 667	- 8 056	+ 89 756	- 23 425	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 484	+ 188 017	- 11 359	
1994 ^{o)}	55 145	29 160	25 985	54 490	1 622	52 868	655	- 29 261	- 25 330	
1995	46 735	23 600	23 135	48 157	11 945	36 212	- 1 422	+ 37 193	- 24 557	
1996	68 582	34 212	34 370	48 237	12 627	35 610	20 345	+ 65 496	- 14 025	
1996 Mai	1 667	1 547	120	- 5 331	- 3 672	- 1 659	6 998	+ 13 487	+ 6 878	
Juni	- 810	1 207	- 2 017	- 11 299	- 12 423	1 124	10 489	+ 18 622	+ 12 506	
Juli	6 710	1 105	5 605	8 673	- 1 523	10 196	- 1 963	- 3 955	- 7 568	
Aug.	2 345	537	1 808	2 849	- 2 716	5 565	- 504	+ 15 612	- 2 312	
Sept.	497	1 360	- 863	- 1 878	1 387	- 3 265	2 375	+ 3 796	+ 3 238	
Okt.	4 242	556	3 686	4 619	4 050	569	- 377	- 4 275	- 4 063	
Nov.	26 060	20 609	5 451	19 510	6 641	12 869	6 550	+ 21 699	+ 1 099	
Dez.	3 756	1 189	2 567	3 372	- 3 144	6 516	384	+ 2 289	- 2 183	
1997 Jan.	11 854	451	11 403	13 091	7 661	5 430	- 1 237	+ 14 187	- 12 640	

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — ^o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — ¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — ³ Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — ⁴ In- und ausländische Rentenwerte. — ⁵ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁶ Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — ⁷ Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarkt-

papiere der Banken) durch Ausländer; Transaktionswerte. — ⁸ Zu Emissionskursen. — ⁹ Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — ¹⁰ In- und ausländische Aktien. — ¹¹ Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — ¹² Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet. ^r Aufgrund von Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik teilweise revidiert.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
		zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1996 Aug.	50 275	36 746	4 025	12 376	2 726	17 619	-	13 529	5 858
Sept.	64 013	50 284	4 624	26 272	4 071	15 316	-	13 728	9 349
Okt.	60 104	53 702	3 645	25 382	5 026	19 649	43	6 359	13 186
Nov.	67 468	53 005	3 859	22 409	4 515	22 223	256	14 207	6 828
Dez.	55 378	42 469	2 007	15 454	2 922	22 086	360	12 548	7 252
1997 Jan.	103 217	64 067	4 350	37 206	2 677	19 835	-	39 150	9 227
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1996 Aug.	31 212	17 683	2 757	7 093	1 389	6 444	-	13 529	4 296
Sept.	32 602	27 407	2 648	15 649	2 671	6 439	-	5 195	7 807
Okt.	37 364	31 657	2 206	17 881	3 279	8 291	43	5 664	12 104
Nov.	48 186	34 476	3 171	17 169	3 117	11 020	256	13 453	5 644
Dez.	29 704	24 888	1 512	12 309	1 404	9 663	320	4 496	6 755
1997 Jan.	76 205	39 105	3 592	26 497	1 593	7 423	-	37 101	8 270
Netto-Absatz 10)									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	1 472	6 846	8 803	16 171	56	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	4 698	1 420	2 888	1 869	100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	3 922	72	73 287	71 036	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1996 Aug.	18 609	12 271	1 704	4 634	956	4 976	70	6 409	3 745
Sept.	20 628	21 814	3 012	18 263	1 776	1 237	30	1 156	5 125
Okt.	13 276	15 383	742	12 382	4 801	7 060	43	2 150	8 686
Nov.	31 968	24 750	1 977	15 123	566	8 216	172	7 046	3 950
Dez.	3 644	1 759	1 632	3 694	1 023	2 543	352	5 052	5 950
1997 Jan.	47 089	23 761	627	23 568	2 049	1 614	150	23 478	5 640

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalobligationen, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September

1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerwerbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren ¹⁾ inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen ¹⁾						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1996 Aug.	3 039 207	1 741 328	222 612	803 636	230 874	484 207	2 794	1 295 085	448 469
Sept.	3 059 835	1 763 142	225 623	821 899	232 650	482 971	2 764	1 293 929	453 594
Okt.	3 073 112	1 778 525	226 365	834 280	227 849	490 031	2 807	1 291 780	462 281
Nov.	3 105 080	1 803 276	228 342	849 404	227 283	498 247	2 979	1 298 825	466 230
Dez.	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997 Jan.	3 155 813	1 825 277	227 338	869 278	226 257	502 405	3 181	1 327 355	477 820

Aufgliederung nach Restlaufzeiten ²⁾

Stand Ende Januar 1997

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	880 394	574 360	63 031	239 876	68 402	203 053	395	305 638	108 913
2 bis unter 4	831 122	558 877	70 051	268 714	71 643	148 467	1 012	271 233	143 231
4 bis unter 6	651 869	375 756	47 547	203 867	49 660	74 684	1 090	275 023	100 302
6 bis unter 8	406 001	197 298	32 947	108 740	17 807	37 803	96	208 607	70 152
8 bis unter 10	232 777	100 897	10 533	43 429	15 865	31 068	363	131 517	32 270
10 bis unter 15	43 837	12 037	3 077	3 890	1 851	3 220	226	31 575	10 791
15 bis unter 20	83 137	3 141	117	487	583	1 954	-	79 996	3 973
20 und darüber	26 679	2 913	38	273	445	2 157	-	23 366	8 189

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen ¹⁾	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-3 056	833	- 2 432
1996 Febr.	211 859	549	449	244	0	57	- 9	- 58	- 135
März	212 242	382	245	6	83	86	- 109	223	- 152
April	212 475	233	425	10	40	23	- 40	59	- 283
Mai	213 069	594	697	8	132	521	1	- 21	- 744
Juni	213 677	607	361	128	28	353	- 155	82	- 189
Juli	213 798	121	604	450	30	13	- 899	11	- 88
Aug.	214 185	387	309	269	11	10	- 64	26	- 175
Sept.	213 996	- 189	695	117	49	222	- 746	- 376	- 150
Okt.	211 841	- 252	251	67	4	35	- 415	- 94	- 99
Nov.	215 619	3 778	3 668	30	7	6	160	- 2	- 90
Dez.	216 461	842	199	1	12	68	- 22	858	- 274
1997 Jan.	216 716	256	174	-	140	20	- 25	- 10	- 43

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM).— 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn.— 2 Bestand durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Renditen									Indizes 1) 2)		
	Festverzinsliche Wertpapiere 3)									Renten	Aktien	
	Umlaufrendite									Deutscher Rentenindex (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktienindex (DAX)
	insgesamt	darunter:			Bank-schuldverschreibungen			Indu-strieobli-gationen	nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emit-tenten 5)			
Anleihen der öffentlichen Hand		mit Rest-laufzeit 9 bis 10 Jahre 4)	Börsennotierte Bundeswertpapiere		mit Rest-laufzeit 9 bis 10 Jahre							
zusammen			zusammen	zusammen		zusammen						
% p.a.	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen	Tagesdurch-schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1996 Mai	5,7	5,8	5,8	6,5	5,7	6,6	6,2	6,0	107,69	195,83	2 542,80	
Juni	5,9	6,0	5,9	6,6	5,8	6,7	6,2	6,1	106,73	200,01	2 561,39	
Juli	5,9	6,0	5,9	6,5	5,8	6,6	6,1	6,1	107,56	192,98	2 473,35	
Aug.	5,7	5,7	5,7	6,3	5,6	6,5	6,0	5,9	107,85	197,77	2 543,83	
Sept.	5,5	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,7	5,7	109,04	204,40	2 651,85	
Okt.	5,3	5,4	5,3	6,0	5,2	6,2	5,4	5,5	109,34	204,37	2 659,25	
Nov.	5,2	5,3	5,3	5,9	5,2	6,1	5,4	5,5	110,65	214,38	2 845,52	
Dez.	5,1	5,2	5,2	5,8	5,1	6,1	5,2	5,4	110,37	217,47	2 888,69	
1997 Jan.	5,1	5,1	5,1	5,8	5,0	6,0	5,2	5,4	110,73	229,12	3 035,15	
Febr.	4,9	4,9	4,9	5,6	4,8	5,8	5,0	5,1	111,70	243,73	3 259,64	

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen.

Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland r) (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							
	Absatz= Erwerb insgesamt r) (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds			Spezial-fonds	aus-ländischer Fonds 3)	zu-sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus-länder 4)			
zu-sammen		Geldmarkt-fonds	Wert-papier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds				zu-sammen	darunter ausländische Zerti-fikate	zu-sammen	darunter ausländische Zerti-fikate				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	-	4 - 61 044
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029
1995	55 105	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 034	55 948	12 172	188	43 776	846	- 843	- 1 877
1996	84 359	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	5 249	86 711	19 924	1 685	66 787	3 564	- 2 352	- 7 601
1996 Mai	3 224	3 427	561	- 538	415	684	2 866	- 203	3 181	834	6	2 347	- 209	43	246
Juni	5 743	4 499	143	- 1 244	235	1 152	4 357	1 244	6 500	2 380	196	4 120	1 048	- 757	- 2 001
Juli	4 174	3 673	- 436	- 1 095	- 191	850	4 109	501	4 564	1 460	- 40	3 104	541	- 390	- 891
Aug.	4 420	3 561	681	- 828	919	590	2 880	859	4 399	818	121	3 581	738	21	- 838
Sept.	472	1 251	550	- 614	670	494	701	- 779	415	738	398	- 323	- 1 177	57	836
Okt.	7 415	7 419	706	194	37	475	6 713	- 4	7 777	2 117	317	5 660	- 321	- 362	- 358
Nov.	5 124	5 026	1 189	- 985	1 788	385	3 837	98	5 580	345	- 50	5 235	148	- 456	- 554
Dez.	13 126	13 056	559	- 561	475	645	12 496	70	14 079	3 288	585	10 791	- 515	- 953	- 1 023
1997 Jan.	16 836	16 250	5 665	- 1 318	4 205	2 778	10 585	586	15 863	1 960	- 467	13 903	1 053	973	387

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig. r) Aufgrund von Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik teilweise revidiert.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Laufende Guthaben bei Kredit- instituten, Schecks und Kassen- bestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	Einlagen bei Kredit- instituten 1)	Vermögensanlagen							
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schul- und Renten- schul- forderungen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- scheinfor- derungen und Darlehen 2)	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen 4)	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	andere Kapital- anlagen
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1995 März	648	3 390	1 056 489	16 767	1 039 722	115 364	466 426	323 905	66 729	10 349	55 068	1 881
Juni	648	3 694	1 075 634	14 563	1 061 071	116 824	480 726	328 631	66 978	10 424	55 731	1 757
Sept.	648	3 831	1 098 919	16 897	1 082 022	117 666	493 673	333 289	68 818	10 540	56 343	1 693
Dez.	654	5 597	1 116 717	11 073	1 105 644	119 242	504 810	343 139	70 372	10 433	55 716	1 932
1996 März	660	4 484	1 164 540	20 847	1 143 693	120 195	525 698	356 755	73 116	10 392	55 654	1 883
Juni	665	3 940	1 185 172	21 436	1 163 736	121 391	536 604	361 258	75 821	10 373	56 367	1 922
Sept.	665	4 186	1 205 179	24 422	1 180 757	122 022	548 392	364 631	76 334	10 361	56 997	2 020
Lebensversicherungsunternehmen												
1995 März	123	1 798	664 470	3 235	661 235	99 610	333 883	165 587	18 442	10 158	32 298	1 257
Juni	123	1 827	676 877	3 085	673 792	100 918	341 921	168 161	18 732	10 231	32 664	1 165
Sept.	123	1 548	690 372	3 648	686 724	101 602	351 341	170 240	18 882	10 346	33 148	1 165
Dez.	125	3 298	703 768	3 413	700 355	103 050	358 143	175 318	19 531	10 301	32 677	1 335
1996 März	125	2 514	725 050	3 711	721 319	104 107	371 693	181 620	19 636	10 241	32 719	1 303
Juni	127	2 188	738 314	4 460	733 854	105 272	379 395	184 236	20 196	10 222	33 228	1 305
Sept.	126	2 549	752 730	8 089	744 641	105 956	387 683	185 496	20 211	10 245	33 614	1 436
Pensions- und Sterbekassen												
1995 März	181	141	95 217	811	94 406	9 587	29 316	48 543	176	52	6 498	234
Juni	181	178	96 503	1 701	94 802	9 620	29 503	48 646	177	53	6 576	227
Sept.	181	194	97 443	2 391	95 052	9 667	29 397	49 253	26	53	6 452	204
Dez.	182	189	99 866	1 519	98 347	9 688	30 563	51 357	25	13	6 519	182
1996 März	183	169	102 109	1 335	100 774	9 580	31 813	52 541	26	13	6 516	285
Juni	183	198	103 509	3 738	99 771	9 512	32 676	50 677	26	13	6 582	285
Sept.	183	177	104 604	2 366	102 238	9 463	33 193	52 590	48	13	6 646	285
Krankenversicherungsunternehmen												
1995 März	51	201	63 867	367	63 500	1 770	37 305	19 238	1 647	-	3 531	9
Juni	51	220	66 560	476	66 084	1 856	39 383	19 669	1 608	-	3 561	7
Sept.	51	240	68 663	775	67 888	1 900	40 724	19 945	1 686	-	3 626	7
Dez.	51	195	71 596	490	71 106	1 959	43 158	20 467	1 874	-	3 635	13
1996 März	52	297	74 494	469	74 025	1 996	44 962	21 484	1 984	-	3 591	8
Juni	52	124	77 560	767	76 793	2 008	46 916	22 191	2 058	-	3 592	28
Sept.	52	122	80 229	1 322	78 907	2 034	48 655	22 502	2 097	-	3 596	23
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)												
1995 März	262	1 069	145 295	10 003	135 292	4 265	50 938	58 441	12 273	139	8 877	359
Juni	262	1 050	144 461	6 827	137 634	4 299	52 572	58 511	12 658	140	9 117	337
Sept.	261	1 490	145 602	5 864	139 738	4 362	53 572	59 110	12 967	141	9 290	296
Dez.	261	1 579	142 868	3 478	139 390	4 409	52 855	58 870	13 700	119	9 050	387
1996 März	264	1 117	162 044	11 464	150 580	4 376	57 067	63 389	16 358	138	8 980	272
Juni	266	1 136	162 531	8 818	153 713	4 462	57 883	64 181	17 605	138	9 155	289
Sept.	268	872	161 419	7 527	153 892	4 431	58 744	63 019	18 023	103	9 323	249
Rückversicherungsunternehmen												
1995 März	31	181	87 640	2 351	85 289	132	14 984	32 096	34 191	-	3 864	22
Juni	31	419	91 233	2 474	88 759	131	17 347	33 644	33 803	-	3 813	21
Sept.	32	359	96 839	4 219	92 620	135	18 639	34 741	35 257	-	3 827	21
Dez.	35	336	98 619	2 173	96 446	136	20 091	37 127	35 242	-	3 835	15
1996 März	36	387	100 843	3 848	96 995	136	20 163	37 721	35 112	-	3 848	15
Juni	37	294	103 258	3 653	99 605	137	19 734	39 973	35 936	-	3 810	15
Sept.	36	466	106 197	5 118	101 079	138	20 117	41 024	35 955	-	3 818	27

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagesgelder. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter "andere Kapitalanlagen" erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter "Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte" erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:	Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investiti- onen								Finanz- ierungs- hilfen 5)
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1
1991 7)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 343,5	1 452,1	- 108,7
1992	959,0	731,7	1 069,5	324,5	153,5	300,9	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 502,8	1 621,1	- 118,3
1993	989,0	749,1	1 121,0	339,2	156,9	336,2	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 564,5	1 693,7	- 129,2
1994 ts)	1 052,0	786,2	1 156,5	357,0	161,0	346,0	114,0	98,0	81,5	- 104,5	705,5	705,0	+ 0,5	1 663,5	1 768,0	- 104,5
1995 ts)	1 082,0	814,2	1 192,5	367,0	159,5	358,0	129,0	94,5	81,5	- 110,5	744,0	755,0	- 11,0	1 733,0	1 854,5	- 121,5
1995 1.Vj.	236,9	195,0	261,3	73,3	29,7	90,9	37,8	13,5	15,0	- 24,4	174,1	181,3	- 7,3	385,2	416,9	- 31,7
2.Vj.	239,0	188,1	256,7	74,6	30,3	90,7	25,8	17,2	16,6	- 17,7	177,4	184,9	- 7,4	391,6	416,7	- 25,1
3.Vj.	249,6	200,4	274,6	78,1	32,5	91,3	32,5	21,1	19,6	- 25,0	178,7	185,5	- 6,9	406,6	438,4	- 31,9
4.Vj.	293,9	231,0	336,9	95,5	43,4	96,8	32,0	32,3	35,4	- 42,9	196,5	191,4	+ 5,1	469,8	507,7	- 37,9
1996 1.Vj.	236,0	191,6	260,2	74,1	30,5	92,6	36,9	12,8	14,3	- 24,2	187,2	193,7	- 6,5	395,3	426,0	- 30,7
2.Vj.	240,7	188,9	257,6	75,2	30,9	93,4	26,8	15,8	14,6	- 16,9	192,0	197,9	- 5,9	405,3	428,1	- 22,8
3.Vj.	240,2	193,3	270,3	77,4	33,1	87,9	31,8	20,4	19,8	- 30,0	192,7	199,3	- 6,6	408,5	445,1	- 36,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1986	240,6	263,9	236,4	254,1	.	.	170,8	172,5	.	.
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994 ts)	439,0	478,5	347,0	374,0	83,5	100,0	259,0	264,5	61,5	67,5
1995 ts)	439,0	489,5	354,0	388,0	92,5	105,5	255,5	268,0	66,5	68,5
1996	411,0	489,5	.	.	.	.	.	.	.	.
1995 1.Vj.	96,8	113,1	80,4	85,2	19,8	19,6	48,8	54,0	11,3	12,4
2.Vj.	102,6	110,4	76,5	83,3	19,5	21,5	53,2	55,7	13,1	13,6
3.Vj.	111,0	125,5	78,2	89,7	23,8	23,9	55,3	57,9	14,3	14,6
4.Vj.	128,4	140,4	98,5	109,2	25,2	36,5	66,9	68,6	18,9	18,9
1996 1.Vj.	92,3	112,1	83,1	87,1	20,3	21,2	50,9	54,5	11,4	12,3
2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj.	119,2	142,2	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1988	1989	1990	1991 1) p)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)	1996 p)
Einnahmen	945,8	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,2	1 437,9	1 489,1	1 581,6	1 628,5	1 643,7
darunter:										
Steuern	512,5	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,2	838,6	821,1
Sozialabgaben	366,5	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	640,5	669,6	701,1
Ausgaben	991,1	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 524,6	1 598,7	1 662,1	1 751,1	1 777,7
davon:										
Staatsverbrauch	412,4	418,8	444,1	466,5	556,7	616,3	634,2	650,4	675,4	695,4
Zinsen	59,8	60,5	63,4	74,5	76,7	100,3	104,0	113,1	129,6	130,6
Laufende Übertragungen	440,3	456,4	521,7	620,3	621,7	665,0	720,0	763,0	807,5	825,2
Vermögensübertragungen	29,7	30,8	33,3	66,2	64,9	55,8	53,5	46,1	51,9	45,2
Bruttoinvestitionen	48,9	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	87,0	89,7	86,7	81,3
Finanzierungssaldo	- 45,2	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,8	- 86,8	- 109,7	- 80,6	- 122,6	- 134,0
Verschuldung 4)	906,4	934,1	1 062,2		1 184,5	1 357,4	1 521,7	1 674,6	2 008,4	...
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt			- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1		
in % des Bruttoinlandsproduktes 5)										
Finanzierungssaldo	- 2,2	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,4	- 3,5	- 3,8
Verschuldung	43,2	42,0	43,8		41,5	44,1	48,2	50,4	58,1	...

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,2% des BIP. — 4 Die hier ausgewiesene Verschuldung weicht wegen einiger Umrech-

nungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand am Jahresende. — 5 An diesen Quoten wird die Erfüllung der haushaltspolitischen Konvergenzkriterien im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion gemessen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften					Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Gemeinschaften 4)	zusammen		
				darunter neue Bundesländer 3)	darunter in den neuen Bundesländern				
1991 7)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 191	719 332	390 807	288 520	...	40 005	94 498	8 460	+ 360
1996 p)	.	706 006	372 379	294 177	...	39 450	.	.	.
1996 3.Vj.	193 449	170 322	92 018	71 201	...	7 103	22 665	...	+ 462
4.Vj. p)	.	202 845	110 734	81 915	...	10 196	.	.	.
1996 Sept.	.	65 306	38 555	27 097	...	-345	.	.	.
Okt.	.	49 899	25 839	20 789	...	3 270	.	.	.
Nov.	.	50 071	25 654	21 132	...	3 285	.	.	.
Dez. p)	.	102 875	59 240	39 994	...	3 641	.	.	.
1997 Jan. p)	.	50 695	19 196	23 985	...	7 513	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Brutto sozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EG-Anteil Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)					
Westdeutschland															
1991		288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961			27 117		36 867
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923			30 123		40 933
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093			31 183		40 692
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031			32 307		40 255
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207			32 431		40 870
1996 p)		319 171	249 298	15 534	29 511	24 827	220 195	184 385	35 810	8 761			34 263		39 725
1996 3.Vj.		75 837	59 843	2 904	6 764	6 326	54 565	45 633	8 932	2 144			8 483		9 412
4.Vj. p)		91 464	74 392	5 333	7 416	4 323	57 898	48 221	9 677	4 385			8 213		11 959
1996 Sept.		35 886	18 282	8 777	7 806	1 022	17 415	14 764	2 651	- 23			2 043		4 059
Okt.		17 982	18 696	- 2 119	16	1 390	18 485	15 528	2 956	1 626			2 456		2 487
Nov.		16 689	18 633	- 2 409	- 977	1 443	19 374	16 093	3 281	501			3 735		2 434
Dez. p)		56 792	37 064	9 862	8 377	1 490	20 039	16 600	3 440	2 259			2 023		7 039
1997 Jan. p)		26 042	22 051	- 1 178	- 31	5 200	19 138	16 540	2 597	29			2 638		3 131
Deutschland															
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042	
1996 p)	746 883	317 684	251 212	11 616	29 420	25 437	237 208	200 382	36 827	8 993	137 865	38 540	6 594	40 878	
1996 3.Vj.	179 793	74 754	60 097	1 438	6 709	6 509	58 834	49 657	9 177	2 207	32 900	9 502	1 596	9 472	
4.Vj. p)	215 240	92 477	76 056	4 550	7 400	4 470	62 702	52 712	9 990	4 502	44 587	9 231	1 741	12 395	
1996 Sept.	69 422	35 990	18 227	8 712	7 993	1 059	18 919	16 163	2 755	- 22	11 619	2 377	540	4 116	
Okt.	52 384	17 329	18 714	- 2 668	- 168	1 450	20 008	16 956	3 052	1 651	10 049	2 785	562	2 485	
Nov.	52 542	16 141	18 675	- 2 910	- 1 107	1 484	21 031	17 657	3 374	556	10 182	4 055	577	2 471	
Dez. p)	110 314	59 007	38 667	10 128	8 674	1 537	21 663	18 099	3 564	2 296	24 357	2 390	601	7 439	
1997 Jan. p)	54 157	25 872	22 090	- 1 553	- 53	5 387	20 714	18 027	2 686	42	4 003	3 070	457	3 462	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 in Gesamtdeutschland nach Abzug der Kindergelderstattungen durch das Bundesamt für Finanzen. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträ-

ge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, 1995 56%, ab 1996 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1991 5)	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996 p)	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990			
1996 3.Vj.	16 484	5 287	1 109	3 141	-	6 879	3 315	2 308	1 039	478	2 362	11 415	4 113	335
4.Vj. p)	25 107	7 149	1 799	2 170	-	8 364	2 980	2 493	1 021	404	2 333			
1996 Sept.	5 743	1 835	335	658	-	3 048	995	221	261	158	743			
Okt.	5 518	1 763	380	635	-	1 753	1 108	354	393	137	794			
Nov.	5 495	1 677	456	902	-	1 652	945	1 884	321	143	762			
Dez. p)	14 094	3 709	963	632	-	4 959	928	255	307	124	777			
1997 Jan. p)	591	77	220	778	-	2 337	1 375	284	...	141	...			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soli-

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995 Sept.	1 935 814	-	8 924	234 634	171 911	73 619	587 549	718 343	5 239	33 442	15 439	86 518	198
Dez.	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996 März	2 014 089	-	8 713	202 933	161 703	84 988	632 566	781 782	5 042	36 238	12 537	87 386	201
Juni	2 027 944	-	8 661	206 499	163 213	89 995	641 909	783 828	4 784	35 398	6 011	87 445	203
Sept.	2 061 895	-	19 536	213 554	167 285	94 126	638 664	796 720	4 737	36 274	6 033	84 762	204
Bund													
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 Sept.	736 289	-	8 924	65 119	171 911	73 619	384 780	20 448	49	640	1 382	9 244	175
Dez.	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 März	775 688	-	8 713	46 215	161 703	84 988	429 565	26 010	23	8 256	1 352	8 684	179
Juni	791 609	-	8 661	46 414	163 213	89 995	439 927	25 870	23	7 288	1 352	8 684	182
Sept.	807 946	-	19 216	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
Westdeutsche Länder													
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995 Sept.	430 498	-	-	72 325	.	.	17 651	326 645	1 287	10 480	.	2 108	2
Dez.	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	-	2
1996 März	442 513	-	-	72 792	.	.	17 119	341 100	1 147	10 353	.	-	2
Juni	448 315	-	-	75 025	.	.	16 517	344 717	1 041	11 013	.	-	2
Sept.	461 639	-	320	78 066	.	.	15 128	355 721	1 040	11 362	.	-	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89	.	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	.	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	.	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994	55 650	-	.	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995 Sept.	58 519	-	.	22 140	.	.	1 500	34 444	135	300	.	.	.
Dez.	69 151	-	.	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.
1996 März	68 846	-	.	23 285	.	.	1 500	43 246	281	534	.	.	.
Juni	70 111	-	.	24 285	.	.	1 500	43 831	129	366	.	.	.
Sept.	72 562	-	.	24 645	.	.	1 500	46 147	100	170	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	140 132	.	.	.	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	.	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994	155 663	.	.	.	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.
1995 Sept.	158 950	.	.	.	.	.	500	152 550	3 250	2 650	.	.	.
Dez.	159 575	.	.	.	.	.	1 000	153 323	3 006	2 246	.	.	.
1996 März	161 900	.	.	.	.	.	1 100	155 550	3 000	2 250	.	.	.
Juni	162 450	.	.	.	.	.	1 280	155 920	3 000	2 250	.	.	.
Sept.	162 650	.	.	.	.	.	1 280	156 120	3 000	2 250	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anlei- hen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1991	8 642	.	.	-	.	.	-	8 392	115	135	.	.	
1992	14 462	.	.	-	.	.	-	14 031	313	118	.	.	
1993	23 648	.	.	-	.	.	300	22 727	339	282	.	.	
1994	32 465	.	.	125	.	.	400	31 046	371	523	.	.	
1995 Sept.	34 300	.	.	225	.	.	400	32 775	350	550	.	.	
Dez.	37 024	.	.	225	.	.	400	35 609	349	441	.	.	
1996 März	37 300	.	.	225	.	.	400	35 875	350	450	.	.	
Juni	37 400	.	.	225	.	.	400	35 975	350	450	.	.	
Sept.	37 850	.	.	225	.	.	400	36 425	350	450	.	.	
Bundeseisenbahnvermögen													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995 Sept.	75 076	.	.	5 413	.	.	29 461	32 938	65	7 200	.	.	
Dez.	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996 März	76 991	.	.	1 872	.	.	29 043	39 859	139	6 079	.	.	
Juni	76 842	.	.	1 849	.	.	28 898	40 082	138	5 875	.	.	
Sept.	76 620	.	.	1 900	.	.	28 844	40 036	132	5 709	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“													
1991	50 482	.	-	.	.	.	25 701	22 625	5	2 152	.	.	
1992	74 371	.	-	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995 Sept.	87 524	.	-	8 880	.	.	44 268	32 305	5	2 066	.	.	
Dez.	87 146	.	-	8 891	.	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996 März	86 171	.	-	-	.	.	44 518	39 730	5	1 918	.	.	
Juni	84 249	.	-	-	.	.	44 255	37 270	5	2 719	.	.	
Sept.	84 488	.	-	-	.	.	44 181	37 230	5	3 072	.	.	
ERP-Sondervermögen													
1991	16 368	.	.	.	.	.	.	16 368	.	-	.	.
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	-	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	-	.	.
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	-	.	.
1995 Sept.	33 129	.	.	.	.	.	10 694	22 435	.	-	.	.
Dez.	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	-	.	.
1996 März	34 139	.	.	.	.	.	10 789	23 350	.	-	.	.
Juni	33 621	.	.	.	.	.	10 791	22 830	.	-	.	.
Sept.	33 385	.	.	.	.	.	10 710	22 675	.	-	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7)													
1991	27 472	.	14 777	.	.	.	.	11 250	-	1 445	.	.
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	-	1 676	.	73 921
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
1995 Sept.	321 529	.	-	8) 60 532	.	.	98 295	63 804	98	9 556	14 057	75 166	21
Dez.	328 888	.	-	8) 58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996 März	327 787	.	-	8) 58 544	.	.	98 532	74 307	98	6 399	11 185	78 702	20
Juni	320 633	.	-	8) 58 700	.	.	98 342	74 617	98	5 437	4 659	78 761	19
Sept.	321 924	.	-	8) 58 851	.	.	98 487	77 737	98	5 974	4 681	76 078	19
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz													
1995	2 220	.	.	.	.	.	.	2 220	-	-	.	.
1996 März	2 756	.	.	.	.	.	.	2 756	-	-	.	.
Juni	2 714	.	.	.	.	.	.	2 714	-	-	.	.
Sept.	2 829	.	.	.	.	.	.	2 829	-	-	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf

fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 8 Einschl. Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1994	1995	Sept. 1996	1995			1996			
				insgesamt	1.-3.Vj.	1.Hj.	3.Vj.	1.-3.Vj.	1.Hj.	3.Vj.
Kreditnehmer										
Bund	712 488	756 834	807 946	+ 44 850	+ 24 013	+ 5 443	+ 18 570	+ 51 112	+ 34 775	+ 16 337
Fonds „Deutsche Einheit“	89 188	87 146	84 488	- 2 042	- 1 663	- 1 549	- 114	- 2 658	- 2 897	+ 239
Kreditabwicklungsfonds	102 428	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ERP- Sondervermögen	28 043	34 200	33 385	+ 6 157	+ 5 086	+ 2 196	+ 2 890	- 815	- 579	- 236
Bundeseisenbahnvermögen	71 173	78 400	76 620	+ 7 228	+ 3 904	+ 2 818	+ 1 086	- 1 780	- 1 558	- 222
Erblastentilgungsfonds	-	328 888	321 924	- 9 997	- 14 004	- 7 271	- 6 733	- 6 617	- 8 622	+ 2 005
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	-	2 220	2 829	+ 112	-	-	-	+ 609	+ 494	+ 115
Westdeutsche Länder	415 052	442 536	461 639	+ 29 591	+ 15 446	+ 4 764	+ 10 682	+ 19 103	+ 5 779	+ 13 323
Ostdeutsche Länder	55 650	69 151	72 562	+ 13 501	+ 2 869	+ 644	+ 2 225	+ 3 411	+ 960	+ 2 451
Westdeutsche Gemeinden 2)	155 663	159 575	162 650	+ 3 912	+ 3 287	+ 2 137	+ 1 150	+ 3 075	+ 2 875	+ 200
Ostdeutsche Gemeinden 2)	32 465	37 024	37 850	+ 4 559	+ 1 835	+ 635	+ 1 200	+ 826	+ 376	+ 450
Insgesamt	1 662 150	1 995 974	2 061 895	+ 97 647	+ 40 772	+ 9 816	+ 30 956	+ 66 268	+ 31 604	+ 34 664
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	20 506	8 072	19 536	- 12 484	- 11 633	- 9 144	- 2 489	+ 11 464	+ 588	+ 10 876
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	169 181	219 864	213 554	- 8 030	+ 6 741	+ 9 735	- 2 994	- 6 309	- 13 365	+ 7 055
Bundessobligationen 4)	181 737	170 719	167 285	- 11 017	- 9 826	- 12 136	+ 2 310	- 3 435	- 7 507	+ 4 072
Bundesschatzbriefe	59 334	78 456	94 126	+ 19 122	+ 14 285	+ 8 840	+ 5 445	+ 15 670	+ 11 539	+ 4 131
Anleihen 4)	465 408	607 224	638 664	+ 45 057	+ 25 382	+ 17 923	+ 7 459	+ 31 440	+ 34 685	- 3 244
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	646 855	767 253	796 720	+ 70 082	+ 23 505	- 18 864	+ 42 369	+ 29 467	+ 16 575	+ 12 892
Darlehen von Sozialversicherungen	5 329	4 971	4 737	- 358	- 90	- 247	+ 157	- 234	- 188	- 46
Sonstige Darlehen 5)	25 047	36 954	36 194	+ 11 644	+ 8 315	+ 14 718	- 6 403	- 760	- 1 635	+ 876
Altschulden 6)	1 575	15 304	6 237	- 16 093	- 15 635	- 749	- 14 887	- 9 090	- 9 090	- 0
Ausgleichsforderungen	87 098	87 079	84 762	- 277	- 272	- 259	- 13	- 1 947	-	- 1 947
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	-	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0
Insgesamt	1 662 150	1 995 974	2 061 895	+ 97 647	+ 40 772	+ 9 816	+ 30 956	+ 66 268	+ 31 604	+ 34 664
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	11 614	9 505	8 684	- 2 110	- 1 004	- 830	- 175	- 821	- 821	-
Kreditinstitute	918 000	1 051 700	1 089 100	+ 46 800	+ 9 400	- 34 100	+ 43 500	+ 38 100	+ 34 500	+ 3 600
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	5 300	5 000	4 700	- 300	- 100	- 200	+ 100	- 300	- 200	- 100
Sonstige 8)	297 335	366 170	370 012	- 5 043	- 9 024	+ 11 646	- 20 670	+ 3 489	- 12 775	+ 16 264
Ausland ts)	429 900	563 600	589 400	+ 58 300	+ 41 500	+ 33 300	+ 8 200	+ 25 800	+ 10 900	+ 14 900
Insgesamt	1 662 150	1 995 974	2 061 895	+ 97 647	+ 40 772	+ 9 816	+ 30 956	+ 66 268	+ 31 604	+ 34 664

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand

der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WVG-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am
Jahres- bzw.
Monatsende

	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1991	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	-	-
1992	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	-	-
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-	-
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995 Dez.	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996 März	806 662	30 192	41 653	-	23 350	392 471	189 360	46 076	80 803	2 756
Juni	804 756	25 903	39 994	-	22 830	397 017	190 051	46 095	80 151	2 714
Sept.	824 312	28 792	40 307	-	22 675	408 737	191 288	45 876	83 808	2 829

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1996 März	775 688	-	8 713	8 321	46 215	161 703	84 988	429 565	26 010	23	8 256	1 352	8 684	179
April	776 601	-	8 771	8 379	46 250	154 390	87 677	437 536	24 080	23	7 656	1 352	8 684	183
Mai	788 279	-	8 704	8 312	46 173	159 878	88 577	440 382	26 667	23	7 656	1 352	8 684	183
Juni	791 609	-	8 661	8 269	46 414	163 213	89 995	439 927	25 870	23	7 288	1 352	8 684	182
Juli	799 593	-	19 493	8 313	46 494	166 339	91 881	438 971	18 900	13	7 288	1 352	8 684	179
Aug.	803 252	-	19 388	8 208	41 725	172 026	93 609	440 131	18 856	13	7 288	1 352	8 684	180
Sept.	807 946	-	19 216	8 036	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
Okt.	829 748	-	27 331	7 708	50 262	168 469	95 265	436 611	34 308	10	7 278	1 351	8 684	180
Nov.	839 129	-	27 061	7 439	47 144	174 186	95 338	438 218	39 378	10	7 578	1 351	8 684	182
Dez.	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 Jan. p)	855 452	-	26 279	6 402	57 239	171 518	98 931	453 575	29 943	10	7 761	1 330	8 684	183
Febr. p)	870 544	-	25 878	6 002	53 537	183 851	99 581	453 230	36 499	10	7 761	1 330	8 684	183

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschuldigungs-schuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung					
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung	Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1985	257,54	280,44	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 26,83	- 1,76	0,34	- 22,90
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,66	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1996 März	42,86	48,03	- 5,16	+ 0,69	-	+ 5,85	-	0,00	- 20,35
April	40,56	43,31	- 2,75	- 1,83	-	+ 0,91	-	0,00	- 23,10
Mai	35,01	46,74	- 11,73	- 0,05	-	+ 11,68	-	0,01	- 34,83
Juni	46,35	49,48	- 3,13	+ 0,24	-	+ 3,33	-	0,04	- 37,96
Juli	48,02	54,66	- 6,64	+ 1,38	-	+ 7,98	-	0,03	- 44,60
Aug.	38,58	43,12	- 4,54	- 0,79	-	+ 3,66	-	0,09	- 49,14
Sept.	46,82	51,68	- 4,86	- 0,15	-	+ 4,69	-	0,02	- 54,00
Okt.	38,70	53,03	- 14,32	+ 7,51	-	+ 21,80	-	0,04	- 68,32
Nov.	40,24	55,61	- 15,37	- 5,99	-	+ 9,38	-	0,00	- 83,69
Dez.	72,24	65,14	+ 7,10	+ 7,80	-	+ 0,75	-	0,05	- 76,60
1997 Jan. p)	40,87	64,31	- 23,44	- 7,87	-	+ 15,57	-	0,00	- 23,44
Febr. p)	38,52	46,77	- 8,25	+ 6,87	-	+ 15,09	-	0,03	- 31,68

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses er-

faßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 ts 8)	288 070	236 037	49 778	288 061	238 123	16 778	+ 9	14 485	9 616	2 135	2 506	228	8 555
1996 1.Vj. 8)	69 187	55 849	12 739	71 216	59 377	4 032	- 2 029	19 308	12 487	3 936	2 627	258	7 934
2.Vj.	71 259	57 684	12 768	70 965	58 827	4 006	+ 294	15 789	9 718	3 234	2 580	257	8 062
3.Vj.	70 558	57 743	12 466	72 620	59 960	4 357	- 2 062	11 126	5 554	2 789	2 544	239	8 288
4.Vj.	77 065	64 761	11 806	72 530	59 959	4 383	+ 4 535	14 485	9 616	2 135	2 506	228	8 555
Ostdeutschland													
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996 ts)	73 714	46 555	17 930	83 721	68 721	4 823	- 10 007	.	.	.	.	.	.
1996 1.Vj.	17 640	11 034	4 373	20 867	17 294	1 152	- 3 227	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 291	11 630	4 400	20 997	17 048	1 139	- 2 706	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	18 104	11 227	4 426	20 945	17 297	1 259	- 2 841	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	19 680	12 664	4 730	20 912	17 082	1 274	- 1 232	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosen-unterstützungen 3) 4)	Winterbau-förderung	berufliche Förde-rung 4) 5)			insgesamt	Ein-lagen 7)	Wert-papiere	Dar-lehen 8)
		Beiträge	Um-lagen 2)										
Westdeutschland													
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	-	52	-	50	2
1996	87 885	81 189	3 334	67 362	40 186	655	18 368	+ 20 523	-	45	-	43	2
1996 1.Vj.	20 317	19 287	290	16 197	9 797	327	4 286	+ 4 120	-	52	-	50	2
2.Vj.	21 114	19 391	738	16 907	10 159	261	4 639	+ 4 206	-	49	-	47	2
3.Vj.	21 699	20 038	944	16 010	9 716	55	4 397	+ 5 689	-	47	-	45	2
4.Vj.	24 755	22 473	1 363	18 248	10 515	12	5 046	+ 6 507	-	45	-	43	2
Ostdeutschland													
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	- 31 765	6 887	-	-	-	-
1996	3 941	3 884	12	38 226	16 938	247	18 111	- 34 286	13 756	-	-	-	-
1996 1.Vj.	936	920	5	8 719	4 070	129	3 889	- 7 783	5 329	-	-	-	-
2.Vj.	937	922	4	9 600	4 386	99	4 411	- 8 662	4 813	-	-	-	-
3.Vj.	998	985	2	9 297	4 051	18	4 520	- 8 299	1 845	-	-	-	-
4.Vj.	1 070	1 058	1	10 611	4 430	2	5 291	- 9 541	1 770	-	-	-	-

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 r)	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 r)	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 r)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	40,6	36,5	36,1	35,8	37,2	- 10,2	- 1,2	- 0,6	+ 3,7	1,2	1,1	1,0	1,0
Produzierendes Gewerbe	1 117,1	1 074,2	1 113,7	1 145,5	1 143,5	- 3,8	+ 3,7	+ 2,9	- 0,2	34,0	33,5	33,1	32,3
Handel und Verkehr 2)	438,5	446,3	458,8	473,4	471,5	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	- 0,4	14,1	13,8	13,7	13,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	951,2	1 041,2	1 126,2	1 201,4	1 281,1	+ 9,5	+ 8,2	+ 6,7	+ 6,6	33,0	33,9	34,7	36,2
Unternehmen	2 547,4	2 598,2	2 734,8	2 856,2	2 933,2	+ 2,0	+ 5,3	+ 4,4	+ 2,7	82,3	82,4	82,6	82,8
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	427,4	449,4	459,9	476,5	486,8	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,6	+ 2,1	14,2	13,9	13,8	13,7
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 974,8	3 047,6	3 194,7	3 332,7	3 420,0	+ 2,4	+ 4,8	+ 4,3	+ 2,6	96,5	96,2	96,4	96,6
	2 845,5	2 912,5	3 055,4	3 190,9	3 272,7	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,4	+ 2,6	92,2	92,0	92,3	92,4
Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	3 158,1	3 320,4	3 457,4	3 541,0	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,4	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 754,7	1 829,8	1 902,9	1 974,7	2 039,1	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,3	57,9	57,3	57,1	57,6
Staatsverbrauch	616,3	634,2	650,2	675,4	695,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,9	+ 3,0	20,1	19,6	19,5	19,6
Ausrüstungen	301,8	261,5	257,8	262,7	269,8	- 13,4	- 1,4	+ 1,9	+ 2,7	8,3	7,8	7,6	7,6
Bauten	407,6	427,7	471,5	488,0	473,8	+ 4,9	+ 10,2	+ 3,5	- 2,9	13,5	14,2	14,1	13,4
Vorratsinvestitionen	- 3,5	- 11,6	+ 16,4	+ 27,7	+ 17,0	.	.	.	.	- 0,4	0,5	0,8	0,5
Inländische Verwendung	3 076,8	3 141,7	3 298,8	3 428,4	3 495,2	+ 2,1	+ 5,0	+ 3,9	+ 1,9	99,5	99,4	99,2	98,7
Außenbeitrag	- 1,2	+ 16,4	+ 21,6	+ 29,0	+ 45,8	.	.	.	.	0,5	0,6	0,8	1,3
Ausfuhr	732,1	698,0	758,6	817,2	859,7	- 4,6	+ 8,7	+ 7,7	+ 5,2	22,1	22,8	23,6	24,3
Einfuhr	733,2	681,6	737,0	788,2	813,9	- 7,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 3,3	21,6	22,2	22,8	23,0
Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	3 158,1	3 320,4	3 457,4	3 541,0	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,4	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 741,2	1 777,7	1 821,0	1 875,7	1 895,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,0	74,2	72,8	71,6	71,1
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	628,9	618,7	680,3	744,3	771,5	- 1,6	+ 10,0	+ 9,4	+ 3,7	25,8	27,2	28,4	28,9
Volkseinkommen	2 370,1	2 396,4	2 501,3	2 620,0	2 666,6	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 1,8	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 094,6	3 164,5	3 312,9	3 444,8	3 506,8	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,8	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	48,1	45,5	43,8	45,0	47,4	- 5,3	- 3,8	+ 2,8	+ 5,2	1,6	1,5	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 064,5	1 000,5	1 027,7	1 034,1	1 030,1	- 6,0	+ 2,7	+ 0,6	- 0,4	34,7	34,6	34,2	33,6
Handel und Verkehr 2)	424,7	424,8	430,5	439,1	443,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	14,7	14,5	14,5	14,5
Dienstleistungsunternehmen 3)	882,5	918,9	959,6	1 003,3	1 051,0	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,7	31,9	32,4	33,2	34,3
Unternehmen	2 419,8	2 389,6	2 461,6	2 521,5	2 571,9	- 1,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,0	82,9	83,0	83,4	83,9
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	395,5	400,5	406,3	409,4	411,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	13,9	13,7	13,5	13,4
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 815,3	2 790,1	2 867,9	2 930,8	2 983,5	- 0,9	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,8	96,8	96,7	96,9	97,4
	2 695,5	2 665,4	2 736,6	2 794,7	2 836,0	- 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,5	92,4	92,3	92,4	92,5
Bruttoinlandsprodukt	2 916,4	2 883,6	2 966,2	3 023,4	3 064,6	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 676,0	1 680,3	1 697,9	1 728,8	1 751,4	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,3	58,3	57,2	57,2	57,1
Staatsverbrauch	580,7	580,4	588,2	600,0	614,2	- 0,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,4	20,1	19,8	19,8	20,0
Ausrüstungen	296,2	254,5	251,6	256,6	262,7	- 14,1	- 1,2	+ 2,0	+ 2,4	8,8	8,5	8,5	8,6
Bauten	383,1	386,4	416,2	421,2	410,0	+ 0,9	+ 7,7	+ 1,2	- 2,7	13,4	14,0	13,9	13,4
Vorratsinvestitionen	- 0,0	- 5,2	+ 23,4	+ 31,7	+ 23,9	.	.	.	.	- 0,2	0,8	1,0	0,8
Inländische Verwendung	2 936,0	2 896,4	2 977,2	3 038,3	3 062,2	- 1,3	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,8	100,4	100,4	100,5	99,9
Außenbeitrag	- 19,6	- 12,8	- 11,0	- 14,9	+ 2,4	.	.	.	.	- 0,4	- 0,4	- 0,5	0,1
Ausfuhr	724,6	689,1	744,3	788,5	826,9	- 4,9	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,9	23,9	25,1	26,1	27,0
Einfuhr	744,2	701,9	755,3	803,4	824,5	- 5,7	+ 7,6	+ 6,4	+ 2,6	24,3	25,5	26,6	26,9
Bruttoinlandsprodukt	2 916,4	2 883,6	2 966,2	3 023,4	3 064,6	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermittlung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	darunter: Verarbeitendes Gewerbe														
	Produzierendes Gewerbe insgesamt		zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe		
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
Deutschland															
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2	
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2	
1995	2)														
1996	3)	98,6	+ 1,6	96,0	+ 2,2	100,9	+ 1,4	93,0	+ 6,3	84,1	- 6,3	96,9	+ 1,9	124,4	- 1,3
	3)	97,5	- 1,1	96,0	± 0,0	99,2	- 1,7	95,3	+ 2,5	85,0	+ 1,1	96,2	- 0,7	111,9	- 10,0
1996 Febr.	3)	88,5	- 5,1	90,7	- 1,6	92,8	- 5,7	88,5	+ 3,4	86,7	+ 0,7	92,3	- 0,8	58,6	- 43,2
März	3)	100,5	- 5,4	100,1	- 4,0	103,2	- 6,2	98,7	- 1,7	94,8	- 2,6	98,3	- 3,2	100,9	- 20,0
April	3)	97,3	- 0,5	94,9	+ 0,5	98,5	- 4,0	93,5	+ 6,6	84,9	- 0,1	94,6	+ 1,9	122,3	- 7,6
Mai	3)	96,3	- 3,6	93,8	- 3,1	98,3	- 5,2	91,1	- 0,4	83,2	- 4,1	94,6	- 1,0	123,7	- 9,5
Juni	3)	99,4	- 1,9	97,8	- 1,1	101,0	- 3,3	98,9	+ 1,2	85,2	- 0,7	94,5	- 0,7	125,5	- 7,9
Juli	3)	96,9	+ 1,1	94,2	+ 2,2	99,0	+ 0,5	92,6	+ 3,8	76,7	+ 8,0	96,1	+ 0,9	130,4	- 4,8
Aug.	3)	90,2	- 0,1	87,3	+ 1,5	93,7	+ 1,3	82,3	+ 1,6	67,3	+ 9,3	93,5	- 1,9	121,5	- 8,5
Sept.	3)	104,4	- 0,3	102,6	+ 0,6	105,5	- 0,8	103,8	+ 3,2	92,1	+ 1,9	99,4	- 1,0	134,4	- 4,9
Okt.	3)	106,7	+ 1,7	103,9	+ 2,5	109,0	+ 2,3	99,8	+ 3,6	94,9	+ 3,9	105,4	+ 0,7	137,0	- 4,3
Nov.	3)	104,5	- 0,3	102,7	+ 1,1	104,8	+ 1,4	102,9	+ 1,9	95,3	+ 1,6	102,1	- 1,0	121,7	- 8,3
Dez.	3)	97,5	+ 2,7	96,3	+ 2,2	92,2	+ 4,7	108,8	+ 0,6	78,4	+ 0,9	92,6	+ 1,6	98,3	+ 9,7
1997 Jan. 4) p)		88,8	+ 1,1	90,0	+ 2,2	93,9	+ 1,1	87,5	+ 5,4	80,5	+ 0,8	91,4	± 0,0	59,9	- 11,9
Westdeutschland															
1993		91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994		94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1995	2)														
1996	3)	95,5	+ 0,7	94,2	+ 1,0	99,0	- 0,2	91,4	+ 6,3	82,6	- 6,9	93,5	+ 0,2	105,0	- 3,6
	3)	94,6	- 0,9	93,9	- 0,3	97,3	- 1,7	93,7	+ 2,5	83,1	+ 0,6	91,9	- 1,7	94,3	- 10,2
1996 Febr.	3)	87,7	- 3,7	89,0	- 1,9	91,6	- 5,5	87,2	+ 3,4	84,8	+ 0,2	88,1	- 2,0	50,6	- 41,6
März	3)	98,6	- 4,1	98,2	- 3,7	101,3	- 5,4	97,4	- 1,4	92,9	- 2,7	94,6	- 3,9	89,6	- 14,9
April	3)	94,2	- 0,5	92,7	- 0,2	96,2	- 4,5	91,8	+ 6,0	83,1	- 0,4	91,1	+ 1,9	104,8	- 7,1
Mai	3)	93,2	- 3,3	91,9	- 3,1	96,5	- 4,8	89,4	- 0,4	81,5	- 4,5	90,4	- 2,1	104,5	- 10,6
Juni	3)	95,7	- 1,9	95,3	- 1,5	98,6	- 3,1	96,8	+ 0,7	83,2	- 1,1	91,0	- 1,4	104,2	- 9,5
Juli	3)	94,1	+ 0,9	92,9	+ 1,5	97,5	± 0,0	91,6	+ 3,9	75,8	+ 6,9	92,7	- 0,3	110,9	- 5,7
Aug.	3)	86,8	± 0,0	85,6	+ 0,9	92,1	+ 1,2	79,9	+ 1,4	65,6	+ 10,1	89,6	- 3,6	97,8	- 9,4
Sept.	3)	100,2	- 0,4	99,7	+ 0,2	102,5	- 1,2	101,9	+ 3,5	90,1	+ 1,5	94,7	- 2,0	113,5	- 4,8
Okt.	3)	102,9	+ 1,7	101,4	+ 2,2	106,0	+ 2,0	98,4	+ 3,6	93,0	+ 3,7	99,7	- 0,5	115,0	- 6,8
Nov.	3)	100,8	± 0,0	99,9	+ 1,0	101,9	+ 1,6	101,3	+ 1,9	93,2	+ 1,6	97,0	- 1,3	100,1	- 10,3
Dez.	3)	94,3	+ 2,1	93,4	+ 1,9	90,8	+ 4,1	106,6	+ 0,2	76,4	+ 0,5	86,7	+ 0,1	80,9	+ 7,0
1997 Jan. 4) p)		87,6	+ 0,7	88,3	+ 1,7	92,2	+ 0,2	86,6	+ 6,0	78,6	+ 0,6	86,7	- 0,5	48,2	- 19,5
Ostdeutschland															
1993		111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994		130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1995	2)														
1996	3)	137,6	+ 5,4	144,7	+ 9,9	171,0	+ 16,9	125,2	+ 4,2	229,7	+ 36,4	125,8	+ 3,1	207,8	+ 4,4
	3)	137,6	± 0,0	153,4	+ 6,0	178,8	+ 4,6	130,6	+ 4,3	223,4	- 2,7	142,8	+ 13,5	187,2	- 9,9
1996 Febr.	3)	104,2	- 13,9	126,7	- 0,2	150,6	- 3,2	109,6	- 0,8	239,2	+ 3,5	104,1	+ 6,6	87,3	- 50,1
März	3)	127,7	- 10,1	145,1	- 2,5	173,5	- 5,0	124,4	- 5,0	256,3	+ 0,1	121,6	+ 7,3	153,9	- 28,3
April	3)	137,9	+ 4,7	151,0	+ 15,1	173,5	+ 5,2	130,0	+ 20,5	234,0	+ 1,9	140,1	+ 33,2	197,6	- 8,6
Mai	3)	137,7	- 1,1	147,6	+ 1,7	176,8	+ 1,5	126,3	- 1,9	222,0	- 2,7	128,4	+ 8,9	207,4	- 6,2
Juni	3)	144,5	+ 2,6	159,0	+ 7,9	189,1	+ 4,7	145,2	+ 12,0	240,7	- 0,8	126,4	+ 11,1	212,8	- 5,5
Juli	3)	133,4	+ 4,8	137,6	+ 9,4	175,5	+ 11,1	112,3	+ 2,0	150,6	+ 39,4	118,8	+ 13,8	216,0	- 1,5
Aug.	3)	141,6	- 0,5	150,0	+ 3,4	187,5	+ 5,0	128,8	+ 1,0	177,3	- 24,7	123,5	+ 11,2	223,5	- 6,4
Sept.	3)	154,2	+ 2,4	170,7	+ 7,2	200,9	+ 6,0	147,2	- 0,1	251,7	+ 2,8	152,6	+ 23,6	226,0	- 4,2
Okt.	3)	161,2	+ 4,8	177,3	+ 8,4	201,2	+ 8,7	131,5	+ 7,6	239,4	- 5,7	204,3	+ 11,5	238,0	+ 0,8
Nov.	3)	155,3	- 1,0	176,2	+ 4,1	195,7	+ 4,9	138,7	+ 4,8	229,2	- 14,6	198,1	+ 5,1	213,0	- 4,2
Dez.	3)	147,0	+ 10,4	174,4	+ 12,3	168,9	+ 12,8	164,7	+ 6,5	208,2	- 5,3	194,2	+ 23,1	172,8	+ 16,8
1997 Jan. 4) p)		109,6	+ 2,4	129,0	+ 2,6	161,5	+ 6,7	102,3	- 5,6	208,5	- 10,1	111,7	+ 10,3	103,6	+ 5,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Die Indizes für Deutschland insgesamt werden vom Statistischen Bundesamt nach einem anderen methodischen Ansatz berechnet (Gewichte: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) als die Indizes für West- und Ostdeutschland (Gewichte: Nettoproduktionswerte). — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Er-

hebung auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 3 Produktion im Bauhauptgewerbe für 1996 vom Statistischen Bundesamt geschätzt, von März bis September 1996 noch nicht an die höheren Ergebnisse der Totalerhebung 1996 im Bauhauptgewerbe angepaßt. — 4 Für die vorläufigen Januarergebnisse ist erfahrungsgemäß mit erheblichen Berichtigungen zu rechnen.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1995	100,6	+ 2,7	96,6	+ 2,8	108,6	+ 2,5	101,2	+ 1,8	103,8	+ 5,3	93,4	+ 0,0
1996	100,1	- 0,5	93,2	- 3,5	113,9	+ 4,9	99,0	- 2,2	104,3	+ 0,5	95,0	+ 1,7
1996 Febr.	99,2	- 2,3	91,4	- 4,7	114,9	+ 2,0	96,7	- 6,8	102,7	+ 2,8	99,4	+ 0,6
März	107,9	- 7,9	100,3	- 10,1	123,1	- 4,0	101,5	- 13,6	115,1	- 3,0	110,4	- 2,9
April	99,9	+ 6,6	93,9	+ 3,9	111,8	+ 11,7	99,8	+ 1,6	103,0	+ 12,4	94,6	+ 9,5
Mai	97,6	- 6,0	90,5	- 10,3	111,8	+ 2,1	98,3	- 6,7	100,2	- 7,3	91,0	- 1,0
Juni	99,5	- 1,2	94,1	- 1,3	110,2	- 1,2	98,3	- 5,2	107,7	+ 3,7	87,6	+ 0,1
Juli	102,5	+ 5,5	95,5	+ 1,4	116,5	+ 12,9	100,6	+ 4,7	111,2	+ 4,8	91,5	+ 9,2
Aug.	92,8	- 0,3	87,8	- 4,6	102,8	+ 8,0	92,4	- 1,7	93,7	- 0,3	92,0	+ 3,4
Sept.	103,0	- 2,4	96,3	- 5,7	116,5	+ 3,8	101,5	+ 0,2	105,7	- 6,6	101,9	+ 0,1
Okt.	105,2	+ 8,5	97,3	+ 4,3	120,9	+ 15,7	106,7	+ 7,8	105,0	+ 10,5	101,5	+ 5,7
Nov.	101,9	- 1,2	94,0	- 6,4	117,7	+ 8,4	102,5	+ 1,9	105,8	- 4,3	93,5	- 2,7
Dez.	92,1	- 1,5	83,3	- 4,4	109,6	+ 3,0	89,9	+ 0,9	101,1	- 4,8	80,9	- 0,7
1997 Jan. p)	102,4	+ 2,9	91,5	- 2,5	124,2	+ 12,1	101,4	+ 1,4	106,6	+ 5,8	97,1	+ 1,3
Westdeutschland												
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1995	98,9	+ 1,9	93,6	+ 1,8	109,6	+ 2,0	99,3	+ 0,9	102,2	+ 4,3	92,3	+ 0,1
1996	98,7	- 0,2	90,4	- 3,4	115,1	+ 5,0	96,9	- 2,4	103,9	+ 1,7	93,8	+ 1,6
1996 Febr.	98,0	- 2,7	88,8	- 5,5	116,3	+ 2,1	95,1	- 6,9	102,1	+ 1,8	98,1	+ 0,1
März	106,8	- 7,5	97,8	- 10,1	124,6	- 3,3	99,4	- 14,0	115,5	- 1,2	109,4	- 2,9
April	98,8	+ 6,8	91,6	+ 3,9	113,2	+ 12,1	97,9	+ 1,5	103,2	+ 13,5	93,2	+ 9,1
Mai	96,1	- 5,0	87,5	- 9,2	113,1	+ 2,1	96,2	- 7,0	99,5	- 4,4	89,6	- 1,3
Juni	97,4	- 2,0	90,5	- 2,2	111,0	- 1,8	96,0	- 5,7	105,7	+ 2,1	86,3	- 0,1
Juli	101,1	+ 4,6	93,1	+ 0,4	117,1	+ 11,7	98,6	+ 4,1	110,7	+ 3,4	90,6	+ 8,5
Aug.	91,3	+ 0,2	84,9	- 4,9	104,0	+ 9,9	89,9	- 2,1	93,5	+ 1,6	90,9	+ 3,6
Sept.	101,6	- 2,6	93,5	- 6,3	117,8	+ 4,0	99,2	+ 0,0	105,7	- 6,8	100,6	- 0,2
Okt.	104,0	+ 9,6	94,8	+ 5,8	122,3	+ 16,1	104,6	+ 7,6	105,2	+ 14,6	100,4	+ 5,9
Nov.	100,4	+ 0,9	91,0	- 3,8	118,9	+ 8,8	100,2	+ 1,7	105,3	+ 1,4	92,0	- 2,6
Dez.	90,5	- 1,2	80,4	- 3,9	110,4	+ 3,0	88,0	+ 0,7	99,8	- 3,8	79,9	- 0,7
1997 Jan. p)	100,9	+ 2,6	88,8	- 2,8	124,8	+ 11,4	99,4	+ 1,3	105,8	+ 4,9	95,7	+ 1,2
Ostdeutschland												
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1995	141,2	+ 15,2	164,8	+ 11,8	81,0	+ 26,0	147,6	+ 15,3	135,5	+ 21,6	137,5	- 1,4
1996	134,1	- 5,0	155,5	- 5,6	79,6	- 1,7	152,0	+ 3,0	112,6	- 16,9	144,7	+ 5,2
1996 Febr.	129,1	+ 6,0	150,7	+ 8,3	74,0	- 4,5	137,9	- 5,7	113,8	+ 22,1	152,0	+ 14,4
März	134,3	- 15,1	156,2	- 11,8	78,3	- 28,8	154,2	- 6,7	108,5	- 28,3	153,3	- 1,6
April	126,9	+ 3,3	147,8	+ 4,1	73,5	- 0,5	147,0	+ 6,1	100,1	- 4,0	148,5	+ 13,2
Mai	134,7	- 18,8	159,1	- 21,7	72,7	+ 2,4	150,6	- 3,2	114,9	- 37,5	147,1	+ 6,4
Juni	150,5	+ 13,1	175,4	+ 10,6	87,0	+ 27,8	157,8	+ 2,9	145,6	+ 31,6	140,4	+ 1,8
Juli	136,0	+ 24,8	150,0	+ 15,6	100,4	+ 79,0	152,1	+ 14,2	121,7	+ 40,7	126,6	+ 28,7
Aug.	127,6	- 10,4	151,8	- 1,2	66,0	- 41,9	155,0	+ 2,4	96,3	- 27,4	137,6	- 4,0
Sept.	137,4	+ 3,5	160,3	+ 4,2	79,2	+ 0,4	161,4	+ 5,2	106,8	- 1,3	158,6	+ 10,0
Okt.	133,9	- 10,3	155,0	- 11,8	80,0	- 2,2	161,2	+ 11,9	102,0	- 34,6	146,5	+ 1,3
Nov.	140,2	- 26,8	162,2	- 30,1	84,1	- 3,8	159,6	+ 4,2	116,5	- 51,2	153,0	- 5,8
Dez.	131,4	- 7,2	149,8	- 8,9	84,4	+ 1,1	138,9	+ 5,3	126,0	- 19,1	121,5	- 3,6
1997 Jan. p)	139,7	+ 10,1	153,6	+ 4,3	104,5	+ 39,1	152,4	+ 3,2	122,8	+ 24,0	154,0	+ 2,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EG-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %
1993	120,9	+ 7,1	151,8	115,6	111,6	108,2	+ 1,6	137,4	100,0	102,4	191,5	+ 29,5	250,4	200,2	158,7
1994	132,0	+ 9,2	188,4	121,8	115,6	112,5	+ 4,0	157,7	101,0	102,4	239,8	+ 25,2	399,4	234,6	183,2
1995	128,3	- 2,8	177,0	119,7	113,8	106,5	- 5,3	136,3	98,4	100,4	248,6	+ 3,7	456,5	235,3	182,1
1996	118,2	- 7,9	179,3	106,7	100,7	96,9	- 9,0	133,1	89,5	86,6	235,6	- 5,2	496,4	200,0	172,9
1995 Dez.	113,0	- 16,7	178,0	105,7	88,8	97,0	- 14,8	144,2	91,7	78,5	201,4	- 21,5	410,1	181,5	141,7
1996 Jan.	94,5	- 10,9	122,6	108,3	64,4	80,8	- 7,7	92,5	97,4	55,2	170,1	- 18,5	329,3	167,2	111,0
Febr.	98,2	- 8,7	150,3	96,7	73,6	82,6	- 6,3	112,7	82,3	67,2	184,1	- 14,3	408,4	174,9	106,4
März	126,4	- 14,5	214,5	108,9	102,5	104,9	- 16,9	165,4	89,4	91,5	245,1	- 8,5	551,9	214,2	159,1
April	114,3	- 7,5	185,0	93,4	103,3	90,7	- 13,2	133,0	72,1	90,4	244,8	+ 6,9	541,9	208,4	168,7
Mai	123,8	- 6,8	192,7	108,8	106,5	101,4	- 7,4	144,8	92,3	89,3	247,4	- 5,3	521,2	198,3	194,7
Juni	140,1	- 5,7	210,3	122,4	125,4	114,8	- 3,9	154,9	102,1	108,8	279,4	- 9,6	590,4	232,2	210,0
Juli	129,2	- 2,7	180,9	115,5	119,2	107,2	- 2,0	133,7	99,1	102,8	250,9	- 4,3	505,1	204,4	203,0
Aug.	124,9	- 5,4	185,8	111,7	109,7	103,6	- 5,0	141,5	97,6	90,7	242,9	- 6,1	489,9	187,9	207,2
Sept.	135,3	- 9,4	211,8	112,3	123,4	108,1	- 13,5	156,9	88,9	105,0	285,5	+ 0,7	589,0	239,7	217,4
Okt.	120,6	- 4,5	176,4	102,9	113,0	96,0	- 7,1	130,2	81,1	95,4	256,4	+ 1,3	493,4	221,2	202,8
Nov.	101,2	- 15,4	157,2	90,8	85,2	82,4	- 16,6	116,0	78,1	69,9	204,9	- 12,6	439,9	159,3	163,4
Dez.	109,3	- 3,3	164,1	109,1	82,1	90,1	- 7,1	115,6	93,9	72,5	215,4	+ 7,0	496,8	191,7	131,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Baustellenarbeiten" sowie „Hoch- und Tiefbau". — 1 Einschließlich Bahn Ergebnisse beziehen sich auf die neuen Wirtschaftszweige „Vorbereitende und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
		1994 = 100	nicht bereinigt		preisbereinigt 1)	1994 = 100										
1995	101,6	+ 1,5	+ 0,7	101,0	+ 1,0	+ 0,3	102,9	+ 3,0	106,8	+ 6,8	99,5	- 0,5	92,9	- 7,0	104,0	+ 3,5
1996	102,3	+ 0,7	- 0,2	100,7	- 0,3	- 1,3	102,7	- 0,2	110,1	+ 3,1	97,9	- 1,6	90,4	- 2,7	108,9	+ 4,7
1995 Juni	100,5	+ 2,7	+ 1,7	96,8	+ 2,1	+ 1,3	104,4	+ 6,4	107,0	+ 5,5	89,5	+ 0,3	85,7	- 8,7	115,6	+ 4,5
Juli	97,5	+ 1,7	+ 0,9	95,6	+ 1,1	+ 0,4	102,4	+ 2,8	103,0	+ 3,2	90,4	+ 1,7	82,1	- 6,3	103,9	+ 3,5
Aug.	96,6	+ 3,2	+ 2,7	97,2	+ 2,9	+ 2,4	103,5	+ 7,4	102,5	+ 6,2	88,1	+ 2,9	79,9	- 8,8	93,0	+ 4,6
Sept.	99,2	+ 0,2	- 0,5	99,7	+ 0,1	- 0,4	100,1	+ 4,2	102,7	+ 3,8	110,4	- 0,6	88,9	-10,0	97,1	+ 0,4
Okt.	100,7	- 0,1	- 0,6	100,5	- 0,9	- 1,2	99,0	+ 2,4	106,1	+ 5,9	106,8	- 7,9	95,6	- 9,0	101,6	+ 3,3
Nov.	107,9	+ 2,1	+ 1,5	108,6	+ 1,3	+ 0,8	104,4	+ 3,5	109,1	+ 5,2	112,5	+ 5,7	106,1	- 8,1	105,8	+ 5,2
Dez.	121,1	- 4,0	- 4,4	127,0	- 3,3	- 3,8	120,7	- 0,4	128,9	+ 3,0	133,5	- 4,0	115,0	-13,1	97,7	- 7,6
1996 Jan.	93,2	+ 2,8	+ 2,0	92,7	+ 1,3	+ 0,7	94,6	+ 2,7	109,8	+10,2	84,7	- 2,1	81,4	- 4,3	95,6	+ 8,1
Febr.	92,5	+ 2,1	+ 1,3	91,4	+ 1,9	+ 1,1	96,8	+ 5,2	105,5	+ 9,1	73,3	- 6,4	86,2	- 5,7	97,5	+ 3,2
März	105,9	- 1,9	- 3,1	101,1	- 3,0	- 4,0	103,9	- 3,1	111,6	- 2,3	97,2	+ 3,2	95,7	- 7,4	126,2	+ 1,5
April	105,4	+ 4,9	+ 3,7	101,3	+ 2,9	+ 1,8	104,2	+ 1,0	110,7	+ 6,4	106,1	+ 4,9	88,0	- 0,2	122,0	+13,3
Mai	104,4	- 1,1	- 2,1	99,7	- 2,6	- 3,3	105,2	- 0,9	110,1	+ 1,9	92,4	-10,1	86,8	- 7,2	123,3	+ 4,4
Juni	97,6	- 2,9	- 3,4	93,2	- 3,7	- 4,3	98,8	- 5,4	106,8	- 0,2	87,0	- 2,8	79,7	- 7,0	115,3	- 0,3
Juli	102,9	+ 5,5	+ 4,7	99,4	+ 4,0	+ 2,9	102,7	+ 0,3	111,5	+ 8,3	92,1	+ 1,9	87,3	+ 6,3	117,3	+12,9
Aug.	96,9	+ 0,3	- 0,7	97,1	- 0,1	- 1,1	103,3	- 0,2	106,4	+ 3,8	87,7	- 0,5	77,9	- 2,5	94,4	+ 1,5
Sept.	97,8	- 1,4	- 2,4	97,2	- 2,5	- 3,7	94,1	- 6,0	106,0	+ 3,2	109,5	- 0,8	84,0	- 5,5	100,3	+ 3,3
Okt.	105,4	+ 4,7	+ 3,2	104,4	+ 3,9	+ 2,2	104,0	+ 5,1	113,1	+ 6,6	109,4	+ 2,4	97,0	+ 1,5	109,3	+ 7,6
Nov.	108,2	+ 0,3	- 0,8	108,2	- 0,4	- 1,7	106,7	+ 2,2	107,4	- 1,6	110,2	- 2,0	103,4	- 2,5	109,0	+ 3,0
Dez.	117,6	- 2,9	- 3,9	122,8	- 3,3	- 4,4	117,7	- 2,5	122,4	- 5,0	125,2	- 6,2	117,8	+ 2,4	96,1	- 1,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1995 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1) p)		Beschäftigte 2)			Kurzarbeiter	Beschäftigte in beschäftigungs-schaffenden Maßnahmen 3)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose		Arbeitslosenquote 4)	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeiten des Gewerbe	Bauhauptgewerbe				Tsd	Tsd			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd																%	Tsd
Deutschland																		
1994	34 979	- 0,7	- 236	31 393	- 0,9 5)	7 020	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285				
1995	34 868	- 0,3	- 111	31 246	- 0,5	6 787	1 527	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321				
1996	6) 34 465	- 1,2	- 403	...	...	6 535	...	277	354	546	3 965	+ 353 7)	10,4	327		
1996 Febr.	34 249	- 1,2	- 419	30 666	- 1,4	6 589	...	403	326	546	4 270	+ 443	11,1	327				
März	34 291	- 1,3	- 453	...	...	6 574	...	420	338	555	4 141	+ 467	10,8	369		
April	34 429	- 1,0	- 356	...	...	6 542	...	390	354	561	3 967	+ 362 7)	10,4	374		
Mai	34 467	- 0,9	- 327	30 828	- 1,2	6 528	...	303	365	572	3 818	+ 357	10,0	363				
Juni	34 550	- 0,9	- 325	...	...	6 519	...	275	371	562	3 785	+ 328	9,9	366		
Juli	34 456	- 1,0	- 345	...	...	6 519	...	225	374	529	3 912	+ 321	10,2	349		
Aug.	34 460	- 1,1	- 391	30 928	- 1,3	6 521	...	164	375	519	3 902	+ 324	10,2	332				
Sept.	34 770	- 1,2	- 431	...	...	6 514	...	201	370	534	3 848	+ 327	10,1	318		
Okt.	34 684	- 1,3	- 465	...	...	6 491	...	231	363	546	3 867	+ 341	10,1	294		
Nov.	34 516	- 1,4	- 504	...	...	6 459	...	216	353	541	3 942	+ 363	10,3	276		
Dez.	6) 34 336	- 1,4	- 504	...	...	6 420	...	205	330	524	4 148	+ 358	10,8	271		
1997 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	293	307	502	4 658	+ 499	12,2	297
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	329	311	483	4 672	+ 401	12,2	338
Westdeutschland																		
1994	28 665	- 1,2	- 342	25 579	- 1,4 5)	6 361	1 088	275	57	309	2 556	+ 286	8,2	234				
1995	28 482	- 0,6	- 183	25 383	- 0,8	6 168	1 068	128	72	304	2 565	+ 9	8,3	267				
1996	6) 28 186	- 1,0	- 296	25 074	- 1,2	5 946	...	206	76	307	2 796	+ 231 7)	9,1	270				
1996 Febr.	28 049	- 1,0	- 280	24 983	- 1,1	5 997	...	286	72	312	2 961	+ 241	9,6	277				
März	28 104	- 1,0	- 294	...	...	5 986	...	294	74	321	2 869	+ 258	9,3	305		
April	28 181	- 0,8	- 241	...	...	5 955	...	286	77	323	2 769	+ 205 7)	9,0	311		
Mai	28 195	- 0,8	- 237	25 091	- 1,0	5 942	...	223	79	328	2 683	+ 217	8,7	300				
Juni	28 257	- 0,8	- 242	...	...	5 932	...	215	80	322	2 666	+ 212	8,7	305		
Juli	28 147	- 1,0	- 280	...	...	5 934	...	180	80	303	2 765	+ 216	9,0	292		
Aug.	28 138	- 1,2	- 333	25 116	- 1,3	5 932	...	117	79	287	2 779	+ 236	9,0	274				
Sept.	28 390	- 1,2	- 341	...	...	5 925	...	153	77	292	2 749	+ 260	8,9	259		
Okt.	28 343	- 1,2	- 347	...	...	5 904	...	183	76	295	2 769	+ 277	9,0	235		
Nov.	28 221	- 1,3	- 368	25 106	- 1,4	5 873	...	171	74	290	2 825	+ 289	9,2	219				
Dez.	6) 28 087	- 1,3	- 359	...	...	5 837	...	158	70	280	2 961	+ 284	9,6	222		
1997 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	225	69	270	3 266	+ 364	10,6	252
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	251	70	266	3 258	+ 297	10,6	290
Ostdeutschland																		
1994	6 314	+ 1,7	+ 106	5 814	+ 1,2 5)	659	429	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51				
1995	6 386	+ 1,1	+ 72	5 863	+ 0,8	619	459	71	312	256	1 047	- 95	14,0	55				
1996	6) 6 279	- 1,7	- 107	...	...	589	...	71	278	239	1 169	+ 122 7)	15,7	57		
1996 Febr.	6 200	- 2,2	- 139	5 683	- 2,5	591	...	117	253	234	1 310	+ 202	17,5	50				
März	6 187	- 2,5	- 159	...	...	587	...	126	264	234	1 273	+ 209	17,0	64		
April	6 248	- 1,8	- 115	...	...	587	...	104	277	238	1 198	+ 157 7)	16,0	62		
Mai	6 272	- 1,4	- 90	5 737	- 1,8	586	...	80	286	244	1 135	+ 140	15,2	63				
Juni	6 293	- 1,3	- 83	...	...	587	...	61	291	240	1 119	+ 116	15,0	61		
Juli	6 309	- 1,0	- 65	...	...	585	...	46	294	226	1 147	+ 105	15,4	57		
Aug.	6 322	- 0,9	- 58	5 812	- 1,1	589	...	48	295	232	1 123	+ 88	15,0	58				
Sept.	6 380	- 1,4	- 90	...	...	590	...	49	293	242	1 100	+ 67	14,7	59		
Okt.	6 341	- 1,8	- 118	...	...	587	...	49	287	251	1 098	+ 64	14,7	59		
Nov.	6 295	- 2,1	- 136	...	...	586	...	44	279	251	1 117	+ 74	15,0	57		
Dez.	6) 6 249	- 2,3	- 145	...	...	583	...	47	260	244	1 187	+ 74	15,9	49		
1997 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	68	237	233	1 393	+ 135	18,7	45
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	78	241	217	1 414	+ 105	18,9	48

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem

Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 4 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 5 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 6 Erste vorläufige Schätzung. — 7 Ab April 1996 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	davon:					Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen-nutzung	Veränderung gegen Vorjahr %									
1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %					1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %						
Deutschland															
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2		± 0,0	- 1,5	- 4,5	
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6		+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8		+ 1,7	+ 0,4	- 2,5	
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	115,2	- 0,1	103,5	- 0,5		+ 0,2	+ 0,5	+ 12,0	
1996 Jan.	115,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 2,1	+ 4,2	115,3	+ 0,8	103,4	± 0,0		+ 0,5	- 1,0	- 3,4	
Febr.	116,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 4,1			103,5	- 0,2		+ 0,2		- 0,8	- 3,5
März	116,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,9	+ 4,0			103,4	- 0,3		+ 0,6		+ 0,4	+ 7,9
April	116,3	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 3,6	115,3	- 0,1	103,5	- 0,5		+ 0,6	+ 0,8	+ 12,3	
Mai	116,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 2,3	+ 3,8			103,5	- 0,5		+ 0,5		+ 0,7	+ 8,5
Juni	116,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7			103,3	- 0,8		+ 0,2		+ 0,2	+ 9,0
Juli	117,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,7	+ 3,8	115,2	- 0,3	103,4	- 0,7		- 0,1	+ 0,5	+ 14,9	
Aug.	116,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,6			103,4	- 0,7		- 0,5		- 0,3	+ 10,6
Sept.	116,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,7			103,6	- 0,6		- 0,5		+ 0,3	+ 17,1
Okt.	116,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,6	114,9	- 0,6	103,8	- 0,3		± 0,0	+ 1,6	+ 29,9	
Nov.	116,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6			103,8	- 0,3		+ 0,1		+ 1,4	+ 21,2
Dez.	117,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,7			103,8	- 0,3		+ 0,3		+ 2,0	+ 21,4
1997 Jan.	117,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,8			104,1	+ 0,7		+ 0,5	+ 2,6	+ 26,1	
Westdeutschland															
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	- 0,6				
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	- 2,3				
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	- 7,8				
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	+ 2,1				
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7	+ 0,7				
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9	113,8	- 0,1	103,1	- 0,6	...				
1996 Jan.	113,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,9	+ 3,4	113,9	+ 0,9	103,1	- 0,1	- 3,5				
Febr.	113,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 2,0	+ 3,3			103,1	- 0,3	- 6,3				
März	113,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,7	+ 3,1			103,0	- 0,5	- 5,2				
April	113,8	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,2	+ 2,8	113,9	- 0,1	103,1	- 0,7	- 4,9				
Mai	114,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,2	+ 3,0			103,1	- 0,7	- 1,4				
Juni	114,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,8	+ 2,8			102,9	- 1,0	- 1,2				
Juli	114,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,8	113,9	- 0,3	103,0	- 0,8	+ 0,9				
Aug.	114,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,6			103,0	- 0,9	- 1,1				
Sept.	114,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,6			103,2	- 0,8	- 3,4				
Okt.	114,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6	113,6	- 0,5	103,4	- 0,4	- 0,8				
Nov.	114,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,6			103,3	- 0,5	p) - 3,7				
Dez.	114,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,6			103,3	- 0,5	p) - 3,6				
1997 Jan.	115,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,8			103,7	+ 0,6	...				
Ostdeutschland															
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	- 7,1				
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,4				
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4					
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7	122,7	- 0,2	108,5	+ 1,4					
1996 Jan.	134,6	+ 2,6	- 0,5	+ 0,4	+ 3,9	+ 9,5	123,2	+ 0,7	107,9	+ 1,8					
Febr.	135,2	+ 2,6	- 0,9	+ 0,6	+ 3,2	+ 9,5			108,0	+ 1,1					
März	135,3	+ 2,7	- 0,1	+ 0,7	+ 3,2	+ 9,5			108,1	+ 1,2					
April	135,6	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,5	+ 9,7	122,8	- 0,2	108,3	+ 1,5					
Mai	135,8	+ 2,8	- 0,2	+ 0,6	+ 3,3	+ 9,7			108,1	+ 1,2					
Juni	135,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 9,8			108,1	+ 1,2					
Juli	136,1	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,9	+ 10,3	122,4	- 0,5	108,5	+ 1,7					
Aug.	136,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 3,0	+ 2,9			108,6	+ 1,7					
Sept.	135,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,9			108,9	+ 1,6					
Okt.	135,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,7	122,2	- 0,7	109,2	+ 1,3					
Nov.	135,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7			109,3	+ 1,6					
Dez.	136,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,5	+ 2,7			109,3	+ 1,4					
1997 Jan.	136,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,1	+ 3,2			109,8	+ 1,8					

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv. — 1 Eigene Berechnung unter Ver-

wendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter o) 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen o) 3)		Masseneinkommen o) 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 354,8		942,7		415,3		1 358,0		1 892,2		261,9		13,8
1992	1 462,8	+ 8,0	1 000,7	+ 6,2	460,5	+ 10,9	1 461,2	+ 7,6	2 037,2	+ 7,7	282,5	+ 7,9	13,9
1993 p)	1 488,1	+ 1,7	1 017,3	+ 1,7	495,4	+ 7,6	1 512,7	+ 3,5	2 101,8	+ 3,2	272,0	- 3,7	12,9
1994 p)	1 510,9	+ 1,5	1 014,4	- 0,3	515,6	+ 4,1	1 530,0	+ 1,1	2 169,8	+ 3,2	266,9	- 1,8	12,3
1995 p)	1 553,7	+ 2,8	1 015,9	+ 0,2	544,7	+ 5,6	1 560,7	+ 2,0	2 252,7	+ 3,8	278,0	+ 4,1	12,3
1996 r)	1 564,5	+ 0,7	1 037,7	+ 2,1	549,4	+ 0,9	1 587,1	+ 1,7	2 328,4	+ 3,4	289,2	+ 4,0	12,4
1995 1.Vj. p)	355,2	+ 2,3	238,0	+ 0,6	135,7	+ 5,7	373,7	+ 2,4	548,3	+ 2,9	75,4	+ 1,4	13,7
2.Vj. p)	371,4	+ 3,4	239,9	+ 0,0	132,9	+ 5,6	372,8	+ 1,9	548,8	+ 4,9	58,6	+ 2,3	10,7
3.Vj. p)	385,9	+ 3,3	257,1	+ 0,5	136,4	+ 4,1	393,4	+ 1,7	547,4	+ 4,1	58,1	+ 7,6	10,6
4.Vj. p)	441,3	+ 2,4	281,0	- 0,4	139,7	+ 7,2	420,8	+ 2,0	608,2	+ 3,4	85,9	+ 5,6	14,1
1996 1.Vj. r)	362,5	+ 2,1	245,6	+ 3,2	137,6	+ 1,4	383,2	+ 2,5	572,1	+ 4,3	80,9	+ 7,4	14,1
2.Vj. r)	373,7	+ 0,6	246,3	+ 2,7	135,5	+ 1,9	381,8	+ 2,4	565,0	+ 3,0	61,2	+ 4,5	10,8
3.Vj. r)	387,9	+ 0,5	262,9	+ 2,3	136,5	+ 0,1	399,3	+ 1,5	564,1	+ 3,1	58,5	+ 0,7	10,4
4.Vj. r)	440,5	- 0,2	283,0	+ 0,7	139,8	+ 0,1	422,8	+ 0,5	627,1	+ 3,1	88,6	+ 3,2	14,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — o) Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an abhängig Beschäftigte zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Unterstüzungen und Beamtenpensionen (netto),

abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an abhängig Beschäftigte geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigte (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigte (Inlandskonzept) 2)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
Westdeutschland												
1994 p)	113,3	+ 2,1	111,9	+ 1,7	110,9	+ 1,9	115,0	+ 2,2	112,1	+ 1,4	112,8	+ 3,6
1995 p)	118,1	+ 4,2	116,4	+ 4,0	114,3	+ 3,1	121,1	+ 5,2	117,4	+ 4,7	.	.
1996 p)	120,9	+ 2,4	118,9	+ 2,1	116,5	+ 1,9	125,1	+ 3,3	120,2	+ 2,4	.	.
1996 3.Vj. p)	125,0	+ 2,5	122,9	+ 2,1	115,1	+ 1,6	133,0	+ 4,1	127,8	+ 2,8	.	.
4.Vj. p)	137,1	+ 1,6	134,8	+ 1,6	131,5	+ 1,3	139,8	+ 1,7	134,3	+ 1,6	.	.
1996 Juli p)	151,7	+ 2,5	149,1	+ 2,1	.	.	169,9	+ 3,9	163,4	+ 2,7	.	.
Aug. p)	111,6	+ 2,5	109,8	+ 2,1	.	.	114,5	+ 4,2	110,1	+ 2,9	.	.
Sept. p)	111,6	+ 2,5	109,8	+ 2,1	.	.	114,5	+ 4,1	110,1	+ 2,9	.	.
Okt. p)	111,7	+ 2,0	109,8	+ 2,1	.	.	114,6	+ 2,8	110,1	+ 2,8	.	.
Nov. p)	187,9	+ 1,6	184,7	+ 1,6	.	.	190,4	+ 1,3	182,9	+ 1,2	.	.
Dez. p)	111,7	+ 1,3	109,8	+ 1,3	.	.	114,6	+ 1,1	110,1	+ 1,0	.	.
1997 Jan. p)	112,1	+ 1,6	110,2	+ 1,7	.	.	115,6	+ 2,1	111,0	+ 1,9	.	.
Ostdeutschland												
1994 p)	170,0	+ 9,3	165,0	+ 8,6	168,3	+ 6,1	182,1	+ 14,9	173,9	+ 12,8	207,8	+ 12,6
1995 p)	184,9	+ 8,8	178,1	+ 7,9	178,7	+ 6,2	207,5	+ 13,9	195,2	+ 12,2	.	.
1996 p)	193,8	+ 4,8	186,3	+ 4,6	184,9	+ 3,5	223,4	+ 7,6	208,7	+ 6,9	.	.
1996 3.Vj. p)	200,3	+ 4,9	192,8	+ 4,9	183,5	+ 3,5	242,8	+ 9,1	227,3	+ 8,6	.	.
4.Vj. p)	214,4	+ 3,0	205,9	+ 2,8	203,1	+ 2,4	240,5	+ 6,0	223,5	+ 4,8	.	.
1996 Juli p)	234,8	+ 6,3	226,0	+ 6,3	.	.	303,1	+ 13,2	283,8	+ 12,7	.	.
Aug. p)	182,9	+ 4,0	176,1	+ 4,0	.	.	212,6	+ 6,5	199,1	+ 6,0	.	.
Sept. p)	183,2	+ 4,0	176,3	+ 4,0	.	.	212,8	+ 6,4	199,1	+ 5,8	.	.
Okt. p)	183,8	+ 3,1	176,5	+ 2,9	.	.	214,9	+ 6,0	199,7	+ 4,8	.	.
Nov. p)	275,4	+ 2,9	264,5	+ 2,7	.	.	291,3	+ 6,0	270,7	+ 4,7	.	.
Dez. p)	184,0	+ 3,0	176,7	+ 2,8	.	.	215,4	+ 6,1	200,2	+ 4,9	.	.
1997 Jan. p)	184,4	+ 2,7	176,9	+ 2,6	.	.	215,5	+ 5,6	200,1	+ 4,7	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und

Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1994, S.44 f. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1977	+ 8 854	+ 38 436	- 1 780	- 9 052	+ 650	- 19 401	+ 50	+ 1 875	- 329	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 136	+ 41 200	- 1 267	- 8 091	+ 6 284	- 19 991	- 80	+ 5 788	- 4 073	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 9 942	+ 22 429	- 2 089	- 12 509	+ 4 341	- 22 114	- 451	+ 9 643	- 4 203	+ 4 954	- 7 378
1980	- 24 106	+ 8 947	- 2 308	- 12 054	+ 5 492	- 24 184	- 1 638	+ 30	- 2 181	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 742	+ 27 720	- 2 023	- 10 395	+ 3 136	- 27 181	- 183	+ 6 004	+ 638	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 709	+ 51 277	- 625	- 9 406	- 189	- 28 349	- 168	- 2 762	+ 6 702	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 669	+ 42 089	- 1 034	- 8 025	+ 7 174	- 27 536	- 197	- 16 281	- 265	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 862	+ 53 966	- 1 718	- 4 019	+ 13 187	- 32 553	- 115	- 37 304	+ 5 457	- 3 099	- 981
1985	+ 51 666	+ 73 353	- 586	- 2 020	+ 12 647	- 31 729	- 391	- 56 008	+ 6 576	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 831	+ 112 619	- 2 704	- 4 668	+ 13 261	- 29 676	- 42	- 84 599	+ 1 775	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 183	+ 117 735	- 3 737	- 9 091	+ 10 871	- 31 596	- 168	- 39 207	+ 3 588	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 87 984	+ 128 045	- 2 272	- 14 223	+ 11 430	- 34 995	- 24	- 125 556	+ 2 920	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 484	+ 134 576	- 3 547	- 13 220	+ 25 786	- 37 112	+ 149	- 134 651	+ 9 021	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 650	+ 105 382	- 2 979	- 17 562	+ 32 017	- 38 208	- 2 124	- 90 519	+ 24 969	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 949	+ 21 899	- 2 012	- 22 675	+ 34 275	- 61 438	- 1 009	+ 20 197	+ 11 079	+ 319	+ 823
1992	- 30 221	+ 33 656	- 614	- 35 919	+ 26 821	- 54 165	+ 924	+ 91 540	+ 6 501	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 357	+ 60 304	- 2 061	- 43 498	+ 20 393	- 58 496	+ 800	+ 14 036	- 27 245	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 34 191	+ 71 762	+ 126	- 53 271	+ 9 996	- 62 804	+ 312	+ 64 866	- 18 744	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 33 818	+ 85 303	- 2 935	- 53 820	- 3 698	- 58 668	- 862	+ 74 025	- 21 590	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 21 967	+ 97 566	- 1 043	- 55 128	- 8 545	- 54 818	- 40	+ 18 211	+ 2 185	- 1 610	- 1 490
1993 1.Vj. 9)	- 1 774	+ 14 768	- 325	- 7 981	+ 5 273	- 13 509	+ 331	- 16 569	- 28 969	- 46 981	- 44 431
2.Vj. 9)	- 1 958	+ 14 781	- 1 249	- 11 064	+ 8 823	- 13 248	+ 250	+ 7 036	- 9 365	- 4 037	- 3 846
3.Vj. 9)	- 15 575	+ 11 329	- 216	- 15 312	+ 3 083	- 14 458	+ 554	+ 35 387	+ 4 181	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 9)	- 4 051	+ 19 426	- 271	- 9 141	+ 3 215	- 17 280	- 334	- 11 818	+ 6 907	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 9)	- 4 259	+ 15 402	+ 594	- 10 266	+ 3 276	- 13 265	+ 739	+ 30 486	- 25 920	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 9)	+ 140	+ 22 394	- 290	- 12 962	+ 6 222	- 15 224	- 75	+ 15 942	- 11 450	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 9)	- 19 432	+ 16 190	- 42	- 19 252	+ 380	- 16 708	+ 847	+ 18 288	+ 8 516	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 640	+ 17 776	- 136	- 10 791	+ 118	- 17 607	- 1 199	+ 149	+ 10 109	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 040	+ 19 016	- 142	- 11 785	- 1 888	- 11 241	+ 514	+ 30 481	- 17 078	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 3 151	+ 22 573	- 1 207	- 14 335	+ 4 020	- 14 202	- 2 400	+ 5 693	+ 6 524	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 15 482	+ 19 637	- 455	- 18 168	- 1 502	- 14 995	+ 301	+ 24 864	- 7 088	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 9 146	+ 24 077	- 1 132	- 9 532	- 4 328	- 18 230	+ 723	+ 12 987	- 3 948	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 1 414	+ 19 194	- 483	- 10 554	+ 1 770	- 11 341	+ 581	+ 14 621	- 12 741	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 026	+ 23 302	- 478	- 13 031	+ 1 166	- 15 986	+ 517	+ 8 648	- 4 936	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 12 574	+ 27 081	- 301	- 19 162	- 7 471	- 12 722	- 1 027	+ 18 818	- 5 046	+ 1 721	- 27
4.Vj. 9)	- 2 952	+ 27 989	+ 219	- 12 381	- 4 011	- 14 768	- 111	- 23 876	+ 24 909	- 2 030	- 1 572
1995 März 9)	- 928	+ 4 905	- 304	- 4 376	+ 2 644	- 3 797	- 83	+ 7 155	+ 242	+ 6 386	+ 6 338
April 9)	- 2 178	+ 6 140	- 211	- 4 424	+ 1 795	- 5 478	- 2 114	+ 1 631	+ 5 871	+ 3 210	+ 3 228
Mai 9)	- 1 206	+ 8 261	- 560	- 3 970	- 356	- 4 581	- 340	+ 2 458	+ 529	+ 1 442	+ 1 442
Juni 9)	+ 233	+ 8 172	- 436	- 5 941	+ 2 581	- 4 143	+ 54	+ 1 604	+ 124	+ 2 015	+ 2 016
Juli 9)	- 7 002	+ 5 092	- 411	- 5 537	- 1 197	- 4 949	+ 34	+ 3 557	+ 2 973	- 438	- 436
Aug. 9)	- 5 969	+ 6 895	- 412	- 7 798	+ 511	- 5 164	+ 123	+ 16 147	- 8 805	+ 1 496	+ 1 466
Sept. 9)	- 2 511	+ 7 650	+ 368	- 4 832	- 816	- 4 681	+ 143	+ 5 160	- 1 256	+ 1 537	+ 1 511
Okt. 9)	- 5 079	+ 7 741	- 392	- 4 311	- 2 509	- 5 607	+ 146	+ 11 814	- 7 085	- 203	- 247
Nov. 9)	+ 78	+ 9 968	- 492	- 3 028	- 1 637	- 4 733	+ 85	- 4 453	+ 5 556	+ 1 265	+ 1 252
Dez. 9)	- 4 144	+ 6 368	- 247	- 2 192	- 183	- 7 890	+ 492	+ 5 626	- 2 419	- 445	- 2 961
1996 Jan. 9)	- 4 024	+ 4 619	- 914	- 4 278	- 1 480	- 1 972	+ 801	+ 23 461	- 19 577	+ 661	+ 626
Febr. 9)	+ 649	+ 8 392	- 56	- 2 431	- 879	- 4 377	- 587	- 3 308	+ 3 132	- 114	- 126
März 9)	+ 1 962	+ 6 183	+ 487	- 3 845	+ 4 129	- 4 993	+ 366	- 5 533	+ 3 704	+ 499	+ 431
April 9)	- 1 335	+ 7 648	- 179	- 4 330	+ 917	- 5 391	+ 287	+ 15 437	- 13 340	+ 1 050	+ 1 154
Mai 9)	- 2 939	+ 9 169	- 134	- 4 849	- 2 072	- 5 053	+ 157	+ 442	- 120	- 2 461	- 2 543
Juni 9)	- 753	+ 6 485	- 166	- 3 852	+ 2 322	- 5 542	+ 73	- 7 230	+ 8 524	+ 614	+ 566
Juli 9)	- 6 092	+ 10 259	- 74	- 6 908	- 4 211	- 5 158	+ 570	+ 422	+ 2 354	- 2 745	- 2 686
Aug. 9)	- 6 004	+ 8 309	- 423	- 6 205	- 1 585	- 6 100	- 1 131	+ 13 832	- 6 219	+ 478	+ 425
Sept. 9)	- 479	+ 8 513	+ 196	- 6 049	- 1 674	- 1 465	- 466	+ 4 564	- 1 181	+ 2 438	+ 2 234
Okt. 9)	- 2 214	+ 10 989	+ 60	- 4 780	- 3 536	- 4 947	- 68	- 469	+ 3 373	+ 622	+ 506
Nov. 9)	+ 203	+ 9 800	+ 40	- 3 611	- 1 528	- 4 498	- 0	+ 10 699	- 9 476	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)	- 942	+ 7 200	+ 119	- 3 990	+ 1 054	- 5 324	- 43	- 34 106	+ 31 012	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. p)	...	...	...	...	- 5 451	...	...	+ 25 398	...	- 482	- 476

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . - 7 Zunahme: + . - 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1993	1994	1995 1)	1996 1)					
					Jan./Okt.	August	September	Oktober	November p)	Dezember p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	632 216	694 685	749 465	647 585	58 354	63 818	74 574	70 600	66 000
	Einfuhr	571 912	622 923	664 162	567 019	50 045	55 304	63 585	60 800	58 800
	Saldo	+ 60 304	+ 71 762	+ 85 303	+ 80 566	+ 8 309	+ 8 513	+10 989	+ 9 800	+ 7 200
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	487 459	532 969	575 703	494 496	43 451	48 270	56 406	...	...
	Einfuhr	439 088	474 190	510 523	434 171	37 341	41 399	49 005	...	...
	Saldo	+ 48 371	+ 58 779	+ 65 180	+ 60 325	+ 6 110	+ 6 871	+ 7 402	...	...
1. EG-Länder	Ausfuhr	367 818	400 596	435 893	371 001	32 078	35 602	41 873	...	...
	Einfuhr	317 515	343 376	374 665	316 948	26 801	29 482	36 223	...	...
	Saldo	+ 50 303	+ 57 220	+ 61 228	+ 54 053	+ 5 277	+ 6 120	+ 5 650	...	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	42 744	46 791	49 348	40 695	3 519	4 024	4 827	...	...
	Einfuhr	34 010	38 048	44 497	36 637	2 778	3 714	4 499	...	...
	Saldo	+ 8 734	+ 8 743	+ 4 851	+ 4 059	+ 741	+ 310	+ 328	...	...
Frankreich	Ausfuhr	77 323	83 092	88 737	71 930	6 078	6 785	7 828	...	...
	Einfuhr	65 433	68 330	73 556	61 630	4 895	5 405	6 971	...	...
	Saldo	+ 11 890	+ 14 762	+ 15 181	+ 10 300	+ 1 183	+ 1 380	+ 857	...	...
Italien	Ausfuhr	47 466	52 469	57 382	49 201	3 260	4 782	5 361	...	...
	Einfuhr	48 179	51 830	56 868	47 490	3 983	4 098	5 355	...	...
	Saldo	- 713	+ 639	+ 514	+ 1 711	- 723	+ 684	+ 6	...	...
Niederlande	Ausfuhr	48 317	52 765	56 538	48 891	4 705	4 719	5 726	...	...
	Einfuhr	49 955	51 652	57 918	49 066	4 392	4 580	5 484	...	...
	Saldo	- 1 638	+ 1 113	- 1 380	- 175	+ 313	+ 138	+ 242	...	...
Österreich	Ausfuhr	37 257	39 738	41 191	37 090	3 666	3 684	4 448	...	...
	Einfuhr	26 405	29 398	25 046	21 591	1 830	2 352	2 388	...	...
	Saldo	+ 10 852	+ 10 340	+ 16 145	+ 15 499	+ 1 836	+ 1 332	+ 2 060	...	...
Schweden	Ausfuhr	12 677	15 322	18 465	15 558	1 429	1 550	1 864	...	...
	Einfuhr	12 548	14 036	13 871	11 958	1 042	1 059	1 329	...	...
	Saldo	+ 129	+ 1 286	+ 4 594	+ 3 600	+ 386	+ 491	+ 535	...	...
Spanien	Ausfuhr	20 493	21 866	25 916	23 285	1 863	2 079	2 631	...	...
	Einfuhr	14 675	17 307	21 244	18 570	1 259	1 648	1 985	...	...
	Saldo	+ 5 818	+ 4 559	+ 4 672	+ 4 715	+ 604	+ 431	+ 646	...	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	50 284	55 395	61 034	52 207	4 694	4 791	5 592	...	...
	Einfuhr	35 462	38 681	43 676	38 504	3 681	3 712	4 764	...	...
	Saldo	+ 14 822	+ 16 714	+ 17 358	+ 13 702	+ 1 013	+ 1 079	+ 828	...	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	48 539	50 495	56 298	47 773	4 189	4 760	5 380	...	...
	Einfuhr	40 879	45 164	48 018	41 689	3 566	4 561	4 976	...	...
	Saldo	+ 7 661	+ 5 332	+ 8 279	+ 6 084	+ 624	+ 199	+ 403	...	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	33 797	37 065	39 675	31 775	2 716	3 225	3 442	...	...
	Einfuhr	24 114	26 610	28 133	22 653	1 824	2 507	2 444	...	...
	Saldo	+ 9 683	+ 10 455	+ 11 542	+ 9 122	+ 892	+ 718	+ 998	...	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	71 102	81 878	83 512	75 722	7 184	7 908	9 153	...	...
	Einfuhr	80 694	85 650	87 840	75 534	6 975	7 356	7 805	...	...
	Saldo	- 9 593	- 3 773	- 4 327	+ 188	+ 209	+ 552	+ 1 348	...	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	15 773	17 918	18 832	17 596	1 611	1 886	2 005	...	...
	Einfuhr	34 106	34 144	35 167	28 643	2 484	2 772	2 804	...	...
	Saldo	- 18 333	- 16 226	- 16 335	- 11 047	- 873	- 885	- 798	...	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	46 751	54 158	54 603	49 697	4 772	5 165	6 248	...	...
	Einfuhr	40 342	44 679	44 895	40 668	3 935	3 991	4 420	...	...
	Saldo	+ 6 409	+ 9 478	+ 9 708	+ 9 029	+ 836	+ 1 174	+ 1 828	...	...
II. Reformländer	Ausfuhr	57 019	64 079	71 701	66 893	6 431	6 963	8 231	...	...
	Einfuhr	54 803	65 550	74 346	65 925	6 285	7 087	7 572	...	...
	Saldo	+ 2 216	- 1 470	- 2 645	+ 968	+ 146	- 124	+ 659	...	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	46 257	52 109	59 706	57 176	5 376	5 995	6 797	...	...
	Einfuhr	40 218	49 362	57 830	50 604	4 715	5 378	5 823	...	...
	Saldo	+ 6 039	+ 2 747	+ 1 876	+ 6 572	+ 661	+ 617	+ 974	...	...
China	Ausfuhr	9 598	10 297	10 679	8 270	910	828	1 200	...	...
	Einfuhr	13 809	15 400	15 917	14 918	1 547	1 665	1 693	...	...
	Saldo	- 4 211	- 5 103	- 5 239	- 6 648	- 637	- 837	- 493	...	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	82 332	92 358	99 920	84 364	8 300	8 381	9 723	...	...
	Einfuhr	72 390	77 012	77 237	65 402	6 360	6 755	6 943	...	...
	Saldo	+ 9 942	+ 15 346	+ 22 683	+ 18 962	+ 1 941	+ 1 627	+ 2 780	...	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	30 306	37 244	42 003	36 740	3 576	3 590	4 312	...	...
	Einfuhr	32 028	34 650	35 425	29 612	2 830	3 091	3 208	...	...
	Saldo	- 1 722	+ 2 594	+ 6 577	+ 7 128	+ 746	+ 499	+ 1 104	...	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	18 207	17 544	16 810	13 661	1 304	1 309	1 771	...	...
	Einfuhr	13 672	12 926	11 073	10 237	925	1 163	1 152	...	...
	Saldo	+ 4 535	+ 4 619	+ 5 737	+ 3 424	+ 380	+ 146	+ 619	...	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. Die Position „alle Länder“ enthält Schätzwerte für den nichtmeldepflichtigen Außenhandel, die 1993 und 1994 in den Angaben nach Ländergruppen und Ländern nicht berücksichtigt sind. — 1 Die Angaben für alle Länder 1995 und für die

Einfuhr insgesamt von Januar bis Juli 1996 enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EG-Länder noch nicht regional aufgliedert sind. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen							Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1992	- 35 919	- 39 454	+ 3 597	+ 1 587	- 3 800	+ 13 085	- 10 934	- 1 454	+ 750	+ 564	+ 26 257	
1993	- 43 498	- 42 777	+ 3 637	+ 2 367	- 3 925	+ 9 927	- 12 728	- 1 752	- 162	- 680	+ 21 073	
1994	- 53 271	- 49 192	+ 3 472	+ 1 650	- 3 467	+ 8 629	- 14 362	- 1 680	- 1 211	- 1 119	+ 11 116	
1995	- 53 820	- 48 958	+ 2 734	+ 2 675	- 3 396	+ 6 713	- 13 587	- 1 765	- 1 172	- 2 672	- 1 026	
1996	- 55 128	- 50 088	+ 2 636	+ 2 794	- 3 886	+ 6 293	- 12 877	- 2 177	- 1 736	- 2 773	- 5 772	
1995 2.Vj.	- 14 335	- 12 274	+ 502	+ 637	- 836	+ 1 598	- 3 963	- 421	- 82	- 726	+ 4 746	
3.Vj.	- 18 168	- 17 349	+ 396	+ 543	- 659	+ 1 502	- 2 600	- 517	- 253	- 1 027	- 475	
4.Vj.	- 9 532	- 9 148	+ 944	+ 835	- 737	+ 1 325	- 2 751	- 414	- 399	- 678	+ 3 650	
1996 1.Vj.	- 10 554	- 9 964	+ 612	+ 991	- 1 389	+ 1 827	- 2 632	- 537	- 693	- 329	+ 2 100	
2.Vj.	- 13 031	- 12 474	+ 942	+ 659	- 709	+ 1 732	- 3 181	- 571	- 341	- 775	+ 1 941	
3.Vj.	- 19 162	- 18 187	+ 416	+ 448	- 957	+ 1 581	- 2 463	- 534	- 760	- 1 024	- 6 447	
4.Vj.	- 12 381	- 9 463	+ 666	+ 696	- 831	+ 1 153	- 4 602	- 535	+ 57	- 645	- 3 365	
1996 März	- 3 845	- 3 509	+ 175	+ 161	- 352	+ 618	- 937	- 112	- 168	- 83	+ 4 212	
April	- 4 330	- 4 001	+ 413	+ 258	- 226	+ 496	- 1 270	- 182	- 122	- 260	+ 1 177	
Mai	- 4 849	- 3 988	+ 176	+ 266	- 315	+ 686	- 1 675	- 174	- 489	- 261	+ 1 812	
Juni	- 3 852	- 4 486	+ 353	+ 135	- 168	+ 550	- 235	- 215	+ 271	- 254	+ 2 576	
Juli	- 6 908	- 6 265	+ 48	+ 168	- 219	+ 556	- 1 196	- 166	- 376	- 398	- 3 813	
Aug.	- 6 205	- 6 617	+ 198	+ 121	- 553	+ 495	+ 152	- 219	- 283	- 317	- 1 268	
Sept.	- 6 049	- 5 305	+ 170	+ 160	- 186	+ 530	- 1 419	- 150	- 100	- 309	- 1 366	
Okt.	- 4 780	- 4 640	+ 276	+ 298	- 124	+ 401	- 989	- 131	+ 204	- 168	- 3 368	
Nov.	- 3 611	- 2 459	+ 267	+ 176	- 190	+ 346	- 1 752	- 231	+ 21	- 253	- 1 275	
Dez.	- 3 990	- 2 364	+ 124	+ 222	- 517	+ 406	- 1 861	- 173	- 167	- 224	+ 1 278	
1997 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	- 150	- 5 301

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1992	- 54 165	- 39 240	- 28 208	- 25 298	- 11 032	- 14 925	- 6 825	- 8 100
1993	- 58 496	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 668	- 6 838	- 8 830
1994	- 62 804	- 46 351	- 34 789	- 31 698	- 11 561	- 16 453	- 7 500	- 8 953
1995	- 58 668	- 42 096	- 33 137	- 29 961	- 8 959	- 16 573	- 7 600	- 8 973
1996	- 54 818	- 37 799	- 30 313	- 27 500	- 7 486	- 17 019	- 7 401	- 9 618
1995 2.Vj.	- 14 202	- 10 326	- 8 465	- 8 042	- 1 860	- 3 876	- 1 900	- 1 976
3.Vj.	- 14 995	- 10 882	- 8 588	- 8 123	- 2 294	- 4 113	- 1 900	- 2 213
4.Vj.	- 18 230	- 13 840	- 11 409	- 9 970	- 2 431	- 4 390	- 1 900	- 2 490
1996 1.Vj.	- 11 341	- 7 018	- 4 649	- 3 510	- 2 369	- 4 323	- 1 850	- 2 472
2.Vj.	- 15 986	- 11 574	- 9 945	- 9 588	- 1 630	- 4 412	- 1 850	- 2 561
3.Vj.	- 12 722	- 8 437	- 6 866	- 5 951	- 1 571	- 4 286	- 1 850	- 2 435
4.Vj.	- 14 768	- 10 769	- 8 853	- 8 451	- 1 916	- 3 999	- 1 850	- 2 149
1996 März	- 4 993	- 3 500	- 2 672	- 1 964	- 828	- 1 493	- 617	- 876
April	- 5 391	- 4 038	- 3 424	- 3 321	- 614	- 1 353	- 617	- 736
Mai	- 5 053	- 3 532	- 3 050	- 3 008	- 483	- 1 521	- 617	- 904
Juni	- 5 542	- 4 004	- 3 470	- 3 259	- 534	- 1 538	- 617	- 921
Juli	- 5 158	- 3 843	- 3 709	- 3 454	- 134	- 1 315	- 617	- 698
Aug.	- 6 100	- 4 646	- 3 864	- 3 276	- 781	- 1 454	- 617	- 838
Sept.	- 1 465	+ 51	+ 707	+ 778	- 656	- 1 516	- 617	- 900
Okt.	- 4 947	- 3 614	- 2 978	- 2 951	- 636	- 1 333	- 617	- 716
Nov.	- 4 498	- 3 208	- 2 466	- 2 242	- 742	- 1 289	- 617	- 673
Dez.	- 5 324	- 3 947	- 3 410	- 3 257	- 537	- 1 377	- 617	- 760
1997 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1993	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 40	- 483	+ 443
1995 2.Vj.	- 2 400	- 2 455	+ 55
3.Vj.	+ 301	- 16	+ 316
4.Vj.	+ 723	- 119	+ 842
1996 1.Vj.	+ 581	- 19	+ 599
2.Vj.	+ 517	- 316	+ 833
3.Vj.	- 1 027	- 60	- 967
4.Vj.	- 111	- 88	- 23
1996 März	+ 366	- 2	+ 368
April	+ 287	- 2	+ 289
Mai	+ 157	-	+ 157
Juni	+ 73	- 314	+ 387
Juli	+ 570	- 10	+ 581
Aug.	- 1 131	- 20	- 1 111
Sept.	- 466	- 30	- 437
Okt.	- 68	- 2	- 66
Nov.	- 0	- 83	+ 83
Dez.	- 43	- 3	- 40
1997 Jan.	...	...	...

gen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1994	1995	1996	1996							1997
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Nov.	Dez.	Jan.	
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 110 713	- 173 768	- 202 772	- 37 420	- 45 456	- 10 530	- 109 365	- 46 180	- 60 044	- 26 549	
1. Direktinvestitionen	- 27 757	- 55 159	- 41 824	- 10 362	- 6 636	- 11 205	- 13 621	- 5 764	- 4 827	- 3 957	
Beteiligungskapital	- 24 294	- 45 841	- 31 339	- 8 155	- 4 749	- 8 853	- 9 583	- 4 244	- 2 797	- 3 282	
Reinvestierte Gewinne 1)	± 0	- 3 000	- 3 000	- 750	- 750	- 750	- 750	-	- 750	-	
übrige Anlagen 2)	- 3 463	- 6 318	- 7 485	- 1 457	- 1 137	- 1 602	- 3 288	- 1 521	- 1 281	- 674	
2. Wertpapieranlagen	- 87 015	- 31 147	- 60 483	- 21 327	- 10 766	- 11 936	- 16 454	- 1 187	- 10 739	- 16 954	
Dividendenwerte 3)	- 11 987	+ 1 526	- 21 102	- 9 268	- 1 161	- 782	- 9 893	- 2 178	- 5 339	- 8 738	
Investmentzertifikate 4)	- 22 081	- 1 033	- 5 248	- 2 890	- 1 614	- 581	- 163	- 98	- 70	- 586	
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 27 281	- 24 128	- 21 677	- 7 785	- 4 805	- 5 473	- 3 614	- 602	- 2 118	- 4 682	
darunter											
Fremdwährungsanleihen	- 21 675	- 17 110	- 14 145	- 4 444	- 2 342	- 5 384	- 1 975	- 267	- 916	- 6 405	
Geldmarktpapiere	- 8 514	+ 729	+ 5 149	+ 876	+ 1 498	+ 1 144	+ 3 382	+ 428	+ 2 395	+ 1 437	
Finanzderivate 6)	- 17 152	- 8 242	- 7 307	- 2 260	- 1 689	- 3 957	+ 599	+ 2 118	- 817	- 1 511	
3. Kredite	+ 6 473	- 83 371	- 96 563	- 5 107	- 27 397	+ 13 677	- 77 736	- 38 985	- 43 580	- 5 218	
Kreditinstitute 7)	+ 30 397	- 76 794	- 60 024	+ 11 508	- 12 019	- 4 062	- 55 451	- 27 842	- 41 694	+ 14 439	
langfristig	- 21 526	- 20 502	- 15 421	- 8 075	- 1 306	+ 3 356	- 9 396	- 2 371	- 4 938	- 1 295	
kurzfristig	+ 51 924	- 56 292	- 44 603	+ 19 583	- 10 713	- 7 417	- 46 056	- 25 471	- 36 756	+ 15 734	
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 27 534	+ 3 916	- 35 051	- 17 323	- 13 429	+ 11 600	- 15 899	- 9 093	+ 4 421	- 17 399	
langfristig	+ 265	- 3 285	- 5 082	- 122	- 1 221	- 808	- 2 930	- 2 844	+ 68	- 41	
kurzfristig 10)	- 27 799	+ 7 201	- 29 969	- 17 201	- 12 208	+ 12 407	- 12 969	- 6 248	+ 4 353	- 17 358	
Öffentliche Stellen	+ 3 609	- 10 493	- 1 489	+ 708	- 1 950	+ 6 139	- 6 385	- 2 050	- 6 307	- 2 258	
langfristig	- 5 086	- 3 382	- 2 219	- 788	- 420	+ 189	- 1 200	- 640	- 515	+ 113	
kurzfristig	+ 8 695	- 7 111	+ 730	+ 1 496	- 1 530	+ 5 950	- 5 185	- 1 410	- 5 792	- 2 371	
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 414	- 4 090	- 3 902	- 624	- 656	- 1 066	- 1 555	- 244	- 898	- 420	
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 175 579	+ 247 793	+ 220 982	+ 52 041	+ 54 104	+ 29 348	+ 85 489	+ 56 879	+ 25 938	+ 51 947	
1. Direktinvestitionen	+ 2 507	+ 17 231	- 4 865	- 508	- 3 215	+ 1 334	- 2 476	+ 893	- 2 110	+ 234	
Beteiligungskapital	+ 6 214	+ 11 223	+ 2 986	+ 1 041	- 271	+ 959	+ 1 257	+ 303	+ 1 160	+ 208	
Reinvestierte Gewinne 1)	- 10 000	- 1 000	- 6 000	- 1 500	- 1 500	- 1 500	- 1 500	-	- 1 500	-	
übrige Anlagen 2)	+ 6 293	+ 7 008	- 1 851	- 49	- 1 444	+ 1 874	- 2 233	+ 590	- 1 770	+ 25	
2. Wertpapieranlagen	+ 46 901	+ 87 599	+ 138 374	+ 34 071	+ 32 337	+ 40 424	+ 31 543	+ 23 878	+ 4 108	+ 34 972	
Dividendenwerte 3)	+ 1 259	- 1 718	+ 21 498	+ 825	+ 14 901	- 104	+ 5 877	+ 6 487	+ 46	- 1 208	
Investmentzertifikate	+ 5 052	- 843	- 2 353	+ 346	- 615	- 312	- 1 772	- 456	- 953	+ 973	
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 22 605	+ 86 085	+ 97 232	+ 26 711	+ 14 917	+ 27 898	+ 27 706	+ 21 335	+ 5 584	+ 30 630	
darunter											
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 4 119	+ 49 800	+ 40 420	+ 2 440	+ 11 312	+ 14 165	+ 12 502	+ 15 664	+ 1 464	+ 23 709	
Geldmarktpapiere	- 258	- 2 665	+ 21 698	+ 4 321	+ 1 133	+ 10 173	+ 6 071	+ 1 375	+ 328	+ 3 900	
Optionsscheine	+ 18 242	+ 6 739	+ 299	+ 1 868	+ 2 000	+ 2 769	- 6 339	- 4 862	- 897	+ 678	
3. Kredite	+ 125 348	+ 143 927	+ 87 599	+ 18 488	+ 25 049	- 12 458	+ 56 519	+ 32 127	+ 23 979	+ 16 743	
Kreditinstitute 7)	+ 111 357	+ 120 248	+ 55 680	+ 20 629	+ 17 063	- 16 270	+ 34 258	+ 27 719	+ 9 159	+ 27 572	
langfristig	+ 37 470	+ 60 403	+ 39 235	+ 17 425	+ 6 715	+ 2 472	+ 12 623	+ 5 217	+ 6 046	+ 7 531	
kurzfristig	+ 73 888	+ 59 845	+ 16 445	+ 3 204	+ 10 348	- 18 741	+ 21 635	+ 22 502	+ 3 112	+ 20 041	
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 10 749	+ 18 384	+ 27 549	+ 4 841	+ 5 090	+ 1 242	+ 16 375	+ 2 694	+ 10 611	- 2 736	
langfristig	- 1 998	+ 988	+ 139	- 639	+ 1 138	+ 301	- 660	- 506	- 180	- 234	
kurzfristig 10)	+ 12 748	+ 17 395	+ 27 410	+ 5 480	+ 3 952	+ 941	+ 17 036	+ 3 201	+ 10 791	- 2 502	
Öffentliche Stellen	+ 3 242	+ 5 295	+ 4 369	- 6 982	+ 2 896	+ 2 570	+ 5 885	+ 1 713	+ 4 209	- 8 093	
langfristig	- 1 591	+ 2 298	+ 1 047	- 2 933	+ 309	+ 1 749	+ 1 921	+ 1 065	+ 1 130	- 1 553	
kurzfristig	+ 4 833	+ 2 996	+ 3 322	- 4 049	+ 2 586	+ 821	+ 3 964	+ 649	+ 3 080	- 6 540	
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 822	- 963	- 125	- 11	- 67	+ 49	- 96	- 18	- 39	- 2	
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 64 866	+ 74 025	+ 18 211	+ 14 621	+ 8 648	+ 18 818	- 23 876	+ 10 699	- 34 106	+ 25 398	

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 Januar 1997 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzügl. Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)						8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1996 Febr.	124 121	122 417	13 688	68 418	10 647	29 664	1 704	16 749	16 749	-	107 371
März	124 520	122 815	13 688	69 601	10 987	28 540	1 704	16 718	16 718	-	107 802
April	125 752	124 048	13 688	70 478	10 934	28 948	1 704	16 796	16 796	-	108 956
Mai	123 225	121 521	13 688	72 413	10 955	24 466	1 704	16 812	16 812	-	106 413
Juni	123 939	122 235	13 688	73 142	10 928	24 478	1 704	16 960	16 960	-	106 979
Juli	120 883	119 178	13 688	73 080	10 965	21 446	1 704	16 590	16 590	-	104 293
Aug.	121 579	120 124	13 688	73 951	11 054	21 432	1 454	16 860	16 860	-	104 718
Sept.	123 035	121 594	13 688	75 477	10 999	21 432	1 441	16 083	16 083	-	106 953
Okt.	123 765	122 325	13 688	75 555	10 997	22 085	1 441	16 307	16 307	-	107 458
Nov.	124 706	123 265	13 688	76 529	10 964	22 085	1 441	15 956	15 956	-	108 750
Dez.	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997 Jan.	120 670	119 230	13 688	72 756	11 214	21 572	1 441	15 766	15 766	-	104 904

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte					Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte		insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt					Mehr- oder Minder- bestand 8)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	- 11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	- 8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	- 11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	- 12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	- 9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	- 11 166	-
1996 Febr.	10 647	7 744	-	2 903	2 580	323	29 664	39 536	- 9 871	-
März	10 987	8 117	-	2 870	2 580	290	28 540	38 411	- 9 871	-
April	10 934	8 117	-	2 817	2 580	237	28 948	39 655	- 10 707	-
Mai	10 955	8 124	-	2 831	2 580	251	24 466	35 172	- 10 707	-
Juni	10 928	8 099	-	2 829	2 580	249	24 478	35 185	- 10 707	-
Juli	10 965	8 142	-	2 823	2 580	243	21 446	32 579	- 11 133	-
Aug.	11 054	8 201	-	2 852	2 580	273	21 432	32 579	- 11 147	-
Sept.	10 999	8 178	-	2 821	2 580	241	21 432	32 579	- 11 147	-
Okt.	10 997	8 178	-	2 819	2 580	239	22 085	33 214	- 11 129	-
Nov.	10 964	8 114	-	2 850	2 580	270	22 085	33 214	- 11 129	-
Dez.	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	- 11 166	-
1997 Jan.	11 214	8 255	-	2 959	2 702	258	21 572	32 681	- 11 109	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungs-
institut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-
politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die
Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde
abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an
Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-

wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den
DM-Abfragen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto)
an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder
Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. —
9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus
Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr
kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbe-
stand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch
Runden der Zahlen.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1996 Aug.	421 709	165 328	256 381	93 551	162 830	147 333	15 497	325 289	73 486	251 803	143 673	108 130	65 907	42 223
Sept.	430 264	161 943	268 321	100 808	167 513	152 051	15 462	337 140	76 198	260 942	150 009	110 933	70 957	39 976
Okt.	437 294	166 598	270 696	100 642	170 054	154 522	15 532	340 214	76 184	264 030	151 827	112 203	71 331	40 872
Nov.	450 615	174 002	276 613	102 541	174 072	158 622	15 450	342 796	75 166	267 630	154 290	113 340	72 126	41 214
Dez.	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997 Jan. p)	...	173 913	...	...	...	...	...	...	72 125	...	...	...	...	...
EG-Länder														
1993	...	128 619	...	35 496	...	...	...	...	62 521	...	58 828	...	...	...
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1996 Aug.	277 718	147 770	129 948	52 141	77 807	69 185	8 622	189 844	61 973	127 871	81 018	46 853	35 824	11 029
Sept.	280 149	144 050	136 099	55 122	80 977	72 279	8 698	199 996	65 024	134 972	84 652	50 320	39 649	10 671
Okt.	285 495	149 264	136 231	54 270	81 961	73 514	8 447	201 274	64 171	137 103	86 674	50 429	39 852	10 577
Nov.	295 564	155 734	139 830	55 247	84 583	76 351	8 232	204 514	64 744	139 770	88 302	51 468	40 308	11 160
Dez.	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997 Jan. p)	...	157 530	...	...	...	...	...	...	61 137	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1993	...	9 445	...	28 739	...	...	...	...	11 764	...	50 248	...	...	...
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1996 Aug.	70 245	10 158	60 087	29 258	30 829	27 918	2 911	82 903	8 378	74 525	49 183	25 342	19 453	5 889
Sept.	74 687	10 079	64 608	32 883	31 725	28 869	2 856	85 233	7 880	77 353	51 364	25 989	20 374	5 615
Okt.	75 710	9 904	65 806	33 763	32 043	29 103	2 940	86 614	8 800	77 814	51 505	26 309	20 457	5 852
Nov.	76 909	9 941	66 968	34 536	32 432	29 435	2 997	85 773	7 187	78 586	52 182	26 404	20 520	5 884
Dez.	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997 Jan. p)	...	8 375	...	...	...	...	...	...	7 268	...	...	...	...	...
Reformländer														
1993	...	209	...	1 150	...	...	...	...	23	...	332	...	...	...
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1996 Aug.	20 288	175	20 113	3 516	16 597	15 136	1 461	9 632	42	9 590	469	9 121	3 188	5 933
Sept.	20 929	180	20 749	3 717	17 032	15 513	1 519	9 388	43	9 345	539	8 806	3 290	5 516
Okt.	21 453	190	21 263	3 719	17 544	15 874	1 670	9 255	37	9 218	446	8 772	3 288	5 484
Nov.	22 300	205	22 095	3 892	18 203	16 599	1 604	9 583	48	9 535	473	9 062	3 705	5 357
Dez.	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997 Jan. p)	...	246	...	...	...	...	...	...	62	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1993	...	4 861	...	6 143	...	...	...	...	2 684	...	9 950	...	...	...
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1996 Aug.	53 458	7 225	46 233	8 636	37 597	35 094	2 503	42 910	3 093	39 817	13 003	26 814	7 442	19 372
Sept.	54 499	7 634	46 865	9 086	37 779	35 390	2 389	42 523	3 251	39 272	13 454	25 818	7 644	18 174
Okt.	54 636	7 240	47 396	8 890	38 506	36 031	2 475	43 071	3 176	39 895	13 202	26 693	7 734	18 959
Nov.	55 842	8 122	47 720	8 866	38 854	36 237	2 617	42 926	3 187	39 739	13 333	26 406	7 593	18 813
Dez.	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997 Jan. p)	...	7 762	...	...	...	...	...	...	3 658	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)											gegenüber den übrigen EG-Währungen			gegenüber den sonstigen	
	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen											Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Österrei- chischer Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Finn- mark	Irishes Pfund	Portu- giesi- scher Escudo					
1973	121,7	105,3	121,7	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	112,7	116,4	108,1	116,4	109,8	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	139,4	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	114,4	125,0	115,2	125,0	114,8	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	147,1	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	117,3	138,8	122,2	138,8	113,0	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	183,3	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	120,4	167,4	141,6	167,4	115,9	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	210,7	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	136,5	186,6	195,1	186,6	129,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	234,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	161,0	196,4	258,9	196,4	150,7	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	251,3	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	166,7	201,5	315,2	194,7	156,6	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	261,0	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	161,0	202,4	325,3	179,2	155,9	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	278,5	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	149,9	207,8	321,9	166,2	150,0	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	308,7	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	155,8	219,4	387,1	178,3	173,1	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	329,4	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	171,4	238,0	511,6	195,5	201,2	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	342,1	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	165,9	245,2	609,8	199,6	194,8	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	360,4	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	165,7	242,8	690,6	200,0	196,1	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	380,7	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	183,9	260,6	816,8	238,5	220,1	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	399,9	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	192,3	283,0	928,0	257,2	236,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	410,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	187,4	282,7	970,4	242,2	233,8	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	404,5	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	179,4	283,7	990,8	246,0	229,7	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	411,0	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	186,1	282,9	1 043,5	263,1	245,3	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	414,3	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	191,7	283,1	1 030,0	258,5	244,2	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	437,6	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	225,9	284,7	1 022,4	276,0	249,6	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	526,7	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	271,9	312,1	1 148,8	304,7	315,2	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	551,2	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	252,8	311,7	1 209,9	304,7	318,6	1 607,3	65,9	70,7
1995	225,1	219,4	630,5	111,3	147,9	97,3	434,9	180,5	239,5	329,1	1 237,9	334,6	333,6	1 737,3	68,6	69,2
1996	214,2	214,2	568,4	111,3	148,0	97,3	420,7	177,9	240,0	314,1	1 212,4	322,2	298,5	1 718,9	75,6	68,9
1994 April	189,8	215,8	530,5	111,5	148,0	97,3	406,5	181,0	254,1	309,7	1 207,8	300,3	310,8	1 575,3	63,7	71,1
1994 Mai	194,4	215,7	533,0	111,5	148,0	97,3	411,5	180,7	256,4	310,1	1 221,5	303,3	311,7	1 591,1	65,4	71,5
1994 Juni	197,8	215,2	542,1	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	261,5	310,4	1 225,7	304,3	320,8	1 616,0	65,9	70,8
1994 Juli	205,1	215,8	552,1	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	260,1	315,3	1 214,6	311,5	330,7	1 622,6	65,7	70,8
1994 Aug.	206,0	215,9	560,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	258,1	317,3	1 207,9	313,3	331,2	1 626,5	66,8	70,7
1994 Sept.	207,8	215,5	560,0	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	251,7	315,6	1 205,4	311,8	325,2	1 635,5	66,7	69,9
1994 Okt.	212,2	215,7	565,0	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	241,6	313,3	1 208,8	309,7	319,7	1 646,2	67,8	69,8
1994 Nov.	209,4	216,3	569,9	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	241,1	313,7	1 207,4	309,0	319,9	1 654,9	66,6	70,6
1994 Dez.	205,0	216,9	575,7	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	242,2	313,3	1 212,8	308,4	320,1	1 659,5	66,7	70,9
1995 Jan.	210,3	217,8	582,6	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	242,9	316,9	1 219,9	313,4	326,3	1 670,6	68,1	70,6
1995 Febr.	214,6	219,1	597,2	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	242,9	322,1	1 223,3	320,4	329,4	1 687,9	68,5	71,0
1995 März	229,1	223,2	664,9	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	244,9	336,3	1 244,7	335,9	346,3	1 746,6	67,3	69,9
1995 April	233,4	221,1	687,4	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	243,1	336,2	1 249,7	340,4	356,1	1 750,0	63,5	69,1
1995 Mai	228,9	222,8	649,7	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	241,0	331,3	1 245,5	338,2	346,8	1 741,0	63,1	69,6
1995 Juni	230,1	221,1	648,9	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	241,2	330,9	1 245,9	338,6	347,0	1 735,1	63,2	69,4
1995 Juli	231,9	219,2	642,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	240,2	331,8	1 242,6	341,2	345,9	1 743,2	65,7	69,8
1995 Aug.	223,0	216,6	615,8	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	234,0	326,0	1 225,7	333,7	335,0	1 725,9	68,5	69,5
1995 Sept.	220,4	217,3	612,0	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	235,0	325,2	1 232,1	332,1	326,9	1 733,1	71,9	68,3
1995 Okt.	227,9	220,1	629,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	237,1	331,2	1 245,2	338,7	323,0	1 767,0	74,5	68,0
1995 Nov.	227,5	217,3	623,4	111,2	147,8	97,3	429,5	178,9	235,3	332,0	1 240,2	341,4	311,7	1 773,4	75,2	67,7
1995 Dez.	223,7	217,1	613,3	111,2	147,8	97,3	425,1	178,8	236,3	329,8	1 240,0	340,9	308,3	1 774,3	73,9	67,8
1996 Jan.	220,5	215,7	600,5	111,2	147,8	97,3	421,3	178,6	238,9	326,7	1 226,9	338,0	308,1	1 767,9	75,6	67,7
1996 Febr.	219,8	216,6	594,4	111,2	147,9	97,3	421,1	178,6	244,0	326,0	1 229,2	335,7	314,2	1 774,6	75,4	68,4
1996 März	218,1	215,7	586,2	111,2	147,8	97,3	420,8	178,3	244,8	325,3	1 224,1	335,0	305,2	1 756,0	75,0	67,9
1996 April	214,0	213,7	576,0	111,1	147,7	97,3	416,8	178,1	247,1	320,7	1 214,1	331,3	298,7	1 727,2	74,5	68,0
1996 Mai	210,2	213,2	562,9	111,0	147,8	97,3	417,1	178,2	243,9	315,4	1 215,4	325,4	296,9	1 703,7	72,5	68,7
1996 Juni	211,0	213,5	559,5	111,3	147,9	97,3	421,5	178,0	240,2	312,4	1 217,5	321,0	292,8	1 698,6	74,6	69,1
1996 Juli	214,1	213,3	562,2	111,5	148,1	97,3	422,1	178,0	239,6	313,3	1 216,0	323,3	295,6	1 697,8	76,0	68,8
1996 Aug.	217,3	215,1	566,8	111,4	148,2	97,3	423,8	178,5	237,4	316,5	1 214,0	329,0	298,9	1 716,7	76,1	68,1
1996 Sept.	214,0	214,5	559,4	111,3	148,1	97,3	421,3	177,8	236,9	311,7	1 207,7	321,9	295,1	1 707,5	76,3	68,6
1996 Okt.	210,9	213,0	552,9	111,4	148,1	97,3	420,7	177,0	235,1	307,5	1 194,9	311,9	289,2	1 685,8	77,0	69,1
1996 Nov.	213,2	213,2	554,6	111,4	148,2	97,3	420,7	177,3	236,7	300,4	1 195,4	300,7	293,5	1 693,7	77,7	70,8
1996 Dez.	207,7	212,9	545,8	111,4	148,2	97,3	420,8	176,7	234,9	293,6	1 193,2	293,1	294,2	1 697,2	76,7	71,7
1997 Jan.	200,9	212,6	541,3	111,5	148,2	97,3	419,6	176,1	233,7	288,7	1 182,1	283,9	294,5	1 683,7	76,9	72,8
1997 Febr.	192,4	212,7	547,7	111,6	148,4	97,3	423,4	176,1	233,6	284,4	1 188,0	277,6	295,9	1 683,7	76,8	72,8

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren,

statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 nicht am Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 7)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	gegen- über den am Wechsel- kursme- chanismus des EWS beteiligten Währungen 4) 5)	gegen- über den Währungen der EG- Länder 4)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indus- trie- ländern) 6)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 6)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Öster- reichischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	108,7	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	115,9	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	115,4	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	126,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	137,5	143,8	136,2	105,3	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	146,7	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	151,7	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	153,7	158,1	151,5	100,4	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	157,9	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	171,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	184,3	188,1	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	188,4	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	190,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	198,4	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	204,9	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	206,7	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	205,5	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	205,7	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	206,5	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	210,3	225,2	188,7	93,1	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	223,8	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	226,1	245,7	193,4	96,5	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	234,5	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
293,6	208,1	227,0	247,8	199,3	98,0	74,2	84,3	27,6	52,6	153,0	114,6	272,0	249,5	152,5	58,0	1996
263,5	210,3	224,1	243,1	190,0	94,6	76,7	80,0	28,5	53,9	147,5	110,9	301,2	231,8	148,5	53,7	1994 April
269,6	210,2	224,5	243,9	191,7	95,7	76,0	80,6	28,6	53,9	148,5	111,6	297,4	232,1	149,3	54,0	Mai
274,9	210,6	225,4	245,1	193,0	96,5	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7	Juni
285,1	212,0	226,5	247,4	195,2	97,8	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6	Juli
285,2	212,7	227,4	248,4	196,2	98,1	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	Aug.
282,8	212,7	227,0	247,6	195,8	97,5	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	Sept.
287,9	211,1	227,1	247,3	196,6	97,5	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	Okt.
287,2	211,9	227,8	247,8	196,3	97,6	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	Nov.
286,0	211,5	228,6	248,4	196,1	97,7	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	Dez.
298,6	212,1	229,9	250,4	198,4	98,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	231,7	252,9	200,5	99,8	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	239,5	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	240,2	263,7	206,9	102,6	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	237,2	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	236,5	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni
317,3	215,5	235,3	259,2	205,1	102,1	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli
303,7	212,8	232,0	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.
298,9	212,3	232,0	254,5	202,6	100,1	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.
308,2	213,9	234,5	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	233,0	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	232,0	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	230,4	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	230,3	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	229,2	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	227,6	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	226,2	247,4	197,6	97,2	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai
289,6	207,4	226,1	246,6	197,9	97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni
294,6	207,9	226,4	247,2	199,1	98,4	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli
299,8	209,7	227,3	248,9	200,4	98,8	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.
294,5	208,0	226,2	247,0	199,0	97,7	74,5	84,0	28,1	52,5	152,8	114,4	269,0	250,1	152,3	58,6	Sept.
286,3	205,8	225,1	244,5	197,4	96,7	75,0	84,0	28,2	53,9	151,6	113,6	263,5	246,8	151,7	59,4	Okt.
286,7	203,9	225,3	243,6	197,7	96,9	74,3	84,0	28,2	56,2	151,6	113,5	262,1	241,0	151,9	58,5	Nov.
284,1	202,2	224,3	241,9	195,8	95,9	75,6	83,4	28,4	57,2	150,3	112,6	261,5	236,0	151,2	57,8	Dez.
272,5	195,0	223,6	240,2	194,0	95,4	77,2	82,8	28,4	58,5	149,0	111,8	255,5	230,6	150,6	57,1	1997 Jan.
262,0	192,1	224,3	240,0	192,6	...	79,7	82,3	27,9	59,4	148,0	111,0	250,0	229,1	150,1	56,4	Febr.

gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen aus-
gewiesen. — 5 Einschließlich der ab 14. Oktober 1996 beteiligten Finnmark
sowie der ab 25. November 1996 wieder teilnehmenden italienischen
Lira. — 6 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Aus-

schaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland auf
Basis des westdeutschen Preisindex). — 7 Jeweils gegenüber 18 Industrie-
ländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen
siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1995 Sept.	1,4623	2,2766	2,3244	1,0834	89,268	122,879	4,8612	28,993	25,788	22,837
Okt.	1,4143	2,2318	2,2826	1,0506	89,282	123,414	4,8608	28,620	25,755	22,675
Nov.	1,4165	2,2145	2,2774	1,0466	89,288	123,972	4,8643	28,992	25,804	22,671
Dez.	1,4407	2,2174	2,2920	1,0519	89,311	123,797	4,8654	29,021	25,815	22,670
1996 Jan.	1,4617	2,2364	2,3143	1,0694	89,296	123,914	4,8650	29,201	25,852	22,773
Febr.	1,4661	2,2520	2,3190	1,0655	89,304	122,655	4,8628	29,078	25,849	22,893
März	1,4777	2,2568	2,3237	1,0820	89,339	123,551	4,8654	29,207	25,888	22,988
April	1,5061	2,2822	2,3571	1,1083	89,423	123,448	4,8675	29,475	25,917	23,181
Mai	1,5334	2,3230	2,3971	1,1196	89,443	122,209	4,8649	29,551	25,907	23,311
Juni	1,5274	2,3553	2,4196	1,1183	89,268	121,512	4,8612	29,504	25,934	23,382
Juli	1,5050	2,3384	2,4127	1,0993	89,103	121,971	4,8545	29,531	25,935	23,321
Aug.	1,4828	2,2981	2,3888	1,0803	89,147	123,244	4,8534	29,289	25,868	23,120
Sept.	1,5058	2,3483	2,4254	1,0995	89,199	122,275	4,8565	29,369	25,962	23,319
Okt.	1,5283	2,4242	2,4589	1,1311	89,140	121,438	4,8549	29,574	26,084	23,567
Nov.	1,5117	2,5140	2,5168	1,1293	89,157	118,599	4,8529	29,550	26,038	23,785
Dez.	1,5515	2,5789	2,5750	1,1398	89,123	117,099	4,8518	29,591	26,126	23,981
1997 Jan.	1,6043	2,6630	2,6187	1,1884	89,055	115,322	4,8509	29,631	26,222	24,871
Febr.	1,6747	2,7230	2,6578	1,2361	89,027	115,230	4,8463	29,620	26,218	25,237

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	ECU-Werte 5)	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975
1995 Sept.	20,480	0,9055	14,216	1,1649	0,9598	1,4561	33,451	1,88423	1,28880
Okt.	20,731	0,8809	14,210	1,1546	0,9497	1,4042	33,144	1,87029	1,32217
Nov.	21,478	0,8890	14,211	1,1638	0,9535	1,3910	33,404	1,87561	1,32381
Dez.	21,718	0,9037	14,212	1,1757	0,9537	1,4159	33,260	1,87967	1,30430
1996 Jan.	21,735	0,9229	14,220	1,1864	0,9639	1,3834	32,899	1,88745	1,29184
Febr.	21,307	0,9324	14,219	1,1868	0,9621	1,3873	32,208	1,88865	1,28860
März	21,939	0,9454	14,219	1,1879	0,9661	1,3958	32,104	1,89331	1,28134
April	22,415	0,9621	14,219	1,1992	0,9740	1,4047	31,814	1,90332	1,26391
Mai	22,548	0,9845	14,212	1,1983	0,9730	1,4425	32,226	1,91165	1,24668
Juni	22,868	0,9905	14,209	1,1857	0,9713	1,4033	32,722	1,91356	1,25292
Juli	22,651	0,9857	14,210	1,1841	0,9725	1,3767	32,800	1,91083	1,27064
Aug.	22,400	0,9777	14,211	1,1793	0,9741	1,3746	33,111	1,90229	1,28325
Sept.	22,686	0,9907	14,212	1,1864	0,9792	1,3710	33,175	1,91115	1,26907
Okt.	23,154	1,0023	14,214	1,1881	0,9897	1,3595	33,432	1,92291	1,25841
Nov.	22,815	0,9992	14,210	1,1880	0,9893	1,3466	33,209	1,93039	1,27690
Dez.	22,758	1,0153	14,211	1,1879	0,9911	1,3649	33,461	1,94008	1,25025
1997 Jan.	22,739	1,0238	14,214	1,1912	1,0004	1,3611	33,626	1,94959	1,21621
Febr.	22,629	1,0119	14,210	1,1806	0,9954	1,3630	33,649	1,95240	1,16576

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------

ECU-Leitkurs
(ab 25. November 1996)

1,92573

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, erscheinen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information der Deutschen Bundesbank zu beziehen. Außerdem stellt die Bundesbank gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung, das über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung zu beziehen ist.

Bestellungen werden schriftlich unter der im Impressum angegebenen Postanschrift oder dem Telefaxanschluß erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1996 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1997 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

März 1996

- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1995

- Funktion und Bedeutung der Ausgleichs-
forderungen für die ostdeutschen Banken
und Unternehmen
- Mindestanforderungen an das Betreiben
von Handelsgeschäften der Kreditinstitute

April 1996

- Zur Entwicklung und gegenwärtigen Lage
der Bauwirtschaft in Deutschland
- Die Ausgaben für Sozialhilfe seit Mitte der
achtziger Jahre
- Finanzmarktvolatilität und ihre Auswir-
kungen auf die Geldpolitik

Mai 1996

- Senkung des Diskont- und des Lombard-
satzes
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungs-
ströme in Deutschland in 1995
- Zum Stand der außenwirtschaftlichen An-
passung nach der deutschen Vereinigung
- Technologische Dienstleistungen in der
Zahlungsbilanz im längerfristigen Ver-
gleich

Juni 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im
Frühjahr 1996

Juli 1996

- Die längerfristige Entwicklung des Priva-
ten Verbrauchs in Deutschland und seine
Bestimmungsgründe
- Neuere Tendenzen in den wirtschaftlichen
Beziehungen zwischen Deutschland und den
mittel- und osteuropäischen Reformländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse
ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1994

August 1996

- Überprüfung des Geldmengenziels
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinsti-
tute im Jahre 1995
- Die mittelfristige Entwicklung der Finan-
zierungsverhältnisse in den wichtigsten
Industriestaaten

September 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im
Sommer 1996

Oktober 1996

- Zur Diskussion über die öffentlichen Trans-
fers im Gefolge der Wiedervereinigung
- Reaktionen der Geldmarkt- und kurzfri-
stigen Bankzinsen auf Änderungen der
Notenbanksätze
- Kreditentwicklung nach Kreditnehmern
und Bankengruppen

November 1996

- Die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen
seit Anfang der neunziger Jahre
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse
westdeutscher Unternehmen im Jahre
1995

Dezember 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im
Herbst 1996

Januar 1997

- Geldmengenstrategie 1997/98
- Die Aktie als Finanzierungs- und Anlage-
instrument
- Wechselkurs und Außenhandel

Februar 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1996/97

März 1997

- Die Entwicklung der Staatsverschuldung seit der deutschen Vereinigung
- Geldpolitik und Zahlungsverkehr
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1996

Statistische Beihefte zum Monatsbericht ¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992 ²⁾

Makro-Ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995 ³⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996 ⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 1995 ²⁾
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996 ²⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994 ²⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1995, Juni 1996
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993 ¹⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994 ¹⁾
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994 ²⁾

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990

9 Wertpapierdepots, August 1996⁵⁾

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1996⁶⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, August 1996

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1996⁶⁾

Bankrechtliche Regelungen

2 Gesetz über das Kreditwesen, Oktober 1996

3 Kreditpolitische Regelungen, April 1996

7 Evidenzzentrale für Millionenkredite, April 1996

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion⁵⁾

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen, was dahinter steckt. (Faltblatt)⁵⁾

⁵ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

⁶ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.